



Lesen Sie den Merkur digital auf
Ihrem PC, Tablet oder Smartphone.
Ganz einfach!

merkur.de/epaper

BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN

Endspurt auf den Hütten

Auf den meisten Bergen im Isarwinkel und im Loisachtal ist der erste Schnee gefallen, die Hütten-Saison neigt sich dem Ende zu. Wer dort essen und neue Kräfte tanken will, sollte sich deshalb spaten – oder sich nach Hütten umsehen, die das ganze Jahr erreichbar sind. Denn einige Einkehrmöglichkeiten auf den Gipfeln sind auch im Winter offen – und zum Teil auch auf geräumten Wegen erreichbar. » LOKALSEITE 5

MÜNCHEN

Weihnachtsgeschäft bedroht

Lieferengpässe lassen den Handel mit Sorge auf das Weihnachtsgeschäft blicken. „Sie sind jetzt das große Thema – und zwar quer durch alle Branchen“, sagt Bernd Ohlmann vom Handelsverband Bayern. Die Nachfrage sei derzeit hoch, „die Menschen wollen sich nach der langen Zeit des Verzichts wieder etwas gönnen“. Doch Zulieferer aus aller Welt kämen seien in Verzug. Dies bekämen auch Münchner Geschäftsleute zu spüren.

SPORT



18 Corona-Fälle beim EHC

Voll erwischt hat es den Eishockey-Club EHC München. 14 Spieler und vier Mitglieder des Betreuerstabs wurden positiv auf das Coronavirus getestet – nach Angaben des EHC waren 16 vollständig und zwei teilgeimpft. Das nächste Spiel (sollte am Mittwoch gegen Mannheim sein) wurde verschoben. Und die letzten Gegner? Der EV Zug hatte gestern einen Positivfall, Augsburg, wo der EHC am Freitag spielte, (noch) keinen. » SEITE 26

WETTER



KULTUR

Kent Nagano kehrt zurück

Für zwei Konzerte mit Werken seines Leib- und Magenkomponisten Olivier Messiaen kehrt Kent Nagano nach München zurück. Der frühere Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper stellt außerdem heute Abend im Literaturhaus seine Autobiografie vor. » SEITE 15

POLITIK

Ex-Außenminister Powell tot

Colin Powell wurde als erster Schwarzer US-Außenminister. Seine Amtszeit wurde überschattet von den Kriegen in Afghanistan und im Irak. Sein Werben für den Kampf gegen Iraks damaligen Diktator Saddam Hussein bereute er später. » S.4



Das olympische Feuer

in einer Zeremonie an antiker Stätte in Olympia entfacht wor-

für die Winterspiele in Peking (6. bis 20. Februar) ist

den. Dabei kam es zu einer Protestaktion, in der die Menschenrechtsverletzungen Chinas in Tibet und Hongkong angeprangert wurden. Die Polizei stoppte die Aktion. FOTO: DPA

Ampel will 10H-Regel kippen Neues Windkraftgesetz geplant – Aiwanger für 300 neue Anlagen

München/Berlin – Die mögliche Ampel-Koalition in Berlin will die bayerische Abstandsregel bei der Windkraft aushebeln. Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock kündigte ein Bundesgesetz an, um zwei Prozent der deutschen Landesfläche als Vorrat für den Bau von Windrädern ausweisen zu können. „Es kann nicht sein, dass in einigen Bundesländern massiv ausgebaut wird“, in anderen nicht, sagte Baerbock im

Deutschlandfunk. Es müsse „in jedem Bundesland zukünftig ein fairer Anteil an Windkraft“ gebaut werden. Bayern sei ja „ein starkes Industrieland“. In Bayern gilt seit 2014 abweichend von anderen Bundesländern die 10H-Regel. Der Bund hatte das durch eine Länderöffnungsklausel möglich gemacht. Sie besagt, dass ein Windrad das Zehnfache seiner Höhe an Abstand zur Wohnbebauung einhalten

muss – bei einem 200 Meter hohen Windrad sind das zwei Kilometer. Die Freien Wähler möchten die Regel gerne kippen, doch ist der Koalitionspartner CSU bislang dagegen. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) äußerte sich gestern trotz Nachfrage nicht dazu, ob er an dieser Linie weiter festhalten will. 10H hat in Bayern den Windradbau faktisch zum Erliegen gebracht. In Bayern gibt es derzeit 1134 Windener-

gieanlagen. Auch nach Ansicht der Freien Wähler sind das zu wenige. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW) warnte gegenüber unserer Zeitung davor, das Zwei-Prozent-Ziel „auf jedes Bundesland runterzubrechen“. Gleichwohl müssten in Bayern „in den nächsten Jahren“ 300 neue Windräder entstehen. In der Perspektive könne die Zahl der Standorte verdoppelt werden. dw/dg

» KOMMENTAR/BAYERN

DIE KURIOSE NACHRICHT Mama eingesperrt

Eine Zweijährige hat in Bingen bei Mainz ihre Mutter in einem Zimmer eingesperrt, während in der Küche das Essen auf dem Herd kochte. Die Mutter musste sich ans Fenster stellen und um Hilfe rufen – Spaziergänger alarmierten die Polizei. Schließlich brach die Feuerwehr die Türen auf und verhinderte in der wegen des Essens schon leicht verrauchten Wohnung einen Brand.

„Bild“-Chefredakteur muss gehen „Privates und Berufliches nicht getrennt“ – Neuerliche Vorwürfe

Berlin – Der Verlag Axel Springer hat „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Reichelt, einem der einflussreichsten Medienschaffenden der Republik, wird vorgeworfen, Liebesbeziehungen zu Mitarbeiterinnen unterhalten zu haben.

Als Folge von Medienrecherchen habe das Unternehmen in den vergangenen Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle



Julian Reichelt

Verhalten Reichelts gewonnen, teilte der Verlag mit. „Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen.“ Rei-

chelt habe auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand die Unwahrheit gesagt. Vorwürfe des Machtmissbrauchs standen seit März im Raum, damals wurde von einem halben Dutzend Mitarbeiterinnen berichtet. Reichelt wurde kurze Zeit freigestellt und kehrte nach einer externen Überprüfung zurück. » MEDIEN



Verdienstorden für Gerhard Polt

Warum ihn die Leute lustig finden? „Ich weiß es nicht“, hat Gerhard Polt darauf einmal geantwortet. Vielleicht liegt es daran, dass er die authentischste Kunstfigur ist, die die Kabarett-Szene jemals hatte. Gestern hat Polt den Bayerischen Verdienstorden bekommen. » SEITE 3

Epidemische Lage soll im November auslaufen

Berlin – Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat sich für ein Auslaufen der „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ ausgesprochen. Wie ein Sprecher bestätigte, sagte er bei Corona-Beratungen mit den Gesundheitsministern der Länder, angesichts der Impfquote könne die epidemische Lage am 25. November als bundesweite Ausnahmeregelung auslaufen. Sie gibt Bundes- und Landesregierungen Befugnisse, um Corona-Maßnahmen zu erlassen.

Was Spahns Äußerungen konkret bedeuteten, ist noch offen. Unklar ist, ob damit automatisch eine Art „Freedom Day“ mit einem Ende aller Beschränkungen käme – auch etwa der Maskenpflicht in Bussen und Bahnen. Darauf deuteten Äußerungen von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hin. Allerdings ist angesichts steigender Infektionszahlen auch möglich, dass eine neue Rechtsgrundlage etwa für Masken in der Erkältungszeit im Winter erlassen wird. Damit rechnen Gesundheitspolitiker von Union und SPD.

DIE GUTE NACHRICHT Eine Million Bäume

Bayern will gewaltig in seine Streuobstwiesen investieren. Bis 2035 sollen 600 Millionen Euro in den Erhalt der sehr artenreichen Baumbestände fließen. Naturschützer und Politiker haben sich auf einen Pakt geeinigt. Fünf Millionen Streuobstbäume gibt es in Bayern aktuell, eine weitere Million soll gepflanzt werden. Das entspricht einer Fläche von 17 000 Fußballfeldern. » BAYERN

Flucht in die Türkei

Letzter Jude verlässt Afghanistan

Kabul/Istanbul – Der letzte verbliebene Jude in Afghanistan hat Medienberichten zufolge sein Land verlassen und ist am Sonntag in Istanbul angekommen, wo er ein Visum für 90 Tage erhalten hat.

Sabolon Simantow hat es als letzter Vertreter der jüdischen Gemeinschaft zu Bekanntheit in Afghanistan gebracht. Er wurde 1959 in Herat geboren. In der westafghanischen Stadt lebten damals noch verhältnismäßig viele Juden. Im Laufe der Jahre nahm ihre Zahl allerdings ab, immer mehr von ihnen wanderten aus. Der Anteil von Muslimen liegt in Afghanistan heute bei 99 Prozent. Simantow lebte bis zuletzt allein in der einzigen Synagoge

Kabuls und wachte über sie. Trotz unruhiger Zeiten wollte er seinen Posten nie aufgeben. „Ich werde diesen Ort nie verlassen“, hatte er im Jahr 2008 bei einem Interview mit der Deutschen Presse-Agentur in Kabul gesagt.

Was ihn nun bewogen hat, aus Afghanistan auszureisen, war zunächst nicht bekannt. Mitte August hatten die militant-islamistischen Taliban die Macht in Afghanistan übernommen. Das Regime der Taliban, die von 1996 bis 2001 schon einmal geherrscht hatten, hatte Simantow als „das Schlimmste“ bezeichnet. Nach Angaben der „Jerusalem Post“ wird Simantow in den nächsten Tagen in Israel erwartet.



KOMMENTARE

Finanzminister Lindner – oder Habeck?
Die Ampel-Flitterwochen
sind schon vorbei

GEORG ANASTASIADIS



In der Ampelkoalition ist es wie in der Ehe: Nach den Flitterwochen fängt der Ärger an. Der Honeymoon, das waren die Sondierungen. Jetzt starten die Koalitionsgespräche, da geht es ans Eingemachte zwischen SPD, Grünen und FDP. Der heftige Streit um den künftigen Finanzminister zeigt: Das rot-grün-gelbe Süßholzgerasple ist erst mal vorbei, und wenig überraschend geraten just die neuen Männerfreunde Lindner und Habeck als Erste aneinander.

Vor allem für die Liberalen geht es um alles. Ihr viel beachteter Sondierungserfolg mit der Absage an Steuererhöhungen und höhere Schulden wäre schnell als Muster ohne Wert entlarvt, wenn nicht FDP-Chef Lindner als neuer Herr des Geldes die Erfüllung der Abmachungen kontrollieren dürfte, sondern Robert Habeck mit seinem grünen Hang zur Staatswirtschaft und dem tief verankerten Glauben, dass sich das Klima nur mit vielen Steuermilliarden retten lasse. Es hätte die FDP fast umgebracht, dass sich Guido Westerwelle nach seinem Triumph im Steuerwahlkampf 2009 nicht das Finanzministerium griff, sondern das vermeintlich populärere Außenministerium. Diese Nahtoderfahrung prägt die Liberalen bis heute.

Schon klar, Habeck hat ein Problem: Die neue Regierung wird nur drei Machtzentren mit Veto- und Querschnittskompetenzen besitzen. Wenn die SPD das Kanzleramt kriegte, die FDP das Finanz- und Habecks Parteifreundin Annalena Baerbock das Klimaministerium, was bleibt dann für ihn als Vizekanzler? Das viele Ampel-Gerede davon, diesmal gehe es nur um die Sache und nicht um Posten, sollte die Öffentlichkeit betören. Aber war wirklich jemand so dumm, darauf hereinzufallen? Menschen vertrauen Menschen, nicht Koalitionsverträgen. Ein Verzicht Lindners auf das Finanzministerium würde das Vertrauen, das die angehende Ampel im liberalen Bürgertum aufgebaut hat, schlagartig zerstören und das ganze Projekt von Anfang an auf die schiefe Bahn führen. Das kann sich auch der mächtige Grünenchef Habeck nicht wünschen.

Georg.Anastasiadis@merkur.de

10H-Regel in Bayern
Zu viele Hürden
für die Windkraft

DOMINIK GÖTTLER



Ein Friedensangebot sollte die 10H-Regel sein. Angesichts hitziger Debatten um eine „Verspargelung“ der Landschaft zog Horst Seehofer vor sieben Jahren die Windkraft-Notbremse. Doch Frieden brachte die Abstandsregel nicht. Stattdessen hat die Staatsregierung damit die ungemütlichen Debatten auf die Kommunen abgewälzt. Eine Antwort, wie mit dem fast zum Erliegen gekommenen Ausbau der Windkraft genug klimafreundliche Energie erzeugt werden soll, ist die CSU unterdessen trotz allem Beharren auf 10H schuldig geblieben. Klar ist: Die Energiewende ist allein mit der Windkraft nicht zu stemmen. Aber ihr Anteil am bayerischen Energiemix muss größer werden, wenn die Staatsregierung ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten will.

Dabei ist die Abstandsregel längst nicht die einzige Hürde für mehr Windkraft. Schwammige Regeln bei den Naturschutz-Vorgaben sorgen regelmäßig für Klagen. Und auch Höhenbeschränkungen aus Rücksicht auf die Luftfahrt bremsen die Kommunen. Da gäbe es Möglichkeiten zur Reform. Dass die Bevölkerung sich mittlerweile durchaus mehr Windkraftanlagen vorstellen kann, hat ja zuletzt etwa der Bürgerentscheid in Ebersberg gezeigt.

Dominik.Goettler@merkur.de

Ungarns Oppositions-Kandidat
Eine harte Nuss
für Viktor Orban

ALEXANDER WEBER



Da hat sich einer was vorgenommen: Er wolle das „korrupteste System in Ungarns tausendjähriger Geschichte zu Fall bringen“, gab Peter Marki-Zay nach seinem Sieg im Herausforderer-Rennen gegen Langzeit-Regierungschef Viktor Orban als Parole aus. Und der 49-jährige scheint wie maßgeschneidert, um diese Herkulesprüfung bei der kommenden Wahl im Frühjahr 2022 auch zu bestehen. Das nun geschmiedete Oppositions-Bündnis aus Parteien von links bis konservativ hat alles Trennende zurückgestellt, um sich hinter dem gemeinsamen Nenner, die Beendigung der Herrschaft Orbans, zu versammeln. Und diese Vielfalt deckt auch der Spitzenkandidat ab. Er hat zwei Mal bereits bewiesen, dass er die haushoch favorisierte Fidesz-Partei Orbans schlagen kann, als er Bürgermeister der viertgrößten Stadt in Südungarn wurde. Marki-Zay ist kein hochnäsiger Städter, sondern ein Konservativer vom Land, der die Nöte der kleinen Leute kennt, die nicht vom Orban-System profitieren. Gleichzeitig weist der Werdegang des Katholiken und siebenfachen Vaters ihn als international erfahrenen, weltoffenen Mann aus, der auch für Liberale und eher Linke in den urbanen Milieus wählbar ist. Für Orban wird es schwer, gegen Marki-Zay eine Verteufelungsstrategie zu inszenieren und sozialistische Umsturz-Gefahren zu beschwören. Bleibt die Opposition so geeint und konsequent, könnte es im April für die EU überraschende Neuigkeiten aus Budapest geben.

Alexander.Weber@merkur.de



ZEICHNUNG: SAKURAI

Die FDP nickt: Schon diese Woche sollen die Ampel-Koalitionsverhandlungen starten. Parteichef Lindner sieht eine große strategische Chance: Die Liberalen wollen die prägende Kraft im bürgerlichen Lager sein.

VON CHRISTIAN DEUTSCHLÄNDER
UND CARSTEN HOFFMANN

Berlin – Falls Christian Lindner sich freut, lässt er es sich kaum anmerken. Ernst steht er vor den Kameras in Berlin, kein Spaß, kaum ein Lächeln. Der FDP-Chef berichtet von „sehr intensiven“ Gesprächen seiner Gremien, er erzählt, in der sich anbahnenden Ampel gebe es „unverändert große inhaltliche Unterschiede“. Die Koalition werde wohl nur als „ein Zweckbündnis“ beginnen.

Und das soll dieser Zauber sein, der jedem Anfang innewohnt? Nüchtern, demonstrativ geschäftsmäßig macht Lindner den Weg für die Ampel-Verhandlungen frei. Zu 100 Prozent haben die Mitglieder seiner Fraktion und seines Parteivorstands zwar zugestimmt, doch erkennbar bleiben Vorbehalte, auch wegen des bisherigen Sondierungspapiers. Intern wird zum Beispiel über die zwölf Euro Mindestlohn gemurrt, die die SPD in den Entwurf verhandelte – das mag sich außerhalb Bayerns in strukturschwächeren Gebieten recht hoch anhören. Auch gibt es Stirnrunzeln angesichts erster Personal- und Ministeriumsdebatten. Und nicht zuletzt verstörte SPD-



Da lang zur Ampel: FDP-Chef Christian Lindner und Annalena Baerbock (Grüne). FOTO: DPA

Chef Norbert Walter-Borjans die Sondierer mit dem unabgesprochenen Vorstoß, die Erbschaftsteuer vielleicht doch zu erhöhen.

Nicht an der Steuerschraube zu drehen, keine neuen Substanz-Steuern, das ist ein Teil der bisher absehbaren Kompromisse, der der FDP sehr wichtig ist. Vor allem mit Blick über die aktuelle Regierungsbildung hinaus. Lindners Auftritt vor der Presse am Montagnachmittag macht nämlich sehr deutlich, dass er eine weitreichende Agenda hat, die FDP als neue

bürgerliche Kraft zu positionieren, die Union in der Opposition praktisch auszutrocknen. Er kleidet das in sehr freundliche, aber deutliche Worte: Eine „Regierung der Mitte“ müsse diese Ampel sein, „dafür ist die FDP der Garant“. Im Land gebe es keine Mehrheit für einen Linksruck. Lindner sagt sogar: „Ausdrücklich wollen wir die Interessen der Wähler der Unionsparteien im Blick behalten.“

Mit so viel Fürsorge haben sie bei CDU und CSU wohl nicht gerechnet. Dazu passt

aus Lindners Sicht, wie die Union in den Umfragen immer weiter absackt, trotz angekündigter Armin-Laschet-Abdankung, und die FDP steigt. Jüngste Insa-Zahlen (für „Bild“) sehen die SPD bei 28 Prozent, die Union bei verheerenden 18,5, dicht dahinter Grüne (16), FDP (15), später AfD (11,5) und Linke (5 Prozent).

Lindners Weg, sich in der Koalition als bürgerlicher Anker zu profilieren, dürfte über das Finanzministerium führen. Vor der Wahl hatte er schon mehrfach Interesse an

zu Merkel/Türkei:

„Die neue Regierung in Berlin sollte Erdogan klarmachen, dass sie zwar Interesse an einer Kooperation in der Migrationspolitik hat, es eine Fortsetzung der engen Wirtschaftsbeziehungen aber nur geben kann, wenn er Erpressung und Provokationen unterlässt. Auch die Freigabe neuer Rüstungsgeschäfte sollte sie davon abhängig machen, dass Erdogan im Kurden-Konflikt wie im Erdgasstreit mit Griechenland auf Gewalt verzichtet. Und mit einem Antrittsbesuch in Ankara kann sich der künftige Kanzler ruhig Zeit lassen.“

Neue Zürcher Zeitung

zur CDU:

„Das Bild, das die CDU abgibt, (...) verheißt nichts Gutes, ab-

gesehen von der Aussicht auf einen langen Machtkampf um die Spitze. Vor allem bietet die Union heute das Ebenbild einer Partei, in der für Frauen und Leute aus dem Osten kein Platz ist. Tatsache ist, dass die fünf möglichen Kandidaten auf den Vorsitz allesamt Männer, Katholiken und aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen sind.“

Corriere della Sera, Rom

zur Ampel:

„Wenn man über die Kontinuität der zukünftigen Regierung spricht, muss man verstehen, was eigentlich die Besonderheiten von Merkels Kurs war. Zwei Worte – Verlässlichkeit und Stabilität – umschreiben das Wesen ihrer Führung perfekt.“

Nesawissimaja, Moskau

Ampel startet nur als Zweckbündnis

diesem Amt signalisiert. Das gilt noch immer – allerdings drohen da Reibereien in der Koalition, denn auch Grünen-Chef Robert Habeck hat in diese Richtung Ambitionen.

Am Montag bemüht sich Lindner, diesen Konflikt vorerst zu dämpfen. Dass er am Wochenende sogar öffentlich angekündigt hatte, es werde ein „Klimaministerium“ geben (was sehr danach klang: für die Grünen), das nennt er nun ganz demütig „ein Versehen“. Offiziell stehen Verhandlungen über Ministerien und Minister-Jobs erst ganz am Ende aller Koalitionsverhandlungen. Auch eine weitere Frage übrigens, der Lindner am Montag auszuweichen versucht: Ob das neue Kabinett paritätisch Mann/Frau besetzt wird oder nicht.

In den nächsten Tagen werden sich nun erneut die Parteimanager, die Generalsekretäre, zusammenschließen. Es gibt viel vorzubereiten, vor allem, wenn es um die thematischen Arbeitsgruppen geht, in denen in den kommenden Wochen um die Details des Koalitionsvertrags gerungen wird. Denn in ihrem Bilanzpapier hatten SPD, Grüne und FDP nur grundsätzliche Linien festgelegt und einige Streitpunkte abgeräumt: kein Tempolimit, keine zusätzlichen Steuern etwa.

Am Donnerstag oder Freitag könnte es losgehen mit den Verhandlungen. Welche Arbeitsgruppen man für die Koalitionsverhandlungen genau bildet, kann ein Vorzeichen für mögliche spätere Ministerien sein – muss es aber nicht.

Kiffen für den Finanzminister

Wie die geplante Legalisierung dem Staat nutzen kann: Es geht um Steuer-Milliarden



Justus Haucap
Wirtschaftswissenschaftler

München – Mit den fortschreitenden Verhandlungen zur Ampel-Koalition von SPD, Grünen und FDP wird auch eine Legalisierung von Cannabis zu Genusszwecken wahrscheinlicher – und damit ein Haushaltsplus von mindestens 2,7 Milliarden Euro.

Das ist das Ergebnis einer Studie für den deutschen Hanfverband aus dem Jahr 2018. Angefertigt wurde sie von einem Team um den Wirtschaftswissenschaftler Justus Haucap. Jetzt prognostizieren die Autoren einen noch größeren volkswirtschaftlichen Nutzen.

Als Basis der Studie nimmt Haucap für das Jahr 2016 einen bundesdeutschen Bedarf von 250 Tonnen Cannabis an. Jedes Gramm soll 10 Euro brutto kosten, was dem unteren Preissegment auf dem Schwarzmarkt entspricht. So

sollen die Dealer ausgetrocknet werden. Bei einer vergleichbaren Steuer wie auf Alkohol und Tabak lässt sich ein Steueraufkommen von 1,3 Milliarden Euro annehmen. Dabei sind neben einer angenommenen Cannabis-Steuer auch Lohn- und Gewerbesteuern eingerechnet, die sich aus Herstellung und Vertrieb des Cannabis ergeben. Dazu kommen knapp 280 Millionen Euro jährliches Sozialversicherungsaufkommen. Dem gegenüber stellen die Autoren der Studie die Kosten der Prohibition. Hier werden nur 1,1 Milliarden für die Polizei angenommen. Die Kosten für Justiz und Vollzug seien „aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit belastbarer Daten“ nicht möglich.

Insgesamt erwarten die Autoren der Studie bei einer Legalisierung ein Haushaltsplus

von mindestens 2,66 Milliarden Euro. Das ist noch konservativ geschätzt, wie Haucap dem „Spiegel“ am Sonntag sagte: „Insgesamt dürfte die Legalisierung von Cannabis dem Staat deutlich mehr Einnahmen bringen, als wir noch 2018 berechnet haben.“ Die aktualisierte Studie soll aber erst in einigen Wochen erscheinen. Zum Vergleich: Laut Statistischem Bundesamt nahm der Bund 2020 mit der Alkoholsteuer 2,2 Milliarden Euro ein.

Laut dem „Spiegel“ wollen die Ampel-Koalitionäre einen Teil der Cannabis-Einnahmen für Prävention und die Behandlung von Süchtigen reservieren. Politisch ist die Legalisierung für die Parteien keine Frage des Ob, sondern des Wie. Geht es nach FDP-Chef Christian Lindner, soll der Verkauf „beispielsweise in einer Apotheke nach gesundheitlicher Aufklärung“ erfolgen. Diese dürfen bereits seit 2017 auf Rezept medizinisches Marihuana zur Schmerzlinderung ausgeben, beispielsweise bei Krebserkrankungen oder Multipler Sklerose.

Unter Pharmazeuten stößt Lindners Vorschlag auf Gegenliebe, wie Christiane Neubauer bestätigt. Sie ist Geschäftsführerin beim Verband der Cannabis versorgenden Apotheken: „Sollte Can-

nabis zu Genusszwecken legalisiert werden, können nur Apotheker die Sicherheit der Verbraucher garantieren.“ Denn die Blüten müssten sowohl auf Schadstoffe als auch auf ihren Wirkstoff-Gehalt untersucht werden.

Wie teuer Cannabis aus der Apotheke wäre, kann Christiane Neubauer noch nicht abschätzen: „Beim medizinischen Cannabis werden die Patientenpreise vom Staat festgelegt.“ Ein Marktpreis für das Genussprodukt sei davon völlig losgelöst. Wichtiger als der Preis ist für Neubauer, die Stigmatisierung von Cannabis aus den Köpfen zu lösen: „Wenn wir nicht wollen, dass Konsumenten auf dem Schwarzmarkt gestreckte Ware kaufen, muss es ein legales Angebot in greifbarer Nähe geben.“

MATTHIAS SCHNEIDER

„Da hat einer angerufen“

Gerhard Polt erzählt, wie er vom Bayerischen Verdienstorden erfuhr – und warum andere Dinge wichtiger sind

Wer Gerhard Polt (79) kennt, der weiß: Lob ist dem Urbayer eher unangenehm. „Ich mach ja nur des, was ich a bisserl kann“, murmelt er dann. Und jetzt bekommt ausgerechnet er den Bayerischen Verdienstorden, die höchste Auszeichnung des Freistaats. Verdient! Eh klar! Seine Satire-Klassiker wie „Man spricht deutsch“ oder „Fast wia im richtigen Leben“ kennt und liebt jeder. Seine Texte sowie so. Aber so ein Preis ist halt für den bescheidenen Schlierseer auch ein bisserl unangenehm. Unser Redakteur Armin Geier erreichte Polt am Wochenende am Telefon. Ein Gespräch über den Ehrenpreis, aber auch über Pflegeheime und japanische Serien.

Grüß Gott, Herr Polt, Sie bekommen den Bayerischen Verdienstorden. Gratulation!
Herzlichen Dank.

Und? Wie fühlt man sich?
Ich bin schrecklich erkältet. Hab einen schlimmen Katarh.

Oh. Gute Besserung. Aber ich meinte, wie man sich als Ordensträger fühlt...
Auch nicht anders. Ich hab mir da jetzt keinen großen Kopf drum gemacht.

Wie erfährt man eigentlich, dass einem der Preis verliehen wird? Bekommt man da einen Brief?
Nein. Da hat einer angerufen.

Der Herr Ministerpräsident höchstpersönlich?
Ich weiß es nicht. Mein Sohn ist rangegangen und hat es mir dann ausgerichtet.

Und dann?
Dann habe ich mich geehrt gefühlt. Wenn man etwas geschenkt bekommt, sagt man ja Danke. Das gehört sich. Ich bin jetzt aber ned aufs Hausdach rauf und bin da vor Freude rumgehüpft.

Das wär lustig gewesen.
Stimmt! Aber wie gesagt, so ein Preis sollte einen nicht so beschäftigen. Da gibt es Wichtigeres.

Was zum Beispiel?
Na ja, mein Sohn hat vor Kurzem geheiratet. Das war schön. Dann bin ich ja seit ei-



„Ganz Bayern ist stolz auf Sie.“ Gerhard Polt bekam gestern von Markus Söder den Bayerischen Verdienstorden verliehen.

FOTO: KNEFFEL/DPA

Polt im Prinz-Carl-Palais – so verlief die Preisverleihung mit dem Ministerpräsidenten

Es gibt da so eine Polt-Nummer. Er spielt einen Sammler, einen CSU-Sammler, einen Mann, der **Raritäten von christsozialen Berühmtheiten** sammelt. „Ich habe drei Original-Barthaa-re vom Alois Hundhammer“, sagt Polt in dem Sketch. „Ich habe den Knochen von der **Lieblingsschweinshaxe von Franz Josef Strauß**.“

Dann holt er das Allerwertvollste aus der Hosentasche, ein Überbleibsel des berühmten Besuchs von Angela Merkel bei Edmund Stoiber anno 2002, als die K-Frage entschieden wurde. „Das ist die **Originalwursthaut** von

der Weißwurst, die in Wolfratshausen damals verzehrt wurde.“ Gestern hat der einzigartige CSU-Sammler und CSU-Beobachter Gerhard Polt ein weiteres Prachtstück geschenkt bekommen – den Bayerischen Verdienstorden. Verliehen im **Prinz-Carl-Palais in München, Franz-Josef-Strauß-Ring 5**. Verliehen von Ministerpräsident Markus Söder.

Es war ein einzigartiger Moment – Bayerns berühmtester lebender Kabarettist in der weiß-blauen Herzkammer. „Sie haben damit freien Zugang zur **bayerischen Seenschiffahrt** und zu

bayerischen Museen“, sagte Söder in dem prunkvollen Saal zu Polt. Danach hielt er seine **Laudatio**. „Ich bin 54 Jahre alt und seit ich denken kann, haben Sie mich begleitet.“

Söder würdigte, dass Polt in seinen Programmen weder den **Papst, Politiker, Beamte**, Neureiche noch die CSU schone. „Ganz Bayern ist stolz auf Sie. Sie sind ein Menschenkenner und ein gnadenloser Beobachter.“ Dann erklärte der Ministerpräsident noch, dass er Polt höchstpersönlich für den Orden vorgeschlagen habe. Um ihn Sekunden später feierlich zu überrei-

chen. „**Ich sage Dankeschön**“, sagte Polt. „Wirklich, das meine ich so.“ Natürlich sei in seinen Programmen x-mal die CSU vorgekommen, sagte der Geehrte, „aber es wäre falsch zu glauben, dass das mein Lebenszweck gewesen wäre“. Will heißen: **Ein kabarettistisches Leben** ohne die CSU ist in Bayern möglich, aber, sind wir ehrlich, auch ein bisschen sinnlos. Zum Abschluss sagte Polt: „**Die Preise suchen sich unerbittlich ihren Träger**.“ Dann verließ er das Prinz-Carl-Palais. Wieder ein Sammlerstück, ein Stück Bayern reicher.

STEFAN SESSLER

ner Weile Großvater. Die Kleine sehe ich derzeit aber wenig, weil wir viele Auftritte haben.

Was ja gut ist, oder?

Ja, natürlich. Die Bühne ist meine Welt. Aber zu Corona-Zeiten ist das schon auch teils alles Wahnsinn.

Inwiefern?

Weil das Virus anscheinend überall anders ist. Als wir im Prinzregententheater in München aufgetreten sind, musste da das ganze Publikum Maske tragen. Dann waren wir in Regensburg: Da war der Saal voll und die Menschen plötzlich ohne Maske.

Auch in Berlin war es so. In Leipzig hingegen war wegen der Corona-Maßnahmen nur die Hälfte des Publikums erlaubt. Wir haben gemerkt: Da sind die Regeln völlig willkürlich. Irgend so ein Land-Patriarch interpretiert da das Virus anscheinend immer, wie er gerade will. Aber, wie gesagt:

Ich stehe trotzdem gern auf der Bühne – und komm dann gern wieder nach Hause.

An den schönen Schliersee.

Ja, der ja jetzt berühmt geworden ist.

Inwiefern?

Wegen des Pflegeheims halt, das bei uns schließen musste – weil die Missstände dort so schlimm waren. Das ist traurig. Besonders, dass die Schließung so lange gedauert hat. Da haben bestimmte Leute lange Bescheid gewusst. Auch aus unserer Familie war dort jemand unter-

gebracht – wir haben den Verwandten aber schnell wieder rausgeholt.

Also gibt es auch einen persönlichen Bezug...

Ja, aber den gibt es ja in der Heimat fast immer. Fest steht: Die Pflegesituation ist ein Thema, das mich derzeit sehr beschäftigt. Wo ich möglicherweise auch etwas auf die Beine stellen will.

In einem Programm?

Möglich. Das Heim hat gefühlt jedem Konzern mal gehört. Da geht es um sehr viel Geld, um Aktienkurse. Der Mensch ist uninteressant. Es wurde auch einfach nicht reagiert. Ich finde: Wie wir in Zukunft unsere Alten versorgen – darüber muss mehr gesprochen werden. Davon bin ich fest überzeugt.

Wenn man etwas geschenkt bekommt, sagt man ja Danke. Ich bin jetzt aber ned aufs Hausdach rauf und bin da vor Freude rumgehüpft.

Sie sind mit dem Sozial- und Pflege-Experten Claus Füssek befreundet...

Ja, der Claus Füssek ist ein Guter. Er kennt sich aus, und ich werde mich demnächst mal mit ihm zusammensetzen. Mal schaun, was da rauskommt.

Im Alter von 79 ein strammes Programm. Respekt!

Ja, aber das brauch ich ja. Ich bin im Moment sehr eingespannt. Ich synchronisiere auch gerade so eine Serie aus Japan.

Worum geht's denn da?

Ach, das mach ich für meinen Sohn. Der ist bei dem Projekt involviert. Das ist eher eine japanische Seifenoper.

Und wen sprechen Sie da? Den grantigen Bootsverleiher?

Polt (lacht): Nein – ist nichts Großes. Die Arbeiten haben auch gerade erst angefangen... So jetzt muss ich aber aufhören zu reden. Ich brauch meine Stimme noch für die Bühne. Also Servus.

Ein bayerisches Mysterium

Gerhard Polt zerrt erbarmungslos Kleingeistigkeit und Ressentiments ans Licht – und wir lachen darüber. Warum, weiß selbst Polt nicht.

München – „Ich weiß es nicht“, hat Gerhard Polt einmal der vorgeblich klügsten Tageszeitung Deutschlands erklärt, als der Redakteur wissen wollte, was das Geheimnis seines Humors ist. Der Journalist wollte witziger sein als Polt und fragte nach: „Weshalb wissen Sie es nicht?“ Polt gab die einzig vernünftige Antwort und sagte: „Ich weiß es nicht.“

Gelacht haben die Menschen schon das allererste Mal, als Gerhard Polt 1975 eine Bühne betreten hat. Warum sie damals so gelacht haben, in der „Kleinen Freiheit“ in München, das konnten sie wahrscheinlich gar nicht so genau sagen. Und seitdem hat sich im Grunde kaum etwas verändert – die Menschen lachen, wissen aber nicht so recht zu beschreiben, was sie da so komisch finden an diesem Polt. Er stellt oft unsympathische Figuren dar, zerrt erbarmungslos Kleingeistigkeit, Verklemmtheit, Ressentiments ans Licht und zeigt uns, wie wir sind, also ziemlich furchtbar. Und die Men-

schen? Schmeißen sich weg vor Lachen.

Der Bayerische Rundfunk, 1979 offenbar wagemutiger als heute, traute sich, diesem Anarchisten eine Reihe anzuvertrauen. „Fast wia im richtigen Leben“ ist auch nach Jahrzehnten ein Meisterstück des Abgründigen, das hinter der scheinbaren Normalität des Alltags lauert. Lauter freundliche Biedermänner sind da zu sehen, die zum Teil furchtbarste Dinge von sich geben. Auch heute noch ist das gültig, zeitlos gespielt, ohne jede moralische Erhöhung.

Er habe eigentlich nie etwas erfunden, meinte Polt einmal, sondern einfach immer nur zugehört und mitgeschrieben. Sein Blick für die Essenz von Figuren, die Tragik auch jener, die man nicht leiden kann, der ist bei Polt so ausgeprägt wie sonst keinem in Bayern. Denn selbstverständlich funktioniert das, was Polt da treibt, nur im bayerischen Kontext, auch wenn er einmal sehr erfolgreich seine Sketche in Schweden in der Landessprache vorgeführt hat.



„Man spricht deutsch“ (1988): Gerhard Polt mit Gisela Schneeberger.

FOTO: PICTURE ALLIANCE

Ein Geheimnis von Polt war nicht zuletzt Gisela Schneeberger, seine kongeniale Partnerin in „Fast wia im richtigen Leben“ und vor allem im grandiosen Anti-Faschings-Epos „Kehraus“. Polts lakonische, zurückgenommene Art hat nicht zuletzt

durch Schneebergers virtuos, impulsives Spiel gewirkt und er hat sie machen lassen, wie sie es für richtig hielt. Das Markenzeichen großer Köpfer: andere Köpfer zulassen. Und natürlich imponierte den Bayern die Furchtlosigkeit, mit der Polt sich anlegte

mit den damals noch Großkopfert der Politik.

Fernsehgeschichte geschrieben hat die Preisübergabe des Kleinkunstpreises, als das übertragende ZDF (ja, das Öffentlich-Rechtliche hat so was tatsächlich mal gemacht) ihm vorgab, nichts

über den damaligen Innenminister Friedrich Zimmermann zu sagen. Ohne in die Feinheiten einzusteigen: es ging um Meineide des Politikers, die Polt satirisch aufgegriffen hatte. Polt trat also auf die Bühne und sagte tatsächlich nichts über Zimmermann. Sonst aber auch nichts. Nur gelegentlich wies er darauf hin, dass er noch eine bestimmte Anzahl von Sendeminuten überbrücken müsse. Jeder wusste Bescheid. Keine Kabarettnummer hätte stärker wirken können – und das ZDF stand als die Hasenfuß-Anstalt da, die sie ja auch war.

Lustig war das freilich nicht alleine, weil Polt das Spiel nicht mitspielen mochte, sondern weil man ihm anmerkte, dass ihm mögliche Konsequenzen herzlich egal waren. Haltung kann man nur eine sehr begrenzte Zeit über simulieren. Und das erklärt vielleicht auch den sehr lang anhaltenden Erfolg von Polt: Er strebt ihn nicht an. Er tritt auf und bietet an. Wenn es läuft, ist es gut, wenn nicht, macht er eben etwas anderes.

Er hat ja auch einige Flops gelandet, als er ohne seinen langjährigen Regisseur Hans Christian Müller weiter Kinofilme drehte – sie liefen nicht.

Aber Polt hat sich deswegen keine grauen Haare wachsen lassen oder mit dem Publikumsgeschmack gehandelt. Es ist überhaupt die Frage, ob er sich selber als das sieht, als das ihn das Publikum wahrnimmt: Kabarettist, Schauspieler, Autor. Gerhard Polt scheint in erster Linie einfach Gerhard Polt zu sein und am liebsten zu wohnen, wie er der bereits oben erwähnten Edelzeitung erläuterte. Und das ist in aller Einfachheit und totaler Grandezza das Mysterium des Gerhard Polt: er ist er und gleichzeitig eine Kunstfigur. Ob es eine Trennlinie gibt und wo die verläuft, weiß nur Polt, und das macht die Faszination aus. Er will nicht komisch sein, er beschreibt die Welt, wie er sie sieht – und wir lachen darüber. Manchmal wider besseres Wissen. Und das wiederum weiß Gerhard Polt sehr wohl. **ZORAN GOJIC**

Ein weltoffener Konservativer fordert Orban heraus

Peter Marki-Zay führt Ungarns geeintes Oppositionsbündnis in die Parlamentswahl im April 2022

Budapest – Der konservative und parteilose Außenseiter Peter Marki-Zay wird als Oppositionskandidat den rechts-nationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban bei der Parlamentswahl 2022 herausfordern. Der 49-Jährige gewann überraschend eine von der Opposition organisierte Vorwahl mit deutlichem Vorsprung vor seiner sozialdemokratischen Rivalin Klara Dobrev, wie die Vorwahlkommission mitteilte. Demnach kam Marki-Zay auf 56,71 Prozent der Stimmen und Dobrev auf 43,29 Prozent. Dabei galt Marki-Zay zunächst als Außenseiter. In der ersten Wahlrunde landete Marki-Zay noch hinter dem Budapester Bürgermeister Gergely Karacsony nur auf dem dritten Platz. Er konnte diesen jedoch überzeugen,

sich aus dem Rennen zurückziehen. Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Sechs bisher zerstrittene Oppositionsparteien – von linksgrün bis rechtskonservativ – sollen den Sieger im Wahlkampf gegen Orban unterstützen. „Heute haben wir auch die Opposition ausgewechselt“, sagte Marki-Zay. Der Opposition könne es nur gemeinsam gelingen, Orban zu besiegen. „Wir wollen ein neues, saubereres, ehrliches Ungarn“, sagte er. „Der Ausweg ist weder rechts noch links, sondern nur aufwärts“, fügte er hinzu. Er sei sich mit Dobrev darin einig, dass der Zusammenhalt der Opposition nicht zerstörbar sei. „Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, betonte Marki-Zay. Vor allem junge Leute



„Ein neues, saubereres, ehrliches Ungarn“: Peter Marki-Zay

hätten die Wahl für ihn entschieden. Das Durchschnittsalter seiner Wähler habe unter 40 Jahren gelegen. Marki-Zays Stärke: Als Konservativer aus dem ungarischen Tiefland, bekennender

Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wähler auf dem Land ansprechen, die konservativ eingestellt sind, aber von Orbans Herrschaft möglicherweise nicht mehr so überzeugt sind. Zu-

gleich vergault er die städtischen, eher linken Wähler nicht, weil sich sein Konservativismus mit Weltoffenheit, Toleranz und Kompromissfähigkeit verbindet. Marki-Zay studierte Wirtschaft, Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er – gleichfalls überraschend – die Bürgermeisterwahl in Hodmezövasarhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg. Marki-Zay kann die Ernüchterung vieler ehemaliger Fidesz-Anhänger aus eigener Erfahrung nachvollziehen, da er die Partei früher selbst wählte. Er sei „am Bo-

den zerstört“ gewesen, als Orban 2002 nach seiner ersten Amtszeit als Ministerpräsident nicht wiedergewählt wurde, erzählte Marki-Zay. Als Orban 2010 jedoch an die Macht zurückkehrte, habe er sich von dessen Politik nicht mehr vertreten gefühlt. Seit gestern ist der Kleinstadt-Bürgermeister nun Hoffnungsträger all jener Ungarn, die sich nach mehr als einem Jahrzehnt unter dem Rechtspopulisten Orban eine neue Regierung wünschen. Die Beteiligung an der Vorwahl erreichte eine Rekordhöhe: 662 016 Wähler stimmten binnen sechs Tagen ab. An der ersten Runde der Vorwahl Ende September hatten sich 633 811 Bürger beteiligt. Schon dieser Wert übertraf die Erwartungen der Organisatoren.

IN KÜRZE

De Maizière wird Kirchentagspräsident

Der ehemalige Bundesminister Thomas de Maizière (CDU) wird der nächste Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Der 67-jährige stehe an der Spitze des Kirchentags 2023 in Nürnberg, teilte der Kirchentag am Montag mit. Das nächste Protestantentreffen steht unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ aus dem Markusevangelium (Mk. 1,15). De Maizière wurde in Bonn geboren. Er ist evangelisch-lutherisch getauft, verheiratet, hat drei erwachsene Kinder.

Nato-Truppen üben atomare Abwehr

Streitkräfte aus Deutschland und 13 anderen Nato-Staaten haben gestern ihre jährliche Übung zur Verteidigung des Bündnisgebiets mit Atomwaffen begonnen. Nach Angaben aus der Bündniszentrale in Brüssel sind an der Übung mit dem Namen „Steadfast Noon“ dutzende Flugzeuge beteiligt. Darunter seien neben atomwaffenfähigen Kampfflugzeugen auch konventionelle Jets sowie Überwachungs- und Tankflugzeuge, hieß es. Schauplatz der Übung ist in diesem Jahr der Luftraum über dem südlichen Bündnisgebiet. Demnach könnte der Einsatz von taktischen US-Atomwaffen vom Typ B61 trainiert werden, die auf dem Militärflugplatz Ghedi in Norditalien lagern. Nach Flugdatenauswertungen des Nuklearwaffenexperten Hans Kristensen landeten in Ghedi am Montag unter anderem ein deutscher Tornado.

Lukaschenko zwingt Merkel zum Handeln



Roberto Gualtieri
neuer Bürgermeister Roms

Gualtieri soll Rom modernisieren

Rom – Das Experiment ist gescheitert, Virginia Raggi ist als Bürgermeisterin von Rom Geschichte. Seit gestern steht ihr Nachfolger fest: Der ehemalige italienische Wirtschafts- und Finanzminister Roberto Gualtieri wird fortan die Geschicke der Ewigen Stadt lenken. Gualtieri von der Demokratischen Partei war als jugendlicher Mitglied bei den Kommunisten. Der Historiker und Intellektuelle bekam in der Stichwahl rund 60 Prozent der Stimmen. Ist der 55-Jährige nun der Richtige für die als unregierbar geltende Metropole? Gualtieri, der sich als EU-Parlamentarier von 2009 bis 2019 in Brüssel einen Namen machte und anschließend unter Premier Giuseppe Conte Minister wurde, setzte sich in der Stichwahl gegen Enrico Michetti durch. Michetti, Kandidat einer Rechts-Koalition, war zuletzt durch den Vorschlag aufgefallen, während Corona den römischen Gruß, die italienische Variante des Hitler-Grußes zu verwenden, weil dieser „hygienischer“ sei. Nun soll es also Hobbygitarist Gualtieri richten. Hauptaufgaben: den öffentlichen Verkehr verbessern und das Müllproblem lösen. jmm

Kurz vor Ende ihrer letzten Amtszeit holt die Flüchtlingspolitik Angela Merkel noch einmal ein. Das liegt an Lukaschenko, der Menschen aus Krisengebieten einfliegen lässt, um sie dann weiterzuschicken in die EU. Fühlt sich die scheidende Regierung dafür noch zuständig?

VON ANNE-BEATRICE CLASMANN

Berlin – Im Wahlkampf haben CDU und CSU das Thema bewusst links liegen gelassen. Auch bei SPD, Grünen und FDP standen Asyl und Migration zuletzt nicht im Fokus. Das ändert sich gerade. Denn die seit August stetig wachsende Zahl von Asylbewerbern, die über Polen nach Deutschland kommen, zwingt zum Handeln. Auch wenn in Berlin zurzeit eine Bundesregierung die Geschäfte führt, die jetzt keine politischen Weichenstellungen mehr vornehmen soll. Der SPD-Innenpolitiker Uli Grötsch sieht die Verantwortung dennoch bei der Regierung, vor allem bei Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU). „Das ist eine Frage, bei der exekutives Handeln gefragt ist, im Bundesinnenministerium. Außerdem haben wir eine handlungsfähige Bundespolizei“, sagt der Bundestagsabgeordnete. Von stationären Kontrollen an der Grenze zu Polen hält er nichts.



Mit einem Stacheldrahtzaun versucht Polen, illegale Übertritte an der Grenze von Belarus einzudämmen.

FOTO: DPA

Von den irregulär eingereisten Menschen, die im Osten Deutschlands jetzt täglich aufgegriffen werden, ist zuvor kaum jemand in Polen registriert worden. Anders als während der Flüchtlingskrise in den Jahren 2015 und 2016 haben die Asylbewerber oft einen Pass dabei – mit einem Einreisestempel aus Belarus. Denn bei der Einreise in die Europäische Union hat ihnen der belarussische Machthaber Alexander Lukaschenko geholfen. Er setzt Migranten und Flüchtlinge als Druckmittel gegen die Europäische Union ein, weil westliche Länder Sanktionen gegen sein Regime verhängt haben

– wegen der umstrittenen Präsidentschaftswahl vom August 2020 und des harten Vorgehens gegen die Opposition. Jeden Tag landeten in Minsk und auf Provinzflughäfen in Belarus etwa 500 Menschen aus Armutsregionen und Krisengebieten, berichtet ein Regierungsbeamter. Mit dem Irak habe Deutschland nun eine Vereinbarung treffen können, um Direktflüge der staatlichen Fluggesellschaft nach Belarus zu stoppen, teilte die Bundesregierung mit. Routen über mehrere andere Staaten sind aber noch offen. Zudem besteht in Berlin die Befürch-

tung, Lukaschenko könne künftig auch für Abflüge ab Pakistan die Einreise nach Belarus ohne Visum anbieten. Einmal in Belarus angekommen, werden die vor allem aus Afghanistan, Pakistan, dem Irak, Syrien oder dem Iran stammenden Menschen in der Regel mit staatlicher Unterstützung zur polnischen Grenze gebracht. Ein nicht unerheblicher Teil von ihnen hat, aufgrund der Situation im Herkunftsland, gute Chancen, einen Schutzstatus zu erhalten. „Wenn der europäische Außengrenzschutz versagt, müssen wir unsere nationalen Grenzen schützen“, sagt

Thorsten Frei (CDU), Fraktionsvize der Union. Bundesinnenminister Seehofer hat seine Fachleute und Behördenleiter vergangene Woche aufgefordert, Vorschläge zu erarbeiten, wie man die Situation in den Griff bekommen könnte. Die Bundespolizei und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge schickten bereits mehr Beamte nach Brandenburg, um die Registrierung der Neuzukommlinge in einer Erstaufnahmeeinrichtung zu beschleunigen. Über weitere Maßnahmen will der CSU-Politiker am Mittwoch mit seinen Kabinettskollegen beraten.

Tragischer Kriegsheld starb an Corona

Ex-Generalstabschef und Außenminister Colin Powell wurde 84

Washington – Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist tot. Der pensionierte Viersterne-General starb im Alter von 84 Jahren an Komplikationen infolge einer Corona-Infektion, wie seine Familie am Montag bei Facebook mitteilte. Er war demnach gegen das Virus geimpft. „Wir haben einen bemerkenswerten und liebenden Ehemann, Vater, Großvater und einen großartigen Amerikaner verloren“, erklärte die Familie. Der liberale Republikaner war von 2001 bis 2005 unter Präsident George W. Bush als erster Afroamerikaner der Geschichte Außenminister der USA. Bekannt ist Powell unter anderem für einen umstrittenen Auftritt vor dem UN-Sicherheitsrat 2003, wo er zur Begründung für einen Einmarsch der USA im Irak vermeintliche Belege für Massen-



Colin Powell
Ex-US-Außenminister

vernichtungswaffen präsentierte, die Bagdad in Wirklichkeit gar nicht besaß. Den Auftritt bezeichnet Powell später selbst als „Schandfleck“ in seinem Lebenslauf. Powell kam 1937 im New Yorker Stadtteil Harlem als Sohn jamaikanischer Einwanderer zur Welt. Er studierte Geografie und startete eine Karriere in der US-Armee, die ihn nach Deutschland und zwei Mal nach Vietnam führte. 1989 wurde der hochdekorierte General mit dem Status

eines Kriegshelden als erster Afroamerikaner Generalstabschef der US-Streitkräfte. Für viele wurde er das Gesicht des Golfkriegs 1991. Nach seiner Zeit als Außenminister wurde Powell in der immer mehr nach rechts rückenden republikanischen Partei zunehmend zum isolierten Fremdkörper. 2008 sprach er eine Wahlempfehlung für den Demokraten Barack Obama aus. 2016 und 2020 stellte er sich hinter Hillary Clinton und Joe Biden. Biden schrieb in einer Mitteilung, er sei „zutiefst betrübt“ über Powells Tod, der ein „Patrioten von unübertroffener Ehre und Würde“ gewesen sei. „Ich bin ihm für immer dankbar für seine Unterstützung meiner Kandidatur für das Präsidentenamt und für unseren gemeinsamen Kampf um die Seele der Nation.“

Brüssel/Moskau – Als Reaktion auf entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Russland ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte Außenminister Sergej Lawrow gestern bei einer Pressekonferenz mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros in Moskau werde beendet. Zudem dürfe die Nato-Militärmission in Moskau nicht weiterarbeiten. Zum 1. November werde ihren Mitarbeitern die Akkreditierungen entzogen. „Die Nato ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, wirft Lawrow dem Bündnis vor. In dringenden Fällen könne sich die Nato an den russischen Botschafter in Belgien wenden, meinte er lapidar.



Sergej Lawrow
Außenminister Russlands

Das Militärbündnis hat vor gut zehn Tagen acht russischen Diplomaten ihre Akkreditierung entzogen, weil sie als Mitglieder der russischen Vertretung bei der Nato auch für den Geheimdienst gearbeitet haben sollen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission zu reduzieren. Statt 20 dürften künftig nur noch zehn Personen akkreditiert sein. Moskau kündigte daraufhin Gegenmaßnahmen an.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hatte nach der Entscheidung offengelassen, ob die russischen Beamten bei der Nato klassische Spionage betrieben oder lediglich nicht als Geheimdienstmitarbeiter deklariert waren. Die Entscheidung zum Entzug der Akkreditierung beruhe auf eigenen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen, und zu solchen äußere man sich nicht, erklärte ein Nato-Sprecher. Vom Kreml kam deutliche Kritik. Der Schritt widerspreche den Äußerungen der Nato-Vertreter über eine gewünschte Verbesserung der Beziehungen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow. „Diese Handlungen erlauben es uns natürlich nicht, uns Illusionen zu machen hinsichtlich einer möglichen Normalisierung der Beziehungen.“

Das Datum

19. Oktober 1951 – Der US-Kongress in Washington erklärt den Kriegszustand zwischen den USA und Deutschland für beendet.

Die Lage

Aktuelle Zahlen zum Coronavirus

Stand: 18. Oktober 2021, 21.30 Uhr. Die Zahl der Geimpften gilt als nicht präzise, sie könnte um Hunderttausende höher liegen.

Weltweit	
Fälle gesamt	240,98 Mio.
Neuinfektionen	ca. 360 000
Todesfälle	4,90 Mio.
neu gemeldet	ca. 10 000

Deutschland	
Fälle gesamt	4 377 845
Neuinfektionen	4056
Todesfälle gesamt	94 628
neu gemeldet	10
Genesene*	4 155 000
Auf Intensivstation	1456
davon beatmet	794
freie Intensivbetten	3354
Erstgeimpfte	57 250 155
Zweitgeimpfte	54 685 649

Bayern	
Fälle gesamt	763 554
Neuinfektionen	1478
Todesfälle gesamt	15 865
neu gemeldet	3
Genesene*	717 930

Oberbayern	
Fälle gesamt	275 979
Neuinfektionen	558
Todesfälle gesamt	4699
neu gemeldet	1

Quellen: LGL, RKI, Johns Hopkins University
Vergleich zu Freitag* Schätzung

Diesel so teuer wie noch nie

Seit Monaten steigen die Spritpreise. Gestern wurde ein für Autofahrer unerfreulicher Rekord gebrochen: Diesel kostete erstmals mehr als 1,55 Euro.

VON CHRISTOF RÜHRMAIR

München – Diesel ist an der Zapfsäule so teuer wie noch nie. Für Benzin der Sorte Super E10 wurden im Durchschnitt 1,667 Euro pro Liter fällig. Auch das sind nur wenige Zehntelcent vom Rekordwert entfernt. Das bisherige Allzeithoch erreichte der Dieselpreis laut ADAC am 26. August 2012 mit 1,554 Euro. Hier ein paar Hintergründe.

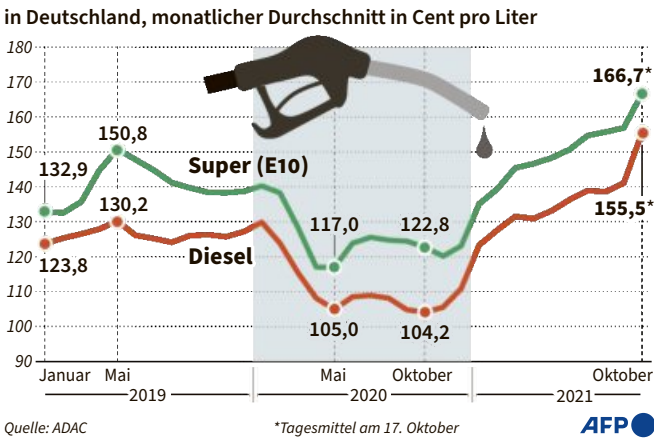
■ Rohöl

Die Ursache für die galoppierenden Preise liegt vor allem im steigenden Erdölpreis. Binnen eines Jahres hat er sich in etwa verdoppelt und erreichte am Montag mehrjährige Höchststände. Die für Europa wichtige Sorte Brent lag bei Werten um 86 Dollar pro Barrel (159 Liter). Der langfristige Anstieg beim Öl liegt an der weltweiten wirtschaftlichen Erholung nach Corona. Seit einigen Wochen gibt es zudem Sorgen vor einem Angebotsdefizit. Für die Entwicklung der Kraftstoffpreise ist aber auch der Wechselkurs von Dollar und Euro ausschlaggebend. Der Rohölpreis ist derzeit zwar



Wenn der Markt das Tempolimit regelt – Karikatur von Klaus Stuttmann.

Kraftstoffpreise



niedriger als 2012. Der Dollar ist jedoch deutlich stärker als vor neun Jahren. Das verteuert Ölimporte nach Europa. Bei Diesel gibt es zudem eine saisonale Komponente, da im Herbst typischerweise auch die Nachfrage nach dem sehr ähnlichen Heizöl anzieht.

■ Steuern

Ein großer Teil des Spritpreises sind Steuern und Abgaben. Die Energie-beziehungsweise Mineralölsteuer macht bei Superbenzin 65,45 Cent pro Liter aus, bei Diesel sind es 47,07 Cent. Dazu kommt

die Mehrwertsteuer – beim aktuellen Preisniveau sind das knapp 27 Cent bei Super E10 und rund 25 Cent bei Diesel.

Der seit Jahresbeginn anfallende CO₂-Preis sorgt für zusätzliche Kosten. Je nachdem, wie hoch der Biospritanteil ist, sind das – noch ohne Mehrwertsteuer – gut fünf Cent bei Super E10 und gut sechs Cent bei Diesel. Der Rest teilt sich auf in den Preis für Rohöl und Kosten für die Weiterverarbeitung, Transport, Tankstellen sowie den Gewinn der Mineralölwirt-

schaft. Diese hat zuletzt aber betont, dass ihre Margen nicht gestiegen seien.

■ Preisdifferenz

Superbenzin ist teurer als Diesel. Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl- beziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab.

■ Perspektive

Manche Experten und viele Autofahrer sehen die Spritpreise immer weiter nach oben klettern – bald auf zwei Euro je Liter? Das ist eher unwahrscheinlich – zumindest solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von zwei Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot bremsen würde.

IN KÜRZE

Gastgewerbe muss noch aufholen

Das Gastgewerbe in Deutschland ist trotz besserer Geschäfte im Ferienmonat August weiterhin deutlich vom Vorkrisenniveau entfernt. Gastronomen und Hoteliers verbuchten sowohl preisbereinigt (plus 5,9 Prozent) als auch nominal (plus 6,4 Prozent) einen Umsatzzuwachs gegenüber Juli, wie das Statistische Bundesamt berichtete. Von Januar bis einschließlich August 2021 lagen die Umsätze preisbereinigt (real) um 22,2 Prozent unter dem Niveau der ersten acht Monate 2020, nominal beträgt das Minus 20,0 Prozent.

Wechsel bei Teamviewer

Der an der Börse unter Druck stehende Softwareanbieter Teamviewer sucht einen neuen Finanzvorstand. Der bisherige Finanzchef Stefan Gaizer verlasse das Unternehmen im gegenseitigen Einvernehmen mit Ablauf seines Vertrags im Jahr 2022. „Um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat bereits den Prozess für die Suche nach einem Nachfolger eingeleitet“, teilte das im MDax notierte Unternehmen mit. Vorstandschef Oliver Steil darf dagegen bleiben. Sein Vertrag werde bis Oktober 2024 verlängert.

Sparen beim Tanken und Fahren

Wann ist der beste Zeitpunkt zum Tanken?

Die Preise an Tankstellen schwanken tagtäglich. Das Bundeskartellamt zeichnet tägliche Schwankungen um die zwölf Cent. Bei Tankstellen in Städten sind es im Schnitt sogar bis zu 22 Cent. Laut einer Auswertung des ADAC gilt grundsätzlich: Abends zu tanken ist günstiger als morgens. Wer billig tanken will, der sollte die Tankstelle zwischen 18 und 19 Uhr sowie zwischen 20 und 22 Uhr ansteuern.

Welche digitalen Hilfen gibt es?

Der ADAC bietet auf seiner Internetseite eine Suchfunktion für günstige Tankstellen. Die Tankstellensuche gibt es unter dem Namen „ADAC Spritpreise“ auch als App. Die App „Clever Tanken“ zeigt ebenfalls die günstigste Tankstelle in der Umgebung an. Nutzer können außerdem einen Alarm aktivieren, der sie bei einem festgelegten Tiefpreis per Nachricht alarmiert. Die App kooperiert mit den HEM-Tankstellen – wer bei einer anderen Tankstelle einen günstigeren Preis findet, kann mit einem Screenshot des billigeren Angebots zu einer HEM-Tankstelle gehen und dort zu dem günstigeren Preis tanken.

Wo ist der Sprit entlang der Autobahn am günstigsten?

Laut einer Erhebung des ADAC gibt es bedeu-

tende Preisunterschiede zwischen Raststätten und Autohöfen: Der Liter E10 ist auf Autohöfen abseits der Autobahn im Schnitt 26 Cent günstiger, bei Diesel liegt die Differenz bei 25 Cent. In einzelnen Fällen beträgt die Differenz sogar 39 Cent pro Liter Benzin und 34 Cent pro Liter Diesel.

Wie lässt sich Sprit sparen?

Der ADAC empfiehlt rechtzeitiges Hochschalten bei einer Drehzahl von 2000 Umdrehungen pro Minute und allgemein das Fahren mit niedriger Drehzahl. Zurückschalten sollten Fahrer erst dann, wenn der Motor ruckelt oder zu brummen beginnt. Autofahrer sollten außerdem auf den richtigen Reifendruck achten. Auch vorausschauendes Fahren kann helfen, denn Bremsen vergeudet Energie. Die Motorbremse sollte deshalb so lange wie möglich genutzt werden, vor einer Ortschaft sollten Fahrer frühzeitig vom Gas gehen. Wer voraussichtlich länger als 20 Sekunden stillsteht, beispielsweise an einer roten Ampel, sollte außerdem den Motor abschalten.

Außerdem kann das Abschalten der elektronischen Geräte im Auto Sprit sparen, denn auch Klimaanlage und Standheizung verbrauchen Sprit. Allgemein gilt: Kurze Strecken sollten nicht mit dem Auto zurückgelegt werden, vor allem nicht im Winter. mm, afp

Siemens lagert Motoren aus

München – Siemens gliedert sein Geschäft mit großen Motoren aus und stellt es rechtlich auf eigene Füße. Ob Siemens Large Drives Applications (LDA) damit für einen Verkauf oder eine Partnerschaft vorbereitet wird, wie das „Handelsblatt“ berichtete, wollte ein Konzernsprecher nicht kommentieren. „Wir wollen dem Geschäft zusätzliche Eigenständigkeit und unternehmerische Freiheiten geben, damit es sich noch besser auf seine Märkte und Kunden fokussieren kann“, sagte er. Die Sparte hat ihren Hauptsitz in Nürnberg, beschäftigt dort und in Berlin rund 2200 Mitarbeiter sowie in Tschechien, den USA und China weitere 4800. Hauptprodukt sind große Motoren für den Bergbau, die Chemie-, Öl- und Gasindustrie. LDA sei in vielen Bereichen Weltmarktführer, sagte der Sprecher.

Rückversicherer: Preise steigen

München – Die zwei großen deutschen Rückversicherer erwarten steigende Preise in ihrer Branche. Sowohl die Munich Re als auch die Hannover Rück machten dafür die Flutkatastrophe des Sommers verantwortlich, die verheerende Schäden angerichtet hatte. Ein weiterer Faktor sei der Anstieg der Inflationsrate. Sprunghaft gestiegene Preise für Baumaterial dürften auch den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verteuern. „Die steigenden Preise bei vielen Wirtschaftsgütern und die jüngsten Großschäden sprechen für spürbar steigende Rückversicherungsraten in Europa“, sagte Munich-Re-Vorstandsmitglied Doris Höpke. Die Munich Re schätzt die Gesamtschäden in Europa auf 46 Milliarden Euro.

Deka setzt nicht mehr auf Riester

Frankfurt – Die Sparkassen-Fondstochter Deka zieht sich weiter aus dem Vertrieb von staatlich geförderten Riester-Produkten zur Altersvorsorge zurück. Der Riester-Fondssparplan Deka-Bonusrente soll künftig nicht mehr vertriebslich unterstützt werden, wie ein Deka-Sprecher mitteilte. Der Riester-Fondssparplan Classic wird bereits seit August 2017 nicht mehr beworben. Zuerst hatte das Magazin „Capital“ berichtet. Deka will sein Riester-Angebot zwar nicht komplett einstellen, macht es aber deutlich unattraktiver für den Vertrieb. Neben dem Verzicht auf Werbung wird der Ausgabeaufschlag für beide Fonds abgesenkt. Für Bestandskunden haben die Änderungen demnach aber keine Auswirkungen, sie profitieren demnach ab dem 1. November sogar von niedrigeren Kosten.

his Sa., 23.10.

KNACKIGE VIelfalt.
GEWOHNT GÜNSTIG.

TÄGLICH FRISCH DELIEFERT UND EINFACH KÖSTLICH.
KANn VIEL. KOSTET WENIG.

WARUM OBST UND GEMÜSE VON ALDI?

✓ Unsere Filialen werden täglich frisch beliefert.

✓ Viele Artikel stammen aus deutscher Landwirtschaft.

✓ Eine große Auswahl direkt aus deiner Region.

✓ Wir sind dein Obst & Gemüse-Händler Nr. 1.*

Karotten

Ursprung: Deutschland, Klasse I, 2-kg-Beutel, kg-Preis 0.44

0.88*

Porree

Ursprung: Deutschland, Klasse I, Stück

0.49*

Äpfel Pink Lady®

Ursprung: Chile/Neuseeland/Südafrika, Klasse I, 1-kg-Packung

2.29*

RIO D'ORO® Saftorangen

Ursprung: siehe Etikett, Klasse I, 1,5-kg-Netz, kg-Preis 1.33

1.99*

Fairtrade-Junior-Bananen, lose

Ursprung: Dominikanische Republik/Kolumbien, kg-Preis 1.29

1.29*

NATUR LIEBLINGE Mini-Romarpimenten

Ursprung: Belgien/Niederlande, Klasse I, 300-g-Packung, kg-Preis 4.64

1.39*

Salatherzen Mini-Romana

Ursprung: Deutschland/Spainien, Klasse I, 2er-Packung

0.69*

OBST & GEMÜSE-HÄNDLER NR. 1

ALDI SÜD

TÄGLICH FRISCH DELIEFERT.

Entdecke viele weitere Angebote auf aldi-sued.de/frischekracher und in deiner ALDI SÜD Filiale.

* Wir bitten um Beachtung, dass diese Artikel nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehen und daher zu bestimmten Zeiten der Aktion ausverkauft sein können. Alle Artikel ohne Dekoration. * Quelle: Nielsen Homescan, Obst & Gemüse, MAI Oktober 2019, Absatz Pack, LEH+DM im ALDI SÜD-Vertriebsgebiet Deutschland, ALDI SÜD Dienstleistungen SE & Co. vHG, Burgstr. 37, 45476 Mülheim an der Ruhr, Firma und Anschrift unserer regional tätigen Unternehmen findest du auf aldi-sued.de/filialen oder mittels unserer kostenlosen automatisierten Service-Nummer 0 800/8 00 25 34.

19102021

MDAX

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
Aixtron NA (T)	0,11	20,92	22,50	Hugo Boss NA	0,04	52,10
Alstria (T)	0,53	16,25	16,30	Hypoport SE	0,00	495,4
Aroundtown	0,07	6,03	6,04	K+S NA	0,43	39,72
Aurubis	1,30	73,12	73,36	Kion Group	0,41	85,18
Autol1 Group	0,00	30,00	29,96	Knorr-Bremse	1,52	92,60
Bechtle (T)	0,45	58,86	58,54	Lanxess	1,00	57,88
Befesa	1,17	68,70	65,80	LEG Immobilien	3,78	132,0
Beiersdorf	0,70	94,22	93,68	Lufthansa vNA	0,00	5,90
Cancom (T)	0,75	56,00	55,50	Nemetschek (T)	0,30	91,70
Carl Zeiss Meditec (T)	0,50	164,9	166,7	ProSiebenSat.1	0,49	14,10
Commerzbank	0,00	6,21	6,10	Rational	4,80	818,0
CompuGroup Med. (T)	0,50	71,25	71,15	Rheinmetall	2,00	84,6
CTS Eventim	0,00	66,44	66,76	Scout24 NA	0,82	61,04
Dier	0,30	37,88	38,26	Software (T)	0,76	41,32
Evonik Industries	1,15	27,75	27,54	Sträger & Co.	2,00	72,65
Evotec (T)	0,00	42,02	41,55	Talor Immobilien	0,88	26,82
Fraport	0,00	62,24	62,88	TeamViewer (T)	0,00	13,78
freetnet NA (T)	1,50+0,15	22,37	22,55	Telefonica Deutshl. (T)	0,18	2,33
Fuchs Petrolub VZ	0,99	42,86	42,18	thyssenkrupp	0,00	8,81
GEA Group	0,85	40,36	40,35	Uniper NA	1,37	37,28
Gerresheimer	1,25	78,20	80,00	United International NA (T)	0,56	32,04
Grand City Prop.	0,82	22,28	22,10	Vantage Towers (T)	0,50	29,29
Hann. Rück.NA	4,50	153,0	153,7	Varta (T)	2,48	129,2
Hella	0,96	59,38	59,52	Wacker Chemie	2,00	153,5
				zooplus	0,00	478,4

SDAX

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
1&1 (T)	0,05	26,48	26,74	Krones	0,06	87,05
Aareal Bank	0,40	27,52	27,84	KWS Saat	0,70	73,90
About You Hold.	0,00	20,00	19,50	LPK Laser&Electr.	0,00	19,90
Adler Group	0,46	12,01	11,82	Meat St.	0,70	11,13
Adva Opt. Netw.	0,00	12,44	12,20	MorphoSys (T)	0,00	37,61
Amadeus Fire	1,55	190,8	186,2	Nagaro	0,00	166,5
Alteco Software	1,67	178,6	176,2	New Work	2,59	206,0
BayWa vNA	1,00	35,40	35,50	Nordex (T)	0,00	14,99
Bilfinger	1,88	29,80	29,66	Norma Group NA	0,70	37,40
Ceconomy St.	0,00	3,74	3,73	Patrizia	0,30	22,20
CeWe Stiftung	2,80	124,6	120,0	PVA TePla	1,60	191,8
Dermapharm Holding	0,88	84,65	84,55	PIEFA Vacuum (T)	0,00	38,80
Deutz	0,00	7,20	7,17	RTL Group	3,00	49,46
DIC Asset NA	0,70	15,34	15,10	S&T (T)	0,30	22,40
DrägerVoz NA	0,19	68,05	69,00	SAF Holland	0,00	11,90
Dt. Pfandbriefbank	0,26	10,44	10,40	Schalgtier	0,00	28,94
DWS Group	1,81	36,76	36,40	Secunet	2,54	68,2
Eckert & Ziegler (T)	0,45	12,13	11,96	SGL Carbon	0,00	9,26
Enicavis	0,28	16,10	16,10	Shop Apotheke	0,00	140,6
Feilmann	1,20	4,87	4,85	Siltronix NA (T)	2,00	135,7
flato&DEGIRO	0,00	18,93	18,98	Sixt St.	0,00	138,1
Global Fashion Grp.	0,00	8,36	8,21	SMA Solar Techn. (T)	0,30	42,04
Grenke NA	0,26	32,00	31,45	Stablos	0,00	63,55
Hamborn Reit	0,47	9,73	9,57	Sto & Co. VZ	0,31+0,49	169,8
Hensoldt	0,13	13,56	13,62	Strattec	0,90	12,72
Hochtiel	3,93	71,20	71,92	Straducker	0,20	14,33
home24	0,00	11,89	12,02	Sune (T)	0,00	39,00
Hornbach Hold.	2,00	103,0	101,2	Synlab	0,00	20,62
Indus Holding	0,80	33,65	34,25	Takkt	1,10	14,28
Instone Real	0,26	22,15	22,45	Talanx NA	1,50	39,26
Jenoptik (T)	0,25	30,40	30,54	Traton	0,25	21,90
Just Werke	1,00	49,30	47,95	Verbis Verein. Bio.	0,20	62,25
Klöckner & Co. NA	0,00	11,91	12,02	Wacker Neu. NA	0,60	26,18
				Westwing Group	0,00	27,96
				Zetel Network	0,90	38,30

BAYERISCHE WERTE

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
Agrob Imm. St.	0,03	40,00	41,00	Ludwig Beck	0,00	29,20
Agrob Imm. VZ	0,08	39,00	39,00	Medigene NA	0,00	3,67
Akt. Brau. Kaufbeuren	0,00	32,00	32,00	Mensch & Maschine	1,00	64,60
Bader Bank	0,25	6,68	6,56	Merkur Bank	0,40	15,50
Bauer	0,00	11,00	11,10	MS Industrie	0,00	1,75
Blue Cap	0,75+0,25	28,60	28,60	Mühlbauer	1,50	57,00
BMW VZ	1,92	72,10	72,30	Münchner Tierpark	0,00	280,0
Bürg. Brau. Imm.	0,60	26,30	26,50	mwb fairtrade	1,80	11,50
CPU Softwarehouse	0,00	2,24	2,24	Neuhof Textil	0,00	242,0
Data Modul	0,12	61,50	61,50	Nucletron	0,25	6,20
DCI	0,00	5,60	5,80	Schaltbau Hold.	0,00	55,00
Dierig Hold.	0,20	15,90	16,30	Sedlmayr	29,00+15,00	3200,0
Dr. Hönle	0,05	42,95	42,40	SIG Vivicon konv.	0,10	14,40
Einhell Germany VZ	2,20	161,0	161,0	Singulus	0,00	4,46
Fortec	0,60	19,10	19,20	Sint VZ	0,05	79,90
Hasen-Immob.	1,00	222,0	238,0	Spvgg. Unterhaching	0,00	5,65
Hoffex Group	0,15	13,00	12,90	Staat.Min.Bad.Br.	0,00	128,0
HolidayCheck Gr.	0,00	2,71	2,72	STEICO	0,30	114,0
Jost	0,50	8,15	8,15	Surtexo Group	0,80	34,40
KPS NA	0,17	4,87	4,85	Value-Holdings	0,00	5,95
KUKA	0,01	71,80	72,20	VIB Vermögensg.	0,75	39,65
Kulmb. Brauerei	1,50+0,30	90,70	97,50	Washtech	0,99+1,31	55,20
Lechwerke	2,80	127,0	131,0	Zapf Creation	0,04	34,00
Leoni NA	0,00	12,95	12,98			

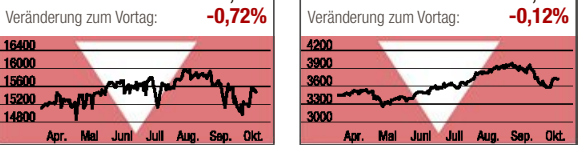
WEITERE DEUTSCHE WERTE

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
2invest	0,00	12,82	12,86	Hyrican	0,04	4,12
aap Implantate	0,00	3,54	3,48	Immatrics	0,00	12,06
Albis Leasing	0,04	3,30	3,30	infes Holding	0,05	4,80
All for one	1,20	66,00	66,00	InnoTec TSS	0,75	13,00
Artic technologies	0,00	3,23	3,23	InterShop Commun.	0,10	5,18
Aumun	0,00	16,42	16,42	KHS Humb. Wedag	0,34	9,10
Basler	0,58	146,8	148,6	Koenig & Bauer	0,00	25,45
Biotech VZ	0,04	42,90	41,60	KSB VZ	4,26	378,0
Borussia Dortmund	0,00	4,97	4,94	Leifheit	1,05	35,75
Cenit	0,47	14,20	13,95	Manz	0,00	51,00
centrotherm Intern.	0,00	5,82	5,82	Masterflex	0,08	6,80
CropEnergies	0,35	10,62	10,58	MAX Automation	0,00	4,37
CureVac	0,00	34,97	40,12	MW Energie NA	0,95	31,40
Daldrup & Söhne	0,00	4,44	4,44	OVH Holding	0,75+0,25	22,60
Deutsche	0,00	8,32	8,34	PAION	0,00	1,72
Deutsche Beteiligung	0,75	36,80	36,40	Periot Welt Techn.	0,00	2,55
DFV Dt. Familienvers.	0,00	12,06	12,05	plenum konv.	0,00	6,50
edel	0,10	3,84	3,92	PNE NA	0,04	7,48
Elmos Semicond.	0,52	42,05	41,76	PSI Software NA	0,30	39,30
EWJAX	3,26	69,00	69,00	Realtech	0,00	1,78
Fiwio	0,00	31,80	31,10	Rhön-Klinikum	0,00	15,58
Gasco NA	0,00	25,10	25,10	RIB Software NA	0,98	42,70
Gemmer	0,00	20,40	20,40	SMT Solutions Gr.	0,00	18,00
GSW Immobilien	1,40	130,0	130,0	SMT Scharf	0,00	15,85
H+R	0,00	9,10	9,00	SNP	0,00	49,42
Hamburger Hafen	0,45	19,21	19,21	SNP Scharf	0,00	15,85
Hapag-Lloyd NA	3,50	173,3	176,3	Unica	0,00	2,96
Hawesko	1,60+0,40	57,60	57,80	Verallia Deutshl.	17,06	565,0
Heideltech Druck	0,00	2,13	2,10	Vero Vm. Filzfabriken	15,82	60,0
Highlight Comm.	0,20	3,82	3,80	Villeroy & Boch VZ	0,55	22,80
Homag Group	1,01	48,50	48,50	Volkswagen St.	4,80	271,6
Hornbach-Baum.	0,90	37,20	36,55	WCM Bet.u. Grundb.	0,11	4,56

INVESTMENTFONDS

	18. Oktober	Ausg.	Rückn.		18. Oktober	Ausg.	Rückn.
Allianz Global Investors				Alte Lichter			
e Credit SRI + PE	1032,74	1032,74		Euro Short Term	43,47	43,04	
AdA-InGIA	106,76	103,65		Aktien Deutschland	138,82	132,21	
Adifonds A	162,13	154,41		Trust Euro Renten	47,90	46,50	
Adinvest A	209,62	193,64					
AGIF Akt. EurpIA	137,82	131,26		ampera			
All Stratifs Ba A	101,11	97,22		Amp Global Renten	17,86	17,21	
Allianz St. W. A2	85,35	81,29		Amp Rendite Renten	22,30	21,65	
Assicura IATE	218,16	211,81		BNP Paribas Asset Management			
Biotechnologie A	235,69	224,47		Euro M.T. Bd.*	—	—	185,01
CB Geldm.Dt. IA	46,11	46,11		Euro S.T. Bd. Opp.*	—	—	122,21
Concentra A	156,75	149,29		Euro Short-Term Bond	—	—	112,52
Eur Renten AE	63,64	62,09		Euro Dividend*	—	—	105,75
Euro RentenFonds AT	111,80	109,07		Seasons Classic*	—	—	138,57
Europanzins A	57,04	55,38		Akda Investments			
Fondak A	232,29	221,23		Aktids RheinEdt P	66,19	62,88	
Fondis	118,27	112,64		Arndika CF	86,85	82,51	
Fondra	133,70	126,56		BerolinaRent Deka	42,04	40,57	
Fonds Japan A	75,55	71,95		Deka ImmoB. Europa	49,86	47,37	
Industria A	149,03	141,93		Deka-Europa Web CF	210,77	203,15	
Informationsf. A	536,40	510,86		DekaFonds CF	132,40	125,78	
Interglobal A	502,03	478,12		DekaLux-Bond EUR	75,14	73,92	
InternEnt A	49,75	48,30		DekaLux-PharmAT CF	409,53	394,73	
Newb. Deutschl. A	414,35	394,62		Deka-NachAktDe TF	100,05	100,05	
Nümb. Eurolid. A	172,94	164,70		Deka-NachAktStrat	99,87	99,87	
Plumbfons	215,26	205,01		Deka-NachAktNord CF	102,13	101,24	
Rentenfonds A	89,57	87,39		Deka-NachAktIntern. CF	103,25	101,52	
Rohstoffonds A	87,59	83,42		Deka-Schweiz	651,20	630,82	
SGB Geldmarkt	71,27	70,91		DekaSpezial CF	534,99	515,65	
Thesauros AT	152,05	119,23		DekaStruk2Chance	55,06	53,98	
US Large Cap Gr. A	173,53	165,27		DekaStruk.Chance	71,03	69,64	
Verm. Deutschl. A	216,32	207,82		DekaStruk.Ertrag+	42,49	41,66	
Verm. Europa A	176,42	168,02		DekaStruk.Wachst.	41,40	40,59	
Wachstum Euro A	197,20	187,81		Digi Kommunikn TF	103,25	103,25	
				Euro Potentail TF	195,95	195,95	
				Keppeler-EmMkts-Inw	44,56	42,44	
				Lingohr-Systemat	132,87	126,54	

DAX 15474,47



DAX

	Dividende	18.10. Schluss	Tages Tief	Tief	Hoch	15.10. Schluss	Veränderung Vorstellung	Wortung in %	Tief
Adidas NA E	3,00	270,7	269,70	273,30	274,4	-1,37	252,05	336,25	
Airbus E	0,00	113,4	112,72	114,50	114,9	-1,34	59,29	120,92	
Allianz vNA E	9,60	198,5	197,56	200,00	198,6	-0,03	148,60	223,50	
BASF NA E	3,30	64,06	63,84	65,17	65,00	-1,45	45,92	72,88	
Bayer NA E	2,00	46,62	46,52	48,00	47,89	-2,65	39,91	57,73	
BMW SL E	1,90	86,37	85,99	87,81	87,56	-1,36	57,25	96,39	
Brenntag NA	1,35	82,38	81,82	82,42	82,92	-0,65	53,90	87,02	
Continental	0,00	98,70	98,37	100,34	100,3	-1,58	79,14	107,50	
Covestro	1,30	56,36	55,94	57,32	58,28	-2,29	39,50	50,00	
Daimler NA E	1,35	81,95	81,45	83,73	83,65	-3,03	43,12	53,00	
Delix Hero E	0,00	114,2	112,70	114,45	114,6	-0,35	90,60	107,50	
Di. Bank NA	0,00	114,4	114,3	114,6	114,1	+0,25	7,51	7,51	
Di. Börse NA E	3,00	147,4	146,45	147,60	147,4	+0,00	124,85	147,4	
Di. Post NA E	1,35	52,91	52,81	53,27	52,78	+0,28	37,67	47,00	
Di. Telekom E (T)	0,60	16,49	16,41	16,54	16,53	-0,24	12,59	12,59	
Di. Wohnen	1,03	52,38	52,94	53,00	52,94	+0,08	38,03	52,38	
CON NA	0,47	10,56	10,48	10,68	10,61	-0,47	8,27	8,27	
F. M.C.S. NA	1,34	60,42	59,92	61,14	61,28	-1,40	55,18	60,42	
Fresenius	0,88	40,78	40,42	41,27	40,90	-0,29	31,03	38,00	
Heidelberg.Cem.	0,20	62,50	62,02	63,20	63,02	-0,83	47,35	55,00	
HellioFresh	0,00	82,48	80,20	82,70	80,96	+1,18	38,02	47,00	
Henkel V E	1,85	77,64	77,18	77,80	77,54	+0,13	76,36	77,64	
Infinion NA E (T)	0,22	37,34	36,75	37,57	37,07	+1,27	23,38	23,38	
Linde PLC E	1,06	0	264,8	263,40	265,85	265,0	-0,09	183,15	265,0
Meru	0,14	193,1	188,30	193,10	192,4	+0,39	121,25	193,1	
MTC Aero	1,25	187,7	186,30	189,10	190,1	-1,45	142,40	189,1	
Münch. R. vNA E	9,80	243,2	242,30	245,55	244,4	-0,49	194,10	245,55	
Porsche V E	2,21	87,20	86,62	90,16	90,24	-0,37	44,45	55,00	
Puma	0,16	100,10	99,72	101,25	101,6	-1,33	74,08	101,6	
Qiagen (T)	0,00	44,87	44,21	44,92	44,73	+0,31	36,00	44,87	
RWE SL	0,85	31,90	31,76	32,35	32,09	-0,53	28,39	31,90	
SAP E (T)	0,85	125,5	123,54	125,50	126,3	-1,03	89,93	125,5	
Sartorius V z. (T)	0,71	528,4	521,00	528,80	526,4	+0,38	332,00	528,80	
Siem. Health. (T)	0,80	57,00	56,76	57,26	57,34	-0,59	36,16	57,00	
Siemens Energy	0,00	23,68	23,68	24,09	23,91	-0,96	18,36	23,68	
Siemens NA E	3,50	139,9	138,92	141,08	141,3	-0,99	98,50	141,08	
Symrise	0,97	114,5	112,90	114,60	114,3	+0,13	95,88	114,5	
Vonovia NA E	1,69	53,84	52,98	53,84	53,36	+0,93	46,57	53,84	
VW V z. E	4,86	192,3	190,94	199,18	198,7	-3,18	122,96	199,18	
Zalando	0,00	79,54	78,26	79,78	79,36	+0,23	73,60	79,54	

Grüne Anleihen schlagen ein

Nachhaltigkeit hat auch auf dem Finanzmarkt Einzug gehalten. Grüne Anleihen (Green Bonds) sind im Trend. Die deutsche Förderbank KfW hat nun eine neue auf Dollarbasis aufgelegt – die Investoren stürzten sich darauf.

VON ROLF OBERTREIS

Frankfurt – Die staatliche Förderbank KfW hat ihre weltweit führende Rolle bei Emissionen von grünen Anleihen gestärkt. Jetzt hat das Frankfurter Institut mit einem Volumen von drei Milliarden US-Dollar den bislang größten „Green Bond“ in der US-Währung aufgelegt. Die Nachfrage nach der Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Kupon von 1,0 Prozent lag mit elf Milliarden Dollar von weltweit mehr als 120 Investoren mehr als drei Mal über dem Angebot. Auch das war nach Angaben der KfW ein neuer



Führend bei Green Bonds ist die staatliche Förderbank KfW. Soeben hat sie eine Anleihe im Volumen von drei Milliarden US-Dollar herausgebracht.

Rekord. Es war das größte Orderbuch für einen US-Dollar-Green-Bond. 62 Prozent der Anleihen gingen an Investoren in Europa, den Nahen und Mittleren Osten, 20 Prozent nach Amerika und 18 Prozent nach Asien. Zeichner waren zu 45 Prozent Banken und je zu rund einem Viertel Zentralbanken sowie Vermögensverwalter, Versicherungen und Pensionsfonds. „Mit diesem Meilenstein unter Dollar-Green-Bonds haben wir das Volumen unserer grünen Finanzierungen in diesem Jahr auf 15 Milliarden Euro erhöht. Auch das ist ein Meilenstein für die grünen Anleihen der KfW“, so Tim Armbruster, bei der KfW für Refinanzierungen verantwortlich.

Mittlerweile hat die KfW grüne Anleihen in 13 verschiedenen Währungen emittiert. Mit der Rekord-Anleihe hat die staatliche Förderbank seit 2014 Green Bonds im Volumen von insgesamt 45,9 Milliarden Euro aufgelegt, bis Ende vergange-

nen Jahres waren es noch 30,9 Milliarden Euro. Damit ist sie weltweit einer der größten Akteure in diesem boomenden Bereich. Auch der Anteil grüner Anleihen an der gesamten Refinanzierung der Bank steigt immer weiter. In diesem Jahr hat sie bislang knapp 77 Milliarden Euro aufgenommen, der „grüne“ Anteil liegt damit bei fast 20 Prozent.

Durch die bisher aufgelegten Green Bonds und den mit dem Kapital finanzierten Maßnahmen und Projekte belaufen sich die eingesparten Treibhausgas-Emissionen der Wirkungsanalyse der Bank zufolge bis Ende 2020 auf knapp 15,7 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Knapp 20 Millionen Megawattstunden (MWh) Strom aus Erneuerbaren Energien seien produziert worden. Zusätzlich habe man eine Kapazität an Erneuerbaren Energien von 11 000 Megawatt finanziert. Knapp 424 000 Arbeitsplätze seien gesichert oder neu geschaffen worden.

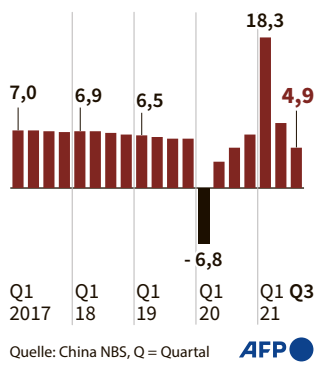
BÖRSE

China-Daten trüben die Stimmung

Enttäuschende Konjunkturdaten aus China haben den Deutschen Aktienindex Dax und andere Indizes in Europa belastet. China verlor im dritten Quartal mit einem Wirtschaftswachstum von 4,9 Prozent deutlich an Fahrt. Experten hatten mit mehr gerechnet. Nach einem Rekordplus von 18,3 Prozent im ersten Quartal ist es der bisher schwächste Wert im laufenden Jahr. Auch an den asiatischen Handelsplätzen drückten die Daten auf die Stimmung. Zuletzt warnten Ökonomen vor einer ganzen Reihe von Belastungsfaktoren, die sich negativ auf die chinesische Wirtschaft und damit auch auf die Geschäfte deutscher Unternehmen vor Ort auswirken könnten. Als Risiko wurden so etwa die Energieknappheit im Land genannt, die Industriebetriebe in den vergangenen Wochen bereits dazu zwang, ihre Produktion zu drosseln.

China

BIP nach Quartalen in Prozent Veränderung gegenüber Vorjahr



Apple stellt neue MacBooks und AirPods vor

Cupertino – Apple hat zwei neue Hochleistungs-Chipsysteme angekündigt, mit denen der Konzern die Abkehr von Intel-Prozessoren beschleunigen will. Die am Montag in einem Videostream vorgestellten M1 Pro und M1 Max sind stark verbesserte Versionen des M1-Chips, den Apple vor einem Jahr vorgestellt hatte. Sie bilden künftig das Herz-

stück der neuen MacBook-Pro-Modelle.

Die erste Auflage des M1 diente Apple dazu, die Mikroprozessoren des Chipgiganten Intel im Einstiegs- und Mittelklasse-Segment der Macintosh-Computer abzulösen. Nun nimmt der iPhone-Hersteller auch den Markt der Hochleistungs-Laptops ins Visier. Beim M1 Pro verspricht

Apple eine 70 Prozent bessere Prozessorleistung (CPU), eine doppelt so hohe Grafikleistung im Vergleich zum M1. Der im Vergleich zum M1 Pro noch deutlich leistungsfähigere M1 Max verfügt wie die Pro-Variante über zehn Rechenkerne. Mit einer verdoppelten Speicherbandbreite kommt er auf die vierfache Grafikleistung des alten M1.

Apple-Chef Tim Cook präsentierte auch zwei komplett neu gestaltete MacBooks, in denen die Hochleistungssysteme zum Einsatz kommen sollen: zwei MacBook Pro (14 Zoll und 16 Zoll Bildschirmgröße). Bei den neuen Notebooks revidiert Apple Design-Entscheidungen, die noch in der Ära des Design-Chef Jony Ive getroffen wurden. So ver-

fügt die Tastatur nicht mehr über das berührungssensitive Bedienelement Touchbar, sondern über herkömmliche Funktionstasten. Außerdem kehrt der Netzteilanschluss MagSafe zurück, eine schnell lösende Steckverbindung, die Sturzunfälle vermeiden sollte. Weiterhin verfügen die beiden neuen Modelle wieder über zahlreiche Ports für den

Anschluss von Peripheriegeräten und Speicherkarten.

Cook stellte bei dem Event auch eine neue Generation seiner drahtlosen Kopfhörer AirPods vor, die jetzt mit den meisten Funktionen der teuren AirPods Pro ausgestattet werden. Nur die Unterdrückung von Umgebungsräuschen bleibt den Pro-Modellen vorbehalten.

XXXLUTZ FEIERT NACH DEM TOTALUMBAU DIE GROSSE NEUERÖFFNUNG IN ASCHHEIM

ANZEIGE



Sensationelle Rabatte, perfekte Auswahl und unendliche Markenvielfalt beim neuen XXXLutz in Aschheim

Ab dem 21. Oktober wartet ein attraktives Rahmenprogramm auf die ganze Familie: Gewinnen Sie einen VW.ID3 im Wert von 40000 Euro und einen Gratis-Einkauf

Das gab es so noch nie: In der Rekordzeit von nur fünf Monaten ist XXXLutz in Aschheim komplett umgebaut worden. Entstanden ist ein zeitgemäßes Möbelhaus der Extraklasse. Auf fast 40 000 Quadratmetern Verkaufsfläche bleiben keinerlei Wünsche offen. Und das alles zum garantiert besten Preis. Vom Einsteigermodell bis hin zur High-End-Lösung ist für jeden Geldbeutel etwas dabei. Dafür steht das traditionsreiche Möbelhaus mit dem roten Stuhl vor den Toren Münchens, das ab Donnerstag, 21. Oktober, die große Neueröffnung feiert.

Einkaufsgutscheine für die ersten 300 Kunden

Schnell sein lohnt sich: Für die ersten 300 Kunden gibt es am Donnerstag, 21. Oktober, ab 10 Uhr einen Einkaufsgutschein in Höhe von jeweils 20 Euro. Ein kunterbuntes Programm wartet rund ums und im Möbelhaus mit dem Roten Stuhl auf Groß und Klein, dazu gibt es sensationelle Eröffnungsangebote mit Nachlässen bis zu 50 Prozent in allen Abteilungen. Oder aber Sie zahlen gar nichts: Denn alle in

der Zeit vom 21. bis 23. Oktober abgeschlossenen Kaufverträge nehmen an einer Verlosung teil, dem Sieger winkt der Gratis-Einkauf. Unter allen Freundschaftskarten-Inhabern wird zudem ein vollelektrischer VW.ID3 im Gesamtwert von rund 40 000 Euro verlost.

Perfekte Auswahl, unendliche Markenvielfalt, beste Beratung, der garantiert beste Preis – und das jetzt in einem atemberaubenden Ambiente, das gänzlich neue Maßstäbe setzt. XXXLutz in Aschheim wurde komplett umgebaut und wirklich alles ist neu – das Aschheimer Einrichtungshaus zählt jetzt zweifelsfrei zu den modernsten Deutschlands – und das wird groß gefeiert. „Wir stoßen mit der Neueröffnung in eine völlig neue Dimension des Einkaufens vor. Mit der Eröffnung, dem Rahmenprogramm und Rabatten wollen wir uns auf unsere Art und Weise bei unseren treuen Kunden bedanken“, sagt XXXLutz Hausleiter Pierluigi Aramini, der mit seinen rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die große Neueröffnung mit einem Rahmenprogramm für die ganze Familie herbeiseht.



XXXL-Startschuss: XXXLutz Hausleiter Pierluigi Aramini und sein Team feiern vom 21. bis 23. Oktober die große Neueröffnung nach dem Komplett-Umbau in Aschheim.

Halbes Hähnchen für 1,90 Euro

XXXLutz feiert auch vor dem Haus: Beim Hendl-Fest gibt es an allen drei Eröffnungstagen sowie zusätzlich nochmals in der Zeit vom 28. bis 30. Oktober das halbe Hähnchen für unschlagbare 1,90 Euro.

Kostenfreie Corona-Tests direkt vor dem Möbelhaus

Vor dem Haus mit dem Roten Stuhl in der Eichendorffstraße wurde eigens eine Teststation aufgebaut, denn im neuen Erlebnis-Restaurant gelten die allgemein bekannten und gelernten Regeln der Gastronomie: Alle Besucherinnen und Besucher müssen geimpft, getestet oder genesen sein. Ein Besuch beim neuen XXXLutz ist auch jetzt unbeschwert möglich, denn Testen geht direkt vor der Eingangstür – und ist für alle ausnahmslos kostenfrei, auch oder gerade jetzt, wo die staatlichen Regelungen eine Kostenpflicht vorsehen. XXXLutz aber trägt mit der eigenen Teststation und kostenfreien Probeentnahmen seinen Teil im Kampf gegen die Pandemie bei.

„Auf einen Blick“

Das alles ist neu bei XXXLutz in Aschheim:

- Alle Abteilungen wurden komplett umgebaut
- Neuer Eingangs- und Kassenbereich
- Über 100 Ausstellungsküchen
- „Junges Wohnen“ zu Einstiegspreisen auf einer Fläche von 6 500 Quadratmetern
- Premiere des „House of Boxspring“ mit rund 100 Modellen
- Komplett umgebautes Bedienungssrestaurant mit 240 Sitzplätzen

„Gewinnspiele, Rabatte, Aktionen“

Das erwartet Sie bei der Neueröffnung vom 21. bis 23. Oktober

- Gewinnen Sie einen VW.ID3 im Wert von rund 40 000 Euro
- Sensationelle Eröffnungsangebote in allen Abteilungen
- Gewinnen Sie einen Gratis-Einkauf: Beim Ladenspiel gibt es Gutscheine und Sachpreise zu gewinnen
- Grill-Fest: 1,90 Euro fürs halbe Hähnchen
- XXXL Kinderprogramm (Zauberer, Reaktionsspiel „Kissenfangen“, Popcorn XL, Moderation und Musik)
- Das XXXL-Luftschiff kreist über dem neuen XXXLutz in Aschheim



XXXLutz Aschheim
Eichendorffstraße 40
85609 Aschheim
Mo. bis Fr. 10 bis 20 Uhr
Sa. 9.30 bis 20 Uhr



XXXL-Auswahl: In der Küchenausstellung beim neuen XXXLutz in Aschheim warten über 100 Küchen auf die Kunden.



XXXL-Marken: In über 1 000 neuen Wohnbildern sind beim neuen XXXLutz in Aschheim alle namhaften Hersteller vertreten.

PREISWERT TELEFONIEREN

So viel kostet eine Minute im deutschen Festnetz

Montag bis Freitag

Ortsgespräche

Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min
0-7	Sparcall	01028	0,10
		3U	01078 0,59
		01052	01052 0,89
7-9	Tele2	01013	0,94
		3U	01078 0,59
		Tellmio	01038 1,49
9-12	3U	01097	01097 1,52
		3U	01078 1,16
		Tellmio	01038 1,49
12-18	Sparcall	01028	1,79
		3U	01078 1,16
		Tellmio	01038 1,49
18-19	3U	01097	01097 1,62
		Sparcall	01028 1,79
		3U	01078 0,59
19-24	Tellmio	01038	1,49
		01097	01097 1,52
		3U	01078 0,59
Festnetz zum dt. Mobilfunk	3U	01052	01052 0,89
		Tele2	01013 0,94
		Star79	01079 1,45

Ferngespräche

Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min
0-7	Sparcall	01028	0,10
		01088	01088 0,49
		3U	01078 0,59
7-8	01011	01011	0,49
		3U	01078 0,59
		010012	010012 0,63
8-9	3U	01078	0,59
		010012	010012 0,63
		01098	01098 1,19
9-12	010012	010012	0,63
		3U	01078 1,16
		01098	01098 1,19
12-14	01011	01011	1,48
		Freenet	01019 0,49
		010012	010012 0,63
14-18	3U	01078	1,16
		01098	01098 1,19
		010012	010012 0,63
18-19	01098	01098	1,19
		01011	01011 1,48
		01011	01011 0,49
19-24	3U	01078	0,59
		010012	010012 0,63
		01098	01098 0,59
Festnetz zum dt. Mobilfunk	01098	01098	0,89
		01097	01097 0,89
		Tele2	01013 0,94

Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage; Angaben ohne Gewähr; Abrechnung im 60 Sekunden Takt; Tarife gelten inklusive MwSt; Konditionen der Anbieter können sich täglich ändern; Nutzung nur von einem Festnetzanschluss der Dt. Telekom möglich.

Quelle: [biallo.de](#) Stand: 18.10.2021

LESER FRAGEN – EXPERTEN ANTWORTEN

Fritz D.: „Unsere Freundin, seit einiger Zeit dement, wurde von ihren Kindern entgegen ihrer Willenserklärung Anfang Februar in ein Pflegeheim, aber nicht in ihr Wunsch-Pflegeheim, gebracht. Ich machte ihren Sohn auf die Willenserklärung seiner Mutter aufmerksam und sagte ihm, dass eine baldige Unterbringung im Alten- und Pflegeheim (Wunschnachpflegeheim) im Heimort von der Mutter zugesagt wurde. Leider reagierte er nicht darauf. Die Unterbringung konnte unsere Freundin sehr leicht selbst finanzieren. Meine Frage: Sind Kinder (Erben) an die Willenserklärung (Testament) ihrer Eltern rechtlich gebunden?“

Sohn handelt gegen Willen der Mutter

Im Rahmen eines Testaments wird geklärt, was mit dem Vermögen im Falle des Todes geschehen soll. Das Testament entfaltet seine Wirkung erst nach dem Tod. Im Rahmen des Testaments kann nicht geregelt werden, im welchem Pflegeheim eine Unterbringung erfolgen soll. Aber im Rahmen einer Vorsorgevollmacht kann der Aufenthalt und damit auch das Pflegeheim angeordnet werden. Ihre Freundin ist dement, eventuell hat Ihre Freundin ihrem Sohn eine Vorsorgevollmacht erteilt für den Fall, dass sie nicht mehr in der Lage ist, sich selbst um ihre eigenen Sachen zu kümmern. Unterstellt, der Sohn ist vorsorgebevollmächtigt und es bestehen konkrete Anhaltspunkte, dass der Bevollmächtigte nicht mehr entsprechend der Vereinbarung und im Interesse seiner Mutter handelt, kann eine Kontrollbetreuung beim zuständigen Amtsgericht beantragt werden. Der Kontrollbetreuer würde dann den bevollmächtigten Sohn überwachen.



Caroline Kistler
Fachanwältin für Familienrecht
München

Fragen zu Geldanlage, Altersvorsorge, Steuern, Miete, Erben und Versicherung?
Redaktion Geld & Markt, 80282 München,
oder E-Mail: geldundmarkt@merkur.de

VERBRAUCHER

Weihnachtsfeiern im Freien

Bei der Planung der diesjährigen Weihnachtsfeier sind Veranstaltern zufolge viele Unternehmen wegen der unsicheren Corona-Lage derzeit noch zurückhaltend. Die Firmen, die hingegen schon klare Vorstellungen hätten, organisierten vielfach Veranstaltungen unter freiem Himmel, sagt Marketingleiter Jan Möller vom bundesweit tätigen Veranstalter Teamgeist. Aktionen wie Nachtbogenschießen, Eisstockschießen oder digitale Schnitzeljagden durch Innenstädte seien sehr gefragt. Auch Gastronomen seien im Hinblick auf Außenveranstaltungen kreativ, sagt Ingrid Hartges, Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga). „So können Weihnachtsmärkte mit Glühweinstand, Grill und Eisstockschießen eine Alternative zum klassischen Gänseessen sein.“ Da Weihnachtsfeiern aufgrund der 2G- und 3G-Regelungen aber auch in Innenräumen wieder möglich seien, hofften die Gastronomen auf die diesjährige Saison. Im vergangenen Winter wurden wegen der Pandemie in vielen Firmen die traditionellen Weihnachtsfeiern abgesagt. Teilweise feierten Unternehmen mit ihren Mitarbeitern digital.

dpa

Dürfen Arbeitnehmer Geschenke annehmen?

Der Agentur-Kunde will ins Wellness-Hotel einladen, die Geschäftspartnerin schickt einen Restaurant-Gutschein: Dürfen Arbeitnehmer solche Geschenke annehmen? Und wie sieht es aus, wenn die Führungskraft sich als großzügig erweist?

„Geschenke des Arbeitgebers sind in der Regel unproblematisch“, sagt Alexander Brederick, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Berlin. Bei Aufmerksamkeiten von Kunden oder anderen Dritten sei hingegen immer äußerste Vorsicht geboten, so der

Rechtsexperte. Häufig finden sich dazu Regelungen im Arbeitsvertrag oder in den Compliance-Vorgaben des Unternehmens. Darin kann die Annahme von Geschenken auch grundsätzlich oder ab einem gewissen Wert verboten werden, erklärt Brederick. Häu-

fig gebe es auch die Pflicht, dem Arbeitgeber Geschenke ab einem bestimmten Wert anzuzeigen. „Diese Pflichten sollte man sehr ernst nehmen, da andernfalls arbeitsrechtliche Konsequenzen bis hin zur fristlosen Kündigung drohen.“ Besonders streng

sind die Regeln im Einkauf und bei Beamten. Probleme kann es außerdem geben, sobald ein Geschenk als Gegenleistung für eine bestimmte Handlung im Dienst verstanden werden kann. „Dann steht auch eine Strafbarkeit im Raum“, so Brederick.

Endspurt für die Steuererklärung

Die Frist für die Steuererklärung 2020 endet am 1. November. Steuerzahler, die sich noch nicht um ihre Steuererklärung gekümmert haben, sollten dies also schnellstmöglich tun – ansonsten droht ein Verspätungszuschlag.

Weil in Bayern der 1. November ein Feiertag ist, gilt hier der 2. November als der Stichtag, an dem die Einkommensteuererklärung beim Finanzamt sein muss. Auch in der Kürze der Zeit ist der von vielen gefürchtete Akt locker zu bewältigen. Für 2020 gibt es coronabedingt einige Besonderheiten zu beachten, doch die Grundregeln für eine Steuererklärung sind immer die gleichen – und gar nicht so kompliziert.

Wer muss eine Steuererklärung abgeben?

Zur Abgabe verpflichtet sind zum Beispiel Arbeitnehmer, die 2020 Kurzarbeitergeld erhalten haben. Aber auch Steuerzahler, die im vergangenen Jahr andere Lohnersatzleistungen – etwa Kranken-, Eltern- oder Arbeitslosengeld – erhalten haben, sind zur Abgabe verpflichtet. Auch wer nicht dazu verpflichtet ist, sollte eine Erklärung machen. Denn meistens gibt es Geld zurück.

Warum muss man überhaupt eine Steuererklärung machen?

Die Steuer, die jeden Monat vom Gehalt abgezogen wird, beruht nur auf einer Schätzung. Sie geht davon aus, dass ein Standardarbeitnehmer das ganze Jahr über zu gleichem Lohn arbeitet und kaum steuerrelevante Ausgaben hat. Mit der Lohnsteuererklärung soll die Arbeits- und Lebenssituation des Steuerzahlers besser berücksichtigt werden. Die meisten bekommen Geld zurück, weil sie Ausgaben absetzen können – im Durchschnitt sind es 1051 Euro.

Was kann man absetzen?



FOTO: LINO MIRGELER/DPA

Die Formulare für die Steuererklärung füllen die meisten mittlerweile online aus. Auch Steuersoftware kann hilfreich sein, um zu viel bezahltes Geld zurückzubekommen.

Im Prinzip gibt es vier Gruppen von Ausgaben, die steuerrelevant sind:
■ Werbungskosten sind alle beruflich bedingten Ausgaben, darunter die Pendlerpauschale für den Weg zur Arbeit, Fachbücher oder Arbeitscomputer.
■ Sonderausgaben – das sind Belastungen etwa für Altersvorsorge, Spenden oder die Kirchensteuer und die Kinderbetreuung.
■ Außergewöhnliche Belastungen – das sind etwa Ausgaben für Krankheit oder Scheidung.
■ Einen Steuerbonus gibt es für Ausgaben für Handwerker oder Haushaltshilfen.

Welche Besonderheiten gibt es wegen der Corona-Pandemie?

Bei der Steuerlast wird diesmal nicht nur ein separates Arbeitszimmer, sondern etwa auch der Küchentisch berücksichtigt: Das Finanzamt erkennt pro Tag im Homeoffice fünf Euro als Werbungskosten an, maximal 600 Euro

im Jahr. Allerdings können viele wegen der Arbeit fernab vom Büro möglicherweise weniger Ausgaben für den Arbeitsweg geltend machen. Außerdem müssen mehr Menschen eine Steuererklärung machen: Wer beispielsweise über 410 Euro Kurzarbeitergeld oder anderen Lohnersatz erhalten hat, muss das einreichen. Löhnen kann sich bei Paaren anders als sonst, diesmal getrennt abzurechnen, wenn etwa ein Partner eine Abfindung oder Lohnersatz wie Kurzarbeitergeld erhalten hat. Der im Herbst gezahlte Kinderbonus muss angegeben werden und wird mit dem Kinderfreibetrag verrechnet.

Welche digitalen Hilfsangebote gibt es?

Grundsätzlich lässt sich die Steuererklärung im Internet erledigen – das Finanzamt stellt dazu nach einer Registrierung kostenlos einen Onlinezugang im Portal „Mein Elster“ zur Verfügung. Daneben gibt es eine Reihe von kostenpflichtigen Computer-

programmen, die bei der Steuererklärung helfen können. Wichtig ist dabei, immer die aktuellste Version der Software zu verwenden – nur so ist sichergestellt, dass alle aktuellen Steuerregelungen berücksichtigt werden. Zu Beginn müssen persönliche Daten angegeben werden: Name, Adresse, Zahl der Kinder, Steuernummer und zuständiges Finanzamt. Danach wählt das Programm die benötigten Formulare aus. Die meisten kostenpflichtigen Hilfsprogramme bieten verschiedene Optionen zur Angabe der eigenen Informationen an: Wer schon Erfahrung hat, der kann die einfache Formulareingabe wählen. Im Interviewmodus fragen die Programme Schritt für Schritt die nötigen Daten ab. Bei den meisten Programmen tauchen jeweils Steuerspartipps und Erklärungen auf dem Bildschirm auf, auch gibt es teils Verlinkungen zu Nachschlagewerken oder erklärende Videos. Die Qualität der Tipps unterscheidet meist die preis-

werten von den teureren Programmen.

Was gilt für Selbstständige?

Selbstständige müssen grundsätzlich eine Steuererklärung abgeben. Zentraler Bestandteil ist die sogenannte Einnahmen-Überschuss-Rechnung, im Mein Elster-Portal zu finden unter der Anlage S. Hier werden alle Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben aufgelistet und miteinander verrechnet. Alle Kosten, die dem Selbstständigen durch seine Tätigkeit entstehen, beispielsweise Büromaterial, Telefon- oder Fahrtkosten, sind als Betriebsausgaben von der Steuer absetzbar. Auch Kosten für die Weiterbildung und die Altersvorsorge können gegen die betrieblichen Einnahmen aufgerechnet werden, um die Steuerlast zu senken. Als Sonderausgaben zählen außerdem die Beiträge zu Kranken- und Pflegeversicherung, Spenden und Mitgliedsbeiträge sowie Kosten für die Kinderbetreuung und Unterhalt.

Zulassung für Fernkurs nötig

Wer sich für eine Weiterbildung per Fernunterricht entscheidet, sollte am besten schriftliches Informationsmaterial anfordern. Darauf weist die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) hin. Hintergrund: Fast alle Fernlehrgänge müssen in Deutschland offiziell zugelassen werden. Ausnahmen gibt es zum Beispiel für reine Hobby-Lehrgänge. Alle anderen Kurse erhalten nach Zulassung ein Siegel mit einer Zulassungsnummer, die der jeweilige Anbieter im Infomaterial aufführen muss. Die ZFU empfiehlt Angebote zu vergleichen. Sie können sich etwa in Sachen Preis, Dauer und Unterrichtsumfang unterscheiden. Nicht zuletzt sollten im Vertrag die gesetzlich vorgeschriebenen Widerrufs- und Kündigungsfristen enthalten sein.

dpa

DER ZINSKOMPASS FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN

Aktuelle Baufinanzierungskonditionen

Banken mit Beratung vor Ort	Laufzeit in Jahren			Zins gilt für Darlehen ab	monatliche Rate*	Zinszahlungen in Euro*
	Nominalzinssätze in %					
	5	10	15	Euro		
BB-Bank	1,00	0,57	1,10	50 000	1 695,83	23 460,33
Santander	0,64	0,64	0,94	250 000	1 725,00	26 328,36
PSD Bank München	0,50	0,65	0,94	200 000	1 729,17	26 737,83
Sparda-Bank München	0,98	0,81	1,17	200 000	1 795,83	33 281,22
Postbank	1,26	0,88	1,25	200 000	1 825,00	36 139,08
Deutsche Bank	1,35	0,93	1,25	300 000	1 845,83	38 178,67
Überregionale Zinsangebote						
Comdirect	0,50	0,60	0,90	300 000	1 708,33	24 689,87
Consorsbank	0,50	0,60	0,90	300 000	1 708,33	24 689,87
Degussa Bank	0,50	0,60	1,15	250 000	1 708,33	24 689,87
1822direkt	0,67	0,72	0,96	300 000	1 758,33	29 602,46
ING	0,69	0,73	0,99	300 000	1 762,50	30 011,42
Wüstenrot Bausparkasse	1,05	0,85	1,30	500 000	1 812,50	34 914,66
Debeka Bausparkasse	0,89	0,85	1,25	25 000	1 812,50	34 914,66
Steyler Bank	0,98	0,95	1,29	100 000	1 854,17	38 994,00
Bayern-Versicherung	1,30	1,30	1,36	50 000	2 000,00	53 223,48

*bei 500 000 Euro Kreditsumme, Laufzeit 10 Jahre, 3,5 % Tilgung, 60 % Beleihung

Quelle: [biallo.de](#)

Expertenkommentar

Immobilienblase in München?

Von Kevin Schwarzwinger / [biallo.de](#)

Platzt in der Landeshauptstadt bald die Blase? Laut Statistischen Bundesamt sind die Immobilienpreise in Deutschland im zweiten Quartal 2021 so immens gestiegen wie noch nie zuvor. Daher warnt die Schweizer Bank UBS vor einer drohenden Immobilienblase in Deutschland, wie die „Wirtschaftswoche“ berichtet. Grundlage für diese Einschätzung ist der „Global Real Estate Bubble Index“. Mit diesem Index berechnet das Schweizer Geldhaus die Gefahr einer Immobilienblase in 25 Großstädten weltweit – das Ergebnis: Der deutsche Immobilienmarkt steht auf der Kippe. Vor allem Frankfurt und München seien besonders gefährdet. So weise München das höchste Preis-Miet-Verhältnis aller untersuchten Städte auf. Mit einem signifikanten Preisschub können angehende Immobilienkäufer nicht rechnen. Denn es stehe keine unmittelbare Preiskorrektur bevor, „solange der Arbeitsmarkt in diesen Städten solide bleibt und die Zinsen für sichere Anleihen negativ bleiben“, heißt es vonseiten der UBS. Übrigens: Den Spitzenplatz in der UBS-Studie nimmt nicht München, sondern Frankfurt ein – und das weltweit. **Aktueller Biallo-Index: 0,90% nom.** (10 Jahre Laufzeit; gebildet aus 98 Angeboten) **Trend beim Baugeldzins: ↗ leicht steigend**

Service
Weitere Informationen rund um das Thema Baufinanzierungen gibt es im Internet unter: [www.biallo.de](#)

Stand: 18.10.2021

DAS PORTRÄT



Gertraud Hagen aus Wegscheidel. FOTO: BÄUCKER

Die Pflanzen-Leserin

Gertraud Hagen ist Pflanzenbeobachterin. Im Auftrag des Deutschen Wetterdienstes dokumentiert sie Knospen, Blüten, Fruchtsatz und Blattabwurf und liefert wichtige Erkenntnisse für die Forschung. Sie ist eine von 265 phänologischen Beobachtern in Bayern.

Gertraud Hagen steht in Wegscheidel im Allgäu auf 910 Metern Höhe unter einem Vogelbeerbaum – und schaut ganz genau hin. Ein paar der Beeren tastet sie mit den Fingern ab. „Reifer Zustand“, schreibt sie dann in ihr blaues Büchlein, das sie bei ihren Beobachtungen immer dabei hat. Dazu notiert sie Datum und Uhrzeit. Es ist nicht der einzige Baum, den sie hier genau unter die Lupe nimmt. Rundherum stehen Kastanien, Linden, Eschen und noch mehr Vogelbeeren. „Für die Vegetation war dieser Sommer super“, sagt sie. Auch die Stiel-Eiche gehört zu den markanten Beobachtungsbäumen. Sie ist ein uraltes Prachtexemplar und steht seit Jahrhunderten bei der Pflaumenmühle. Gertraud Hagen schaut sich die Eicheln ganz genau an. „Die werden heuer spät reif und herunterfallen“, prognostiziert sie. Auch dieser Baum profitiert vom vielen Regen im Sommer.

Hagen ist seit 40 Jahren Pflanzenbeobachterin. Sie notiert wichtige Daten über die Pflanzen und stellt ihre Aufzeichnungen dem Deutschen Wetterdienst zur Verfügung, der sie wissenschaftlich auswertet. Dafür bekommt sie vom DWD ein Beobachtungsheft zur Verfügung gestellt. Sie und ihr Mann Peter drehen alle zwei bis drei Tage ihre Runde rund um Wegscheidel und notieren, wie sich die Pflanzen übers Jahr entwickeln. Wann sie knospen, wann sie ausschlagen und schließlich blühen, wann sie Blätter bekommen, Früchte bilden und schließlich ihr Laub erst verfärben und dann abwerfen. Das klingt nach dem netten Hobby zweier rüstiger Rentner, ist aber Grundlage für die Beurteilung unseres Klimas. „Wir stellen fest, dass die Äpfel früher blühen und reif werden“, berichtet Peter Hagen. „Und die Hasel blüht jetzt manchmal schon im Januar statt wie früher Mitte Februar.“ Die Früchte des Holunders sind bereits Mitte August reif und nicht erst Anfang September.

Ohne die Hilfe von Ehrenamtlichen wie den Hagens wären solche Erkenntnisse deutlich mühsamer zu bekommen. 265 phänologische Beobachter gibt es derzeit in Bayern, 1100 deutschlandweit. Es müssten deutlich mehr sein, sagen Fachleute. Hagen stellt fest, dass die Winter etwa zwei Wochen kürzer sind als vor 30 Jahren. Dafür kann es im März noch jede Menge Schnee geben. Schön für Skifahrer, schlecht für viele frühblühende Pflanzen. Gertraud und Peter Hagen bekommen kein Geld für ihre Dokumentation – aber sie haben Freude an der Natur und allem, was sie entdecken können. „Heuer sehen wir, wie sich die Waldbäume nach den trockenen Sommern erholt haben“, berichtet Hagen. Von den Daten, die sie sammeln, profitieren Landwirte, Obstbauern, Pollenallergiker und sogar Tourismusorte. Daraus lassen sich Schlüsse ziehen für den Einsatz von Frostschutzmaßnahmen, Pflanzenschutzmitteln oder Mähdreschern. Und natürlich fließen die Daten ein in die aktuellen Klimamodelle. „Wir müssen was gegen die Erd erwärmung tun“, sagt Gertraud Hagen. „Die Folgen sehen wir jeden Tag bei unseren Kontrollgängen durch die Natur.“

LUTZ BÄUCKER

Anzeige

Münchens Größter Schmuck-Ankauf
ZAHN- & ALTGOLD
SCHMUCK- UHREN
Juweller G. Mayer GmbH
Karlstasse 45
089/595105

BARANKAUF
Barren
Feingold
p. Gramm
IHRE FREUNDLICHE ANKAUFSTELLE

18 k **33,49 €** p. Gr.
14 k **26,12 €** p. Gr.
8 k **14,67 €** p. Gr.

48,43 €
Preis 18.10.2021
kursabhängig

aktuelle Preise unter www.ankaufbayern.de - Vergleichen lohnt sich

GESAMT

NAMENSTAGE

Der Märtyrer

Isaak Jogues, geboren 1607 in Orléans, kam als Jesuit 1636 nach Kanada. 1642 fiel er in die Hände der Irokesen, konnte aber fliehen. Nach kurzem Aufenthalt in Europa kehrte er 1644 nach Kanada zurück und wurde von Indianern ermordet. sol

VOR 10 JAHREN

Bahn-Offensive

Neue Schienen, neue Weichen, andere Signale und sogar eine Munrenwarnanlage: Für 2012 hat sich die Deutsche Bahn ein ehrgeiziges Bauprogramm aufgelegt. Das Ziel: Die S-Bahn soll bei den Pünktlichkeitswerten deutlich zulegen.

Aiwanger will 300 neue Windräder

Geht es nach dem möglichen Ampel-Bündnis in Berlin, sollen künftig zwei Prozent der Landesfläche für Windkraftanlagen ausgewiesen werden. Fällt damit die umstrittene 10H-Regel in Bayern? Wirtschaftsminister Aiwwanger plädiert bereits für 300 neue Anlagen im Freistaat.

VON DIRK WALTER UND DOMINIK GÖTTLER

München – Vor vier Jahren hat der Mammendorfer Gemeinderat mit den Planungen für ein weiteres Windrad begonnen. Denn die beiden bestehenden Anlagen in Mammendorf und Malching der Fürstenteldbrucker Stadtwerke laufen gut, 2020 lieferten sie Ökostrom für rund 4300 Haushalte – und übertrafen damit die Erwartungen. Doch beim dritten Windrad, an dem auch die Bürger beteiligt werden sollen, geht nichts vorwärts. Dabei hatte sich die Gemeinde bereits entschlossen, von dem Recht Gebrauch zu machen, sich über die umstrittene 10H-Regel hinwegzusetzen. Doch nun stockt die Planung wegen weiteren Hürden wie etwa der Höhenbegrenzung durch die militärische Luftfahrt und Klagen gegen die natur-schutzfachlichen Untersuchungen, die vor einem Bau Pflicht sind. „10H ist die Einstiegshürde für viele Kommunen beim Ausbau der Windkraft“, sagt der Mammendorfer Gemeinderat und Windkraftexperte Werner Zauser. „Danach kommen aber noch viele andere.“

Geht es nach den Parteien einer möglichen Ampel-Koalition in Berlin, dann soll der Ausbau der Windkraft deutlich beschleunigt werden. Zwei Prozent der Landesflächen sollen für die Windkraft ausgewiesen werden. Grünen-Vorsitzende Annalena Baerbock hat diesen Plan nun im Gespräch mit dem Deutschlandfunk präzisiert – und dabei auch den bayerischen Weg in der Windkraft

Streitfall: Windrad bei München. In Bayern gibt es 1134 Windenergieanlagen mit je über 100 Kilowatt Leistung.

FOTO: PETER KNEFFEL/DPA

Markus Söder hält bisher an 10H fest.

Annalena Baerbock fordert mehr Windenergie.

Hubert Aiwanger will 300 neue Anlagen.

kritisiert. Es könne nicht sein, dass in einigen Bundesländern massiv ausgebaut wird, während von Markus Söder im starken Industrieland Bayern so gut wie keine

Windkraftanlagen gebaut werden. Künftig müsse in jedem Bundesland ein fairer Anteil an Windkraftanlagen bestehen. Dafür solle es eine bundeseinheitliche gesetzli-

che Regelung geben.

Damit könnte die 10H-Regel in Bayern ausgehebelt werden. Die Abstandsregel ist auch im Kabinett umstritten, zuletzt hatte Umweltminis-

Grünes Kerosin made in Bayern

„Dem Flugkunden das schlechte Gewissen nehmen“

München/Burghausen – Bei Burghausen soll eine Produktionsanlage für „grünes Kerosin“ entstehen. Die sogenannte Power-to-Liquid-Anlage soll 50 000 Tonnen Flugbenzin jährlich herstellen. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW), der sich zugutehielt, das Projekt selbst angestoßen zu haben, sprach von einem „historischen Tag“. Er unterzeichnete gestern mit dem Chef des Raffineriekonzerns OMV Deutschland, Gerhard Wagner, eine Absichtserklärung zum Bau der Anlage.

Die OMV sind bei dem Projekt Konsortialführer, an der Anlage selbst werden weitere Unternehmen wie Siemens Energy, Lufthansa sowie MTU beteiligt sein. OMV im bayerischen Chemiedreieck bei Burghausen beliefert heute schon den Flughafen über eine Pipeline.

Er wolle „dem Flugkunden das schlechte Gewissen nehmen“, sagte Aiwanger. Als Fernziel sei angepeilt, mit grünem Kerosin „möglichst aus bayerischen Quellen den Bedarf des Flughafens Mün-

chens abzubilden“. Allerdings, so merkte er an, sei das schon „ein sportliches Ziel“. Am Flughafen wurden nach Angaben von Geschäftsführer Jost Lammers im Boom-Jahr 2019 2,2 Milliarden Liter Kerosin vertankt. Das entspricht 1,76 Millionen Tonnen. Dagegen nimmt sich die angestrebte Produktionsmenge von 50 000 Tonnen winzig aus. Deutschland hat sich verpflichtet, ab 2026 mindestens 0,5 Prozent der Flugbenzins als „grünes Kerosin“ bereitzustellen. 2030 steigt die Beimischquote auf zwei Prozent – dann muss 200 000 Tonnen grünes Kerosin jährlich produziert werden.

Bevor die Anlage steht, sind noch viele Hürden zu nehmen. In einer Machbarkeitsstudie soll zunächst die Energie- und Rohstoffbereitstellung ermittelt werden. Eine erste kleine Anlage wurde Anfang des Monats von Atom-fair in Werlte/Emsland eröffnet. Dort wird eine Tonne Kerosin täglich synthetisch aus Wasser und Strom gewonnen – Strom liefern

Windräder der Umgebung. Außerdem wird Abfall-CO2 aus Lebensmittelresten einer Biogasanlage eingespeist. Die Lufthansa hat angekündigt, den Treibstoff am Flughafen Hamburg zu beziehen.

Knackpunkt der Anlage in Bayern könnte der Strombedarf sein, denn die Herstellung von Wasserstoff ist ein Stromfresser, ebenso die anschließende Synthese mit Kohlendioxid. „Der Strom muss aus erneuerbaren Quellen sein, und nicht aus Braunkohle“, wie Aiwanger betonte.

Es sei viel Grundlagenforschung notwendig, sagte OMV-Chef Wagner. Er wollte keine Zahl zur Höhe der Investitionen nennen. Nur so viel: „Es kostet Geld und das nicht wenig.“ OMV hat eine erste Projektskizze zum Bau der Power-to-Liquid-Anlage beim Bundesverkehrsministerium eingereicht, um Fördergelder zu erhalten. Auch zum Betriebsstart gab es keine Angabe. Aiwanger nannte die Jahreszahl 2026 – doch ebenfalls als „sportliches“ Ziel.

DIRK WALTER

ter Thorsten Glauber (FW) das Abstandsgebot im Zusammenhang mit seinem Entwurf für ein neues bayerisches Klimaschutzgesetz in Frage gestellt. Die CSU hatte ihn jedoch abblitzen lassen und auf den Koalitionsvertrag verwiesen. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hatte später aber in seiner Regierungserklärung zum Klima weitere Ausnahmen von der Abstandsregel angekündigt – zum Beispiel bei der Erneuerung bestehender Anlagen. Zu Baerbocks Kritik wollte sich die Staatskanzlei gestern nicht äußern.

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW) hingegen sagt zum Zwei-Prozent-Ziel: „Das ist eine Vorgabe, die uns zum Handeln zwingt.“ Zwar könne diese Größenordnung nicht einfach auf jedes Bundesland heruntergebrochen werden. Aber neue Anlagen seien notwendig. Zur Größenordnung sagt er: „300 neue Windräder – das sollten wir in den nächsten Jahren anstreben.“ Ein weiterer Teil des Zuwachses könne über Repowering – also das Ersetzen alter Anlagen durch neue, leistungsfähigere – erfolgen. Eine Verdoppelung der Leistung sollte damit möglich sein.

Fachleute gehen noch weiter. Nach einer Studie im Auftrag des Verbands der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft (VBEW) müsste die installierte Windkraft-Leistung bis 2040 von heute 2,5 Gigawatt auf rund 13 Gigawatt steigen – das wäre eine Verfünfachung. 2040 soll Bayern nach dem Ziel der Staatsregierung klimaneutral sein. Will man dies, dann müsste man jede Woche zwei moderne Windräder mit fünf Megawatt Leistung bauen. VBEW-Geschäftsführer Detlef Fischer ließ sich im August zu der Aussage hinreißen: „Keine Landschaft ist zu schön für ein Windrad.“

Das ist auch Aiwanger zu forschen. Würden zwei Prozent der Landesfläche in Bayern zur Vorratsfläche für Windenergie, dann, so sagt er, „stoßen wir an Grenzen der Akzeptanz“.

Bei einem tragischen Unfall auf der Autobahn bei Mühldorf wurde ein Mann überfahren.

FOTO: 7AKTUELL/FARTHOFFER

Auf Autobahn überfahren

45-Jähriger war nach Unfall ausgestiegen

Mühldorf – Bei einem Unfall auf der Autobahn 94 bei Mühldorf am Inn ist ein Mann tödlich verunglückt. Der 45-Jährige ist am frühen Montagmorgen auf dem Standstreifen der Autobahn entweder sehr langsam gefahren oder habe gestanden, teilte die Polizei mit. Dabei sei ein anderes Auto auf ihn aufgefahren und habe den Wagen des 45-Jährigen gegen die Mittelleitplanke gedrückt. Dann sei der Mann offenbar aus seinem Auto ausgestiegen, hieß es.

Ein dritter Autofahrer kam von hinten und wollte dem zuvor gerammten Auto ausweichen, das auf der Autobahn stand. Dabei übersah der Fahrer den 45-Jährigen, der zu Fuß unterwegs war, in der Dunkelheit und überfuhr ihn. Dieser starb noch am Unfallort. Die beiden anderen beteiligten Fahrer sind laut Polizei leicht verletzt worden. Später verletzten sich an der Unfallstelle zwei Insassen eines Transporters leicht, als sie auf einen stark bremsenden Sattelzug auffuhren. lby

In der Höhe nach Herzenslust spielen

Ein Abenteuerspielplatz am Berg mit Blick auf die Alpspitze – da können Kinder jetzt nach Herzenslust spielen, ohne dass sich jemand über Kinderlärm beklagen dürfte. Verwirklicht wurde das an der Bergstation der Eckbauerbahn oberhalb von Garmisch-Partenkirchen. Die Chefin der Eckbauer-Bahn, Katrin Ostermair-Maurer, hatte die Idee, nachdem der Sturm 2019 dort gewütet und eine abgeholzte, freie Fläche hinterlassen hatte. Inzwischen sind die Arbeiten weit gediehen, die Kinder können die Spielgeräte bereits benutzen. Bis zur Winterpause, die am 14. November beginnt, kann der Spielplatz noch mit der Bahn angesteuert werden. FOTO: KORNATZ



Hitlergruß vor KZ-Gedenkstätte

Dachau – Zwei Touristen aus Finnland haben vor der KZ-Gedenkstätte Dachau den Hitlergruß gezeigt. Wie die Polizei mitteilte, fotografierten sie sich dabei gegenseitig mit dem Handy. Die Polizei wurde den Angaben zufolge von Zeugen auf den Vorfall aufmerksam gemacht. Ein 50 und ein 52 Jahre alter Besucher aus Finnland gaben am Sonntag demnach zu, den Hitlergruß gezeigt und dies als Scherz gemeint zu haben. Ein dritter Mann, der dabei war, habe die beiden anderen fotografiert, hieß es. Laut Polizei gaben die Männer an, sie hätten nicht gewusst, dass der Hitlergruß in Deutschland verboten ist. „Aber sie hätten vielleicht auf die Idee kommen können, dass das in Deutschland nicht gerne gesehen wird“, sagte ein Sprecher. Alle drei Männer erhielten ein lebenslanges Besuchsverbot für die Gedenkstätte. Zudem wurde ein Strafverfahren eingeleitet. mm/lyb

IN KÜRZE

Leiche ausgegraben: Person in U-Haft

Wegen des Verdachts auf ein Tötungsdelikt ist in Töging am Inn die Leiche eines Mannes exhumiert worden. Die Untersuchung des Leichnams dauere an, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Traunstein. Wann ein Ergebnis feststehen könnte, sei derzeit noch nicht absehbar. Im Zusammenhang mit dem Verfahren sitze eine Person in U-Haft. Weitere Details wollte der Sprecher nicht nennen. Die Ausgrabung des Leichnams fand am 1. Oktober statt, verstorben war der Mann am 5. August. Es stünden aber „umfangreiche Ermittlungen aus“. lby

Regierungssprecher Riedl verstorben

Nach langer Krankheit ist der frühere bayerische Regierungssprecher Rainer Riedl (57) gestorben. „Ich danke ihm ganz persönlich für seine stets loyale Unterstützung. Rainer Riedl hat für drei Ministerpräsidenten als Sprecher gearbeitet, das dürfte einzigartig sein“, sagte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU). Riedl war 2007 vom damaligen Ministerpräsidenten Günther Beckstein in die Staatskanzlei geholt worden, ab 2016 war er Chef-sprecher der Staatsregierung. 2020 wurde er wegen seiner Erkrankung mit Sonderaufgaben betraut. lby

Einbruch-Serie in Baumärkten

Nach mehreren Einbrüchen in Baumärkte in Bayern und Baden-Württemberg hat die Polizei einen Tatverdächtigen festgenommen. Die Ermittler hätten an den Tator-DNA-Spuren gesichert, die einem 49-jährigen zugeordnet werden konnten. Der Verdächtige war bei der Ausreise am Grenzübergang Waidhaus in der Oberpfalz festgenommen worden. Nun sitze er in Untersuchungshaft, hieß es. Nach Angaben eines Polizeisprechers wird der 49-jährige verdächtigt, bei Einbrüchen zwischen Juli 2020 und Juli 2021 in Baumärkten u.a. in Feldkirchen (Kreis München) hochwertige Gartengeräte, Grills und Aufstellpools im Gesamtwert von rund 200 000 Euro gestohlen zu haben. lby

Silberschatz entdeckt

In Augsburg sind mehr als 15 Kilogramm Silbermünzen aus der Römerzeit entdeckt worden. „Es handelt sich um den größten römischen Silberschatz, der je auf bayerischem Gebiet gefunden wurde“, teilte die Stadt gestern mit. Die Münzen stammten aus dem 1. und 2. Jahrhundert nach Christus. Augsburgs Stadtarchäologe Sebastian Gairhos will den Fund an diesem Mittwoch der Öffentlichkeit präsentieren. Die Münzen waren bei einer Ausgrabung im Bereich einer früheren Fabrik entdeckt worden. lby

81-Jähriger zweimal überfahren

Ein 81-Jähriger ist in Sonthofen zweimal vom selben Lieferwagen überrollt worden – noch dazu von einem Paketboten, der laut Polizei nicht hätte fahren dürfen, weil sein ausländischer Führerschein beim Umschreiben liegt. Der Unfall ereignete sich vor dem Krankenhaus. Der Senior wurde lebensgefährlich verletzt. lby

Vermisstes Mädchen bei „Zwölf Stämmen“?

In der Vergangenheit sorgte die Sekte „Zwölf Stämme“ immer wieder für Schlagzeilen, weil sie Prügelstrafen für Kinder propagiert. Nach dem Wegzug nach Tschechien wurde es still um die Sekte. Jetzt könnte sie mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

VON JOHANNES WELTE
UND ULF VOGLER

Holzheim – Wo ist Shalomah? Am Samstag ist das elfjährige Mädchen vom Joggen nicht mehr zurückgekehrt. Ihre Pflegeeltern aus Holzheim (Landkreis Dillingen) erstatteten Anzeige (wir berichteten). Offenbar wurde Shalomah von der Sekte entführt, der man das Kind weggenommen hatte – den zwölf Stämmen, die 2000 bis 2017 im nahen Klosterzimmern lebten und dann nach Tschechien zogen.

Rund 100 Einsatzkräfte hatten in der Gegend nach dem Kind gesucht. Offenbar hält sich das Mädchen in Tschechien auf. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, berichtete das Polizeipräsidium in Augsburg



Shalomah wird gesucht. Vermutet wird, dass sie sich bei den leiblichen Eltern befindet. Eine entsprechende Mail wird überprüft. Die Eltern gehören zur Sekte „Zwölf Stämme“. 2013 wurden nach Prügelvorwürfen in Klosterzimmern (rechts) 40 Kinder abgeholt und zu Pflegeeltern gebracht. FOTOS: DPA/RTL

gestern. Darin steht offenbar, sie befinde sich bei den Eltern und es gehe ihr gut. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher. Es müsse aber auch noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist.

Das Polizeipräsidium in Cheb (Eger) teilte mit, man sei von den deutschen Kollegen um Zusammenarbeit bei der Fahndung nach der Elf-jährigen gebeten worden.



Auf dieser Grundlage habe man einen möglichen Aufenthaltsort des Mädchens in der Stadt Skalna in der Verwaltungsregion Karlsbad (Karlový Vary) überprüft. „Die Polizisten stellten vor Ort fest, dass sich das vermisste Mädchen nicht dort befindet.“ In Skalna befindet sich eine der zwei Gemeinschaften der „Zwölf Stämme“, die andere ist in Msekce Zehrovice bei Prag.

Im September 2013 hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe gegen die Sekte 40 Buben und Mädchen in Klosterzimmern bei Deinungen (Landkreis Donau-Ries) abgeholt, wo die Sekte damals neben dem mittelfränkischen Wörnitz ihren Sitz hatte. Auch Shalomah befand sich unter diesen Kindern. Laut Landratsamt Dillingen hatte das Mädchen aber „unregelmäßigen Kontakt“ zu

seinen Eltern. Es gab mehrere Strafverfahren gegen die Sekte – eine Erzieherin wurde zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Die Sekte hatte sich auch geweigert, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Die leiblichen Eltern gingen gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied 2018, dass die Entscheidungen deut-



POST AUS DEM SENIORENHEIM

Wir Heimbewohner und unsere Spitznamen

Ingeborg Glupp ist 89. Früher war sie eine rasende Reporterin und hat in vielen Ländern gearbeitet. Heute lebt sie im Seniorenheim Maria-Stadler-Haus in Haar. Von dort aus berichtet sie uns über den Alltag während der Pandemie. Heute schreibt sie über die Spitznamen der Heim-Bewohner.

An den Esstischen in unserem Seniorenheim wird nicht nur gegessen, getrunken, gespielt und gefeiert – sondern auch gestaunt und gelacht. Die beiden letzten Adjektive sind für uns die wichtigsten.

Staunen tun wir über die Spitznamen, die wir beim Eintritt ins Heim gleich in den ersten Tagen „verpasst“ bekommen. Sie stehen in großen Buchstaben auf unseren Geschirr-Unterlagen. Die Zusatznamen, die sich die Ver-

waltung für uns ausgedacht hat, sind teilweise „geschönt“ oder aber in ihr Gegenteil versetzt. Egal – wer liest das schon außer uns. Kaum ein Besucher nimmt sich Zeit fürs Lesen der Geschirr-Unterlagen – er hat schließlich nur Augen für seinen ganz persönlichen Bewohner-Liebling.

Aber wir lesen diese mit Blumen verzierten Unterlagen viermal am Tag. Bei allen Mahlzeiten, während wir auf unsere gefüllten Teller warten. Der Großzügige, steht da zum Beispiel. Oder: Unsere Lady, die Verstehende, unsere Lachende, die Kontaktfreudige, der ruhige Pol, der Tapfere, die Beobachterin, der Leitwolf, unser Schönegger Madl, unser Überblicker, die tolle Oma, der Ewig-Hundert-jährige, unsere Dichterin.



Die Senioren-Reporterin: Ingeborg Glupp lebt im Maria-Stadler-Haus in Haar. Sie berichtet in ihrer Kolumne über den Alltag im Seniorenheim. FOTO: MARCUS SCHLAF

Letzteres bin ich. Obwohl ich momentan mehr schreiben als dichte. Aber früher habe ich hier im Heim viele Gedichte verfasst und in allen vier Etagen an die Wände gehängt. Zu Beginn der Pandemie hatte ich 100 heitere Poems geschrieben, um die Stimmung aufzuheitern.

Noch etwas anderes kann man aus diesen Geschirr-Unterlagen herauslesen. Zwischen den vielen Zier-Blüten verstecken sich Figuren. Ich habe zum Beispiel einen Hund entdeckt – einen Boxer, wie ich ihn früher hatte. Mit treuen Augen, auf mich gerichtet. Manchmal dauert es eine Weile, bis meine Augen ihn zwischen dem Blumenmuster finden. Manchmal streichele ich ihn sogar – sehr zur Verwunderung meiner Tischnachbarn.



Tausende tote Fische treiben in einem der Teiche in Großweil.

FOTO: POLIZEI

12 000 Fische in Teichen verendet

Kinder blockierten Wasserzufuhr

Großweil – In zwei Teichen der „Loisachtal Forellenzucht“ sind etwa 12 000 Forellen und Saiblinge verendet. Ursache des Fischdramas in Großweil (Kreis Garmisch-Partenkirchen) ist nach Lage der Dinge ein blockierter Wasserzulauf. Vermutlich Kinder haben den Zulauf in etwa 40 bis 50 Metern Entfernung von den Teichen mit Steinen und Grasschnitt aufgestaut, sodass das Frischwasser einen anderen Weg nahm. Den Fischen fehlte die Sauerstoff-Zufuhr – sie verendeten. „So viele tote Fische im Wasser – das ist schlimm und dramatisch“, sagt Großweils Bürgermeister

Frank Bauer. Den Hauptschauder hat die Familie von Michael Thalmayer, die die Fischzucht mit zehn Teichen betreibt. Sie schätzt den Verlust auf etwa 15 000 Euro. Er hatte bereits vor zwei Wochen spielende Kinder beim Bau eines Staudamms erwischt, ermahnt und das Hindernis beseitigt. Offenbar aber hätten die Mahnungen nicht lange gefruchtet. Bürgermeister Bauer geht davon aus, dass es keine „böswillige Sache“ war. Die Kinder hätten vermutlich einfach gespielt. Trotzdem hat die Polizei Ermittlungen aufgenommen – Thalmayer hat Anzeige erstattet.

sj

Ein Pakt für Bayerns Streuobst

Der Streit um Bayerns Streuobstwiesen scheint beigelegt. Staatsregierung und Naturschützer haben sich auf einen Pakt geeinigt, die angedrohte Klage ist erst mal vom Tisch. In den nächsten Jahren soll viel Geld für viele neue Bäume fließen. Den ersten pflanzten die Unterzeichner des Paktes gemeinsam.

VON KATRIN WOITSCH

München – Es dauert nur ein paar Spatenstiche, schon ist der Kirschbaum eingepflanzt. Ministerpräsident Markus Söder (CSU), Norbert Schäffer vom Landesbund für Vogelschutz und Bund-Naturschutz-Vorsitzender Richard Mergner greifen gemeinsam zu den Gießkannen. Dass die drei so harmonisch einen Streuobstbaum pflanzen würden, war vor ein paar Monaten noch alles andere als denkbar. Damals drohten die Naturschützer sogar damit, vor Gericht zu ziehen, weil die Staatsregierung den Biotopschutz für Streuobstwiesen aufgeweicht hatte. Diese Popularklage ist nun erst mal vom Tisch – genau wie der Konflikt. Der ehemalige Landtagspräsident Alois Glück (CSU) hatte die Moderation für einen Runden Tisch übernommen. Gestern präsentierte Politiker und Naturschützer gemeinsam ihren Streuobstwiesen-Pakt für Bayern. Bayern will dafür viel Geld in die Hand nehmen. Bis



Der Kirschbaum im Hofgarten ist der erste von einer Million Streuobstbäumen, die gepflanzt werden sollen. Diesen Pakt unterzeichneten Alois Glück, Thorsten Glauber, Michaela Kaniber, Markus Söder, Norbert Schäffer und Richard Mergner (v.l.).

FOTO: DPA

2035 sollen 600 Millionen Euro in Streuobstwiesen investiert werden – in die aufwendige Pflege der fünf Millionen bestehenden Bäume und für die Pflanzung von einer Million weiteren. Diese neuen Streuobstwiesen sollen am Ende eine Fläche von 17 000 Fußballfeldern ausmachen. Das Geld dafür kommt zur Hälfte vom Freistaat, zur anderen Hälfte von der EU und vom Bund. Davon sollen auch mehrere Dutzend Arbeitsplätze in Umwelt- und Landwirtschaftsverwaltung finanziert werden, um die Mittel sinnvoll einzusetzen. Mit rund 5000 Tier- und Pflanzenarten gehören Streuobstwiesen zu den arten-

reichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Sie seien für Bayern das, was für Australien die Korallenriffe sind, betonte Umweltminister Thorsten Glauber (Freie Wähler). „Viele der bestehenden Streuobstbäume sind so alt, dass sie verloren gehen würden, wenn wir nicht gegensteuern.“ Auch den Verbrauchern müsse klargemacht werden, dass ein Streuobstapfel anders aussehe als ein Supermarktapfel, sagte Glauber. „Dafür schmeckt er toll.“ Auch BN-Chef Mergner hofft, dass Streuobst in vielen Kantinen und Schulen wieder Alltag wird. Er freute sich, dass das Volksbegehren nun zu dieser Allianz geführt ha-

be, die den Trend aufhalten könne. Seit den 1960er-Jahren sind in Bayern rund 70 Prozent der Streuobstbestände verloren gegangen. „Der Pakt ist Grundlage dafür, den Rückgang aufzuhalten“, betonte auch LBV-Vorsitzender Norbert Schäffer. Zum Schutz der Bestände sieht der Pakt auch ein bayernweites Monitoring, spezielle Förderungen für die Flächen sowie die zur Bewirtschaftung notwendigen Maschinen und Anlagen vor. „Es hätte nicht gereicht, die Streuobstwiesen nur unter Schutz zu stellen“, bilanzierte Alois Glück. „Der Pakt geht weit darüber hinaus. Und die Verbände werden die Umsetzung genau verfolgen.“

Polizist bei Verfolgungsjagd schwer verletzt

Fischbachau – Bei einer Verfolgungsjagd im Kreis Miesbach ist am späten Sonntagabend ein Polizist schwer verletzt worden. Der Beamte war vom Wagen des Fluchtenden meterweit mitgeschleift worden. Die filmreife Jagd begann gegen 21 Uhr, als die Beamten in Elbach einen schwarzen Audi A3 kontrollieren wollten. Statt anzuhalten, beschleunigte der Fahrer, ein 30-jähriger Mann aus Fischbachau, seinen Wagen. Die Polizisten nahmen die Verfolgung auf und entdeckten den Wagen in Ahrain (Gemeinde Irschenberg), wo sich das Fahrzeug auf einem Feldweg festgefahren hatte. Die Polizisten näherten sich dem Audi. Doch als ein Beamter die Fahrertür öffnete, gab der Mann wieder Vollgas. Der Wagen kam frei und riss den Polizisten einige Meter mit sich. Dabei erlitt der Beamte schwere Verletzungen im Bereich der Schulter. Die Streife forderte Unterstützung an, und die hinzugerufenen Kollegen stellten den 30-jährigen schließlich in seiner Wohnung. Der Mann wurde zur Polizeistation Miesbach gebracht. Dort ergab ein Atem-Alkoholtest einen Wert von über 1,1 Promille. Es besteht auch der Verdacht, dass der Fahrer berauschende Mittel zu sich genommen haben könnte. Gegen ihn wird nun ermittelt wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr, Gefährdung des Straßenverkehrs, tätlichen Angriffs und Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte.

mas





Siemens Mobility gratuliert zum Jubiläum.

50 Jahre U-Bahn München.
Viel Geschichte und noch mehr Zukunft.

mobility.siemens.com

MÜNCHNER FREIHEIT

Gemüsehobel
voraus!

MARTIN ZÖLLER



Lustig, an was unterschiedliche Menschen so denken, wenn man ihnen irgendein Stichwort hinwirft. Bei „Italien“ denken die einen als erstes an Pizza, die andern ans Kolosseum, **bei „München“ denken die einen an Mieten und die anderen an den Biergarten**, bei „Wien“ die einen an Hendl, die anderen ans Teufelsrad.

Gestern waren wir nun auf der Auer Dult, und auch damit verbindet jeder etwas anderes. So gibt es diejenigen, die mit der Dult vor allem die Verkaufsstände mit den Haushaltswaren und allem dazugehörigen Krimskrums meinen: „Und, habt ihr einen neuen Gemüsehobel gekauft?“ fragte mich Freund S. prompt am Abend, „habt ihr euch neue Spülbürsten zugelegt?“ mein Nachbar. **Beide grinsten breit:** Klar, diese Demonstrationen von weltsensationellen Produkten und die Berge von Pfannen sind natürlich Klassiker. Aber: Nein, wir haben weder Spülbürsten noch Gemüsehobel gekauft. Allerdings immerhin einen Keramikteller zum Geburtstag der Schwiegermutter.

Zweitens gibt es die, die bei der Auer Dult vor allem an die Trödelstände denken: alte Bücher, alter Schmuck, Möbel, Bilder, Spiegel, Uhren. Freund S.: „**Und, hast du dir einen Bauernschrank to go gekauft?**“ Nicht ganz. Aber: Klar, man kauft immer etwas auf der Dult, was man eigentlich nicht gesucht hat. Und so habe ich mich gegen starke Bedenken aus dem Familienumfeld durchgesetzt und werde an Weihnachten sechs 50er-Jahre-Kugeln von der Auer Dult an den Christbaum hängen. Wenn sie bis dahin überleben.

Dritter großer Gedanke, wenn man an die Auer Dult denkt: das Essen. Auch hier gab es interessierte Rückfragen aus dem Familien- und Bekanntenkreis, zumal am Kirchweihsonntag: „Und, habt ihr Schmalznudeln gegessen?“ **Jawohl, und wie und sehr zur Freude der etwa 97 Wespen, die uns permanent verfolgten.** Bleiben die Fahrgeschäfte: „Und, seid ihr Kettenkarussell gefahren?“ Das nicht, aber meine Tochter hat etwas geschafft, was mir auf der Dult immer verwehrt blieb: Sie hat souveränst die Schiffschaukel in höchste Höhen getrieben und mein Trauma aus den Achtzigern getilgt.

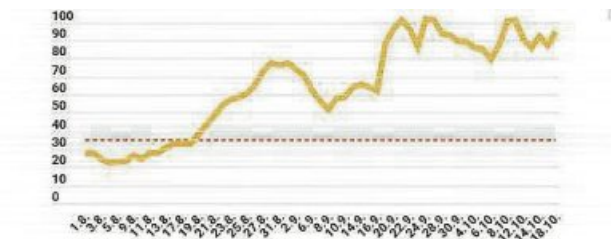
Ach wegen der Trödelstände: Es gibt noch starkes Interesse meines Sohnes an einer Dampfmaschine – die bitte nicht wegkaufen! **Und wenn noch Christbaumkugeln da sind, bitte reservieren!** Die hol ich dann nach der Dampf-nudel und vor dem Schiffschaukeln. Oder besser anders-
rum.

Sie erreichen den Autor unter lokales@merkur.de.

Die Corona-Lage

Bestätigte Fälle	Todesfälle	Sieben-Tage-Inzidenz
+159	+1	94,9
Gesamt: 90 284	Gesamt: 1349	Quelle: RKI

In München wurden für Sonntag, 17. Oktober, 159 neue Corona-Fälle (einschließlich 152 Nachmeldungen) und ein weiterer Todesfall gemeldet. Insgesamt sind damit bislang 90 284 Infektionen bestätigt. In dieser Zahl enthalten sind 85 810 Personen, die bereits genesen sind, 3125 aktuell Infizierte sowie insgesamt 1349 Todesfälle.



Entwicklung der Sieben-Tage-Inzidenz pro 100 000 Ew.

Oktoberfest-Plakat gesucht

Womöglich wird dieses Poster wieder für eine wirklich stattfindende Veranstaltung werben: das Oktoberfest-plakat 2022. Die Stadt München sucht wieder Designvor-schläge, laut Mitteilung: kreativ in der Gestaltung, char-mant in der Aussage und von großer Publikums-wirksamkeit. Profession-elle Grafiker, Grafikde-signer, Künstler, Studie-rende und jeder, der ei-nen Entwurf gemäß den technischen und inhaltli-chen Vorgaben erstellen kann, sind eingeladen, teilzunehmen. Ab heute um 10 Uhr können Ar-beiten auf www.oktoberfest.de/plakat hochgela-den werden. Upload-Schluss ist Dienstag, 16. November, um Mitter-nacht. Die Einsendungen



nehmen im Januar 2022 an einem Online-Publikumsvo-tung teil. Die besten 30 werden einer Jury vorgelegt, die das offizielle Oktoberfest-Plakat 2022 kürt. Als Preisgeld werden für den 1. Platz 2500 Euro, für den 2. Platz 1250 Euro und für den 3. Platz 500 Euro ausgelobt. Seit 1952 (siehe Foto) veranstaltet die Stadt den Oktoberfest-Plakatwettbewerb.

LÖ / FOTO: DPA



Florian Bartsch im Kunst und Spiel: Vor allem Holz und Textilien sind derzeit knapp.

FOTOS: MARCUS SCHLAF (2)

Geschenke Mangelware

Die schlimmste Phase der Pandemie scheint über-wunden. Doch schon droht neuer Frust: Lieferengpässe lassen den Handel mit Sorge auf das Weihnachtsgeschäft blicken.

VON DANIELA POHL
UND LEONI BILLINA

„Lieferengpässe sind jetzt das große Thema im Einzelhandel – und zwar quer durch alle Branchen“, sagt Bernd Ohlmann vom Handelsverband Bayern. Die Nachfrage sei der-zeit hoch, „die Menschen wol-len sich nach der langen Zeit des Verzichts wieder etwas gönnen“. Gleichzeitig hätten aber während der Krise viele Firmen ihre Produktion he-runtergeschraubt, Mitarbeiter waren in Kurzarbeit. Dazu kommen teilweise Engpässe bei Zulieferern aus aller Welt. Eine Entwicklung, die auch Münchner Geschäftsleute zu spüren bekommen, wie diese Umfrage zeigt.

■ Schmuck

„In unserer sehr kleinteiligen Branche hat keiner freiwillig die Produktion herunterge-fahren. Alle waren gezwungen zu reagieren. Und auf Halbe pro-duziert man keine Artikel aus



Tonerpatronen und Tinte sind im Schreibwarengeschäft Weber zurzeit Mangelware, sagt Markus Arendt.

Gold oder Platin“, sagt etwa Stephan Lindner, Mitinhaber von Juwelier Fridrich (Sendlin-ger Straße).

■ Elektromarkt

Bei den großen Elektronik-Fachmarktketten Media Markt und Saturn ist nach An-gaben einer Sprecherin noch nichts von Lieferengpässen zu spüren. Einige Lieferanten hät-ten aber schon signalisiert, dass es in den kommenden Monaten zu Problemen bei der Verfügbarkeit einzelner Produkte kommen könnte. „Dazu könnten dann Smartphones, Tablets, Dru-cker, Geschirrspüler und Kühl-geräte gehören“, so die Spre-cherin.

■ Schreibwaren

Markus Arendt von Schreib-waren Weber in der Maxvor-stadt muss immer wieder Kun-den trösten. „Bei uns sind Tinten und Toner gerade Man-gelware“, sagt er. Papier ist bei ihm noch nicht knapp. Ganz anders sieht es bei vielen Ver-lagen aus.

■ Buchverlag

„Das ist ein großes Problem“, sagte Jonathan Beck, Chef des C. H. Beck Verlags dem Han-delsblatt über die Papierkrise. „Bei vielen Büchern wissen wir jetzt schon, dass vor Weih-nachten kein Nachdruck mehr möglich ist.“ Das klassi-sche Buch-Geschenk zu Weih-nachten könnte also ein Pro-

blem werden. „Ich befürchte stark, dass die Leute sich dies-es Jahr zu Weihnachten nicht sicher sein können, jedes Buch auch noch kurzfristig zu bekommen.“

■ Schuhläden

Frank Dorscht vom Schuh-haus Suyer am Rindermarkt ist froh, dass er zum Großteil europäische Lieferanten hat. „Aber bei Kleinteilen wie Ap-plikationen oder Reißver-schlüssen, die von weiter weg kommen, gibt es oft einen Ver-zug.“ Es könne sein, dass die Schuhe dann Wochen später kämen, sagt er. Asiens Häfen sind das Nadelöhr für Liefe-rketten. Die Delta-Variante und niedrige Impfquoten sorgen dort immer wieder für Corona-Ausbrüche. Hafenschlie-ßungen sind ein Risiko – auch für die deutsche Wirtschaft.

■ Fahrräder

„Katastrophal“ nennt Christi-an Morgenroth, Geschäftsfü-hrer der Lucky Bike GmbH, die Lage. „Wir haben massive Lie-fereingpässe in verschiedenen Bereichen, hauptsächlich E-Bikes, aber auch ganz einfache Artikel wie Sättel und Ketten.“ Sein Tipp: Wer ein E-Bike su-che, sollte flexibel bei der Aus-wahl sein, beispielsweise was die Farbe betrifft. Und: „Lieber jetzt noch ein E-Bike kaufen,

als die Engpässe, die es im Frühjahr immer gibt, noch zu verschärfen.“

■ Spielwaren

Florian Bartsch, Geschäftsfü-hrer von Kunst und Spiel, hat zu kämpfen. „Gerade Sachen aus Holz und Kindertextilien sind betroffen“, sagt Bartsch. Ware, die sie im Januar bestellt hät-ten, sei im September erst an-gekommen. „Aktuell dauert es teilweise bis zu neun Mona-ten, bis die Ware kommt.“ Sei-ne Prognose: „Das wird noch bis Mitte nächsten Jahres so weitergehen.“ Zwar hätten er und seine Kollegen die Ent-wicklung kommen sehen und mehr bestellt. Manches Regal muss dennoch umdekoriert werden – weil es sonst leer wä-re.

■ Einrichtung

Auch der Möbel-Riese Ikea bleibt nicht verschont. „Um die Verfügbarkeit der Produk-te für unsere Kunden sicherzu-stellen, haben wir außerge-wöhnliche Maßnahmen er-griffen, wie den Kauf eigener Container und das Chartern zusätzlicher Schiffe“, sagt eine Sprecherin. Das habe die Si-tuation verbessert, aber es müssten noch weitere Schritte unternommen werden – wie die Priorisierung der relevan-ten Sortimentsbereiche.

Giesinger Geduldsspiel

Noch immer keine Klarheit zum Umbau des Grünwalder Stadions

Warum geht nichts voran beim von der Stadt beabsich-tigten Ausbau des Grünwal-der Stadions? Das fragen sich viele Münchner und insbe-sondere die Löwenfans. Auch die Stadtrats-CSU hakt nun in einer Anfrage an OB Dieter Reiter (SPD) nach. Unter an-derem will die Fraktion wis-sen, wann mit einer Behand-lung des Themas im Stadtrat zu rechnen ist.

Zur Vorgeschichte: Bereits im Juli 2019 hatte die Vollver-sammlung den zweitliga-tuglichen Ausbau grundsätz-lich befürwortet. Basis dieses Beschlusses war eine positive Machbarkeitsstudie des Frankfurter Planungsbü-ros Albert Speer und Partner. Seit September 2020 gibt es auch einen Vorbescheid der

Lokalbaukommission für die Ertüchtigung des Grünwal-der Stadions. Mit einer klaren Aussage: Die Überdachung der Tribünen sowie die Erhö-hung des aktuell genehmig-ten Fassungsvermögens von 15 000 auf 18 105 Zuschauer ist planungsrechtlich zuläs-sig.

Im Laufe dieses Jahres wur-de von Seiten der Rathaus-Spitze mehrmals eine Be-handlung im Stadtrat in Aus-sicht gestellt: Zunächst für Mai oder Juni, dann für einen Termin noch vor der Som-merpause. Doch die Verwal-tung bastelt nach wie vor an einer schlüssigen Vorlage. So sollen offenbar mehrere Aus-bauvarianten vorgestellt wer-den, wovon auch die Höhe der künftigen Stadionmiete

für die nutzenden Vereine TSV 1860, Türk Gücü und dem FC Bayern II abhängt. Klar ist: je teurer der Umbau, desto höher der Pachtzins. Das Planungsbüro Speer hat-te die Umbaukosten für die Arena in Giesing in seiner Studie auf 30 Millionen Euro beziffert. Eine Summe, die al-lerdings kaum ausreichen dürfte, wie seit Monaten geunkelt wird. Von bis zu 60 Millionen Euro ist die Rede – für einen Komplett-Umbau.

Fehlt also gar der politische Wille der grün-roten Rathaus-Regierung, das Projekt umzu-setzen? Sebastian Weisenbur-ger, Grünen-Stadtrat und Vor-sitzender des Bezirksaus-schusses Untergiesing-Harla-ching, dementiert: „Nein, wir stehen nach wie vor zum Um-

bau.“ Laut Bürgermeisterin Verena Dietl (SPD) ist die Be-schlussvorlage „seit gerau-mer Zeit nahezu fertigge-stellt“. Problem: „Es fehlt noch die Bestimmung der künftigen Miete.“ Es sei der Wunsch der Vereine gewe-sen, „dass sie die Mietzahlun-gen für ihre Planungen ken-nen“. Diese Kalkulation sei äußerst komplex. Das Kom-munalreferat habe hier im-mer noch Klärungsbedarf mit den Vereinen. Dietl: „Ich hät-te mir einen Beschluss im Sommer sehr gewünscht. Die Stadtverwaltung arbeitet wei-ter mit Hochdruck an einer guten Lösung.“ Klingt so, als würde der Umbau der Kult-stätte auf Giesings Höhen ein Geduldsspiel bleiben.

KLAUS VICK

Legionellen:
Westbad am
Mittwoch dicht

Legionellen-Alarm im West-bad: Bei einer Routineprobe am Freitagnachmittag wurden die Bakterien entdeckt und umgehend die betroffenen Duschen außer Betrieb ge-nommen. Jetzt muss das Bad für einen Tag geschlossen wer-den. Am Mittwoch, 20. Okto-ber, wird die Badeanstalt in-klusive der dazugehörigen Sauna geschlossen. Dann wol-len Fachleute den Legionellen an den Krügen gehen. Sie set-zen Duschköpfe mit speziel-lem Legionellenfiltern ein und desinfizieren die betroffenen Anlagen. Am Donnerstag soll das Westbad dann bereits ab 10 Uhr wieder für die Badegäs-te geöffnet sein. Allerdings sei noch nicht klar, ob es danach noch zu weiteren Einschrän-kungen kommen werde.

mk

Zurück in den Hörsaal

An den Universitäten kehrt das Leben zurück: Die Vorlesungszeit im Wintersemester ist gestartet – und es finden teilweise wieder Präsenzveranstaltungen statt. Die Freude darüber ist groß – auch wenn es Einschränkungen gibt.

VON MARIE-THERES WANDINGER
UND CLAUDIA SCHURI

Endlich zurück auf dem Campus: An den Universitäten hat das Wintersemester begonnen – und nach drei Corona-Semestern finden nun wieder viele Veranstaltungen in Präsenz statt. „Wir sind froh, weil die Universität vom Austausch und der Diskussion lebt“, sagt Klaus Becker, Sprecher der TUM. Besonders wichtig sei die Präsenz-Lehre zum Beispiel bei Team- oder Laborarbeiten. Gleichzeitig gibt es weiterhin digitale Veranstaltungen, bei denen Studenten zeit- und ortsunabhängig lernen. Bei der LMU können die Fakultäten und Lehrstühle entscheiden, ob Vorlesungen und Kurse in Präsenz oder online abgehalten werden. „Wir gehen davon aus, dass vor allem kleinere Veranstaltungen verstärkt vor Ort stattfinden“, sagt Sprecherin Katrin Röder. Ziel sei, so viele Präsenzveranstaltungen wie möglich anzubieten.

Viele Studenten freuen sich darüber. „Ich habe im April 2020 angefangen zu studieren und bisher Vorlesungen und Seminare nur online besuchen können“, sagt Geschichts- und Soziologie-Studentin Chiara Hager. „Worauf ich mich am meisten freue, sind die neuen Kommilitonen, die ich jetzt endlich mal persönlich kennenlernen.“ Ähnlich geht es Jura-Student Niko Besta: „Die Online-Uni hatte zwar ihre Vorteile“,



Büffeln im Hörsaal: An den Universitäten hat die Vorlesungszeit begonnen – mit Präsenzveranstaltungen. Im Audimax der TUM hielt Stefan Winter, Professor für Holzbau und Baukonstruktion, eine Vorlesung.

PETER KNEFFEL / DPA (2), MARCUS SCHLAF



Das gemeinsame Lernen und der Kontakt zu anderen haben vielen Studenten in den letzten Monaten gefehlt.

erzählt der 22-Jährige. „Aber mir hat die soziale Interaktion gefehlt. Jeden Tag vor dem Bildschirm zu sitzen, ist auslaugend.“ Manche Studierenden

würden sich noch viel mehr Präsenzveranstaltungen wünschen: Unsere Redaktion erreichte zum Beispiel der Hinweis eines Stu-



Freude auf die Uni: Für die Lehramtsstudenten (v. li.) Seda, Daniel, Leonie und Veronika starten die Vorlesungen.

dent, der sich beklagt, nach wie vor zu hundert Prozent im Online-Studium lernen zu müssen. Für alle, die wieder vor Ort

sind, gilt die 3G-Regel: Sie müssen geimpft, getestet oder genesen sein. „Wir gehen davon aus, dass mindestens 80 Prozent unserer Stu-

dierenden aktuell geimpft sind“, erklärt Katrin Röder. Eine Umfrage unter 3000 Studierenden der medizinischen Fakultät und des Instituts für Kommunikationswissenschaften habe sogar ergeben, dass die Impfbereitschaft bei 92 bis 94 Prozent liege. Die Universitäten unterstützen die Impfkampagne. „An unseren Standorten finden Impfkampagnen statt“, sagt Klaus Becker. Auch Testzentren gibt es dort. Becker ist optimistisch: „Bei den Vorbereitungsveranstaltungen für Erstsemester gab es überhaupt keine Probleme.“ An der TUM starten rund 7300 Studenten ihr Bachelorstudium, an der LMU sind es rund 8120 Erstsemester.

Preistreiber Corona: Mieten steigen weiter

IVD-Marktbericht: Wohnraum mit Balkon oder Garten ist in der Stadt München gefragt wie nie

Die Pandemie hat nicht wie erhofft zu einer Entspannung auf dem Münchner Mietmarkts geführt. Im Gegenteil: Gefragt ist jetzt vor allem Wohnraum mit Balkon oder Garten – und Platz fürs Homeoffice.

Wer in München leben möchte, braucht vor allem Geld – und davon mehr denn je. Die Lage auf dem ohnehin schon angespannten Wohnungsmarkt spitzt sich weiter zu. Und bekommt in Pandemie-Zeiten eine ganz neue Dynamik. Viel mehr gefragt ist seit Beginn der Corona-Krise Wohnraum mit Garten

oder Balkon sowie Platz für einen Arbeitsplatz. Das zeigt der Mietmarktbericht des Immobilienverbands Deutschland (IVD). Demnach sind die Mieten im vergangenen Halbjahr in Bayern und auch in München deutlich spürbar angestiegen. Für Wohnungen wie für Häuser. „Die teilweise aufkeimenden Hoffnungen, die Pandemie würde den Mietwohnungsmarkt entlasten, haben sich damit nicht im Geringsten erfüllt“, erklärt Professor Stephan Kippes, Leiter des IVD-Marktforschungsinstituts.

Anfang des Jahres sah die

Situation noch anders aus. Damals konnte der Maklerverband erste Auswirkungen der Corona-Krise beobachten. Es zeigte sich, dass der Mietpreisanstieg über den Lockdown-Winter abgebremst worden war. Doch die Stagnation war nicht von Dauer. „Seit dem späten Frühjahr mit geringeren Inzidenzen, einer steigenden Impfquote in der Bevölkerung und einer positiven Arbeitsmarktentwicklung gewinnt der Mietmarkt erneut an Schwung und Preisdynamik“, erklärt Kippes.

Dabei sei die Diskrepanz

zwischen Angebot und Nachfrage gravierend. Letztere habe sich in München im Laufe der Pandemie verändert: „Wohnungen werden verstärkt auf die Homeoffice-Tauglichkeit hin untersucht.“ Wer genug verdient, leiste sich jetzt gern ein zusätzliches Arbeitszimmer. Billigere Alternative: Der heimische Arbeitsplatz wird in einer Nische eingerichtet. Auch ist frische Luft wichtiger geworden: „Eine stärkere Nachfrage erfahren ebenfalls Wohnungen mit Balkon, Terrasse oder Gartenanteil.“ Häuser samt Grünflächen stünden

bereits seit dem ersten Corona-Lockdown bei den Menschen hoch im Kurs. Die veränderten Prioritäten führen laut dem IVD zu einem häufigeren Wohnungswechsel, die Fluktuation bei den Mietern sei höher. Das alles hat freilich seinen Preis: In München sind die Mieten im vergangenen halben Jahr deutlich und schneller gestiegen.

Vor allem wird bei Häusern, die gemietet werden können, an der Preisschraube gedreht. Im Vergleich zum Frühjahr gingen die Hausmieten um 3,5 bis 4,1 Prozent nach oben. Ganz so schlimm

ist es bei den Wohnungen nicht: Beim Altbau zahlen die Mieter 2,2 Prozent mehr, bei Bestandswohnungen 3,1 Prozent und in Neubauten glatte 2 Prozent. Alle Zahlen gelten für sogenannte Neuvertragsmieten.

Ein Trend, den die Mieter teuer bezahlen müssen. In München und fast allen großen Städten in Bayern. Einzige Ausnahme bildet Ingolstadt, wo das Wohnen günstiger geworden ist. Gründe dafür sind laut dem IVD die Diebstahlkrise und der Strukturwandel in der Autoindustrie.

NADJA HOFFMANN

IN KÜRZE

Senior kollabiert nach Autopan

Eine Autopan auf der Ingolstädter Straße hat einen 80-jährigen am späten Sonntagnachmittag anscheinend so sehr aufgeregt, dass er kollabierte und wiederbelebt werden musste. Der Münchner war um 17.10 Uhr stadtauswärts unterwegs, als sein Opel auf Höhe der Neuherbergstraße (Am Hart) plötzlich streikte. Zwei hilfsbereite Passanten unterstützten den Senior dabei, den Pkw von der Fahrbahn zu schieben. Doch dann, so teilt die Polizei mit, „verlor der 80-jährige aus gesundheitlichen Gründen das Bewusstsein und stürzte zu Boden“, wo er regungslos liegen blieb. Ein 25-jähriger Echinger erkannte den Ernst der Lage und begann sofort mit der Reanimation, bis der Rettungsdienst anrückte. Im Moment liegt der 80-jährige auf der Intensivstation, zu seinem Zustand gab die Polizei gestern nichts bekannt. Die Ingolstädter Straße war während des Vorfalles komplett gesperrt.

16

Wassersportfestival startet wieder

Nach fünf Jahren Pause – wegen des Umbaus der Olympia-Schwimmhalle und Corona – ist das Wassersportfestival zurück. Es geht ab Sonntag, 21. November, in der Olympia-Schwimmhalle in seine fünfte Auflage. Dabei können Jung und Alt verschiedene Sportarten selbst ausprobieren.

Wetterkalender

19. Oktober

Jahr	Maximum	Minimum
2020	12,5°	3,9°
2011	12,8°	2,7°
1996	11,0°	4,0°
1971	19,6°	5,7°
1921	19,3°	7,2°

Absolutes Maximum

an einem 19. Oktober

24,3°/2014

Absolutes Minimum

an einem 19. Oktober

-5,7°/1972

Gänsekot-Problem im Westpark

„Der Gänsedreck im Westpark nimmt überhand“, Mit dieser Begründung fordert ein Anwohner, gegen die Hinterlassenschaften der Kanadagänse in der Grünanlage vorzugehen. Vom Plenum der Bürgerversammlung für Sendling-Westpark im Oktober kam breite Zustimmung für den Antrag. Bei zwei Kilogramm Kot pro Gans käme im Westpark jeden Tag insgesamt etwa eine halbe Tonne zusammen, schilderte der Anwohner. Kinder kämen mit Kot beschmiert heim, man könne keine Decke mehr auf der Wiese auslegen. Das sei „unappetitlich, wenn nicht gesundheitsgefährdend“. Die interessante Frage, wie genau das Problem gelöst werden soll, blieb allerdings offen. dn

Mehr MVHS-Kurse für Langwied

Für die Bürger in Lochhausen und Langwied sollte ein vielseitiges Kurs- und Veranstaltungsangebot der Münchner Volkshochschule (MVHS) geschaffen werden, forderte der Bezirksausschuss in einem Antrag der Freien Wähler/ÖDP. Von den rund 9000 Kursen der MVHS gebe es momentan nur ein einziges Angebot in Lochhausen/Langwied, so die Kritik. Einstimmig wurde der Antrag an die Verwaltung weitergeleitet. mwH

Wohnen wie auf einem Campus

Deutsche Wohnen baut Hofmark-Quartier in Milbertshofen

Wohnen und arbeiten direkt neben dem Olympiapark: Mit diesem attraktiven Versprechen lockt das neue Hofmark-Areal zukünftige Bewohner. Denn auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Wacker Neuson in Milbertshofen entsteht auf 27 000 Quadratmetern ein neues, kleines Stadtquartier. Der Rohbau steht schon, am morgigen Mittwoch steigt das Richtfest.

Die Wohngesellschaft Deutsche Wohnen aus Berlin und die Projektentwickler Isaria aus München haben bei dem Projekt den Hut auf. Der Grundgedanke: Die Menschen sollen auf dem Areal zwischen Preußen-, Lerchenauer und Moosacher Straße gleichzeitig wohnen, leben



Das Projekt soll 2023 fertig sein.

und arbeiten. „Ein bisschen wie ein Campus, das ist die Vision“, erklärt Pressesprecher Marko Rostek. 200 Mietwohnungen, Büroflächen und eine Kita werden am Ende dort entstehen.

„Wir bauen für die breite

Mittelschicht. Bei uns gibt es keine Luxuswohnungen“, verspricht Marko Rostek. Das heißt konkret: Rund 27 Prozent der Einheiten entstehen als sozial geförderte Wohnungen.

Der Innenhof und die Dachterrassen werden von vielen Grünflächen geprägt sein, um eine angenehme Wohn- und Arbeitsumgebung zu schaffen. Gebaut wird seit Anfang 2020, fertig soll das Projekt dann Ende 2023 sein. Übrigens: Der Name Hofmark für das Quartier ist geschichtlich inspiriert: Als Hofmark wurden früher abgegrenzte Bezirke genannt, die über eine eigene Verwaltung verfügten und in kirchlichem oder adligem Besitz standen.

MARIUS EPP



Auf dem früheren Betriebsgelände von Wacker Neuson in Milbertshofen entstehen 200 Mietwohnungen sowie Büroflächen.

FOTOS: ISARIA



Am U-Bahnhof Wettersteinplatz gibt es eine riesige leere Kammer – scheinbar ohne Zweck. FOTO: PHILIPP GÜLLAND



Zur Wiesn fahren die Rolltreppen immer ein wenig schneller. ARCHIVFOTO: MICHAEL WESTERMANN



In den 50er-Jahren wurde im alten Stollen am Goetheplatz eine Champignonzucht betrieben. GEBHARDT

Geheimnisse im Untergrund

50 JAHRE MÜNCHNER U-BAHN Von Tauchern, Express-Rolltreppen und der Tür ins Nichts

VON LAURA FELBINGER

Mit dem Startsignal für die erste U-Bahn im Tunnel zwischen Kieferngarten und Goetheplatz begann vor 50 Jahren, am 19. Oktober 1971, eine neue Ära des Nahverkehrs in München. Heute ist die U-Bahn das Rückgrat der Mobilität in München. In unserer Serie „50 Jahre U-Bahn“ widmen wir uns den Menschen, Geschehnissen und Visionen, die über fünf Jahrzehnte hinweg bewirkt haben, dass München mobil bleibt. Heute lesen Sie, warum die U-Bahn Taucher braucht und was passiert, wenn man die letzte Station verpasst.

Der U-Bahn-Taucher

Klingt ausgedacht, aber diesen Beruf gibt es wirklich – und er ist wichtig. Der U-Bahn-Taucher sorgt dafür, dass die U-Bahnschächte trocken bleiben. Weit über die Hälfte der Münchner U-Bahnstrecken verlaufen im Grundwasser. Damit das Wasser nicht in die Tunnel und in benachbarte Keller läuft, muss es in sogenannten Düchern, dicken Rohren, unter dem Bauwerk hindurchgeleitet werden. Hier kommen die U-Bahn-Taucher zum Einsatz. Sie tauchen in die mit Grundwasser gefüllten Schächte und überprüfen, ob alles in Ordnung ist oder ob die Dücker verstopft oder beschädigt sind. Rund alle fünf Jahre ist diese Kontrolle fällig. Bei insgesamt 400 Schächten sind die Taucher vier bis sechs Wochen im Jahr im Einsatz.

Ein stilles Örtchen hinter dem Spiegel

Haben Sie sich schon mal gefragt, was ein U-Bahnfahrer macht, wenn er muss? Ganz einfach: Er geht zur Toilette. Und die befindet sich in vielen Stationen direkt hinter den Spiegeln am Bahnsteigende. Die MVG will aber nicht verraten, hinter welchen. Schließlich sind die Klos nur fürs Personal. Zudem sind sie abgesperrt. Wer dorthin klettert, begibt sich in Lebensgefahr! Statt des stillen Örtchens ist hinter manchen Spiegeln auch einfach nur ein Betriebsraum.

Schwammerlzucht im Stollen

Schwammerl im U-Bahnhof: Was nach einem urbanen Mythos klingt, ist tatsächlich passiert. Bereits 1928 gab es Pläne für ein Münchner U-Bahnnetz. Die wurden aber durch die Weltwirtschaftskrise und den Zweiten Weltkrieg vereitelt. Das einzige Vorkriegsbauwerk der U-Bahn ist laut Baureferat die Station am Goetheplatz. Hinzu kommt ein Stück Tunnel in Richtung



Kurioser Beruf: U-Bahn-Taucher untersuchen die sogenannten Dücker auf Verunreinigungen oder Beschädigungen. Diese Rohre leiten Grundwasser unter dem U-Bahn-Bauwerk hindurch. FOTO: MVG



Ein Nazi-Relikt? Dieses Schild im Bahnhof Sendlinger Tor sorgte 2019 für Verwirrung. FOTO: SIGI JANTZ

Sendlinger Tor. Ab 1947 pachtete ein Münchner die etwa 4000 Quadratmeter große Anlage – um dort Champignons zu züchten. Die gediehen im feuchtwarmen Klima hervorragend. In den 60ern, als die heutige U-Bahn hier gebaut wurde, war Schluss mit den Schwammerln.

Ein vermeintliches Nazi-Schild

Ein altes Schild im U-Bahnhof Sendlinger Tor hat 2019 Historiker vor ein Rätsel gestellt. Aufgetaucht ist das Schild, als im Zuge der Sanierung eine Wandverkleidung abgenommen wurde. Direkt bei der Einfahrt der Linien U1/U2 steht „Achtung Fahrbetrieb – Stollen nur auf Laufsteg begehen!“ Die Frakturschrift erinnert an die Zeit des Nationalsozialismus. Aus dieser Zeit kann das Schild aber nicht stammen. Die Arbeiter, die

vor dem Zweiten Weltkrieg in Hitlers Auftrag Tunnel für ein Stadtbahnnetz gruben, waren nicht so weit gekommen. MVG-Sprecher Johannes Boos erklärt: „Das Schild stammt aus der Zeit des Probebetriebs Ende der 1970er-Jahre. Warum es damals in dieser markanten Schriftart verfasst wurde, lässt sich leider nicht mehr klären.“

Geheimer Tunnel unter der Wiesn

Der einzige U-Bahn-Tunnel, den nie ein Fahrgast zu Gesicht bekommt, führt unter der Theresienwiese hindurch. Er verbindet die Bahnhöfe Implersstraße (U3/U6) und Schwanthalerhöhe (U4/U5). Unter der Wiesn ist sogar ein richtiger Bahnhof inklusive Bahnsteig, aber hier dürfen nur MVG-Mitarbeiter einsteigen. 1984 wurde das erste Teilstück der U4/U5 von der



Spieglein, Spieglein – was ist eigentlich dahinter? Manchmal ein Klo für U-Bahnfahrer. FOTO: MICHAEL WESTERMANN

Westendstraße bis zum Stachus eröffnet. Weil dieser Abschnitt noch keinen Anschluss ans übrige U-Bahnnetz hatte, wurde der Verbindungstunnel gebaut. Seitdem nutzt die MVG die Röhre als Abstellgleis. Dort stehen auch Ersatzzüge bereit.

Die allererste U-Bahn

Was kaum einer weiß: Bereits 1910 gab es die erste U-Bahn in München. Die Post-U-Bahn fuhr auf einer 450 Meter langen Trasse vom Hauptbahnhof zum Bahnpostamt an der Hopfenstraße. Der postalische U-Bahn-Betrieb lief bis 1988. Der Tunnel und die benachbarten Katakomben verkamen zum Treffpunkt für Drogendealer und Süchtige. Heute dient der Tunnel zum Bau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke. „Dort ist ein Wasserleitungssystem für den Bau der neuen Tunnelsta-

tion am Hauptbahnhof“, so eine Sprecherin der Deutschen Bahn.

Eine Tür ins Nichts am Wettersteinplatz

18 Meter breit, 110 Meter lang, neun Meter hoch und völlig ungenutzt ist eine geheime Kammer im U-Bahnhof Wettersteinplatz. Eine Stahltür hinter dem Fahrstuhl führt hinein. Immer wieder wurde geprüft, wie man den Raum nutzen könnte. Auch ein Parkhaus war im Gespräch. Doch laut MVG schweierten alle Überlegungen an Sicherheitsfragen. Der Hohlraum entstand 1986 aus geografischen Gründen. Der Bahnsteig am Wettersteinplatz musste sehr tief angelegt werden, damit die Steigung vom Kolonnenplatz her nicht zu groß wird. Hätte man das Loch über dem Bahnhof einfach zugeschüttet, hätte

die Decke eine enorme Last tragen und entsprechend stabil gebaut werden müssen. Das wäre teurer gewesen als die Hohlraum-Konstruktion mit zwei Decken.

Schneller zur Wiesn

6,3 Millionen Menschen besuchten 2019 die Wiesn. Damit all diese vielen Leute die Gaudi schneller genießen können, fahren zur Oktoberfest-Zeit die Rolltreppen an der Theresienwiese schneller. „Für gewöhnlich legt die Treppe 0,5 Meter pro Sekunde zurück“, sagt MVG-Sprecher Boos. Zur Wiesn-Zeit seien es 0,68 Meter.

Lebensrettendes Relikt

Die Druckkammer der Feuerwache Ramersdorf hat in den letzten 50 Jahren mehr als 1000 Menschen das Leben gerettet – vor allem Hobbytauchern, die zu schnell aufgetaucht sind, und Menschen, die eine Sauerstoff-Überdrucktherapie benötigten. Angeschafft wurde die Anlage für den U-Bahn-Bau. Die Tunnel entstanden teils in Druckluft-Bauweise: In der Baustelle herrschte Überdruck, der den Druck des Grundwassers ausgleichen sollte. Nach ihrer Schicht mussten die Arbeiter allmählich wieder an den normalen Luftdruck angepasst werden, sonst drohte die lebensgefährliche Taucherkrankheit: Stickstoff, der sich bei hohem Druck im Blut gelöst hat, perlt bei plötzlichem Druckabfall aus wie die Kohlensäure beim Öffnen der Mineralwasserflasche. In einer Dekompressionsschleuse an der Baustelle wurde der Luftdruck so langsam gesenkt, dass das überschüssige Gas durch die Atmung gefahrlos aus dem Blut entweichen konnte. Einen Verunglückten medizinisch zu versorgen, wäre dort aber nicht möglich gewesen. Dafür gab es die Druckkammer. Im Februar 2021 bezog die Feuerwache Ramersdorf einen neuen Standort. Seither gibt es auch eine neue Druckkammer.

Aufwachen im Abstellgleis?

Was passiert, wenn man vor Betriebsschluss in der U-Bahn einschläft? Keine Sorge. „Niemand kann plötzlich alleine auf dem Abstellgleis aufwachen“, versichert Boos. Abstellanlagen gibt es sowohl im Netz (zum Beispiel zwischen den Bahnhöfen München Freiheit und Dietlindenstraße sowie zwischen Westendstraße und Friedenheimer Straße) als an den Endpunkten der Linien. Bevor ein Zug hier zur Betriebspause einrückt, vergewissert sich der Fahrer, dass alle Fahrgäste ausgestiegen sind.

IN KÜRZE

Mann randaliert und greift Polizisten an

Ein 35-jähriger Mann aus Gambia hat am frühen Samstagmorgen erst in einem Restaurant randaliert und anschließend Polizeibeamte verletzt, die ihn festgenommen hatten. Gegen 2 Uhr schmiss man ihn aus dem Lokal am Lenbachplatz – laut Polizeibericht hatte er Gäste belästigt. Es kam zu einem Gerangel mit den Türstehern, die ihn schließlich auf dem Boden fixierten. Das fiel einer Polizeistreife auf, die den Mann in Handschellen mit auf die Wache nehmen wollte. Während der Fahrt leistete er erheblichen Widerstand – er biss einen 28-jährigen Polizisten mehrfach ins Bein und trat schließlich mit dem Fuß in Richtung des Kopfes der 29-jährigen Polizistin, die den Streifenwagen fuhr. Sie verriß das Lenkrad und konnte gerade noch vermeiden, dass das Auto in einen geparkten Pkw krachte. Während der gesamten Fahrt bedachte der Festgenommene die Gesetzeshüter mit Schmähungen und bedrohte sie. Weil der Mann ohne festen Wohnsitz ist, sitzt er nun in Untersuchungshaft. Er wurde wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte, Bedrohung, Beleidigung und gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr angezeigt. 16

Moderne Zeiten auf Friedhöfen

Grüne und SPD wollen Münchens Friedhöfe moderner gestalten. Im Juli wurde dem Stadtrat bereits berichtet, dass zunehmender Bedarf an „alternativen“ Grabanlagen und Bestattungen bestehe. Deshalb fordert die Koalition im Rathaus nun ein Gesamtkonzept für die Gottesäcker vom Gesundheitsamt. 16

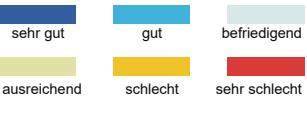
Charme-Offensive fürs KVR gefordert

Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) kommt laut einem Antrag von FDP und Bayernpartei im Stadtrat bei der Kundenzufriedenheit nicht gut weg. Ein Verbraucherverband habe Online-Rezensionen ausgewertet mit dem Schluss, dass vor allem Wartezeiten und Freundlichkeit oft zu wünschen übrig lassen. Das KVR solle für seine Bürgerbüros darum eine Imagekampagne ins Leben rufen, die zufriedene Kunden darum bittet, eine positive Online-Bewertung abzugeben, etwa per QR-Code. Die Charme-Offensive könne „zu einem positiveren (durchaus gerechtfertigten) Image, mehr Kundenvertrauen und höherer Mitarbeitermotivation führen“. 16

Luftqualität in München

Das Bayerische Landesamt für Umwelt meldete gestern um 16 Uhr folgende Werte (Mikrogramm pro Kubikmeter; Feinstaub PM10: gleitender 24-Stunden-Mittelwert; Stickstoffdioxid: höchster 1-Stunden-Mittelwert im Zeitraum von 0 bis 16 Uhr, gesetzlicher Stunden-Grenzwert 200 µg/m³).

Messstelle	NO ₂	Feinstaub
Johanneskirchen	32	17
Landshuter Allee	60	31
Stachus	44	26



Turbulenter Einsatz bei Demo am Odeonsplatz

Am Rande einer Demonstration am Odeonsplatz ist es am Sonntag zu einer Auseinandersetzung zwischen eingesetzten Polizeikräften und Journalisten gekommen. Ein Fotograf wurde dabei von ei-

nem Beamten mit den Worten „Komm doch her, wenn du's brauchst“ bedroht.

Als ein weiterer Fotograf seinem Kollegen zu Hilfe eilen wollte, wiederholte der Polizist diese Worte und hob

seinen Schlagstock in die Höhe. Ein Video im Internet dokumentiert die Szene.

Beide Fotografen waren beruflich im Einsatz, um die Demonstration abzulichten. Als diese sich in Richtung Innen-

ministerium verlagerte, kam es zu der Auseinandersetzung. Auf Anfrage unserer Zeitung sagt die Polizei, der Fotograf sei nicht sofort als Pressevertreter erkennbar gewesen. Das sei insofern kri-

tisch, als kurz zuvor mehrere Demo-Teilnehmer mit dem Schlagstock zurückgedrängt werden mussten, als sie eine Baustelle an der Von-derr-Thann-Straße durchbrochen hatten.

Zwei Polizisten wurden verletzt. Ein Demonstrant hätte bei der Aktion zudem auch versucht, einem der eingesetzten Polizisten seine Dienstwaffe zu entwenden.

ANDREAS THIEME

Der Herbst bringt goldene Zeiten

Und die Isar zeigt ihre schönsten Seiten



Hier
geht's zum
E-Magazin
für nur
4,99 Euro

Auch als Printmagazin

im Pressehaus Münchner Merkur/tz (Bayerstr. 57),
im Zeitschriften- und Buchhandel sowie
unter merkur.bavariashop.de

(5,90 Euro zzgl. Versandkosten).

Ein Produkt von Münchner Merkur/tz

www.merkur.de

www.tz.de



UNSERE KURZKRITIKEN



Simone de Beauvoir: „Die Unzertrennlichen“. Rowohlt, 144 Seiten; 22 Euro.

Heute erscheint der so betitelte, bisher unveröffentlichte Roman von de Beauvoir auf Deutsch. Es ist die autofiktionale Geschichte zweier Freundinnen, in der die große Denkerin – wie in allen ihren Romanen – ihre Philosophie zwischen den Zeilen einwebt. Sie plädierte unter anderem dafür, dass Mutterschaft und Ehe voneinander getrennt werden müssten – keine Frau solle in einer Ehe feststecken. Liest man diese bewegende Geschichte einer der Millionen Frauen, die an den gesellschaftlichen Konventionen erstickten, versteht man, warum.

kjk

Hervorragend ★★★★★

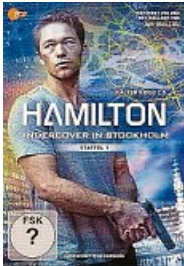


Sophie De Quay: „Y“ (Big Lake/India Media Group).

zwischen verschiedenen Generationen, Kulturen und Weltanschauungen bauen: „Wir feiern unsere Gemeinsamkeiten ebenso wie unsere Unterschiede.“ Wie ihr Studio-Album „Y“ beweist, haben sie nicht nur eine ehrenwerte Mission, sondern auch das Handwerkszeug, um hochklassigen Pop zu schaffen. In ihren besten, den ruhigen Momenten erinnern Sophie De Quay an Boy oder Coralie Clément. Leider fällt „Y“ der Produktion zum Opfer: Ärgerliche Wave-Wolken wie aus den Achtzigern oder Neunzigerjahre-Dancefloor-Anfälle überschatten die Stücke, die Besseres verdient hätten.

cu

Annehmbar ★★★☆☆



Lisa Farzaneh: „Hamilton“ (Edel Motion).

auf einige Filmauftritte zurückblicken kann, hat nichts an Biss und Coolness eingebüßt. „Kalter Krieg 2.0“ lautet der Untertitel dieser gelungenen und von Lisa Farzaneh spannend inszenierten Staffel. Ausgerechnet im Norweger Jakob Oftebro hat man offenbar endlich den perfekten schwedischen Agenten gefunden. Mit ihm steckt man nach wenigen Minuten mittendrin in den clever verschachtelten Intrigen und Machtspielen um das blutige Attentat auf eine Ministerin.

ulf

Sehenswert ★★★★★

IM FILMUSEUM



Benny (li.) und Josh Safdie

Sie zeigen die Ausnahmesituationen nicht bloß – sie versetzen einen mitten hinein. Die Hauptfiguren der Safdie Brothers stehen meist an einem Punkt im Leben, wo's nur eine Richtung gibt: steil bergab. Kino wird hier zur physischen, schweißtreibenden Erfahrung. Josh & Benny peitschen Stars wie Adam Sandler („Uncut Gems“) und Robert Pattinson („Good Time“) zu Höchstleistungen. Noch immer ist das durchdrungen von der Authentizität unvertrauter New Yorker Milieus und ihrer Anfänge im Guerilla-Filmemachen. In München konnte man ihr Talent schon beim Filmfest 2009 entdecken. Das Filmmuseum bietet ab heute bis 31. Oktober einen Blick über ihre Karriere inklusive der Kurzfilme – viel davon in echter, analoger Filmprojektion. Infos unter muenchner-stadtmuseum.de/film.

wil

Hervorragend ★★★★★

BUCH

Neues von Simone de Beauvoir

VON MARKUS THIEL

Jeder hatte seinen Gruberova-Moment. Das konnte eine Rolle, ein Abend, eine Begegnung, manchmal nur ein Ton sein, wofür man der gebürtigen Slowakin verfallen war. Das Lachen ihrer Zerbinetta in Strauss' „Ariadne“, das auf un-nachahmliche Weise mit den hanebüchenen Koloraturen verschmolz. Der vokale Drahtseilakt in der großen Szene von Donizettis „Lucia di Lammermoor“, wo Wahnsinn, Verzweiflung und der Schrei nach Liebe auf bestürzende Weise eins wurden. Oder das Finale in Donizettis „Roberto Devereux“, in dem Englands Königin Abschied von Amt und Leben nahm, sich ein letztes Mal, unter vollem Bewusstsein des Verzichts, gegen das Schicksal aufbäumte.

Letztere Partie wurde ihre Abschiedsrolle von der Opernbühne, im März 2019. Vielleicht war das sogar die beste Rolle von Edita Gruberova, hier, im Münchner Nationaltheater, wo sie in der Inszenierung von Christof

2019 verließ sie in München die Opernwelt

Loy so ergreifend wahrhaftig war, weil sie neben der bestechenden Stimmkunst viel von sich preisgab. Eine altern-de Königin, die vergeblich um einen jungen Liebhaber buhlt und ihre Macht verliert: Noch heute stockt jedem der Atem, der diese Szenen erleben durfte. Dass die Gruberova gestern in ihrer Wahlheimat Zürich von der Lebensbühne abgetreten ist, mit 74 Jahren, hat nicht nur keiner erwartet, es ist auch ein Fanal – die Opernwelt hat ihre letzte Diva, die Assoluta unserer Zeit, verloren.

Wobei Diva? Genau das war die Gruberova eigentlich nicht. Weil sie sich nicht verbrannte, nicht mit Macken, Schrullen oder Allüren auffiel. Von Regisseuren wollte sie gefordert sein, ebenso von den Partnern, von oft begriffsstutzigen Tenören, die sie auch mal zum szenischen Nachhilfeunterricht in die Garderobe bat. Vor allem zwei Sachen verbat sie sich: Treppen und zu starke Bühnenschrägen. Schließlich, so pflegte sie in ihrem slawischen Singsang zu lamentieren, verstehe kaum einer dieser Regisseure und Bühnenbildner, was Singen für ein Kraftakt sei.

Edita Gruberova war nicht nur eine Jahrhundertssängerin, die das Fach des Koloratursoprans neu definierte, sondern zudem entwaffnend bis erschöpfend professionell. Denn auch das ist ein Gruberova-Moment: Wenn sie für ein Gespräch, das man gern

Addio, Assoluta

Zum Tod von Jahrhundertsopranistin Edita Gruberova



Jahrhundertso­pranistin und erfrischend geerdete Künstlerin: Edita Gruberova ist am Montag im Alter von 74 Jahren in Zürich verstorben.

FOTO: LUKAS BECK

Gruberova-Biografie

Markus Thiel, Musikkredakteur unserer Zeitung, hat Edita Gruberovas Karriere jahrelang intensiv begleitet. Er hat die „Königin des Belcanto“ auf Konzert- und Opernbühnen erlebt sowie zahlreiche Interviews mit ihr geführt. Seine **Biografie „Edita Gruberova – Der Gesang ist mein Geschenk“** ist im Henschel Verlag erschienen (256 S.; 12,95 Euro).

leic

Aufnahmegerät. Und ihr meckerndes Lachen war dann oft genauso imponierend wie ihre vokalen Gipfelstürme.

Vielleicht war sie so normal und geerdet, weil sie viele Rückschläge verkraften musste. Der alkoholranke und schlimme Vater. Die Flucht aus ihrem Heimatland nach Wien, wo sie an der dortigen Staatsoper zunächst mit Mini-Partien abgespeist wurde. Der Freitod ihres Mannes. Die Kinder, die sie während der Streifzüge durch die internationalen Operntempel alleinlassen

musste und die damit verbundenen Schuldgefühle. Natürlich, so sagte sie in den Momenten, in denen sie tief blicken ließ, sei da dieser Hang zur „slawischen Depression“. Es gab also, was viele nur ahnten, eine andere Gruberova jenseits der Jubel-Tsunamis nach den Lucias, Anna Bole-nas oder Konstanzen.

Was die Karriere betrifft, war die Wartezeit an der Wiener Staatsoper letztlich ihr Glück – obwohl sie zuvor im Februar 1968 für ihr Bühnendebüt in Bratislava, als Rosina im „Barbier von Sevilla“, gewaltige Aufmerksamkeit erregt hatte. Nur so konnte die Gruberova reifen von den Mozart-Partien etwa einer Königin der Nacht, die sie unzählige Male gesungen hat, bis zu den tragischen Heldinnen eines Donizetti und Bellini.

Mit diesen Interpretationen erfand die Gruberova den Belcanto neu. Weil sie begriff und vorführte, dass all der Zierrat nicht nur Selbstzweck und Ausstellungsstück eitler Sängerinnen ist, sondern dramatisch motiviert. Eine voka-

51 einzigartige, unwiederholbare Bühnenjahre

le Grammatik also, die jedes Wort, jeden Ton hinterfragte und vom Zerrissensein dieser Tragödinne kündete, etwas, das die Gruberova vielleicht selbst am besten erfüllen konnte. Mag sein also, dass Belcanto-Diven wie die Gruberova so gut sind, weil das Erfüllen der Partie genauso wichtig war wie die technische Bewältigung: Ein Berührungspunkt, womöglich der einzige, mit der sonst so anders gepolten Callas.

Das Aufhören fiel Edita Gruberova schwer, auch wenn sie sich das nicht ganz eingestand. Sie brauchte das Publikum, so wie auch wir sie brauchten. Mit manchen Partien wie Bellinis Norma ging sie an Grenzen. Und manchmal schien es, als ob sie nur von einem Ziel beseelt war: ein halbes Jahrhundert auf der Bühne. Es wurden schließlich 51 unvergleichliche, unwiederholbare, gloriose Jahre.

Dass die Gruberova am Ende immer noch besser war, als die meisten Kolleginnen in diesem Fach, war ihr ganz persönlicher Triumph. Und dass sie 2019 zum Opernabschied die Königin aus „Roberto Devereux“ wählte, verrät viel von ihrem Selbstverständnis. Es war eine Art unausgesprochene Reflexion. „Non regno, non vivo“ stößt Elisabeth I. im Finale hervor, „ich herrsche nicht, ich lebe nicht“. Als ob es nur ums Diesseits geht: In der Opernwelt wird Edita Gruberova ewig weiterherrschen.

MARKUS THIEL

Das Klassik-Ereignis des Jahres

Pianist Daniil Trifonov beendet seinen Münchner Beethoven-Zyklus

Formulierung der Phrasen, die Konturierung jedes Tons selbst im rasantesten Getümmel, das frappierendste Gefühl für die Tempo- und Affekt-Architektur.

Trifonov ist, obgleich er mit der historisierenden Aufführungspraxis kaum etwas am Hut hat, in seiner Haltung erfreulich modern. Eitelkeiten der Rubato-Romantiker, die Virtuosen-Posen, die oft die Willkür streifen, all das ist

ihm fremd. Sein Spiel hat etwas Schmuckloses und ist doch, das ist das Paradox dieses Interpreten, in seiner Durchdringung der Partitur, in seiner Reflexion und Intensität nie kühl. Überflüssig zu erwähnen, dass er die vielen Details, die ihm – im Gegensatz zur Konkurrenz – dabei auffallen (und auch realisiert werden können), nie dozierend musiziert. Dass Valery Gergiev beim Applaus aus

dem Lächeln nicht mehr herauskam, ist verständlich: Der Maestro darf sich als ein Entdecker Trifonovs fühlen. Mit seinem Mariinsky-Orchester beschränkt er sich auf die Rolle des impulsgebenden Partners. Anders nach der Pause, wo der Raum mit Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ einem heftigen Akustiktest unterzogen wird.

Und höre da: Es funktioniert. Nicht nur im archai-

schen Stampfen des Finales, auch schon im ersten Teil. Der wird vor allem zum Fest der St. Petersburg Holzbläser: Wie hier jedes Instrument Präsenz entfaltet und dennoch nie die Geschlossenheit des Klangs gefährdet, das ist eine große Tugend dieses Saals. Ovationen, die Gergiev unter anderem mit einer für ihn ungewöhnlich differenzierten „Fledermaus“-Ouvertüre quittiert.

Hefte raus, Klassenarbeit!

Das Volkstheater-Eröffnungswochenende endet mit der Highschool-Oper „Gymnasium“

VON TOBIAS HELL

„Wenn die Mehrheit es glaubt, dann ist es die Wahrheit.“ Ausgehend von dieser im Stück geäußerten These war die dritte Premiere am Eröffnungswochenende des neuen Münchner Volkstheaters ein voller Erfolg. Womit die folgenden Zeilen zumindest teilweise unter dem Verdacht der „Fake News“ stehen dürften.

Die Besetzung

Regie: Bonn Park.
Komposition: Ben Roessler.
Bühne: Jana Wassong.
Kostüme: Leonie Falke.
Ensemble: Luise Deborah Daberkow (Cherlhilde Richmond – Das geheime Mädchen), Lukas Darnstädt (Cjbert Wooderson und Der Athlet Lukas Darnstädt), Lioba Kippe (Die Vulkanwissenschaftlerin), Henriette Nagel (Ashleygunde Newhouse – Das neue Mädchen), Pola Jane O'Mara (Sallygard Simmons – Die Goth), Max Poerting (Kylefried O'Donnel – Der Nerd), Vincent Sauer (Josphilius Papadopoulos – Der Goth), Steffen Link (Der Direktor – Die ambitionierte Lehrerin – Der Coach – Die Kantinenfrau).

Ja, es wurde viel gelacht bei der Uraufführung von „Gymnasium“. Und den Schlussbeifall nur als freundlich zu bezeichnen, wäre untertrieben. Warum also nicht mit der Masse schwimmen? Immerhin gibt es in dieser „Highschool-Oper“ sehr wohl einige interessante Denkanstöße zu aktuellen Themen, die mal mehr, mal weni-



Flucht nach vorn: Das Volkstheater-Ensemble (hier Steffen Link) sucht bei „Gymnasium“ das Heil in der Übertreibung.

FOTO: ARNO DECLAIR

ger subtil im Text verwoben sind. Gedanken über die Pandemie, übers Erwachsenwerden und das Anderssein. Vor allem aber über Verschwörungstheorien und den Einfluss (Un-)Sozialer Netzwerke, in denen Meinung oft den Sieg über Fakten davonträgt. All dies wird von Autor und Regisseur Bonn Park in einem schrill überzeichneten Highschool-Milieu angesiedelt, wie wir es vom Kino und von der Musical-Bühne zur Genüge kennen. Wobei Park weniger die heile Disney-Plastikwelt von Zac Efron und Vanessa Hudgens heraufbeschwört, sondern eher bei den düsteren Ausprägungen

des Genres plündert. Da finden sich deutliche „Mean Girls“-Vibes, aber ebenso Anklänge an „Heathers“ oder Stephen Kings „Carrie“. Aufgepeppt mit dezent postapokalyptischen Zügen populärer Romane für junge Erwachsene. Ach ja, und ein bisschen mittelalterliche Hexenverbrennung gibt es im schrill überzeichneten Finale auch noch. Weswegen die Kiddies auf der Bühne Hybridnamen wie Cherlhilde, Sallygard oder Kylefried tragen und im Sportunterricht Lanzenstechen betreiben. Im Bemühen, Klischees auszustellen und auf 180 hochzudrehen, wirkt die Inszenierung aber meist so

bemüht verschroben und gewollt schräg, dass sie oft selbst schon wieder neue eigene Klischees bedient. Wobei nur wenige Charaktere am Ende zufriedenstellend aufgelöst werden. So darf der als Identifikationsfigur fürs Publikum eingeführte Neuling Ashleygunde (Henriette Nagel) zwar in einem absurd komisch gestotterten Duett den Nerd ihres Herzens kennenlernen – doch wird sie letztlich ebenso assimiliert wie einst ihre Ahnherrin Sandy in „Grease“. Ein bisschen menscheln darf es ausgerechnet beim testosterongeladenen Sportler, dem Lukas Darnstädt in einem

eindringlichen Monolog geradezu philosophische Züge abtrotzt und seiner sonst eher zweidimensionalen Rolle unerwartete Tiefe verleiht. Dass es bei dieser rein mit Schauspielensemble besetzten „Oper“ weder Belcanto noch glatt geleckte Musical-Perfektion geben würde, war klar. Das ist in der zwischen Techno-Wummern und „Dies Irae“ balancierenden Komposition von Ben Roessler auch gar nicht beabsichtigt. Weshalb fast alle die Flucht nach vorne antreten und ihr Heil in der Übertreibung suchen. Doch etwas mehr Treffsicherheit bei den Tonhöhen würde der ganzen Sache hin und

wieder schon guttun. Das schräge Gesinge und Vorbeischrappen an Noten hat in kleinen Dosen durchaus Witz, sägt in den längeren Sequenzen aber schon ziemlich in den Gehörgängen. Respekt daher vor Dirigentin Sonja Lachenmayr, die diesen dissonanten Haufen stets souverän zusammenhält und auch die als Cheerleader verkleideten Mitglieder der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker sicher durch den Abend steuert.

Nächste Vorstellungen
am 23. Oktober sowie
am 8. November;
Telefon 089/523 46 55.

Qualen in Endlosschleife

„In der Strafkolonie“ von Glass am Staatstheater Augsburg

VON MARKUS THIEL

Für diesen Mann ist es eine Befreiung. Wie sonst sollte man die aufploppenden Blüten auf den kommentierenden Videos deuten? Auch die Körpersprache – raus aus dem engen, langen Rock (!), das Beschriften mit Goldfarbe, Hände zum Himmel – signalisiert nur eines: Endlich raus hier. Und sei es um den Preis des eigenen Lebens. Eine letzte Apotheose also.

Franz Kafkas Erzählung „In der Strafkolonie“ ließe sich durchaus mit Happy End lesen, vorausgesetzt, man bringt genügend Zynismus mit. In Augsburg, in der Brecht-Bühne, für die das Gaswerk am Rande der Stadt so wunderbar umgebaut wurde, gibt es jedenfalls kein Blut, kaum Qualen und so gut wie null Realismus. Einem Forschungsreisenden wird auf einer Insel von einem Offizier eine tödliche Foltermaschine erklärt, die das Urteil immer tiefer und qualvoller in den Körper ritzt. Doch statt dem Verurteilten setzt sich plötzlich der Offizier dem Mechanismus aus und zerstört ihn damit: Realitätsnah und grausam kann sich das nur im Hirn des Lesers manifestieren, Bebilderung muss versagen.

Philipp Glass treibt das in seiner vor 21 Jahren uraufgeführten Kammeroper noch weiter. Die Endlosschleifen seiner Minimal Music sind Distanzmittel – und saugen einen doch durch ihren Swing ins Geschehen. In den Achtzigerjahren war der Stil Kult, Operngänger balgt



Folter-Oper ohne Blut: Szene mit Roman Poboinyi (vorn) und Wiard Witholt. FOTO: FUHR

sich um Tickets etwa für die legendären Glass-Produktionen an der Stuttgarter Staatsoper. Jetzt ist alles nur mehr Widerhall und funktioniert trotzdem noch. Auch weil das Streichquintett der Augsburger Philharmoniker von Dirigent Ivan Demidov so souverän, befeuernd und selbstverständlich durch eine Partitur gelotst wird, die mit ihren subtil veränderten Wiederholungen viele Fallen hat.

Regisseurin Aileen Schneider hat mit Lisa Marie Damm (Bühne, Video) und Florian Parkitny (Kostüme) dafür eine eigentümliche Ästhetik entwickelt. Die bewegt sich zwischen der Kino-Dystopie „Brazil“ und einer Verwischung der Geschlechter,

spielt dabei auf einer Halde oder Baustelle zwischen Kohlenhaufen und vor einem Gerüst: Unten wird musiziert, oben senkt sich ein Haken herab, an dem die Verurteilten baumeln müssen.

Als Reduktion lässt sich das lesen und als Übersetzung in eine Bizarrerie, die mit Erotischem spielt und auch mit Elementen der Oper selbst: Wiard Witholt als Offizier stolziert mit Pertücke und Rock als riesenhafte Diva durchs Geschehen. Die eigentümliche Annäherung zwischen diesem Wesen und dem Forscher, die teils spitzfindige Auseinandersetzung und die feinen bis heftigen emotionalen Schwingungen, die beide aussenden, hat die Regisseurin, man merkt es bald, sehr interessiert. Nicht alles ist dabei intensiv und schlüssig. Auch hätte man gern die Textmengen besser verstanden, auf Übertitel wird leider verzichtet.

Roman Poboinyi singt den Forscher mit höhensicherem, oft stechend eingesetztem Tenor. Wiard Witholt, obwohl als indisponiert angekündigt, lässt seine Offiziers-Diva beunruhigend und stimmstark schillern. Als stumme Rolle hat die Regie den Verurteilten (Thomas Berchtold) hinzuerfunden. Der begreift kaum – und wird damit zur Identifikationsfigur: Es gibt Wichtigeres als Erklärungen, Hauptsache weg hier.

Nächste Vorstellungen
am 27. Oktober und
5. November, dann
erst wieder ab März;
Telefon 0821/324 49 00.

Mit offenen Ohren

20 000 Gäste kamen zum Festival Jazz & The City nach Salzburg

VON REINHOLD UNGER

Kein Festival wie jedes andere: Jazz & The City lockt den neugierigen Szene-Flaneur kreuz und quer durch die Salzburger Altstadt und stellt den Connoiseur vor ständige Herausforderungen. Vier Tage lang hat man bei freiem Eintritt die Qual der Wahl aus mehr als 70 Konzerten und Klang-events: Soll man sich anhören, wie Altsaxofonistin Angelika Niescier Beethoven-Motive zu vertrackt-intellektuellem Jazz abstrahiert? Oder lieber, wie Schlagzeuger Max Andrzejewski zeitgleich sein Robert-Wyall-Projekt angeht? Oder soll man sich gleich auf eines der Blind Dates einlassen, bei denen (wenn überhaupt) nur der Gastgeber bekannt ist, aber nicht, wen er sich als Spiegelfährten eingeladen hat?

Man sollte also gut zu Fuß sein und offene Ohren mitbringen, denn Getreidegassenhauer und Mozartlichkeiten sind bei Jazz & The City nicht zu erwarten. Andererseits wird der Begriff Jazz auch extrem offen interpretiert, mit Zugangsmöglichkeiten von allen Seiten, sonst würden sich wohl nicht mehr als 20 000, zum Teil von weit her angereiste Besucher auf diesen Jahrmarkt der Klangabenteuer einlassen.

Acoustic Unity, ein skandinavisches Trio mit Tenorsax, Kontrabass und Drums sorgte mit seiner Dichte des Zusammenspiels bei stetig hohem Ideen- und Energiefluss für einen Höhepunkt, war im Festivalkonzept aber eher ein



FOTO: REINHOLD UNGER

Ein Höhepunkt von Jazz & The City war der Auftritt des skandinavischen Trios Acoustic Unity.

jazzpuristischer Solitär. Typischer waren da schon die Projekte mit dem Ensemble Resonanz, einer zwölfköpfigen Streichergruppe, die zusammen mit Schauspieler Charly Hübner Franz Schubert auf Nick Cave treffen ließ, mit Sängerin Derya Yildirim dagegen traditionelle anatolische Lieder mit westeuropäischer Klangkultur verband: Ob ihrer enormen Spannweite wackelten die hier geschlagenen Brücken bisweilen, aber sie hielten.

Der britische Keyboarder Kit Downes war gleich sechs Mal zu hören. Die Orgel der Kollegienkirche ließ er schaurig-düster wabern, wobei seine Duo-Partnerin Lucy Railton mit ihrem Cello diesen Jahrmarkt der Klangabenteuer einlassen. Acoustic Unity, ein skandinavisches Trio mit Tenorsax, Kontrabass und Drums sorgte mit seiner Dichte des Zusammenspiels bei stetig hohem Ideen- und Energiefluss für einen Höhepunkt, war im Festivalkonzept aber eher ein

Trios eigenes Profil entwickeln kann. Der deutsche Wahl-New Yorker Volker Goetze schmielte seine Trompete geschickt an die traditionellen westafrikanischen Melodien von Kora-Spieler und Sänger Ali Boulo Santo Cissoko. Als dann noch Flamenco-Gitarrist Alejandro Moreno dazustieß, war eine Art klingender Unesco-Gipfel erreicht: viel zu schön, um Kitsch zu sein.

Das Marionettentheater war der ideale Ort für diese faszinierend weltmusikalische Fusion, während Geiger Theo Ceccaldi im Stiegl Keller völlig deplatziert war. Gegen den Geräuschpegel eines offensichtlich nur zum Teil der Musik wegen in die Bierhalle gekommenen Publikums hatte die so virtuose wie filigrane Musik seines schlagzeuglosen Trios keine Chance – ein unverzeihlicher Programmierungs-Fauxpas, im ansonsten hervorragend komponierten Salzburger Menü zum Glück die Ausnahme.

IN KÜRZE



Filmfest-Gründer Hauff ist gestorben

Der Gründervater und langjährige Leiter des Filmfests München, Eberhard Hauff, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Er arbeitete zudem als Autor, Regisseur und Produzent. „Wir denken mit großer Dankbarkeit an Eberhard Hauff als einen Ermöglicher und Kämpfer für den Film als Kulturgut, der das Filmfest München Anfang der Achtziger aus der Taufe gehoben und fest in der Stadt verankert hat“, sagte die heutige Festivalleiterin Diana Iljine. Hauff, der, wie erst jetzt bekannt wurde, bereits am 13. Oktober gestorben ist, hat das Filmfest bis ins Jahr 2003 geleitet. Er war Anfang der Achtziger einer der treibenden Motoren in einer Gruppe Filmschaffender, die eine Plattform mit überregionaler Bedeutung für das deutsche Kino schaffen wollten. „Ohne seine Vision und seinen unermüdlichen Einsatz in den Anfangstagen würde es das Filmfest wahrscheinlich nicht geben“, heißt es in der Mitteilung des Festivals. Bereits bei der ersten Ausgabe im Jahr 1983 leitete Hauff (Foto: Frank Leonhardt/dpa) die Veranstaltung. Eröffnet wurde das Festival damals mit Bill Forsyths Tragikomödie „Local Hero“ im Gloria-Palast am Stachus.



Fotoinstallation von Spencer Tunick. FOTO: ABIR SULTAN/EPA

Die Nackten und das Tote Meer

Um auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigsten Meeres der Welt aufmerksam zu machen, haben rund 200 weiß angemalte Nackte an einer Kunstaktion am Toten Meer teilgenommen. „Wasser ist Leben“, sagt der US-Fotograf Spencer Tunick und will mit seiner Fotoinstallation die Einrichtung eines Museums unterstützen. Der Wasserstand des Toten Meeres, das zwischen Israel, dem Westjordanland und Jordanien liegt, sinkt seit Jahren. Dadurch sackt am Ufer der Boden ab und Senklöcher entstehen.

Sinkendes Interesse an religiösen Büchern

Im Zuge der Corona-Pandemie verzeichnet der Katholische Medienverband einen Rückgang an Büchern mit religiösen Themen. Im Jahr 2020 betraf dies sowohl den Absatz als auch den Umsatz. Ausgleichende Tendenzen habe es aber im ersten Halbjahr 2021 gegeben durch den Kauf von Bibeln und der Markteinführung der Basisbibel. Dem Katholische Medienverband gehören rund 120 konfessionelle Medienunternehmen an – von Klosterbuchhandlungen bis zu christlichen Publikumsverlagen.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueraufwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ **Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹**

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.³

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.³ Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ **Spürbare Linderung²**

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.⁴ Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ **Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.**

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653



SWISS MADE

** Marktforschung, N = 53

Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten. Quelle: Insight Health, Jan. - Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chubbaski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteflin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr; 9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

FEHLERSUCHBILD

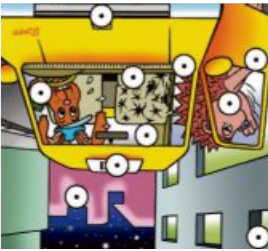


2511 © Stumpp / Distr. Bulls



Finden Sie die Fehler!

Das Bild oben und das Bild darunter unterscheiden sich in zehn Details. Finden Sie die Unterschiede? Die Lösung steht rechts.



MONDKALENDER



Der Mond steht heute, Dienstag, 19. Oktober, im Widder (0.00–24 Uhr).

DIE BESTEN STUNDEN HEUTE:
12.41–14.41 Uhr **Phantasie:** Brauchen Sie gerade ein paar besonders geschmackvolle Ideen für ein anspruchsvolles Projekt? Denken Sie vor allem in diesen beiden Stunden darüber nach. Sie werden mit den Einfällen sehr zufrieden sein!

GESUNDHEIT: Heute sind die Herstellung von Kräutersalben für die Schönheitspflege und das Auflegen einer Maske zur Straffung der Gesichtshaut günstig.

PARTNERSCHAFT: Durchlebt ein Freund von Ihnen zurzeit eine Krise? Seien Sie für ihn da! Sie haben am heutigen Widdertag wahrscheinlich genug Kraft für zwei.

GARTEN: Eine Grundregel für das Einlagern von Obst und Gemüse besagt, dass man Äpfel und Kartoffeln in verschiedenen Räumen unterbringen sollte.

HAUSHALT: Vielleicht haben Sie momentan die Muße, Marmelade einzukochen. Das würde bei dieser Mondkonstellation jedenfalls sehr gut gelingen.

BERUF: Egal, ob Sie heute etwas nach- bzw. vorbereiten oder direkt umzusetzen haben – Sie vergessen vor Eifer für die Sache fast alles um sich herum.

FREIZEIT: Möchten Sie an Weihnachten Skiurlaub machen, Silvester in fernen Ländern verbringen? Was auch immer – beginnen Sie damit, Pläne zu schmieden!

Quelle: Mondkalender für jeden Tag – Heyne / Ludwig Verlag

HÄGAR DER SCHRECKLICHE



UNSERE TIERGESCHICHTE



Rettende Brücke

Damit Eichhörnchen gefahrlos über die Straße kommen können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnchenbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Die „Brücken“ sind erst seit wenigen Wochen „in Betrieb“. Die ersten Hörnchen seien bereits über das Seil geflitzt, sagt Stadtsprecher Ernst Mettlach. Große Erleichterung bei Anwohnerin Petra Lieser, die die Idee für die „Brücken“ hatte. „Ich habe mich an die Stadt gewandt, weil ich immer so viele tote Eichhörnchen genau an dieser Stelle hier gefunden habe“, sagt sie im Stadtteil Mariahof. Ruckzuck sei ihr Vorschlag umgesetzt worden. Und: Seit die Tauen gespannt sind, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt.

DPA/WARNACK

SUDOKU & STRADOKU

4					8	7		
					9	4		1
		9				8	3	
7	1			6	9		5	
6		5		2		3		8
9		2	3				7	4
	5	1				2		
8		4	1					
		7	5					6

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Auflösung des letzten Rätsels

2	1	8	6	4	5	7	3	9
7	4	5	8	3	9	6	1	2
6	9	3	1	2	7	5	4	8
9	6	2	3	1	4	8	5	7
5	3	4	7	6	8	2	9	1
1	8	7	9	5	2	4	6	3
8	5	9	4	7	1	3	2	6
3	2	1	5	8	6	9	7	4
4	7	6	2	9	3	1	8	5

W-2574

9		8			3			
				3		4	8	5
		7	8		9	2		
7								1
8	9		6		5			
		4				9		2
3		5	1		6			
1	2	6		5	7			4
2			4			6		

Die weißen Felder sind mit den Ziffern von 1 bis 9 aufzufüllen. Pro Zeile und Spalte darf eine Ziffer nur einmal vorkommen. Waagrecht oder senkrecht zusammenhängende weiße Felder bilden eine Straße: Sie enthalten eine lückenlose Folge von Zahlen in beliebiger Reihenfolge, also z.B. 4-3-5, aber nicht 4-3-8. Vorgegebene Zahlen in schwarzen Feldern können in der jeweiligen Zeile oder Spalte nicht mehr verwendet werden, sie sind nicht Teil einer Straße.

Auflösung des letzten Rätsels

9	4	6	7	8	3	5
5	6	7	8	9	4	2
6	8	7	9	1	3	4
7	4	3	5	6	1	2
3	5	8	4	7	9	6
2	1	8	5	3	7	4
1	2		3	6	8	9
3	7	1	4	2	5	6
6	2	3	1	4	5	7

Raets 2574

RÄTSEL

Chrysantheme	höchste Genauigkeit	Kupferlegierung	norwegische Münzeinheit	Nebenbuhler	Geburtsstätte von Zeus	Alp, Alpe
Flur, Gang						
Bund, Bündnis		Frau Adams			längliche Kapsel-frucht	
Krankenbesuch des Arztes		Schlag beim Tennis		Rückbuchung	Abk. einer Windrichtung	
					Gefolge	
			grob gemahlenes Getreide	englisch: Gott, Gottheit		
franz. Mehrzahlartikel	See in Italien (...see)	Teil des Fischskeletts				
Speisekrebs						Ton- und Kalkgestein
				ein Balte	Blattvorderseite	
Rundfunkempfänger	Teil dorischer Säulen	„Irland“ in der Landessprache				
Debakel						
kurz für: an das			dürres trockenes Geäst	Maßeinheit f. Masse (Abk.)		
Ab-schnitt	norddeutsche Landschaft	Schnittwaren im Handel				
				kolloide Lösung		
ehem. Hafenstadt am Tiber						
		ein Holzschuh		hohe Männerstimme		
spanisch: Los!, Aufl., Hurra!	englisch: sitzen					
Transport-gestell						
japanisches Gewand	Initialen Adorfs		Moment			
Feld und Wald						

W-2574

HOROSKOP

Widder 21.3. - 20.4.
LIEBE: Eine knifflige Frage sollten Sie heute mal in aller Ruhe mit dem Partner besprechen. **BERUF/FINANZEN:** Jetzt ist eine günstige Zeit, um Geschäfte zu machen. **GESUNDHEIT:** Körperlich total fit, nur die Motivation fehlt. **TAGES-TIPP:** Überdenken und überarbeiten Sie Ihren Haushaltsplan.

Stier 21.4. - 20.5.
LIEBE: Der Zeitpunkt ist bestens geeignet, um das gegenseitige Verständnis zu festigen. **BERUF/FINANZEN:** Verträge könnten unter Dach und Fach gebracht werden. **GESUNDHEIT:** Schon morgens zeigen Sie sich als Energiebündel. **TAGES-TIPP:** Halten Sie Ihr Glück heute ganz fest in den Händen.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
LIEBE: Ein alter Fehler ist vom Partner längst verziehen, quälen Sie sich nicht damit. **BERUF/FINANZEN:** Eine zähe Angelegenheit lässt sich endlich zu einem guten Ende bringen. **GESUNDHEIT:** Bekämpfen Sie Ihre Beschwerden mit guter Laune. **TAGES-TIPP:** Bringen Sie eine Sache heute unter Dach und Fach.

Krebs 22.6. - 22.7.
LIEBE: Ihre Partnerschaft stabilisiert sich. Genießen Sie die unbeschwerte Zeit. **BERUF/FINANZEN:** Den Perfektionismus, den Sie anstreben, gibt es nicht. **GESUNDHEIT:** Gehen Sie mit ihrer Gesundheit vorsorglicher um. **TAGES-TIPP:** Kommen Sie Ihrem Partner ein Stück entgegen und Seien Sie verständnisvoll.

Löwe 23.7. - 23.8.
LIEBE: Etwas beschäftigt Sie mehr als es sollte. Sprechen Sie sich einmal darüber aus. **BERUF/FINANZEN:** Der Vergleich beim Einkauf lohnt sich jetzt besonders. **GESUNDHEIT:** Pfefferminztee ist wohltuend für Magen und Darm. **TAGES-TIPP:** Heute sollten jegliche Risiken möglichst vermieden werden.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
LIEBE: Befreien Sie sich von der Kritiksucht, sie ist der größte Feind einer Beziehung. **BERUF/FINANZEN:** Vermeiden Sie Einkäufe, die das Budget überschreiten. **GESUNDHEIT:** Leichter Schnupfen, aber sonst ist alles im Lot. **TAGES-TIPP:** Ein Kompromiss wird Sie heute auf jeden Fall weiterbringen.

Waage 24.9. - 23.10.
LIEBE: Die Faszination, immer neue Facetten zu entdecken, sollten Sie nicht verlieren. **BERUF/FINANZEN:** Eine schwebende Sache sieht für Sie recht günstig aus. **GESUNDHEIT:** Radeln Sie doch ein paar Kilometer auf dem Ergometer. **TAGES-TIPP:** Geduld rentiert sich heute in jedem Fall mehr für Sie.

Skorpion 24.10. - 22.11.
LIEBE: Nirgends fühlen Sie sich so wohl, wie in der Nähe des Menschen, den Sie lieben. **BERUF/FINANZEN:** Eines nach dem anderen. Sonst wird es unübersichtlich. **GESUNDHEIT:** Sie brauchen mehr Bewegung an der frischen Luft! **TAGES-TIPP:** Geben Sie sich einen Ruck und klären Sie eine Sache endlich auf.

Schütze 23.11. - 21.12.
LIEBE: Sie haben immer weniger Zeit füreinander. Maßnahmen zur Abhilfe sind angesagt. **BERUF/FINANZEN:** Wenn es um Investitionen geht, sind Sie viel aktiver und überzeugender. **GESUNDHEIT:** Tauchen Sie ab: Schwimmen entlastet die Gelenke. **TAGES-TIPP:** Gehen Sie heute einer Sache unbedingt auf den Grund.

Steinbock 22.12. - 20.1.
LIEBE: Bevor ein Urteil gefällt wird, sollte dem Gegenüber sehr genau zugehört werden. **BERUF/FINANZEN:** Etwas mehr Diplomatie im Umgang mit anderen aufwenden! **GESUNDHEIT:** Es besteht kein Anlass, irgendetwas zu verändern. **TAGES-TIPP:** Nutzen Sie die Gelegenheit, zu beweisen, was Sie alles können.

Wassermann 21.1. - 19.2.
LIEBE: Je länger Sie warten, desto schwieriger wird es, die richtigen Worte zu finden. **BERUF/FINANZEN:** Manch einer kann einen finanziellen Zugewinn erwarten. **GESUNDHEIT:** Eine Erkältung bekommen Sie schnell in den Griff. **TAGES-TIPP:** Vertrauen Sie in einer Sache ganz auf Ihr inneres Gefühl.

Fische 20.2. - 20.3.
LIEBE: Amor übernimmt das Zepter und sorgt für einen atemberaubenden Flirt. **BERUF/FINANZEN:** Sprechen Sie sich mit Ihrem Kollegen ab, sonst gibt es Unstimmigkeiten. **GESUNDHEIT:** Seien Sie derzeit äußerst vorsichtig beim Sport. **TAGES-TIPP:** Frische Luft beugt heute Kopfschmerzen vor.

Mein Heim, der Baum

Eine riesige Buche ist das neue Zuhause von Eichhörnchen Piet. Ganz nah bei ihr sieht und fühlt der kleine Kerl, wie sich der Laubbaum im Wandel der Jahreszeiten verändert. Wie seine Blätter in prächtigem Grün funkeln, sich später bunt färben, dann komplett abfallen und die Äste kahler in den Winterhimmel ragen. Gekonnt werden Parallelen zwischen Lebewesen und Pflanze gezogen: Beide brauchen Wasser zum Überleben, haben Hunger, werden müde und müssen schlafen, außerdem können sie sich über individuelle Geräusche bemerkbar machen. Das zeigt: Obwohl beide eigentlich völlig verschieden sind, gibt es einige Dinge, in denen sie sich gleichen. So vermittelt dieses Buch auf mehreren Ebenen und auf spielerische Art viel Wissenswertes.

Große, süße Kulleraugen hat nicht nur Eichhörnchen Piet. Auch die anderen Waldbewohner machen große Augen: Singvögel, Rehe, Igel, Eule, Wildschwein und Marder. Allein dadurch sind die Illustrationen mit einem enormen Knuddelfaktor ausgestattet. Kleine Details laden zum genauen Hinschauen und Lachen ein. So wie die umherschwirrenden Bienen, die mehräugigen Spinnen und die kleine Raupe. Ins Herz schließt man schnell auch die Buche, deren einer Ast als lustige Nase gezeichnet ist. Sie wirkt sehr lebendig und wird zu einer guten Freundin. Und eine solche kann jeder haben: Dazu muss man nur in den Wald gehen, den auserwählten Baum öfter mal besuchen und fest in die Arme schließen...

Ein Baum für Piet – Mein Jahreszeitenbuch

Von Carina und Peter Wohlleben (Text) und Stefanie Reich (Illustrationen). Oetinger-Verlag, 16 Seiten, 14 Euro. Ab 2 Jahre.



Ein glückliches Zuhause bietet die Buche dem Eichhörnchen Piet in allen Jahreszeiten.

Illustration: Verlag

KURZKRITIKEN



„Die Schule der Wunderdinge“ (Bd. 1). Von Kira Gembri, Arena-Vlg., 200 S., 12 Euro. Ab 8 Jahre.

Besenkammer einen verborgenen Gang, und der führt direkt zur Schule der Wunderdinge. Klar, dass dort endlich jede Menge Abenteuer auf Tilly warten!

Hervorragend ★★★★★



„Meine erste Naturkunde. Beeren und Pilze“. Von Emma Jansson. Magellan-Vlg., 32 Seiten, 14 Euro. Ab 4 Jahre.

die jeweiligen Früchte? Und was kann man damit kochen? Es gibt Rezeptideen, und die Illustrationen bestechen durch Details sowie einen authentischen Stil. Ein wunderbarer Naturführer für den Herbst.

Lesenswert ★★★★★☆

Eine Schule der Abenteuer

Tilly ist davon überzeugt, dass sie bei der Geburt vertauscht wurde, weil sie so komplett anders ist als ihre Eltern. Während sich Tilly gerne verrückte Sachen überlegt und verrückte Dinge erfindet – wie eine fast perfekte Blumengießmaschine –, sind ihre Eltern einfach nur langweilig. Und jetzt musste das Mädchen auch noch in eine furchtbar öde Kleinstadt ziehen, die zu allem Überfluss Blasslingen heißt. Natürlich ist auch Tillys neue Schule schrecklich langweilig und alles, was Spaß macht, scheint dort verboten. Zum Glück zeigt die Hausmeisterin Tilly in der

Sammeln und schlemmen

Viele spannende Informationen über Beeren und Pilze vermittelt dieses lehrreiche Buch. Ganz wichtig sind natürlich die Hinweise, dass es auch giftige Beeren und Pilze gibt. Und dass man immer einen Erwachsenen mitnehmen sollte, wenn man zum Sammeln geht. Doch auch die Älteren sollten wissen, was man genau hinschauen muss. Und wenn man sich nicht wirklich sicher ist, gilt ohnehin: Nur schauen, nicht essen. Wann sind die Früchte reif? Auf welche charakteristischen Merkmale sollte man achten? Wo wachsen die jeweiligen Früchte? Und was kann man damit kochen? Es gibt Rezeptideen, und die Illustrationen bestechen durch Details sowie einen authentischen Stil. Ein wunderbarer Naturführer für den Herbst.

SACHBUCH

So tickt das Internet



„WTF?! So tickt das Netz“. Von Tobias Schrödel. Arena-Vlg., 208 Seiten, 13 Euro. Ab 11 Jahre.

Sicherheit und Daten zu beachten ist. Ein sehr informatives, unterhaltsames Buch, das in kurzen Kapiteln klar und verständlich alles wichtige zum Internet erklärt.

Lesenswert ★★★★★☆

Bedrohte Wunderwelt

VON NINA DAEBEL

Der Schutz von Umwelt und Natur – eine der dringendsten Aufgaben der Zeit – ist in diesem reich bebilderten Buch in ein Märchenabenteuer verpackt. Es gibt eine Mission, Helden und ein gutes Ende. Dabei scheint das Schicksal bereits unabwendbar: Die Wiesengemeinschaft ist in großer Gefahr und leidet Hunger. Der Grund: Die Bienenkönigin und ihr Volk sind schwer krank. Weil sie immer weniger Nahrung finden, werden sie immer schwächer. Darunter leiden wiederum alle anderen Bewohner des Wiesenwaldes. Helfen können nur die Waldelfen im Zaubewald. Doch wer soll dorthin reisen? Schließlich ziehen Elsa Rotkehlchen, die Eidechse Gautscho und die Wanderratte Freddie in ein aufregendes Abenteuer: Das Trio muss auf

seinem Weg u. a. Straßen und Betonmauern überwinden und wütende Mähroboter bekämpfen. Von der Elfenkönigin bekommen sie einen Zaubertrank und einen besonderen Samenmix zum Pflanzen und zur Stärkung der Bewohner des Wiesenwaldes. Auch rät die weise Herrscherin, dass jeder bei sich selbst anfangen müsse, damit die Welt noch eine Chance habe.

Die Botschaft der Geschichte packen Autor und Illustratorin in eine traumhaft-fantasievolle und zudem märchenhafte Kulisse. Die Zeichnungen sind von zarter Buntheit, wirken sphärisch-schön, zugleich erdig und heimelig, kraftvoll und lebensbejahend. Auf den gut 100 Seiten werden ganz besondere Einblicke in die Tier- und Pflanzenwelt gewährt, die so bedroht ist wie nie zuvor. Das meist Unsichtbare wird sicht-



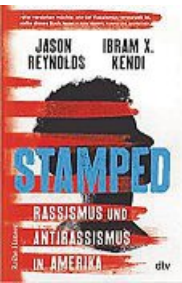
„Wiesenwald: Die abenteuerliche Rettung der Bienenkönigin“. Von Stephan Wolf (Text) und Jolanda Richter (Illustr.). G&G Verlag, 112 Seiten, 24,95 Euro. Ab 5 Jahre.

Der Kampf gegen den Rassismus

Die „Black-Lives-Matter“-Bewegung hat in den letzten Jahren wieder darauf aufmerksam gemacht, dass es auch über 150 Jahre nach der Abschaffung der Sklaverei in den USA noch keine Gleichberechtigung zwischen Schwarz und Weiß gibt. Doch woher kommt der Rassismus und warum ist er so tief in der Gesellschaft verwurzelt? Antworten liefert dieses Buch, das ausdrücklich kein trockenes Geschichtsbuch sein will und trotzdem nicht ohne historische Daten und Fakten auskommen kann. Es erzählt die

Geschichte von Rassismus und Antirassismus aber locker und unterhaltsam. Angefangen im Jahr 1415 bis in die Gegenwart erklärt „Stamped“ mit welchen Argumenten und Theorien die Ungleichheit von Schwarzen und Weißen begründet wurde, schildert den Kampf um Gleichstellung und Bürgerrechte und zeigt auf, wie oft rassistisches Gedankengut als Rechtfertigung für weiße Privilegien eingesetzt wurde. Stamped ist ein engagiertes und wütendes Buch, das die Rassismus-Geschichte nicht nur für

ein junges Publikum spannend aufbereitet.



„Stamped – Rassismus und Antirassismus in Amerika“. Von J. Reynolds und I. X. Kendi. Hanser-V., 256 S., 17 Euro. Ab 14 J.

dem diese liebenswerte Geschichte spielt, eindrucksvoll ein.



„Käthe Petete. Höchst merkwürdige Neuigkeiten“. Von Kristina Scharmacher-S. Magellan-Vlg., 80 S., 14 Euro. Ab 4 J.

Ohne Zukunft

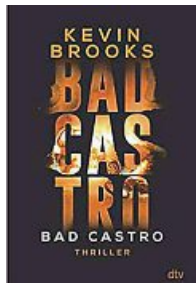
VON DOMINIQUE SALCHER

Der Einsatz hätte eigentlich reibungslos verlaufen sollen: Eine anonyme SMS auf das Dienst-Handy der Polizistin Judy liefert den Hinweis auf den Aufenthaltsort von „Bad Castro“, einem jungen Gang-Leader, der etliche Verbrechen begangen haben soll. Die Festnahme des Burschen verläuft zwar ohne Zwischenfälle, doch dann explodiert die Welt um Judy. Sie kommt wieder zu sich, als Castro sie aus dem brennenden Polizeiauto zieht, in dem noch ihre beiden erschossenen Kollegen sitzen.

In Clapham Common, einem heruntergekommenen Londoner Viertel, bricht daraufhin die Hölle los. Jeder kämpft gegen jeden, Polizei gegen jugendliche Banden, die Krieg führen gegen verfeindete Gangs. Und alle gehen gegen die Staatsmacht vor. Autos werden in Brand gesetzt, Geschäfte geplündert, Menschen ermordet. Castro, der davon überzeugt ist, dass der tödliche Anschlag von einer anderen Gang verübt worden ist, um ihn auszuschalten, nimmt Judy mit auf seine Flucht. Während die beiden sich vor dem entfesselten Mob und ihren

unbekannten Verfolgern in Sicherheit bringen, stellt Judy fest, dass es mehr Dinge gibt, die sie mit dem jungen Kriminellen verbinden als trennen. Im selben Viertel aufgewachsen, hat sie es nur dem Umzug ihrer Mutter in eine „bessere“ Gegend zu verdanken, dass ihr Leben eine andere Wendung genommen hat. Als die Nacht der Unruhen zu Ende geht, weiß Judy, dass sie ihr Leben nicht so weiterleben kann wie bisher.

Erschütternd ist die Tatsache, dass es offensichtlich keinen handfesten Grund für den Ausbruch von Unruhen geben muss, damit angestaute Frust und Hass in Gewalt umschlagen. Brooks zeichnet ein bedrückendes Porträt einer Generation, die ohne Chance auf eine Zukunft ist.



„Bad Castro“. Von Kevin Brooks. dtv-Verlag, 208 Seiten, 13,95 Euro. Ab 14 Jahre.

Goldene Zeiten

Der Herbst birgt viele Schätze: Aus Nüssen, bunten Blättern, Kastanien, Eicheln, Kürbissen und Hagebutten kann man wunderbare Dinge basteln. Wer selbst ideenlos ist, dem hilft dieses Buch auf die Sprünge. Es regt die Fantasie an und zeigt, wie man seine Kreativität mit Naturmaterialien ausleben kann. Blätter verwandeln sich in Vögel, Masken, Monster und anderes Getier, mit einer Blätterkrone wird man zum Waldkönig. Ein Blätterkleid zielt die Waldkönigin. So entstehen richtige Kunstwerke, wie auch die Beispiele „Wäscheklammer-Falter“, „Fliegender Zwerg“ oder „Bunte Barsche“ zeigen. Ein eigenes Kapitel ist den Kastanien gewidmet. Hier zieht vor allem die Eule mit den Augen aus Eichenhütchen die Blicke auf sich, so wie auch der Hase mit Eichelohren und roter Knetnase. Oder das Männchen mit

Schalenhut und Krepppapier-schal. Es gibt zudem herbstliche Lieder mit Texten und Noten, wie zum Beispiel „Ein Männlein steht im Walde“ oder „Bunt sind schon die Wälder“. Zahlreiche Spielideen sorgen darüber hinaus für Abwechslung.

Ein absolut empfehlenswertes Buch für alle, die im Herbst gerne mit allen Sinnen in der Natur unterwegs sind und sich ein Stück davon ins Zuhause holen wollen.

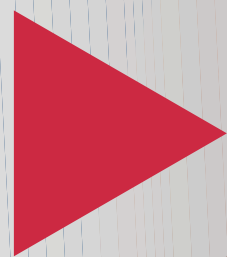


„Hurra, der Herbst ist da.“ Von Sabine Lohf. Gerstenberg-Vlg., 80 Seiten, 13 Euro. Ab 4 Jahre.

Noch bis Freitag exklusiv für ePaper-Leser des Merkur:

Eine Ausgabe des Magazins GEO kompakt

GRATIS
im Bereich
„Magazine“



Eltern
Das Magazin für euer neues Leben

Gala

Brigitte

**SCHÖNER
WOHNEN**

stern
Was uns bewegt.

GEO

11 FREUNDE

Ab sofort erhalten Sie jede Woche
eine kostenlose digitale Zeitschrift
zu Ihrem Merkur-ePaper.



Springer entlässt den „Bild“-Chef

Neue Vorwürfe wegen angeblicher Beziehungen zu Mitarbeiterinnen – Boie wird Nachfolger

Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung „Welt am Sonntag“.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit Reichelt an der Spitze von Deutschlands größter Boulevardzeitung so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand da-

rüber die Unwahrheit gesagt hat.“ Es gehe nicht um Vorwürfe sexueller Belästigung oder sexueller Übergriffe, aber um „einvernehmliche Liebesbeziehungen zu ‚Bild‘-Mitarbeiterinnen und Hinweise auf Machtmissbrauch in diesem Zusammenhang“, so teilte der Verlag am Abend mit.

Im Frühjahr hatte Springer das interne Verfahren angestoßen. Medien hatten über Vorwürfe zu Machtmissbrauch und Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnissen berichtet. Der Konzern prüfte dann in einem internen Verfahren Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Nach einer befristeten Freistellung kehrte Reichelt zunächst wieder zu Deutschlands größter Boulevardzeitung zurück.

Die „New York Times“ hatte nun am Wochenende einen langen Bericht über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Plä-



Julian Reichelt war als „Bild“-Chef einer der einflussreichsten, aber auch umstrittensten Journalisten der Republik. Nun muss er gehen.

FOTO: SVEN SIMON

ne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico veröffentlicht. In dem Artikel ging es auch um „Bild“-Chefredakteur Reichelt und die im Frühjahr erstmals öffentlich bekanntgewordenen Vorwürfe gegen ihn. Die Zeitung verwies auch auf bislang nicht

veröffentlichte monatelange Recherchen eines Investigativ-Teams der Ippen-Mediengruppe, zu der auch der Münchner Merkur gehört.

Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat „Bild“ journalistisch hervorragend entwickelt und mit „Bild Live“ die Marke zukunftsfähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei Bild gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“

Der neue Chef Boie arbeitete zuvor bei „Welt am Sonntag“ und „SZ“. Bei den „Bild“-Titeln bleibt es damit bei einer Dreier-Spitze. Alexandra Würzbach bleibt Chefredakteurin der „Bild am Sonntag“ und verantwortlich für Personal- und Redaktionsmanagement. Claus Strunz ist als Chefredakteur für das Bewegtbildangebot verant-

rog/dpa

dpa/epd

IN KÜRZE

Sehr gute Quote für Dresdner „Tatort“

Der Dresdner „Tatort“ hat am Sonntagabend das Quotenrennen klar gewonnen. Im Schnitt 8,95 Millionen (Marktanteil: 27,9 Prozent) schalteten den Fall „Unsichtbar“ ein, in dem es die Kommissarinnen Gorniak und Winkler (Karin Hanczewski und Cornelia Gröschel) mit einer skrupellosen Wissenschaftlerin zu tun bekamen, die ihre Opfer mittels speziell programmierter Nanobots traktiert. Das ist die höchste Quote einer Folge der Krimireihe seit dem 16. Mai. Damals erreichte der Franken-„Tatort“ mit dem Titel „Wo ist Mike“ sogar 9,48 Millionen Fans. Die ZDF-Romanze „Marie fängt Feuer – Schattenhaft“ mit Christine Eichenberger wollten 3,99 Millionen (12,4 Prozent) sehen, die Sat.1-Castingshow „The Voice of Germany“ erreichte 2,35 Millionen (8,1 Prozent).

Ulmen dreht Serie über Supermarkt

Christian Ulmen produziert für Amazon eine Streamingserie über den alltäglichen Wahnsinn in einem Supermarkt. „Die Discounter“ sei eine Mischung zwischen Improvisation und Mockumentary, teilte Amazon Prime am Montag mit. Unter einer Mockumentary versteht man eine Parodie auf eine seriöse Doku. Die Serie, die Ulmen zusammen mit Carsten Kelber entwickelt hat, zeigt eine Gruppe junger Supermarktmitarbeiter „beim ganz normalen Wahnsinn zwischen Ladenöffnung und Ladenschluss“. Zehn Episoden mit je rund 15 Minuten sind ab 17. Dezember bei Amazon Prime zu sehen. Als Schauspieler mit dabei sind unter anderen Marc Hosemann, Bruno Alexander und Ludger Bökelmann.

dpa

Wenn Schwächen zu Stärken werden

Eine ZDF-Reportage aus der Reihe „37 Grad“ begleitet Menschen, die mit Handicap den Beruf meistern

Ihre Talente sind groß, doch die Vorurteile in der Berufswelt noch größer. Auf dem Arbeitsmarkt haben Menschen mit einer Behinderung nur schlechte Chancen. Dabei verfügen viele über außergewöhnliche Fähigkeiten – so wie Claudia (39) aus Falkensee in Brandenburg, die im Laufe ihrer Kindheit und Jugend aufgrund einer Erbkrankheit fast vollständig erblindete, aber über einen ausgezeichneten Tastsinn verfügt. Doch niemand gab ihr zunächst die Chance, diese besondere Fähigkeit auszuspielen. Stattdessen absolvierte sie eine Ausbildung

zur „Bürokraft mit Behinderungsstatus“, die nur zu jahrelanger Arbeitslosigkeit und bedrückender Abhängigkeit vom Jobcenter führte. Nun hilft sie, in einem Versorgungszentrum Brustkrebs zu ertasten und fühlt sich endlich gebraucht.

Die ZDF-Reportage „Begnade“ anders – Mit Handicap erfolgreich im Beruf“ aus der Reihe „37 Grad“, zu sehen heute um 22.15 Uhr, begleitet Menschen, die hart kämpfen müssen, um sich beweisen zu dürfen. Der Film von Sören Senn erzählt von den Stolpersteinen des Alltags und ist mit dabei, als



FOTO: JULIA KAULBARS/ZDF

Spezielle Begabung: Die fast blinde Claudia (39) kann Brustkrebs ertasten.

Andreas (27) aus der Nähe von Bonn die Prüfung zur Luftsicherheitskontrollkraft macht. Vor 13 Jahren wurde bei ihm das Asperger-Syndrom diagnostiziert. Seine Inselfähigkeit eröffnete ihm die Chance auf einen außergewöhnlichen Job. Auf dem Flughafen Köln-Bonn müssen Nacht für Nacht Tausende Pakete manuell auf Gefahrgut durchleuchtet werden. Für solche sicherheitsrelevanten Aufgaben haben Autisten wie Andreas ein besonderes Faible, nicht zuletzt, weil sie nie in Routine verfallen.

wiederum hat nach Jahren als Putzkraft ihre Erfüllung in einer kleinen Teamanufaktur in Düsseldorf gefunden. Hier arbeiten Hörende und Gehörlose zusammen. Camelia ist mittlerweile sogar zur Teamleiterin aufgestiegen. Anders als in ihrem privaten Umfeld, wo sie immer wieder auf unüberwindliche Kommunikationsbarrieren stößt, hat sie am Arbeitsplatz Erfolgserlebnisse. Ihre Chefin bringt es auf den Punkt: „Ich will Menschen nach ihren Fähigkeiten fördern, denn dann bringen sie auch ein Unternehmen nach vorne.“

ASTRID KISTNER

Anzeige

Der Herbst bringt goldene Zeiten

Und die Isar zeigt ihre schönsten Seiten

Hol' Dir jetzt das E-Magazin unter www.unsere-isar.de für nur 4,99 Euro

Auch als Printmagazin

im Pressehaus Münchner Merkur/tz (Bayerstr. 57), im Zeitschriften- und Buchhandel sowie unter merkur.bavariashop.de

(5,90 Euro zzgl. Versandkosten). www.merkur.de
Ein Produkt von Münchner Merkur/tz www.tz.de

VERSCHIEDENES

Wahrsagen nach alter Tradition.

Prof. Hellehen, Beratung Partner-rückführung & Hilfe in alle Lebens-lagen ☎ 0151/29011787

Fundgrube

Anzeigenannahme:
Tel. 089 / 53 06 - 222 | merkur.tz.de

DEUTSCHLAND ALLGEMEIN

Goldener Oktober Rhein-Hotel Bacharach Weinlese und Federviel
5 Tg. Pauschale ab 249,- Euro pro Pers. i. DZ
Inh. Andreas Stüber Tel. +49(0)5743-1243
www.rhein-hotel-bacharach.de

Dein „AKTIVER URLAUB“!
Unsere Anlage bietet dir fantastische Voraussetzungen, um Sport zu treiben und sich zu erholen: ☎ 037756 / 1710
www.sportpark-rabenberg.de

Vielfältige Angebote bietet Ihnen jeden Dienstag und Samstag der Reisetel von Münchner Merkur und tz.

Anzeigenannahme: Tel. 089 / 53 06 - 222

OBERBAYERN

Auszeit am Tegernsee,
3 ÜN inkl. HP, 1x Berg- und Talfahrt zum Wallberg, 1x Südl. Schiffsrundfahrt a. d. Tegernsee, € 258,- pro Person im Doppelzimmer, € 308,- pro Person im Einzelzimmer zzgl. Kurtaxe.
15 % Rabatt auf Arrangement.
Hotel Rex GmbH ☎ 08022/86200
www.hotel-rex.de, info@hotel-rex.de

BAYERN

Pension „Weghof“
7 Tage Ü/F ab 275,- €
inkl. Pension ab 02.10.2021 und 15.10.2021
Massage und Kosmetik in unserem Wellnesshaus

**FeWo ab 75,- € für 2 Pers. p.T. (seniorengerecht), Sauna, Solarium, Whirlpool, gef. Wanderung, beheizt. Freibad (Halle) Josef Denk/Weghof 1, 94255 Bobach 09923/410
www.weghof.de - email: info@weghof.de**

TIROL

Ferienhaus in Alleinlage, 2 ZKB, Wohnzi. m. Kachelofen, Fußbo.hzg., Terr. m. Seeb., 6233 Kramsach, Tirol. Das Haus Steger zu Stein, ☎ +43681/20266748 ☞ stegerzustein@gmail.com

TIROL - NÄHE ZILLERTAL
wunderschöner Bauernhof wochenweise zu vermieten, bis 14 Personen.
☎ 0043 / 66488 1367 79
www.rastenhof.at

DANKE FÜR ALLES
sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

LESERREISE LEITNER REISEN

Sichern Sie sich Ihren Leserreisen-Rabatt* von € 200,- p. P.

POLARLICHT-ABENTEUER NORWEGEN

16-tägige Expeditionskreuzfahrt nach Norwegen zur Zeit des Polarlichts an Bord des Expeditionsschiffes HANSEATIC spirit von Hapag-Lloyd Cruises inklusive internationaler Gourmetküche als Vollpension, Getränkeguthaben i.H.v. € 200,- p. P., Parkplatz in Hamburg sowie Aufenthalt u.a. in Bergen, Alesund, Tromsø, Trondheim und Stavanger.

Tiefer in Regionen vordringen als andere, sonst verschlossene Türen zu neuem Wissen öffnen und besonders nah an den Wundern der Natur sein: Mit der HANSEATIC spirit von HAPAG-LLOYD Cruises geht es für Sie auch dort weiter, wo größere Kreuzfahrtschiffe beidrehen müssen. Auf dieser spektakulären Nordkap-Route in die nördlichsten Regionen Europas erleben Sie intensive Abenteuermomente, können das Polarlicht hautnah erleben sowie den zweitgrößten Gletscher Norwegens bestaunen, immer mit Respekt vor der sensiblen Umwelt – und das ganz persönlich, in einem kleinen Kreis von nie mehr als 230 leidenschaftlichen Entdeckern. Kulinarisch werden Sie an Bord in drei Restaurants verwöhnt und ein besonderes Highlight des Schiffes sind die beiden ausfahrbaren, gläsernen Balkone auf dem Sonnendeck.

Reisezeitraum **05.01. - 20.01.2022**
Produkt-Code: HLC-01

16 Tage p.P. ab € **9.299.-**

Buchung & Beratung unter : 09176 – 98 60 0 | *Kennwort: Münchner Merkur/tz
Reiseveranstalter: Leitner Reisen GmbH, Am Spitalwald 2, 90584 Allersberg
Detaillierte Informationen zu der Reise und rechtliche Hinweise erhalten Sie vom Reiseveranstalter unter www.leitner-reisen.de

Tod in Bar: Mann in Bayern gefasst

Berlin/Regensburg – Zwei Wochen nach tödlichen Schüssen vor einer Shisha-Bar in Berlin-Wedding haben Spezialeinsatzkräfte den Tatverdächtigen in Bayern festgenommen. Durch Ermittlungen der Zielfahndung Berlin sei der wegen Mordes gesuchte 32-Jährige am Montag in Regensburg lokalisiert worden, teilte die Polizei mit. Das Opfer der Tat am 2. Oktober war ein 42-jähriger Mann. Als Motiv vermutete die Polizei „private Streitigkeiten“.

Schwarzer Jogger erschossen: Prozessstart

Brunswick – Es war wie eine Hinrichtung: Mit der Auswahl der Geschworenen hat gestern in den USA der Mordprozess gegen drei weiße Männer begonnen, die einen schwarzen Jogger am helllichten Tag gejagt und getötet hatten. Sie hatten Ahmaud Arbery am 23. Februar 2020 in einem Vorort von Brunswick (Georgia) mit dem Auto verfolgt und nach einem Handgemenge erschossen. Sie gaben an, den 25-jährigen für einen Einbrecher

gehalten zu haben. Die örtlichen Strafverfolgungsbehörden wurden zunächst nicht aktiv. Erst nach der Veröffentlichung eines Videos von dem Fall zweieinhalb Monate später zogen Ermittler des Bundesstaats den Fall an sich. Arberys Tod hatte mit zu den landesweiten Protesten gegen Rassismus und Gewalt gegen Schwarze geführt, die die USA im vergangenen Jahr inmitten des Präsidentschaftswahlkampfes in Atem hielten.

Mobbing: Sechstklässler schießt in Schule um sich

Perm – Vier Wochen nach dem Amoklauf an einer Universität in der russischen Stadt Perm am Ural hat in der selben Region ein Sechstklässler in einer Schule um sich geschossen. Er habe am Montag zwei Schüsse in die Decke und in eine Wand abgefeuert, teilten die Behörden mit. Es sei dadurch niemand getötet worden. Ein Schüler sei leicht verletzt worden. Der Jugendliche wurde demnach festgenommen. Die 300 Schüler und 30

Lehrer hätten das Gebäude im Dorf Sars selbstständig verlassen können. Medien schrieben, dass die Direktorin den bewaffneten Zwölfjährigen zum Aufgeben bewogen habe. Die Waffe soll er heimlich seinem Vater weggenommen haben. Zu den Hintergründen machten die Behörden zunächst keine Angaben. Als eines der Motive gelte Mobbing an der Schule, meldete die Agentur Interfax. Der Unterricht wurde am Montag abgesagt.

Haft für syrische Clan-Mitglieder

Stuttgart – Nach einem blutigen Streit mit mehreren Schwerverletzten zwischen zwei syrischen Großfamilien müssen sechs Angeklagte für mehrere Jahre ins Gefängnis. Das Landgericht Stuttgart verurteilte sie am Montag wegen gefährlicher Körperverletzung zu Haftstrafen zwischen zweieinhalb und vier Jahren. Zwei Angeklagte kommen laut Urteil mit zwei Jahren Haft auf Bewährung und 200 Sozialstunden davon.

MENSCHEN

Popsänger **Rick Astley** (55) hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin **Greta Thunberg** seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb



Rick Astley

dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klima-Aktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu. Das Konzert in Stockholm war Teil einer Reihe, die von den Klimaschutzern „Fridays for Future“ und dem Festivalveranstalter Livegreen unter dem Titel „Climate live“ in 45 Ländern veranstaltet wird.

Bestseller-Autor **Tim Nießner** (19) will nach dem Ende seiner eigenen Schulzeit eine Schule in Afrika bauen. Dazu startet der „Zeugnissetter“ in dieser Woche gemeinsam mit Influencern eine Spendenkampagne. „Es werden mindestens 60 000 Euro für den Schulbau benötigt“, sagt Nießner. Mit seinen beiden Büchern „Die geheimen Tricks der 1,0er-Schüler“ und „Der Zeugnissetter“ war Nießner – selbst noch Schüler – Best-



Tim Nießner

seller-Autor geworden. Inzwischen hat er sein eigenes Abi in der Tasche. In der sechsten Klasse hatte er noch einen Zeugnissetter, sein Abitur ist eine 1,2 geworden. Die Tricks, mit denen er sich verbesserte, hatte er sich von den besten Abiturienten Deutschlands abgeschaut und in seinen Büchern preisgegeben.

Der britische **Prinz William** (39) hat sich angesichts des fortschreitenden Klimawandels hoffnungsvoll gezeigt, dass entschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen gerichtet sagte der Zweite in der britischen Thronfolge bei einer Gala zur Verleihung des Earthshot-Preises in London am Sonntag: „Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin Wandel und gebt die Hoff-



Prinz William

nung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“ Gleichzeitig mahnte der Royal aber auch, die nächsten zehn Jahre seien entscheidend. „Die Handlungen, für die wir uns entscheiden oder nicht entscheiden, werden das Schicksal unseres Planeten bestimmen“, so William.

Die Lizenz zum Würzen

Vor 175 Jahren wurde der Schweizer Erfinder Julius Maggi geboren

Vevey – Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er-Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer, um Suppen, Soßen, Aufläufe und Eintöpfe zu würzen. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei gg, ein i: für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen, wie der Lago Maggiore. In vielen Ländern wird die Firma bis heute auch „Madschi“ ausgesprochen.

Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte. Inspiriert von einem Arzt wollte er nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen.

Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück:



Sie ist aus vielen Küchen wohl einfach nicht mehr wegzudenken: die Maggi-Würze. Erfunden hat sie der Schweizer Julius Maggi (r.), der vor 175 Jahren geboren wurde. Das Bild links zeigt das Abfüllen von Würze-Flaschen in der Maggi-Fabrik in Kempthal um 1910. Heute sind die Werke des Unternehmens über die ganze Welt verteilt. ARCHIVES HISTORIQUES NESTLÉ, VEVEY/DPA, NESTLÉ/DPA



„Die Leguminosen waren ein Flop“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreichen Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Das schweizerische Nationalmuseum spricht von Maggis stürmischer Energie und Experimentierlust. Den unternehmerischen

Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240 000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke

gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbrauchererhebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch

pro Haushalt im Jahr. Ein Kringel Fleischwurst mit vier Flaschen Maggi statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt. Und Maggi-Eis wurde dort auch erfunden.

Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der erfolgreichen Flüssigwürze weitere Produkte heraus und 1908

pro Haushalt im Jahr. Ein Kringel Fleischwurst mit vier Flaschen Maggi statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt. Und Maggi-Eis wurde dort auch erfunden.

Maggi starb 1912 mit 66 Jahren. Er hatte vier Töchter und einen Sohn. Ob noch direkte Nachfahren von Julius Maggi leben, weiß Nestlé nicht. **CHRISTINE OELRICH**

Kreuzritterschwert entdeckt

Tel Aviv – Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die israelische Altertumsbehörde am Montag mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distelfeld von der Altertumsbehörde. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen.“

Der Küstenabschnitt mit seinen natürlichen Buchten diene laut der Mitteilung an-



Hobbytaucher Shlomi Katzin mit dem Schwert.

tiken Schiffen als Zufluchtsort bei Stürmen. An größeren Buchten entstanden demnach historische Küstenstädte. Diese wiederum hätten Händler mit ihren Schiffen angezogen, die reiche archaische Funde hinterließen, teilte die Behörde mit. Am Fundort des Schwertes gebe es Hinweise auf eine Nutzung als Ankerplatz bereits vor 4000 Jahren. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Bewegung des Sands“, heißt es in der Mitteilung. Der Taucher habe das Schwert am Samstag entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es könne gestohlen werden oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben.

Jeder 5. entfremdet sich vom Vater

Köln – Im Laufe seines Lebens entfremdet sich einer Studie zufolge jeder fünfte Erwachsene zumindest zeitweise von seinem Vater. Von der Mutter entfremdet sich hingegen nur knapp jeder Zehnte, wie die Universität Köln am Montag mitteilte. „Dies lässt sich damit erklären, dass die Bindung zur Mutter oft enger ist als zum Vater“, erklärte Sozialwissenschaftler Karsten Hank. Töchter und Söhne gehen den Angaben zufolge in etwa gleich häufig auf Abstand zu ihren Eltern. Oft nähern sie sich nach einiger Zeit aber wieder an; das trifft auf 62 Prozent der unterbrochenen Beziehungen zur Mutter und auf 44 Prozent der Beziehungen zum Vater zu.

Das Forscherteam der Uni-

versität Köln und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) bezieht sich auf die „parfam“-Längsschnittstudie, die seit 13 Jahren partnerschaftliche und familiäre Lebenssituationen in Deutschland untersucht. Eine Entfremdung liegt für die Soziologinnen und Soziologen dann vor, wenn ein Erwachsener weniger als einmal im Monat Kontakt zu einem Elternteil hat und ihm zugleich emotional nicht nahesteht.

Besonders häufig taucht die Funkstille in Familien auf, wenn ein Elternteil gestorben ist oder wenn ein Elternteil nach einer Trennung einen neuen Partner hat. Dass es einen Zusammenhang zum Tod von Mutter oder Vater gibt, bezeichnete

MLU-Soziologe Arranz Becker als überraschend. „Man würde eigentlich vermuten, dass die Bindung nach einem solchen Ereignis enger wird, aber tatsächlich wird sie eher schlechter.“ Wenn nach einer Trennung die Beziehung zum Stiefelternteil schlecht ist, folgt laut Studie häufig eine Entfremdung vom leiblichen Elternteil.

Für ihre Untersuchung werteten Soziologen Daten aus den Jahren 2008 bis 2018 zu mehr als 10 000 Menschen aus. Sie berücksichtigten die Angaben von Erwachsenen zwischen 18 und 45 Jahren, die nicht mit ihren Eltern zusammenlebten. Die Forschungsergebnisse in der soziologischen Fachzeitschrift „Journal of Marriage and Family“.

ZUM TAGE

Nach wie vor Corona-Ausbrüche

Vorsicht in der Manege

GÜNTER KLEIN



Gute Besserung, Wout Weghorst. Möge Ihre Infektion milde verlaufen. Aber zumindest ein sehr interessantes Hochziehen der Augenbrauen werden sich etliche Fußballfans nicht verkneifen haben, als der VfL Wolfsburg am Montag vermeldete, dass sein Stürmer positiv auf das Coronavirus getestet wurde, nachdem er entsprechende Symptome gezeigt hatte. Denn der Niederländer hatte ja so manches abgesondert, was nahe an Coronaleugnung und Verschwörungserzählung anzusiedeln war. Es ist davon auszugehen, dass er sich nicht hat impfen lassen – tja, und nun ist er selbst betroffen. Wie der Virologe Christian Drosten prophezeit hat: Das Virus werde jeden irgendwann erwischen.

Leider macht es auch vor Geimpften nicht garantiert Halt. Erschreckend dabei ist die Zahl 18 im Kontext mit dem Eishockey-Club EHC Red Bull München. 14 Spieler, vier Trainer und Betreuer sind positiv. Und keiner von ihnen war gänzlich ungeimpft. Diese Ballung an Fällen wird die Statistiken über die Wirksamkeit der Impfstoffe und die Häufigkeit von Impfdurchbrüchen nicht wesentlich verschieben – aber sie weist auf die Gefahren hin, denen Mannschaftssportler ausgesetzt sind. In Kabinen, die in der Regel keine Fenster haben und schlecht belüftet sind. In Bussen, in denen man stundenlang zusammensitzt, in Hotelbesprechungsräumen, beim gemeinschaftlichen Essen. Beim Eishockey kommen Umstände dazu, die dafür sorgen, dass die Aerosole lange über dem Spielfeld schweben. Vorige Saison hatte dieser Sport schon eine Häufung von Fällen.

Dass nun Stadien und Hallen sich wieder öffnen, vor allem für geimpftes Publikum, dass bei den Sportbetrachtenden die Masken fallen, ist eine Entwicklung, die jeder wohl herbeigesehnt hat. Kurioserweise fand das letzte Spiel des EHC im stimmungsvollen Augsburger Eisstadion bei über 90-prozentiger Belegung statt. Ein schöner Abend – den die EHC-Mannschaft aber schon in banger Erwartung dessen bestritt, was nach drei bereits bekannten und symptomatischen Fällen auf sie zukommen würde.

Klar ist: Die Akrobaten in der Manege werden weiterhin achtgeben müssen, als wäre nicht 2021, sondern 2020. Wird jedenfalls spannend, wie das weitergeht. Schwere Verläufe schließt die Impfung nahezu aus, doch die Ärzte raten zu vorsichtigem Wiedereinstieg mit zwei Wochen „Return to play“. Schwierig, wenn fast ein kompletter Kader betroffen ist.

Guenther.Klein@merkurtz.de

IM BLICKPUNKT

Neuer versteigert Trikot

Der FC Bayern-Torhüter Manuel Neuer versteigert sein Supercup-Trikot für den guten Zweck. Anlässlich des 40. Geburtstags der Stiftung Menschen für Menschen trenne sich der Kapitän der deutschen Fußball-Nationalmannschaft von dem Trikot, das er beim Supercup-Finale 2021 gegen Borussia Dortmund getragen habe (Foto: afp). Mit dem Erlös würden nachhaltige Entwicklungsprojekte unterstützt, die die Organisation gemeinsam mit den Menschen in Äthiopien umsetzt. „Heute könnt ihr etwas Gutes tun“, rief Neuer seine Fans zu der Aktion auf. Auf dem Auktionsportal „United Charity“ können sie ab sofort für das handsignierte Trikot bieten. Die Versteigerung endet im Rahmen einer Spendengala am 20. November.



Davies: Einsatz in Lissabon ungewiss

Der Einsatz von Alphonso Davies morgen bei Benfica Lissabon ist fraglich. Der kanadische Außenverteidiger musste beim 5:1-Sieg des FC Bayern am Sonntag in Leverkusen aufgrund von Oberschenkelproblemen in der 40. Minute ausgewechselt werden. Untersuchungen am Montag und heute sollten das genaue Ausmaß der Verletzung ans Tageslicht bringen. Sollte die Partie in Lissabon zu früh kommen, stünde wie schon in Leverkusen Josip Stanisic hinten links bereit.

Ulreich wieder auf dem Rasen

Ersatztorwart Sven Ulreich hat erstmals seit seiner Knieverletzung wieder am Lauftraining des FC Bayern München teilgenommen. Gemüht joggte der 33-jährige Schlussmann über den Rasen auf dem Trainingsgelände an der Säbener Straße, wie auf einem am Montag veröffentlichten Bild des Rekordmeisters zu sehen war. „Schön, dich wieder auf dem Rasen zu sehen, Ull“, schrieben die Münchner auf Twitter. Vor gut einem Monat hatte Ulreich eine Innenbandverletzung am rechten Kniegelenk erlitten.



Tore am Fließband: Thomas Müller (l.) und seine Teamgefährten ließen es beim 5:1 gegen Leverkusen wieder einmal krachen.

Bayern macht der Liga Angst

Die so offensivstarken Münchner sind dabei, die eigenen Torrekorde zu brechen

VON JOSE CARLOS MENZEL LOPEZ

München – Zugegeben: Rekord sind beim FC Bayern in gewisser Weise täglich Brot. Die Marke, die die Münchner beim 5:1 bei Bayer Leverkusen eingestellt haben, dürfte den 17 „konkurrierenden“ Mannschaften in Deutschlands höchster Spielklasse aber das allerletzte Fünkchen Resthoffnung rauben, das sie nach neun rot-weißen Meisterschaften in Folge auf einen ebenbürtigen Titelkampf hatte.

Diesmal geht es um erzielte Treffer, von denen der Rekordmeister nach acht Spieldagen bereits 29 an der Zahl aufweist. Damit hat der FC Bayern die (eigene) Bundesliga-Bestmarke aus der Saison

76/77 eingestellt. Der Unterschied: Damals wies der FCB 18 Gegentore auf, heute sind es acht. Die Baller-Bayern machen der Liga Angst.

Vor allem, wenn man sich den Toreschnitt pro Partie zu Gemüte führt. Auf knapp vier Treffer (3,6) pro Spiel kommen Robert Lewandowski & Co. bislang, eine Quote, die auch in Europa ihresgleichen sucht. Die Mannschaft in den fünf großen Ligen des Kontinents, die die zweitmeisten Treffer erzielt hat, ist Inter Mailand (23 nach acht Spielen).

Kein Wunder also, dass auch die Geschädigten, in diesem Fall die Leverkusener von Cheftrainer Gerardo Seoane, einigermaßen geschockt waren nach der x-ten

Münchner Machtdemonstration. „Die erste Halbzeit war brutal“, meinte Seoane. Sein Torwart und Kapitän Lukas Hradecky erklärte: „Das will ich nie wieder erleben. Ich hoffe, dass das ein Ausrutscher bleibt.“

Es klingt nach Resignation. Wie so oft. Dass Bayern-Niederlagen wie jene gegen die Frankfurter Eintracht (1:2) vor der Länderspielpause gefühlt seltener eintreten als eine Sonnenfinsternis, sollte und gibt der Liga zu denken. Den Bayern naturgemäß nicht. An der Säbener Straße wähnt man sich berechtigterweise unter Trainer Julian Nagelsmann auf dem richtigen Weg, der die Über-Bayern von Hansi Flick anscheinend noch überirdischer macht.

Unter dem neuen Trainer gibt es noch mehr Spieler im letzten Drittel, noch mehr Abschlüsse, noch mehr Tore. Nagelsmann befand nach Schlusspfiff in der BayArena: „Wir hatten unfassbar viele Abschlusssituationen, auch nach der Pause noch reichlich Chancen. Es war so nicht einkalkuliert, weil der Gegner vorher eine so herausragende Saison gespielt hatte.“ Zudem merkte der Bayern-Coach an: „Die Bedeutung des Spiels war allen bewusst. Deswegen jubelt man auch ausführlich.“

Schließlich aber ebenfalls vor den Bayern einknickte. Und dass es für die Bayern gegen Frankfurt die erste Saisonniederlage setzte, war ob mangelnder Chancenverwer-

tung auch gewissermaßen unter der Kategorie Selbstverschulden einzuordnen. Sah auch Nagelsmann so, der die Pleite folgerichtig als „vermeidbar“ bezeichnete.

Und nun? Stehen für die torhungrigen Bayern sechs Partien in 17 Tagen ab. Ein Mammutprogramm, das mit Blick auf die Ersatzbank des Rekordmeisters aber auch ohne Weiteres zu stemmen sein dürfte. Nicht umsonst sprach Nagelsmann in Leverkusen von „guten Jokern“ wie Jamal Musiala, Kingsley Coman & Co.

Behalten sie alle in Torethymus bei, kämen die Bayern nach 34 Spieldagen auf unglaubliche 123 Treffer. Auch das wäre – natürlich – Rekord.

Kimmich und Köllner als Mutmacher

Der Nationalspieler und der 1860-Coach besuchen Münchner Kinderkliniken

München – „Ich war in meiner Altersklasse immer der Kleinste und Schwächste. Die Trainer haben oft gesagt: Es ist zwar alles schön und gut, aber es reicht nicht, um ganz oben anzukommen. Du kannst körperlich nicht mithalten. Du bist zu langsam. Du bist nicht athletisch genug.“ Was heute unvorstellbar klingt, hat Joshua Kimmich als Nachwuchsspieler oft zu hören bekommen. „Dann ist es aber deine eigene Entscheidung: Akzeptiere ich das – oder nicht? Ich habe immer versucht, das nicht zu akzeptieren und dagegen anzukämpfen. Zum Glück hat es am Ende auch geklappt.“

Und wie! Mittlerweile ist Kimmich unangefochtener Stammspieler beim FC Bayern und gilt als Kapitän der Zukunft des deutschen Rekordmeisters. Die deutsche Nationalmannschaft führte er bereits mehrmals als Spielführer aufs Feld. Diesen persönlichen Einblick in seine Jugendzeit gewährte Kimmich im Rahmen des sogenannten „Mutmach-Events“. Gemeinsam mit 1860-Chef-



„Es gibt eine Chance, dass ihre eure Krankheit bekämpfen könnt“: Joshua Kimmich und Michael Köllner auf Kinderkrebstation und Tagesklinik im Dr. Hauner'schen Kinderspital. In der Mitte: David Kadel, Buchautor und Organisator des Mutmach-Events. FOTO: STEFFEN HARTMANN

trainer Michael Köllner (51) besuchte er am Montag Kinder-Stationen des LMU-Klinikums in Großhadern und des Hauner'schen Kinderspitals, wo viele der Kinder gegen eine Krebserkrankung ankämpfen.

Die Münchner Fußball-Prominenz wollten den jungen Patienten mit ihrem Besuch Mut zusprechen. Neben zahlreichen Geschenken hatten Kimmich und Köllner auch

das Buch „Wie man Riesen bekämpft“ von Mentaltrainer David Kadel im Gepäck. Das Buch handelt von 35 persönlichen Mutmach-Geschichten. Der Autor hatte die Veranstaltung organisiert und will Kindern damit helfen, schwere Zeiten zu überstehen.

Emotional angefasst hörten sich der Bayern-Spieler und der Löwen-Coach die Krankheitsgeschichten der

Kinder an. „Das Beispiel von Joshua zeigt, dass man jedes Ziel erreichen kann. Das gilt auch für euch! Es steht nirgends geschrieben, dass ihr eure Krankheit nicht bekämpfen könnt. Es gibt eine Chance, dass ihr es schaffen könnt. Ihr müsst positiv bleiben, auch wenn es euch mal schwer fällt“, sagte Köllner. Kimmich ergänzte: „Es gibt immer Gründe, für die es sich zu kämpfen lohnt.“ bok

Weigl: Benfica wird Bayern alles abverlangen

Lissabon – Julian Weigl verspricht dem FC Bayern einen „heißen Fight“ am Mittwoch bei Benfica Lissabon. Seine Mannschaft habe „eine sehr große Chance“ gegen die Münchner, sagte der frühere Dortmunder und Münchner Löwe dem „kicker“, „das hat man zuletzt auch gegen Barca gesehen“. Die Katalanen unterlagen in Lissabon 0:3.

„Es ist gegen uns relativ schwer, Tore zu schießen. Wir haben eine sehr gute Defensive“, sagte Weigl weiter, „aber wir erzielen in der heimischen Liga auch die meisten Treffer. Wir sind nicht einfach auszurechnen, können schnell umschalten.“

Für ihn steht fest: „Man sollte gegen uns immer die Antennen ausgefahren haben. Dazu wird die Atmosphäre für sie unangenehm sein, uns wiederum gibt sie einen Push.“ Benfica werde den Bayern „alles abverlangen“. Persönlich hofft der 26-Jährige weiter auf eine Rückkehr in die deutsche Nationalelf. „Ich weiß, dass die Konkurrenz groß ist. Aber ich traue es mir zu“, sagte er. sid

Hernandez muss weiter zittern

Bayern-Profi erschien schon gestern in Madrid vor Gericht – noch immer droht Haftstrafe

VON JOSE CARLOS MENZEL LOPEZ

München – Heute wird’s ernst für Lucas Hernández! Dachte man zumindest. Denn: Erst sollte der Bayern-Verteidiger aufgrund der Missachtung eines Kontaktverbots zu seiner Ehefrau Amelia heute um 11 Uhr vor dem 32. Strafgericht in Madrid erscheinen – Hernández aber wurde laut offizieller Mitteilung der spanischen Justiz bereits einen Tag früher vorstellig. Während seine Kameraden beim FC Bayern am Vormittag nach dem 5:1-Sieg am Sonntag in Leverkusen eine Regenerationseinheit absolvierten, flog Hernández früher als geplant in die spanische Hauptstadt. Dort wurde ihm sein Vollstreckungsbescheid formell zu gestellt, demzufolge er innerhalb der nächsten zehn Tage

zur Verbüßung einer sechsmonatigen Haftstrafe in die JVA seiner Wahl einrücken soll. Da er einen Tag früher nach Madrid reiste, müsste er nun auch einen Tag früher, also am 28. Oktober, seine Strafe antreten. Muss Hernández tatsächlich in Haft?

Auf jeden Fall ist das Urteil rechtskräftig. Daher haben seine Anwälte bereits bei der nächsthöheren Instanz, in diesem Fall die Audiencia Provincial de Madrid (vergleichbar mit einem Landgericht, d. Red.) Rechtsmittel eingelegt. Die entscheidende Frage ist nun: Wie schnell mahlen die juristischen Mühlen beim Landgericht?

Die Erfahrung sagt: eher nicht so zügig. Wird der Berückung nicht spätestens vor dem 28. Oktober stattgegeben, so muss der Weltmeister



Scheinbar unbeeindruckt: Lucas Hernandez (r.) bot beim 5:1 gegen Leverkusen eine starke Leistung. FOTO: JAN HÜBNER

seine Haftstrafe zumindest antreten. Da Hernández zwei Vorstrafen aufgrund von Körperverletzung im Zusammenhang mit geschlechtsspezifischer Gewalt aufweist, kann die sechsmonatige Haftstrafe – eigentlich – nicht ausgesetzt werden. Nun sind sei-

ne Anwälte gefragt.

Das Hauptargument, auf das die Hernandez-Seite seine Berufung stützen dürfte, ist das Eingeständnis seiner heutigen Gattin. Schließlich willigte Amelia ein, gemeinsam mit dem Fußballstar trotz der Kontaktsperre zu verreisen.

Ein Blick in die Jurisprudenz zeigt jedoch, dass dies in Spanien keineswegs als strafmildernder Umstand angesehen wird. Das Tribunal Supremo (vergleichbar mit dem Bundesgerichtshof) wies 2020 etwa ein Berufungsverfahren zurück, in dem der Beschuldigte – ähnlich wie Hernández – mit dem Eingeständnis der Partnerin ein Kontaktverbot missachtet hatte. Im Urteil heißt es: „Das Strafgesetzbuch sieht unter den allgemeinen Rechtfertigungsgründen nicht das Eingeständnis des Opfers vor.“ Ein Präzedenzfall, auf den sich das Landgericht nun stützen könnte.

Was das für die Bayern heißt? „Ich bin froh, wenn er am Mittwoch in Lissabon wieder zur Mannschaft stößt und dann spielen kann“, meinte

Cheftrainer Julian Nagelsmann. „Da spreche ich jetzt auch nicht großartig mit ihm. Es ist ein privates Thema, was er auch privat halten soll.“ Thomas Müller meinte nach dem 5:1 in Leverkusen: „Mich hat es für Lucas gefreut, dass er heute eine solche Leistung gezeigt hat. Ich kenne die Brisanz nicht genau, aber es könnte einen schon beschäftigen, deshalb: Hut ab für eine solche Leistung.“ Vorstandsboss Oliver Kahn fügte an: „Man muss verstehen, dass das eine private Sache von Lucas ist. Darüber hinaus geht es um juristische Verfahren. Ich denke, es gibt ein großes Verständnis dafür, dass wir uns im Rahmen dieser Verfahren dazu nicht äußern werden.“ Die Zeit tickt für Hernandez. Neun Tage noch...

Matthäus: Adeyemi einer für Bayern

München – Rekordnationalspieler Lothar Matthäus sieht Youngster Karim Adeyemi als mögliche Verstärkung für den FC Bayern München. „Er hat auf jeden Fall das Zeug dazu, sich bei jedem Verein durchzusetzen“, schrieb der 60-Jährige in seiner Sky-Kolumne. „Ein großes Plus ist seine Schnelligkeit. Er hat ein unfassbares Tempo.“ Es sei die Frage, ob sich der Jung-Nationalspieler die Bayern zutraue, da dort mit „Sane, Gnabry, Musiala und Co. große Konkurrenz“ herrsche, schrieb Matthäus. Aber Adeyemi habe das Potenzial, „in einigen Jahren für die meisten Klubs unbezahlbar zu sein“. Der Jung-Nationalspieler werde „sich auszeichnen können, zu welchem Verein er wechseln möchte“. Für Bayern sei Adeyemi möglicherweise „eine der nächsten Verstärkungen“.

Unterdessen erklärte Salzburg-Trainer Matthias Jaissle, er wolle seinen begehrten Jungstar nicht so schnell ziehen lassen. „Ich glaube, unser Dress steht Karim sehr gut. Er hat noch so viel Potenzial, und ich hoffe, dass er das noch eine Zeit lang bei uns weiterentwickelt“, sagte der Coach in einem „kicker“-Interview. Neben dem FC Bayern sollen auch Borussia Dortmund und RB Leipzig an dem 19-jährigen Adeyemi interessiert sein.

sid/dpa



Heiß umworben: Karim Adeyemi. FOTO



Er trifft und trifft und trifft: Erling Haaland ist mit nur 21 Jahren einer der gefürchtetsten Fußballstürmer des Planeten.

FOTO: AFP/INA FASSBENDER

Amsterdam freut sich auf Haaland

CHAMPIONS LEAGUE Dortmunder Sieg könnte Erleichterung in der Knochenmühle bringen

Amsterdam – Johan Cruyff wacht als Bronzestatue vor dem Stadion von Ajax Amsterdam, Porträtfotos des „Königs“ begrüßen die Zuschauer in den Gängen. Doch wo einst die legendäre Nummer 14 zauberte, will Borussia Dortmund im Matchballspiel jeglichen Ansatz vom „totaalvoetbal“ (Fußball total) ersticken.

„Wir wissen, was da auf uns zurollt. Wir dürfen den Schlagabtausch auf keinen Fall ausarten lassen“, forderte Trainer Marco Rose vor dem Duell um die Tabellenführung in der Champions-League-Gruppe C am Dienstagabend (21.00 Uhr/Amazon Prime). Emre Can betonte,

das Ziel sei, „zu gewinnen“. Denn: Der Sieger ist mit neun Punkten aus drei Spielen so gut wie durch – und er kann in der Knochenmühle der englischen Wochen die Belastung besser steuern.

„Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga“, zählte Rose auf, „das wird richtig anspruchsvoll. Wenn ich es mir malen könnte, gewinnen wir in Amsterdam – aber leider ist das nicht ‘Wünsch dir was’.“ Einen brauchen sie dafür ganz besonders: Ausnahmestürmer Erling Haaland, der gegen den FSV Mainz 05 (3:1) am Samstag 90 Minuten lang auf dem Feld stehen musste.

Dass dies nicht der Plan ge-

wesen war, hat auch der niederländische Rekordmeister bemerkt. „Wenn ich die Wahl hätte, wäre es mir lieber, dass er nicht dabei ist“, sagte der frühere Bremer Davy Klaassen. Da muss Rose ihn wohl enttäuschen: Es ist nicht an der Zeit, seinen herausragenden Spieler zu schonen. Haaland wolle sowieso „immer unbedingt“, sagte der Trainer. Der 21-Jährige selbst beteuerte bei Twitter vor dem abendlichen Steak mit Pommes frites, es gehe ihm „sehr gut“.

Beim Tabellenführer der Eredivisie kann der Norweger sich seine Pause einfach selbst herausschießen. Mit dem Achtelfinale vor Augen

böten sich im DFB-Pokal gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt (26. 10.) oder im Ajax-Rückspiel (3. 11.) und den weiteren Königsklasse-Duellen durchaus Gelegenheiten zur Regeneration. Ohnehin: „Meine Spieler freuen sich darauf, gegen Haaland anzutreten“, sagt Ajax-Trainer Erik ten Hag. Davy Klaassen hat er wohl nicht gefragt.

Einige Personalsorgen wird der BVB definitiv durch die englischen Wochen schleppen müssen. „Irgendwann ist das Rad überdreht, und du kommst in eine Spirale rein, wo es schwierig ist, auf bestimmten Positionen noch nachzulegen“, sagte Rose. „Da müssen wir aber jetzt

durch, ohne zu jammern.“

Raphael Guerreiro und Youssoufa Moukoko werden fehlen, Gio Reyna und Mahmoud Dahoud wahrscheinlich auch, Abwehrchef Mats Hummels kratzt seit Wochen haarscharf an der Belastungsgrenze. Immer wieder reagiert das Knie, das Duell mit dem früheren Frankfurter Bundesliga-Stürmer Sebastian Haller (fünf Tore in den ersten zwei Champions-League-Spielen) könnte hart werden.

So oder so: „Auch wir können kicken“, betonte Can, und er forderte: „Wir müssen selbstbewusst auftreten.“ Für das Achtelfinale. Und für ein bisschen Entspannung. dpa

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe A
FC Brügge - Man. City Di. 18.45
Paris - RB Leipzig Di. 21.00

Tabelle			
1. Paris Saint-Germain	2	3:1	4
2. FC Brügge	2	3:2	4
3. Manchester City	2	6:5	3
4. RB Leipzig	2	4:8	0

Gruppe B
Atletico Madrid - FC Liverpool Di. 21.00
FC Porto - AC Mailand Di. 21.00

Tabelle			
1. FC Liverpool	2	8:3	6
2. Atletico Madrid	2	2:1	4
3. FC Porto	2	1:5	1
4. AC Mailand	2	3:5	0

Gruppe C
Bes. Istanbul - Sport. Lissabon Di. 18.45
Ajax Amsterdam - Dortmund Di. 21.00

Tabelle			
1. Ajax Amsterdam	2	7:1	6
2. Borussia Dortmund	2	3:1	6
3. Besiktas Istanbul	2	1:4	0
4. Sporting Lissabon	2	1:6	0

Gruppe D
Schachtj.Donezk - Real Madrid Di. 21.00
Inter Mailand - Sheriff Tiraspol Di. 21.00

Tabelle			
1. Sheriff Tiraspol	2	4:1	6
2. Real Madrid	2	2:2	3
3. Inter Mailand	2	0:1	1
4. Schachtjor Donezk	2	0:2	1

Gruppe E
FC Barcelona - Dynamo Kiev Mi. 18.45
Benfica Lissabon - FC Bayern Mi. 21.00

Tabelle			
1. FC Bayern	2	8:0	6
2. Benfica Lissabon	2	3:0	4
3. Dynamo Kiev	2	0:5	1
4. FC Barcelona	2	0:6	0

Gruppe F
Young Boys Bern - Villarreal Mi. 21.00
Manchester United - Bergamo Mi. 21.00

Tabelle			
1. Atalanta Bergamo	2	3:2	3
2. Bern	2	2:2	3
3. Manchester United	2	3:3	3
4. FC Villarreal	2	3:4	1

Gruppe G
Red Bull Salzburg - Wolfsburg Mi. 18.45
Lille OSC - FC Sevilla Mi. 21.00

Tabelle			
1. RB Salzburg	2	3:2	4
2. Sevilla	2	2:2	2
3. VfL Wolfsburg	2	1:1	2
4. Lille	2	1:2	1

Gruppe H
St. Petersburg - Juventus Turin Mi. 21.00
FC Chelsea - Malmö FF Mi. 21.00

Tabelle			
1. Juventus Turin	2	4:0	6
2. FC Chelsea	2	1:1	3
3. Zenit St. Petersburg	2	1:3	3
4. Malmö FF	2	0:7	0

EM-KRAWALLE

England mit Geisterspiel bestraft

Wegen der Ausschreitungen rund um das Finale der Fußball-EM im Londoner Wembley-Stadion muss die englische Nationalmannschaft ihr nächstes Pflicht-Heimspiel im Rahmen eines UEFA-Wettbewerbs unter Ausschluss der Öffentlichkeit spielen. Diese Entscheidung teilte die Europäische Fußball-Union am Montag mit. Sollte es in den kommenden zwei Jahren erneut zu Vorfällen kommen, wird eine weitere Heimpartie ohne Zuschauer stattfinden. Außerdem wurde der englische Verband FA zu einer Zahlung von 100 000 Euro verurteilt. Das nächste Heimspiel in einem UEFA-Wettbewerb findet im Rahmen der Nations League im Juni 2022 statt.

„Obwohl wir über das Urteil enttäuscht sind, erkennen wir das Ergebnis dieser UEFA-Entscheidung an“, hieß es in einem Statement der FA. Der Verband verurteile das Verhalten der Personen, „die die schändlichen Szenen im und um das Wembley-Stadion beim Finale der UEFA EURO 2020 verursacht haben“.

Bei dem Endspiel der englischen Nationalmannschaft gegen Italien (2:3 i.E.) am 11. Juli sollen sich etliche Fans illegal Zugang zum Stadion verschafft haben, darunter angeblich auch bekannte Hooligans. Für das Endspiel waren mehr als 60 000 Zuschauer im 90 000 Fans fassenden Wembley-Stadion zugelassen. Offiziell gezählt wurden 67 173 Menschen. Auf Fernsehbildern waren aber nur wenige freie Plätze zu sehen.

Paris – Lionel Messi und Kylian Mbappe waren längst in den Köpfen von Trainer Jesse Marsch und den Profis von RB Leipzig, doch Panik ließen sie am Cottaweg nicht zu. Im Abschlusstraining vor dem vortestscheidenden Champions-League-Kracher bei Paris St. Germain kickten die Spieler am Montag lachend Bälle umher, als wäre in Leipzig alles rosig. Die Realität ist eine andere.

Mit einer Pleite bei PSG wären die Sachsen so gut wie raus. Das Team steht somit mit dem Rücken zur Wand. „Das wird eine schwierige Aufgabe. Paris war schon ohne Messi so eine gute Mannschaft“, sagte Marsch vor dem Gastspiel im Prinzenpark am heutigen Dienstag (21 Uhr/DAZN). Doch seit Messi auch noch bei PSG spielt, bildet er mit Neymar und Mbappe ein dreiköpfiges

Ungetüm. Allerdings fällt Neymar kurzfristig mit Adrenalinproblemen aus.

Marschs Plan lautet: Klare Kante gegen die Zauber-Stürmer. „Wir müssen in Eins-gegen-Eins-Situationen gegen Messi und Mbappe sehr gut sein und hart verteidigen“, sagte er. Gelingt dies nicht, wäre die dritte Pleite im dritten Königsklassen-Spiel kaum zu verhindern und das Achtelfinale utopisch.



Filigrantechniker: Lionel Messi. FOTO: AFP

Und dafür spricht in der Tat einiges. „Wir müssen als Mannschaft schon eine sehr gute Leistung bringen, um eine Chance zu haben“, sagte RB-Kapitän Peter Gulacsi. Richtig gut war Leipzig zuletzt aber nur vereinzelt. Erst am Samstag holte RB in der Liga beim SC Freiburg ein glückliches 1:1. „Wenn man die Ergebnisse der vergangenen Spiele sieht, sind wir nicht in Top-Form“, sagte

Verteidiger Nordi Mukiele.

Hochmotiviert dürfte in jedem Fall Leipzigs Christopher Nkunku sein. Das Pariser Eigengewächs war zuletzt die große Ausnahme in den Leipziger Reihen und präsentierte sich so stark wie nie zuvor. Elf Pflichtspiele, neun Treffer, allein vier davon in der Königsklasse: Nkunkus Quote ist herausragend. Seine Tore könnte Leipzig in Paris gut gebrauchen. sid

Merkur CUP – Zurück in die Zukunft!

Es geht wieder los: Ab sofort ist Anmeldung für das größte E-Jugend-Fußballturnier möglich

VON UWE VADERS

München – Das Virus ist noch nicht vorbei, keineswegs besiegt. Wir werden lernen müssen, mit Corona oder ähnlichen Virusformen zu leben. Nachdem 2020 und auch 2021 pandemiebedingt kein regulärer Merkur CUP gespielt werden konnte, die Jahrgänge 2009 und 2010 auf das Welt größte E-Juniorenturnier haben verzichten müssen, hat das Einladungs-Turnier des Münchner Merkur mit seinen Heimatzeitungen und der Unterstützung des BfV mit den Besten aus 25 Jahren Merkur CUP am 2. und 3. Oktober im attraktiven Unterhachinger Sportpark gezeigt, wie sehnsüchtig die Kinder sind, endlich wieder in einem großen Turnier Fußball spielen zu können.

„Mit diesem Einladungsturnier wollten wir Zuversicht ausstrahlen und zugleich demonstrieren – mit dem Jugendfußball zurückkehren zu können“, so Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP, „also zurück in die Zukunft!“ Die Kleinen schlugen die Großen, die Eltern auf der



Auf ein Neues: Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP, Gastgeber Manni Schwabl, Schirmherr des Turniers und Torsten Horn, Technischer Leiter des Merkur CUP.

Tribüne jubelten, Fairplay wurde groß geschrieben; es war ein wunderbares, zweitägiges Fußballfest in der Heimstätte von Merkur CUP Schirmherr Manni Schwabl. Jetzt laden Veranstalter „Münchner Merkur“ gemeinsam mit dem Bayerischen

Fußballverband die E-Junioren des Jahrgangs 2011 und jünger zum 28. Merkur CUP 2022 ein. Um die Teilnahme sicherstellen zu können, ist es notwendig, dass die Jugendleiter der im Verbreitungsgebiet unserer Zeitung beheimateten Fußball-Vereine

kostenfrei bis zum 15. November 2021 ihre Anmeldung auf <https://www.merkurcup.de/turnier/anmeldung> vornehmen. Eine Nachmeldedfrist wird es nicht geben! Eine Bitte in eigener Sache der Merkur CUP-Verantwort-



lichen: Bitte stimmen Sie auch der Einverständniserklärungen zu wenigen E-Mails der Sponsoren des Merkur CUP zu. Ohne Sponsoren und Partner kann ein Turnier dieser Größenordnung leider nicht stattfinden. „Und wir sorgen dafür, dass Sie nicht zugemüllt werden“, versicherte Vaders.: „Auch kann das Einverständnis natürlich jederzeit widerrufen werden.“

Bitte prüfen Sie mit Ihrer Anmeldung auch, ob das unter /Vereine auf merkur-

cup.de abgebildete Vereinslogo aktuell ist. Neue Logos beziehungsweise. Aktualisierungen senden Sie bitte an mail@merkurcup.com. Der Rahmenterminplan zum Merkur CUP 2022 wird im „Münchner Merkur“, seinen Heimatzeitungen, auf merkurcup.de und facebook.com/merkurcup/ noch dieses Jahr veröffentlicht. Schon jetzt sicher ist, das Finale findet auch im kommenden Jahr wieder im bestens bewährten Sportpark Unterhaching statt.

Offensiv aus der Krise

1860 testet sich frei – und probt mit einem Zwei-Mann-Sturm

München – Endlich mal eine positive Corona-Nachricht für den TSV 1860, positiv im Wortsinne. Nämlich: Die nach dem COVID-19-Befund von Richard Neudecker notwendig gewordene Testreihe sei „negativ“ gewesen, teilte die Pressestelle des Vereins mit. Somit klar: Die Mannschaft kann heute wie geplant die Vorbereitung für das Auswärtsspiel beim 1. FC Saarbrücken aufnehmen.

Wenn am Samstag im frisch renovierten Ludwigspark der Anpfiff ertönt, liegen exakt drei Wochen Ligapause hinter den Löwen. Zur Erinnerung: Am 2. Oktober produzierte 1860 das siebte Unentschieden der laufenden Saison (das sechste 1:1), freitags drauf folgte das Totopokal-Erweckungserlebnis von Buchbach (3:2 nach zweimaligem Rückstand) – und nun eine coronabedingte Spielabsage, weil bei Gegner Mannheim gleich 17 Profis in Quarantäne mussten. Als „unan-



Tim Linsbichler bald im Sturm neben Mölders?

genehm“ bezeichnete Sportchef Günther Gorenzel den Umstand, dass beide Teams auf diese Weise aus dem Rhythmus gebracht werden. Mit einem internen Testspiel lenkte sich 1860 am Samstagvormittag ab – und es scheint, als habe Michael Köllner die Zwangspause genutzt, um eine alternative Spielform zu erarbeiten. Wie bei der Aufholjagd in Buchbach ließ der Trainer seine A-Elf mit zwei echten Spitzen angreifen: Sascha Mölders und Tim Linsbichler in einer Neuauflage des Ochsensturms. Eine Option bereits für Samstag? Dafür spricht,

dass die Löwen mit einem waschechten Zwei-Mann-Sturm die zuletzt vermisste Offensivpower entfachten. Drei Tore in den zweiten 45 Minuten von Buchbach sind ein Argument – ebenso das deutliche Ergebnis von 6:1, mit dem die A-Löwen am Samstag über die B-Löwen hinwegfegten (mit zwei Mölders und einem Linsbichler-Tor). Gegen eine offensive 4-Raute-2-Variante spricht aber auch so einiges. Unter anderem die Tatsache, dass man derart offensiv dem zu Hause extrem torgefährlichen FCS (schon 13 Tore) ins offene Messer rennen könnte.

Wie auch immer: In Neudecker muss ein wesentlicher Faktor im Angriffsspiel der Löwen ersetzt werden. Fest steht aber auch: Es gibt einige gutzumachen aus 1860-Sicht. Beide Spiele in der vergangenen Saison gewann der Relegationsgegner von 2018 ungefährdet mit 2:1, jeweils nach 2:0-Führung. ULI KELLNER

Saarbrücken – Der nach Rassismus-Vorwürfen zuletzt gesperrte Dennis Erdmann des Fußball-Drittligisten 1. FC Saarbrücken hat sich mit einem eindrücklichen Social-Media-Post zu Wort gemeldet. Der 30 Jahre alte Verteidiger schrieb auf Instagram, dass sein Auto beschädigt wurde und er mit Briefen, Paketen und Nachrichten „mit Symbolen“ überflutet worden sei. „Mein Leben als Fußballer und auch als Familiemensch, wurde auf eine harte Probe gestellt und fast zerstört. Es war die Hölle abends einzuschlafen und morgens aufzuwachen. Ich hatte das Gefühl von leere in mir, von Hilflosigkeit“, schrieb Erdmann weiter.

Das DFB-Sportgericht hatte Erdmann im September wegen rassistischer Äußerungen für acht Wochen gesperrt. In der vergangenen Woche war das Strafmaß reduziert worden, der Profi durfte am Wochenende erst-

„Es war die Hölle“

Dennis Erdmann wehrt sich gegen Rassismus-Vorwürfe



Fühlt sich zu Unrecht an den Pranger gestellt: Fußball-Profi Dennis Erdmann vor dem Sportgericht. FOTO: DPA/UWE ANSPACH

mals wieder spielen. Vom stellvertretenden Vorsitzenden des Sportgerichts, Stephan Oberholz, hieß es damals zur Begründung: „Das Sportgericht ist im Ergebnis der Beweisaufnahme überzeugt, dass der Spieler sinn- gemäß folgende Äußerungen in Richtung des Magdeburger Profis Sirlord Conteh ge-

macht hat: Er soll mit seinen Eltern in die Heimat paddeln.“ Erdmann wies die Anschuldigungen entschieden und wiederholt zurück. Via Instagram ließ er nun mitteilen: „Mir ist es wichtig zu sagen und auch ein letztes Mal, dass ich keine dieser Äußerungen getätigt habe.“ dpa

Der VfB – ein Verein zwischen Kapital und Kurve

Enthüllungsbuch beleuchtet die vergangenen turbulenten Jahre in Stuttgart – Die Geschäfte der Quattrex AG

VON GÜNTER KLEIN

München – Der VfB Stuttgart hatte eine sportlich gute Saison 2020/21. Junge Mannschaft, passender Trainer, Sportdirektor mit Durchblick. Doch das war nur die eine Seite der Geschichte. Der VfB, Rückkehrer in die Bundesliga, lieferte auch Skandale. Der Streit darum, wer das Sagen hat, ob der Vorstandsvorsitzende der VfB AG, Thomas Hitzlsperger, oder Claus Vogt, Präsident des e.V., bestimmte die Schlagzeilen weit übers Ländle hinaus. „Kapital oder Kurve?“, so lautet die Grundsatzfrage in Stuttgart.

Der „kicker“-Redakteur Benjamin Hofmann hat sich „Kapital oder Kurve?“ als Titel für sein Buch ausgesucht (Verlag Die Werkstatt), das den Werdegang des VfB Stuttgart in den vergangenen Jahren beschreibt. Einer der namhaftesten Vereine Deutschlands, Zuschauer-

schnitt sogar zu Zweitligazeiten bei knapp 50 000, beheimatet in einer wirtschaftsstarken Region – und durch seine Attraktivität eben auch ein Zielobjekt für Investoren. Ein Teil des VfB (11,75 Prozent – Preis: 41,5 Millionen Euro) gehört seit 2017 der Daimler AG. Eine nahe liegende Verbindung, denn Autobauer und Verein sind Nachbarn (VfB-Adresse: Mercedesstraße). Es könnte Geschäftsbeziehungen geben, die mehr Argwohn rechtfertigen. Dennoch: Grundlage für den Deal war die Ausgliederung der Profifußballsparte des Vereins in eine AG. 84,2 Prozent votierten auf der Mitgliederversammlung vor vier Jahren dafür. Letztlich eine klare Sache – oder doch das Ergebnis einer unzulässigen Beeinflussung?

Hier ist sie, die VfB-Datenaffäre: Aus der Vereinskartei waren 50 000 Mail-Adressen nebst Informationen wie „Entfernung des Wohnorts



„Showdown der Sympathieträger“: Thomas Hitzlsperger (l.) und Claus Vogt, die Chefs des VfB Stuttgart. FOTO: DPA

zu Stuttgart“ – „Kommt regelmäßig zu Mitgliederversammlungen“ an den Betreiber einer Facebookseite („Fokus VfB“) weitergegeben worden, die für die Ausgliederung warb. Was noch dazu kam: Es stimmten weit weniger als die 14.548 Mitglieder ab, die 2017 ins Stadion gekommen waren, um über die Ausgliederung zu entscheiden. Die Abstimmungsgeräte

funktionieren nicht überall. Alles, was damit in Zusammenhang steht, erben die später dazugekommenen Thomas Hitzlsperger und Claus Vogt, die sich darob entzweien werden. Eine der Schlüsselfiguren der jüngsten VfB-Geschichte ist Wolfgang Dietrich, ehemals Sprecher des Bahnprojekts „Stuttgart21“ und Betreiber der Firma Quattrex

Sports AG. Die ist Kapitalgeber für mehrere Fußball-Clubs: 1. FC Nürnberg, Kaiserslautern, Heidenheim, Union Berlin. Zwischen dem VfB und Union kommt es 2019 zum Relegationsduell um einen Platz in der Bundesliga. Der Erfolg der Berliner ist für Quattrex und Dietrich lukrativ. Problem: Er ist Präsident des Gegners, sein VfB Stuttgart steigt ab. Der klassische Interessenskonflikt. Die Fans werden mit Dietrich nie warm, im Dezember 2019 wählen sie Claus Vogt aus Böblingen, der mit seinem Projekt „FC Playfair“ für Nachhaltigkeit und Integrität im Fußball steht. Dietrich ist weg, nimmt aber noch immer Einfluss auf die VfB-Geschicke – etwa über den ehemaligen Alpinski-Trainerainer Mutschler, bei Quattrex „Projektleiter Vereinsentwicklung“. Ein weiterer Bestimmer ist der Daimler-Personalvorstand Wilfried Porth, der bei Mercedes die

Leute massenweise auf die Straße setzte – beim VfB agierte er als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Im September 2020 kommt die Datenaffäre des VfB ans Licht – und bringt den Verein aus einem eigentlich ruhig gewordenen Fahrwasser. Wie damit umgehen? Es kommt zum „Showdown zwischen den Sympathieträgern“ (Autor Benni Hofmann) Hitzlsperger und Vogt. Vor allem der einstige Fan-Liebling Hitzlsperger, wesentlich verantwortlich für den sportlichen Wiederaufschwung, verliert dabei an Reputation. Hitzlsperger wird den VfB verlassen, Vogt wurde als Präsident kürzlich bestätigt, Porth ist zurückgetreten, für die Datenaffäre musste der VfB 300 000 Euro Bußgeld zahlen, Arbeitsgerichtsstreitigkeiten sind noch anhängig. Kapital oder Kurve – vorbei ist dieser Kampf nie.

FUSSBALL IN KÜRZE

Hagen Schmidt neuer Duisburg-Trainer

Drittligist MSV Duisburg hat Hagen Schmidt als neuen Cheftrainer und Nachfolger von Pavel Dotchev verpflichtet. Dies gab der Tabellen-17. bekannt. Der 51-jährige war zuvor im Nachwuchsleistungszentrum von Borussia Mönchengladbach beschäftigt und erhält in Duisburg einen Vertrag bis zum 30. Juni 2023.

Rot nach Tötlichkeit gegen Mitspieler

Torhüter Aaron McCarey hat in der ersten nordirischen Liga für einen Eklat gesorgt. Der Schlussmann des FC Glentoran stürzte nach einem Gegentreffer zum 2:2 (80. Minute) auf seinen Mitspieler Bobby Burns zu und stieß diesen zu Boden. Danach packte er den Abwehrspieler am Kragen und schrie ihn an. Konsequenz: Rote Karte. „So etwas habe ich noch nie gesehen“, sagte die fassungslose Klublegende Paul Leeman bei der Live-Übertragung der BBC über den „Moment des Wahnsinns“. McCarey war offensichtlich wütend über die Rolle von Burns beim späten Treffer des FC Coleraine (80.) zum 2:2-Endstand. Glentoran-Coach Mick McDermott spielte den Vorfall dagegen herunter: „Mir macht mehr Sorgen, wie wir vorher das Tor bekommen haben.“

Weghorst mit Corona infiziert

Torjäger Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Das gab der Fußball-Bundesligist am Montag bekannt. Der 29 Jahre alte Niederländer wird dem VfL deshalb auf jeden Fall am Mittwoch im Champions-League-Spiel bei Red Bull Salzburg fehlen.

3. LIGA

12. Runde			
SC Verl - TSV Havelse		5:3	
1. Magdeburg	12 25:13	25	
2. 1. FC Saarbrücken	12 20:15	20	
3. Borussia Dortmund II	12 20:15	20	
4. Braunschweig	12 19:14	20	
5. VfL Osnabrück	12 16:11	20	
6. Waldhof Mannheim	11 17:9	19	
7. 1. FC Kaiserslautern	12 17:8	18	
8. Viktoria 1889 Berlin	12 23:16	18	
9. Wehen Wiesbaden	12 17:14	18	
10. Türkgücü München	12 14:17	18	
11. Hallescher FC	12 21:20	17	
12. SC Verl	12 21:22	16	
13. FSV Zwickau	12 14:15	15	
14. SV Meppen	12 12:17	15	
15. TSV 1860	11 10:11	13	
16. SC Freiburg II	12 8:16	13	
17. MSV Duisburg	12 15:21	12	
18. FC Viktoria Köln	12 14:21	10	
19. Kickers Würzburg	12 6:16	8	
20. TSV Havelse	12 10:28	7	

REGIONALLIGA

Nachholspiele			
Aschaffenburg - SpVgg U'haching	Di. 19:00		
FC Bayern II - SpVgg Bayreuth	Di. 19:00		
1. SpVgg Bayreuth	16 45:19	39	
2. FC Bayern II	16 57:20	37	
3. Wacker Burghausen	18 46:27	35	
4. TSV Buchbach	18 33:16	33	
5. Schweinfurt 05	17 57:22	32	
6. FC Ilertissen	18 35:22	29	
7. TSV Aulendorf	17 33:21	29	
8. Aschaffenburg	17 22:27	24	
9. FC Augsburg II	18 30:33	23	
10. SpVgg Unterhaching	15 27:31	21	
11. SV Heimstetten	17 25:29	21	
12. VfB Eichstätt	18 23:37	21	
13. SC Eltersdorf	16 27:34	20	
14. 1. FC Nürnberg II	18 26:27	19	
15. FC Memmingen	18 27:37	19	
16. FC Pipinsried	17 25:38	18	
17. SV Schalding-Heining	18 20:36	17	
18. TSV Rain/Lech	18 17:44	17	
19. Greuther Fürth II	17 25:36	16	
20. 1860 Rosenheim	17 13:57	7	

Live-Sport im TV

Fußball: Champions League, Paris SG - Leipzig, 21.00 - 23.00 Uhr, DAZN
Fußball: Amsterdam - Dortmund, 21.00 - 23.00 Amazon Prime Video.

Schweden – der Geheimtipp der Deutschen

München – Tobias Rieder wäre natürlich eine Attraktion für die DEL gewesen. Ein Spieler im besten Alter (28), gebürtiger Landshuter, sieben Jahre NHL-Erfahrung, ganz starke Weltmeisterschaft 2021. Doch Rieder hatte andere Pläne. Er orientierte sich zum schwedischen Meister Växjö Lakers. Hintergrund: Rieder, gerade im Camp der Anahaim Ducks aussortiert, hat die NHL noch nicht abgeschrieben – Schweden soll das Sprungbrett zurück sein. Da fast 100 Schweden in der NHL spielen, hat Nordamerika seinen Blick auf das nord-europäische Land mehr gerichtet als auf andere Märkte. Rieder ist nicht der einzige Deutsche in der SHL. In Skelleftea spielen sein Kumpel Tom Kühnhackl (29) und der Ex-Straubinger Stefan Loibl. Der zweimalige Stanley-Cup-Gewinner Kühnhackl hatte auch mit Mannheim verhandelt, dass Loibl (25) nach nur einer Saison verließ. In Schweden wird hart und viel trainiert, vor allem für junge Spieler ist es eine Alternative zu den kanadischen Junioren-ligen: Dominik Bokk (21/Chicago Wolves) ging mit 17 von Köln zu Växjö, Moritz Seider (20/Detroit Red Wings) verbrachte eine Leihseason bei Rögle, war bester Verteidiger der SEL. Lean Bergmann (23/Mannheim) spielte mit 15 im Nachwuchs von Frölunda Göteborg, die nun für Augsburg stürmenden Brüder Maximilian (23) und Magnus Eisenmenger (21) genossen ihre Ausbildung bei Djurgarden Stockholm. Und auch Weltbummler Felix Schütz hat auf seiner Tour, die ihn durch Amerika und Russland führte, eine Station in Schweden (Rögle) eingelegt. Er wollte einfach „den Wettbewerb auf höchstem Niveau“. Und bekam ihn.

gük

VON GÜNTER KLEIN

München – Nun ist es raus, wie sehr die Corona-Welle den EHC München erwischt hat: Es sind nicht nur die drei vor dem bislang letzten Spiel am Freitagabend krank gemeldeten Yasin Ehliz, Justin Schütz und Frederic Tiffels betroffen, sondern elf weitere Spieler plus vier Personen aus dem Trainer- und Betreuerstab. 18 Fälle – am Montag wurde folglich auch das für Mittwoch vorgesehene DEL-Spitzenspiel gegen die Adler Mannheim abgesagt und für den 2. Dezember neu angesetzt. Wie waren nun die Abläufe? Am Mittwoch hatte der EHC beim EV Zug in der Schweiz gespielt und 6:1 gewonnen. Einige Spieler zogen sich Verletzungen zu, Ehliz, Tiffels und Schütz meldeten am Freitag Krankheitssymptome. Sie wurden positiv getestet, gehörten am Freitagabend in Augsburg nicht zum Kader. Die Panther informierte man über die drei Fälle, beide Teams wurden komplett Schnelltests unterzogen – alle, die aufs Eis gingen, waren da negativ. Am Samstag dann aber der Corona-Einschlag mit 14 plus vier Fällen. Der EHC verständigte die Augsburger Panther, die am Nachmittag bereits im Bus zum Auswärtsspiel in Krefeld saßen. „Unser Schnelltest-Aufkommen ist nach oben geschneit“, sagt Panther-Sprecher Stefan Esch. „Mir blieb das Herz stehen“, so AEV-Hauptgesellschafter Lothar Sigl. Erstes Aufatmen aber: keine Auffälligkeiten. Für Montag war in Augsburg eine PCR-Testrunde angesetzt. Esch: „Die Face-to-face-Kontaktzeiten auf dem Eis sind gering, sodass wir hoffen, glimpflich davonzukommen.“

18 Mann positiv

Corona-Welle beim EHC München: Auch Spiel gegen Mannheim abgesagt



Bislang letzter EHC-Auftritt: Andrew McWilliam und Daniel Fießinger am Freitag in Augsburg.

FOTO: KOLBERT-PRESS

„Das ist der größte Corona-Ausbruch, den wir in der DEL bislang hatten“, sagt der für den Spielbetrieb der Liga zuständige Jörg von Ameln. Am Freitag waren ihm Verdachtsfälle gemeldet worden, am Samstag erfuhr er dann vom ganzen Ausmaß. „Zuerst dachte ich an einen Laborfehler. Doch die Ergebnisse sind korrekt.“ Von Ameln kennt den Impfstatus jedes Spielers, da er bei der Lizenzierung zu Saisonbeginn angegeben werden musste. Damals hatte das Team mit der geringsten Quote immerhin 80 Prozent, inzwischen seien die Zahlen gestiegen.

Der EHC München bestätigte auf Nachfrage, dass von den 18 positiv getesteten Personen 16 vollständig geimpft seien und zwei eine Impfung erhalten haben. Es handelt sich also auch um einen massiven Impfdurchbruch. Rätselfhaft ist, wie das Virus in die Mannschaft kam. „Von den zeitlichen Abläufen her liegt nahe, dass das in Zug geschah“, so Jörg von Ameln, „doch es muss nicht beim Spiel passiert sein.“ Der EV Zug (wo alle Akteure geimpft sind) testete gestern – und hatte einen positiven Spieler. Ob die für diese Woche geplanten weiteren EHC-Spiele

(am Freitag in Bietigheim, am Sonntag gegen Berlin) stattfinden können, ist noch offen. Von Ameln: „Wir müssen weitere Tests und die Bewertung des Münchner Gesundheitsamts abwarten.“ Die Partie gegen Mannheim wurde aufgrund eines Entgegenkommens der Adler verschoben. Solange ein Team die Mindeststärke von zehn Feldspielern und einem Torhüter aufbieten kann, ist es verpflichtet anzutreten – anderenfalls würde die Partie als verloren gewertet. „Aufgrund der in München überaus angespannten Personalsituation stand es für uns au-

ßer Frage, einer Spielverlegung zuzustimmen. Duelle zwischen den Adlern und München verdienen es, dass beide Mannschaften auf Augenhöhe gegeneinander antreten. Das sind wir unserem Sport und unseren Fans schuldig“, sagt Adler-Manager Jan-Axel Alavaara. Sein Münchner Kollege Christian Winkler spricht von „großartiger Fairness“. Der EHC war in einem ähnlichen Fall 2014 nicht so generös: Damals musste der von einem Darm-Virus geschwächte ERC Ingolstadt mit einem Rumpfteam in München antreten und sich ein 0:5 abholen.

Kleiner Tölzer Kader zu Großem fähig – manchmal

DEL2 Löwen überraschen beim Titelanwärter Ravensburg, erleben gegen Bad Nauheim

Bad Tölz – Mit kleinem Kader den großen Favoriten besiegt: Die Tölzer Löwen überraschen auch an diesem Wochenende zumindest partiell und stehen auf Rang vier der DEL2. Die Ravensburg Towerstars, durchaus als Meisterkandidat gehandelt, hatten vor eigenem Publikum mit 3:4 das Nachsehen. Dem EC Bad Nauheim mussten sich die Tölzer allerdings am Freitag zu Hause wegen zu geringer Effizienz im Abschluss mit 3:7 geschlagen geben. Hier spielte der kleine Kader durchaus eine Rolle. Den Löwen fehlt nicht nur Talent Anton Engel, sondern auch

gestandene Spieler wie Nico Kolb, Thomas Horschel, Cam Spiro und Marcus Götz. „Und wenn man dann so viele hochkarätige Chancen auslässt wie wir, das macht einen müde“, sagt Trainer Kevin Gaudet. Nachdem Tyler McNeely, Thomas Brandl, Grant Besse und Lukas Wantuch bei 3:3-Zwischenstand beste Gelegenheiten verpasst hatten, kam ein Bruch ins Spiel, und Nauheim zog innerhalb von sieben Minuten auf 7:3 davon. Gegentore, die für Gaudet „komisch und unverständlich“ waren. Die Tölzer aber nicht nachhaltig niederwarfen.



Gegen Bad Nauheim schwanden die Kräfte: Der Tölzer Tyler McNeely (r.) im Duell mit Tobias Wörndl.

FOTO: OLIVER RABUSER

Favorit hin oder her – gegen die Towerstars holt es sich Saisonsieg Nummer vier. Als Glücksfall erwies sich die Rückkehr von Dominic Bohac (Rückenprobleme) aus dem Verletztenstand: Der Deutsch-Tscheche sorgte für den 3:3-Ausgleich und besorgte wenig später auch den Siegtreffer zum 4:3. Der andere Faktor für den unkämpften Sieg war eine gewisse Stärke im Überzahlspiel: Bohac 3:3 sowie die ersten beiden Treffer zur 2:0-Führung durch Ian Brady und Grant Besse fielen im Powerplay. Drei Tore in vier Überzahlsituationen.

„Wir hatten einen super Start, und ich dachte, wir können etwas durchatmen“, sagt Trainer Gaudet. Konnten sie nicht. Die Hausherrn gleichen innerhalb von 39 Sekunden aus und legten im zweiten Abschnitt auf 3:2 vor. Mit einer Top-Parade hielt der Tölzer Torhüter Marco Wölfl die Löwen dann aber im Spiel und bereitete Bohac Doppelpack den Weg. „Die Jungs haben zum Ende hin Energie gefunden und einen Weg zu gewinnen“, lobt Gaudet. „Im letzten Drittel waren wir besser. Ich bin stolz, wie wir gekämpft haben. Hut ab.“ NICK SCHEDER

Snetsinger eingebürgert Starbulls holen Kanadier Phillips aus Polen

Rosenheim – Der Saisonstart ist den Starbulls Rosenheim nach dem ersten Sechspunkte-Wochenende geglückt. Hatten die Rosenheimer im Heimspiel gegen Höchststadt (5:3) nach einer 4:0-Führung noch zu kämpfen, als die Gäste auf 4:3 herankamen, erledigten sie die Auswärtsaufgabe in Peiting beim 5:2-Sieg sehr souverän. Diesmal nicht unter der Torschützen: Brad Snetsinger, der seit Freitag deutscher Staatsbürger ist. „Mit einer deutschen Ehefrau und zwei Kindern war es nur eine Frage der Zeit, und wir hatten hier eine super Unterstützung der lokalen Behörden in Rosenheim“, so Starbulls-Geschäftsführer Daniel

Bucheli. Verkündet wurde die Nachricht kurz vor dem Heimspiel gegen Höchststadt, die Fans jubelten fast lauter als bei den fünf Rosenheimer Toren. Die frei gewordene Kontingentsstelle wird mit dem kanadischen Center Zack Phillips (28, Osiwecim/Polen) nachbesetzt. Auffallend: Die drei torgereiflichen Reihen, die in jedem Spiel mit einem neuen Doppeltorschützen glänzten (Brad Snetsinger, Alexander Höller, Manuel Edfelder. Max Hofbauer ist nach r Corona-Erkrankung seit drei Wochen wieder auf dem Eis und eine klare Verbesserung des Leistungsvermögens erkennbar. HANS-JÜRGEN ZIEGLER

Habermann fast bereit EC Peiting hofft auf Angriffsschwung

Peiting – Marco Habermann hat am Sonntag erstmals vor den Fans des EC Peiting das Eis betreten. Allerdings nicht im Trikot. Der zurückgekehrte, aber seit der Vorbereitung verletzte Stürmer gab in der Dreittelpause ein Interview. Und machte den ECP-Anhängern Hoffnung: „Es wird von Woche zu Woche besser“, sagte er. „Ich war schon auf dem Eis, man sieht die Fortschritte. Ich hoffe, dass ich bald eingreifen kann.“ Der EC Peiting tut das sicher auch. Mehr Schwung im Angriff kann der gebrauchen. Bisher geht nach vorn nicht allzu viel. In dieser Saison hat Peiting noch kein einziges Tor in Überzahl erzielt – bei

zwölf Powerplays. Mangeln hat am Sonntag erstmals der Torgefahr gepaart mit den Fehlpässen und Strafzeiten: So gab's am Wochenende nichts zu holen. Bei den Eisbären Regensburg verlor Peiting 1:2. Am Sonntag folgte eine 2:5-Niederlage gegen die Rosenheimer – dabei fehlte auch der Niederländer Nardo Nagtzaam wegen einer leichten Verletzung. Während er in dieser Woche wieder auf dem Eis stehen wird, fällt nun Verteidiger Maximilian Söll mit einer Schulterverletzung aus – wie lange, ist noch unklar. Auch Habermann nannte kein konkretes Datum für sein Rückkehr - vielleicht ist „bald“ ja schon am Freitag. KATRIN MARTIN

Kopfsache Powerplay Riesserseer Kampfgeist gefällt Pat Cortina

Garmisch-Partenkirchen – Sieg und Niederlage – das ist die Ausbeute vom vergangenen Wochenende beim SC Riessersee. Dem 0:5 beim verlustpunktfreien Spitzenreiter Blue Devils Weiden folgte ein 6:3-Heimspiel gegen den HC Landsberg. „Die Spiele zuvor waren nicht so erfolgreich, weil wir nicht mit dem richtigen Kampfgeist gespielt haben“, sagte SCR-Trainer Pat Cortina. „Wir waren gegen Landsberg von Beginn an bereit, haben die meisten Zweikämpfe gewonnen. Wir waren clever mit der Scheibe und effektiv.“ Zuvor war es anders: In Memmingen lag der SCR mit

0:3 hinten und verlor mit 4:6, in Weiden stand es nach fünf Minuten schon 0:2. „Wir haben dem Gegner nicht viel Platz gelassen und konnten so erfolgreich sein“, betonte Cortina. Auch in Überzahl gab es Treffer zu bejubeln. „Ich glaube, wenn du den richtigen Kampfgeist und die richtige Mentalität hast, dann funktioniert auch das Powerplay. Das war in den vergangenen Spielen nicht der Fall. Das ist ganz viel Kopfsache.“ Die beiden Spiele am Wochenende bestritten die Werdenfeller ohne Förderlizenzspieler aus München. Beim DEL-Team gab es 18 positive Covid-19-Tests. TITUS FISCHER

EISHOCKEY IN ZAHLEN

DEL

Sonntag		
München - Nürnberg		abgesagt
Berlin - Ingolstadt		6:3
Bremerhaven - Köln		n.P. 2:3
Straubing - Schwenningen		1:2
Mannheim - Bietigheim		6:2
Iserlohn - Düsseldorf		3:1
Krefeld - Augsburg		3:1

Tabelle		
1. Mannheim	12	39:20 28
2. München	11	42:28 25
3. Berlin	12	43:28 25
4. Wolfsburg	12	37:28 25
5. Iserlohn	12	38:31 21
6. Düsseldorf	12	36:37 19
7. Köln	12	41:35 18
8. Augsburg	12	36:40 18
9. Bietigheim	12	33:41 16
10. Bremerhaven	12	29:34 15
11. Krefeld	12	31:41 14
12. Straubing	12	36:43 13
13. Ingolstadt	12	35:46 13
14. Nürnberg	12	30:42 11
15. Schwenningen	13	26:37 9

Platzierung nach Punktequotient.
Nächste Spiele: Heute: Straubing - Iserlohn, Wolfsburg - Nürnberg, Ingolstadt - Krefeld, Köln - Düsseldorf. - **Mittwoch:** Augsburg - Berlin, Bietigheim - Bremerhaven (19.30 Uhr). - **Donnerstag:** Iserlohn - Wolfsburg (19.30 Uhr). - **Freitag:** Bietigheim - München, Düsseldorf - Straubing, Ingolstadt - Köln, Bremerhaven - Krefeld, Mannheim - Augsburg, Berlin - Schwenningen (19.30 Uhr). - **Sonntag:** München - Berlin, Krefeld - Mannheim, Straubing - Bietigheim (14 Uhr), Nürnberg - Düsseldorf, Schwenningen - Bremerhaven (16.30 Uhr), Wolfsburg - Ingolstadt (17 Uhr).

DEL2

Sonntag		
Bayreuth - Landshut		2:5
Kaufbeuren - Lausitzer Füchse		7:2
Crimmitschau - Kasse		1:4
Dresden - Freiburg		n.P. 3:4
Selb - Frankfurt		2:5
Ravensburg - Bad Tölz		3:4
Bad Nauheim - Heilbronn		n.V. 4:3

Tabelle		
1. Frankfurt	6	29:7 18
2. Crimmitschau	6	23:12 16
3. Bad Nauheim	6	24:20 12
4. Bad Tölz	6	21:20 12
5. Landshut	6	27:17 11
6. Ravensburg	6	20:20 10
7. Kaufbeuren	7	26:25 10
8. Lausitzer Füchse	6	21:21 8
9. Dresden	6	18:22 8
10. Heilbronn	7	22:22 9
11. Freiburg	6	17:23 6
12. Bayreuth	6	13:23 3
13. Kassel	6	11:22 3
14. Selb	6	15:33 3

Nächste Spiele: Freitag: Kassel - Bayreuth, Bad Tölz - Selb, Freiburg - Kaufbeuren, Frankfurt - Lausitzer Füchse (19.30 Uhr), Heilbronn - Landshut, Ravensburg - Dresden, Crimmitschau - Bad Nauheim (20 Uhr). - **Sonntag:** Kaufbeuren - Heilbronn, Lausitzer Füchse - Freiburg, Dresden - Bad Tölz, Bayreuth - Frankfurt, Selb - Crimmitschau (17 Uhr), Bad Nauheim - Ravensburg (18.30 Uhr).

Oberliga Süd

Sonntag		
Peiting - Rosenheim		2:5
Lindau - Weiden		1:4
Füssen - Memmingen		4:3
Höchststadt - Regensburg		2:10
Riessersee - Landsberg		6:3
Deggendorf - Passau		n.V. 4:3

Tabelle		
1. Weiden	4	23:8 12
2. Rosenheim	4	19:10 10
3. Regensburg	4	21:12 9
4. Memmingen	4	18:9 9
5. Deggendorf	4	12:11 8
6. Landsberg	4	13:14 5
7. Riessersee	4	14:17 5
8. Füssen	4	13:20 4
9. Passau	4	9:15 4
10. Höchststadt	4	15:23 3
11. Peiting	4	9:16 2
12. Lindau	4	5:16 1

Nächste Spiele: Freitag: Füssen - Deggendorf (19.30 Uhr), Passau - Rosenheim, Höchststadt - Peiting, Landsberg - Weiden, Riessersee - Lindau, Regensburg - Memmingen (20 Uhr). - **Sonntag:** Rosenheim - Landsberg (17 Uhr), Peiting - Füssen, Memmingen - Passau, Lindau - Höchststadt (18.00), Weiden - Regensburg (18.30 Uhr), Deggendorf - Riessersee (18.45 Uhr).

BAYERNLIGA

Freitag: Schongau - Peißenberg 1:2, Erding - Ulm/Neu-Ulm 6:5, Klostersee - Geretsried 6:2, Buchloe - Pfaffenhofen n.V. 3:2. - **Sonntag:** Pfaffenhofen - Erding 3:7, Ulm - Schongau 3:8, Miesbach - Klostersee 2:6, Amberg - Kempten 3:6.

Tabelle		
1. Klostersee	6	34:11 18
2. Erding	6	34:27 14
3. Peißenberg	5	18:11 12
4. Schongau	6	25:17 12
5. Miesbach	5	22:18 10
6. Kempten	5	29:18 10
7. Waldkraiburg	4	17:7 8
8. Buchloe	5	18:18 8
9. Königsbrunn	3	6:8 4
10. Schweinfurt	3	8:11 3
11. Amberg	4	11:17 3
12. Geretsried	4	12:18 2
13. Pfaffenhofen	6	11:30 1
14. Dorfen	3	4:14 0
15. Ulm/Neu-Ulm	5	12:36 0

FRAUEN-BUNDESLIGA

Samstag/Sonntag: Bergkamen - Plannegg 0:5 und 0:4, Köln - Ingolstadt 2:6 und 1:4, Mannheim - Berlin 1:0 und 5:2.

DNL1

Samstag/Sonntag: Regensburg - Augsburg 2:0 und n.P. 1:2, Berlin - Düsseldorf 5:1 und 3:0, Mannheim - Ingolstadt 6:3 und 4:3, Kaufbeuren - Landsht 2:3 und 4:2, Krefeld - Köln 2:4 und n.V. 4:3.

NHL

Sonntag: Ottawa - Dallas 3:2.

Der Kampf zurück ins Leben

Schlaganfall-Opfer meistert sein Schicksal mit Rollstuhlfechten

München – Die Sieger des Wochenendens heißen Hüseyin Gasimov und Didier Junk. Bayerns aus Aserbaidschan stammender Para-Sportler des Jahres und sein härtester Konkurrent, der gebürtige Franzose Junk, teilten sich die Gold und Silber bei den bayerischen Meisterschaften im Rollstuhlfechten. Dazu gab's Gold im Degen-Mannschaftswettbewerb – ein weiterer Erfolg für den gastgebenden Fechtklub München und seine ausgezeichnete Inklusionsabteilung.

Das strahlendste Lächeln im Fecht-Quartier im Werksviertel liegt auf dem Gesicht von Markus Schollmeyer. Der Rechtsanwalt, Buchautor und ehemalige TV-Moderator bei Sat.1 („Ungelogen“) darf sich zweimal Bronze im Einzel und Gold in der Mannschaft umhängen. „Eine schöne Anerkennung, aber darum geht es mir eigentlich gar nicht“, sagt Schollmeyer, als er sein letztes Säbel-Gefecht nach beherztem Kampf verloren hatte. „Das Wichtigste ist, dass ich am Tiefpunkt meines Lebens was Neues angefangen habe.“ Rollstuhlfechten gebe ihm „neue Kraft“, sein Schicksal zu meistern.

Zwei Jahre ist es her, dass Schollmeyers Leben mit gerade mal 50 Jahren auf den Kopf gestellt wurde. Aus heiterem Himmel traf ihn am 9. November 2019 ein Schlaganfall. „Ohne Vorwarnung. Ich hab gesund gelebt und war fit“, blickt er zurück. Linke Körperhälfte gelähmt, Sprachzentrum betroffen. Ei-



Gewinner unter Siegern: Der Ex-Moderator Markus Schollmeyer (Mitte) und seine Fechtkameraden Hüseyin Gasimov (l.) und Didier Junk.



Mit Rollstuhlfechten aus dem Lebenstief.

ne Tragödie für den gebürtigen Münchner, der sich mit quälenden Therapien zurückgekämpft hat und inzwischen auch wieder einige Schritte selbstständig gehen kann.

Die Anwaltskarriere hat

Schollmeyer aufgeben müssen, finanziell hilft die Berufsunfähigkeitsversicherung, seine Frau unterstützt ihn, wo es geht. Einen großen inneren Motivator hat Schollmeyer nun vor gut zwei Monaten mit dem Fechten ge-

funden. „Fußball ging nicht, Boccia war mir zu langweilig, Schießen ist nicht mein Ding“, sagt er. „Aber hier geht mir das Herz auf, hier spür ich mich wieder.“

Zweimal die Woche wird im Werksviertel trainiert. Abteilungsleiter Jürgen Zielinski-Lick, ein ehemaliger österreichischer WM-Fechter, hat das Inklusionsprojekt vor zwei Jahren aus der Taufe gehoben. Er ist der Spiritus Rector, Geschichten wie die von Gasimov, Junk oder eben Schollmeyer sind die Bestätigung für seine Arbeit. „Markus, Gratulation! Nächstes Jahr bei den Meisterschaften bist du genauso reaktions-schnell wie der Hüseyin“, sagt der Steirer bei der Siegerehrung und lächelt milde. Schollmeyers zackige Antwort: „Na, na, Jürgen, so lang dauert des ned.“

SPORT IN ZAHLEN

AMERICAN FOOTBALL

NFL: Jacksonville - Miami 23:20, Baltimore Ravens - Los Angeles Chargers 34:6, Carolina Panthers - Minnesota Vikings 28:34 n.V., Chicago Bears - Green Bay Packers 14:24, Detroit Lions - Cincinnati Bengals 11:34, Indianapolis Colts - Houston Texans 31:3, New York Giants - Los Angeles Rams 11:38, Washington Football Team - Kansas City Chiefs 13:31, Cleveland Browns - Arizona Cardinals 14:37, Denver Broncos - Las Vegas Raiders 24:34, New England Patriots - Dallas Cowboys 29:35 n.V., Pittsburgh Steelers - Seattle Seahawks 23:20 n.V.

FUSSBALL

England: 8. Spieltag: Newcastle - Tottenham 2:3, FC Arsenal - Crystal Palace.

1. Chelsea	8	16:3	19
2. Liverpool	8	22:6	18
3. Manchester City	8	16:3	17
4. Brighton & Hove	8	8:5	15
5. Tottenham	8	9:12	15
6. Manchester United	8	16:10	14
7. West Ham United	8	15:10	14
8. Everton	8	13:9	14
9. Brentford	8	10:7	12
10. Wolverhampton	8	8:8	12
11. Leicester	8	13:14	11
12. Aston Villa	8	12:12	10
13. FC Arsenal	7	5:10	10
14. Crystal Palace	7	8:11	7
15. Southampton	8	6:10	7
16. Watford	8	7:15	7
17. Leeds	8	7:15	6
18. Burnley	8	5:13	3
19. Newcastle	8	10:19	3
20. Norwich	8	2:16	2

Spanien: 9. Spieltag: FC Barcelona - FC Valencia 3:1, Alaves - Betis Sevilla 0:1, Espanyol Barcelona - Cadiz.

1. San Sebastian	9	12:7	20
2. Real Madrid	8	22:10	17
3. FC Sevilla	8	11:3	17
4. Atletico Madrid	8	11:6	17
5. CA Osasuna	9	13:12	17
6. Rayo Vallecano	9	15:9	16
7. FC Barcelona	8	14:8	15
8. Betis Sevilla	9	12:9	15
9. Athletic Bilbao	8	7:4	13
10. FC Valencia	9	13:11	12
11. FC Villarreal	8	9:5	11
12. RCD Mallorca	9	7:13	11
13. Espanyol Barcelona	8	6:8	9
14. FC Elche	9	6:10	9
15. FC Cadiz	8	7:11	7
16. Celta Vigo	9	7:12	7
17. FC Granada	8	6:12	6
18. UD Levante	9	6:13	5
19. CD Alaves	8	2:13	3
20. FC Getafe	9	3:13	2

Italien: 8. Spieltag: Spezia - Salernitana 2:1, Lazio Rom - Inter Mailand 3:1, AC Mailand - Verona 3:2, Cagliari - Sampdoria Genua 3:1, CFC Genua - Sassuolo 2:2, Empoli - Bergamo 1:4, Udine - Bologna 1:1, Neapel

IN KÜRZE

Turnen

Schäfer-Betz bei WM auf Finalkurs

Die ehemalige Weltmeisterin Pauline Schäfer-Betz hat am ersten Tag der Kunstturn-WM in Kitakyushu/Japan ihre Chance auf einen Einzug ins Finale am Schwebebalken gewahrt. Die 24-Jährige aus Chemnitz kam bei ihrer Übung auf 13,733 Punkte und liegt damit im Zwischenklassement nach sieben von insgesamt zehn Qualifikationsdurchgängen auf dem 2. Platz hinter der Chinesin Luo Rui (14,566).

„Ich bin erst mal zufrieden, auch wenn ich noch nicht alles gezeigt habe, was ich mir vorgenommen hatte“, sagte Schäfer-Betz nach ihrem Auftritt.

Leichtathletik

Tirops Ehemann in Untersuchungshaft

Im Fall der tot aufgefundenen Langstreckenläuferin Agnes Tirop. 25, stand deren Ehemann am Montag als Verdächtiger vor Gericht. Der Richter ordnete danach an, dass Emmanuel Rotich für knapp drei Wochen in Untersuchungshaft muss. Zudem soll über ihn ein psychologisches Gutachten erstellt werden. „Der Verdächtige wird 20 Tage in Polizeigewahrsam bleiben, damit die Polizei die Ermittlungen zum Mord abschließen kann“, sagte Kutwa. Weltrekordläuferin Tirop war in der Vorwoche mit Stichwunden im Bauch tot in ihrem Haus aufgefunden worden. Der Ehemann wurde auf der Flucht gefasst.

GOLF

US-PGA-Tour in Las Vegas/Nevada (9,75 Mio. US-Dollar): Herren, Einzel, Endstand nach 4 Runden: 1. McIlroy (Nordirland) 263

Schläge (68+67+62+66), 2. Morikawa (USA) 264 (67+70+65+62), 3. Mitchell (USA) 266 (62+64+73+67), Fowler (USA) 266 (66+66+63+71), 5. u. a. Wise (USA) 267 (66+67+68+66).

TENNIS

Moskau: ATP-Tour, Herren, Einzel, 1. Runde: Millman (Australien) - Bonzi (Frankreich) 6:7 (5:7), 6:4, 6:3.

WTA-Tour, Damen, Einzel (565 530 US-Dollar), 1. Runde: Tomljanovic (Australien) - Samsonowa (Russland) 6:2, 6:4, Kalinskaja (Russland) - Jastremska (Ukraine) 7:6 (7:5), 6:4, Pera (USA) - Krunic (Serbien) 7:6 (7:3), 6:3, Zurenko (Ukraine) - Qinwen (China) 6:4, 6:3.

Kreuz und quer: 2 x 1.000 € gewinnen!



Vom 18. September bis 30. Oktober 2021: Täglich mitmachen und gewinnen!
Das täglich wechselnde Bild liefert Ihnen Hinweise auf die Begriffe im Kreuzworträtsel.
Zweistufige Gewinnerziehung: Sie erfahren direkt am Telefon, ob Sie es in die Endauswahl derjenigen geschafft haben, aus denen die Tagesgewinner gezogen werden. Viel Glück!

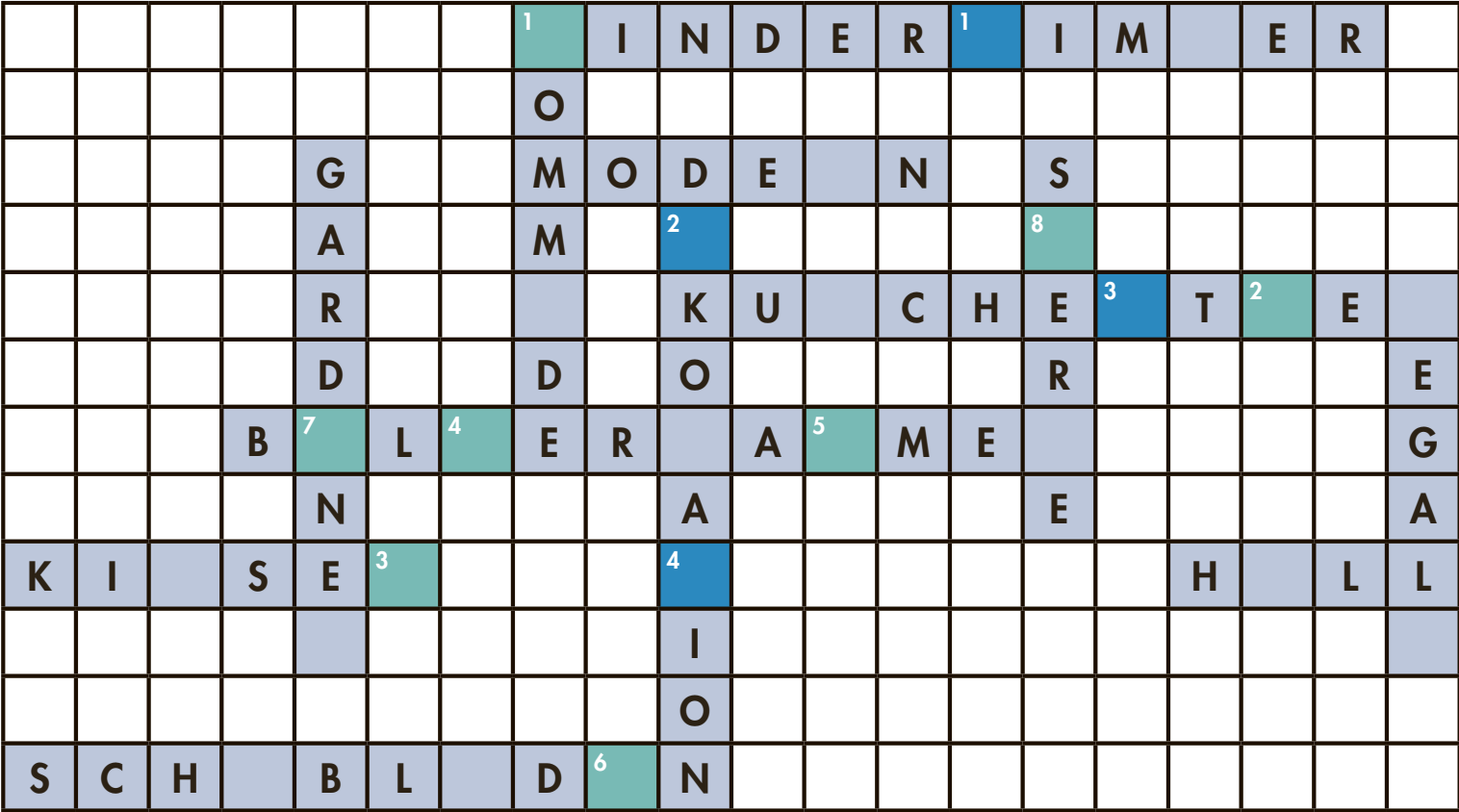


Welche Hinweise gibt unser Bild heute?

Gleich mitmachen:

- Entschlüsseln Sie unser Kreuzworträtsel und rufen Sie heute bis 23:59 Uhr die angegebene Gewinn-Hotline an.
- Mit etwas Glück kommen Sie in die Endauswahl, nennen uns dort Ihr Lösungswort und qualifizieren sich so für die Tagesgewinnerauslosung.
- Fällt das Los dann auf Sie und haben Sie das korrekte Lösungswort genannt, winken Ihnen satte 1.000 €.
- Die Tagesgewinner werden telefonisch benachrichtigt.
- Die Tagesgewinner erhalten ihren Gewinn zuverlässig und schnellstmöglich per Banküberweisung.

*Der Anruf kostet 50 Cent aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer. Anbieter Telemedien Interactive GmbH, Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de
Der Teilnahmeabschluss ist immer um 23:59 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern der Verlage der Zeitungsgruppe Ippen ausgelost und am nächsten Tag zwischen 9 und 11 Uhr (Samstagsgewinner am Montag zwischen 9 und 11 Uhr) bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos telefonisch kontaktiert. Der Gewinn wird schnellstmöglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die Gewinner erklären sich damit einverstanden, mit Namen und Foto in den Tageszeitungen der Ippen-Gruppe veröffentlicht zu werden. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Mitarbeiter der Ippen-Gruppe, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



Gewinnhotline für Lösungswort 1

1	2	3	4
---	---	---	---

01378 260158*

Gewinnhotline für Lösungswort 2

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

01378 404883*

Gewinner vom 14.10.2021:

Angelika Stumpf (links)
Reiner Poggenburg (rechts)

Lösungen vom 18.10.2021

Lösungswort 1: FORST / Lösungswort 2: WANDERN



Bei Entzündung der Fackel: Tibet und Hongkong als olympischer Zündstoff

Schon bei der gestrigen Entzündung des Olympischen Feuers für die Winterspiele in Peking (4. bis 20. Februar 2022) ist es zu Protestaktionen gekommen. Demonstranten prangerten die Menschenrechtslage in Tibet und Hongkong an, während die Flamme bei der traditionellen Zeremonie im antiken Olympia mit einem Hohlspiegel entfacht wurde. Die Protestierenden trugen ein Transparent mit dem Spruch „Keine Völkermord-Spiele“ („no genocide games“) und versuchten, den Zaun rund um die antike Stätte zu überspringen. Die Aktion wurde schließlich von der Polizei gestoppt (siehe Foto). Bereits am Sonntag war auf der Akropolis die tibetische Flagge und Hongkongs Revolutionsflagge gehisst worden. Dabei kam es zu drei Festnahmen. IOC-Präsident Thomas Bach ließ sich von alledem nicht beirren und erklärte in seiner Rede: „In dieser Welt, die immer weiter auseinander drif-tet, sind die Olympischen Spiele das einzige Ereignis, das die ganze Welt im friedlichen Wettbewerb zusammenbringt.“ Zudem dankte der Jurist aus Tauberbischofsheim bereits im Vorfeld den Organisatoren in Peking „für die exzellente Vorbereitung dieser Spiele. Wir können sicher sein, dass unsere Partner und Freunde herausragende Winter-spiele bieten werden“. Die Fackel wurde in der Nacht auf Dienstag auf der Akropolis in Athen verwahrt. Nach einer kurzen Übergä-bezeremonie wird das Feuer schon heute nach China geflogen. Der traditionelle Fa-ckellauf durch Griechenland entfällt wegen der Pandemie.

Golfer McIlroy feiert 20. Titel auf PGA-Tour

Las Vegas – Golf-Star Rory McIlroy, 32, hat beim CJ Cup in Las Vegas seinen 20. Titel auf der PGA-Tour gewonnen. Der Nordire setzte sich nach einer 66er-Runde mit einem Schlag Vorsprung auf Collin Morikawa (USA) durch. „Ich habe in den vergangenen Monaten versucht, jemand anderes zu sein. Jetzt habe ich gemerkt, dass es reicht, ich selbst zu sein, um solche Dinge zu schaffen“, sagte McIlroy, der zuletzt beim presti-geträchtigen Ryder Cup mit dem europäischen Team eine vernichtende Niederlage gegen die USA erlitten hatte. Ganz anders trat er in Las Vegas auf. Mit 263 Schlägen lag er im Summit Club letztl-ich 25 unter Par. Am Samst-ag hatte er mit einer 62er-Runde sein bestes Golf seit zwei Jahren geboten. Auf den letzten beiden Runden holte er einen Rückstand von neun Schlägen auf.



Große Aufholjagd: Rory McIlroy.

München – Brüderpaare in der NBA sind durchaus nicht so selten. Tatsächlich wurden in der Vorsaison Giannis, wert-vollster Spieler der Finals, und Thanasis Anteto-kounmpo mit den Milwau-kee Bucks Meister. Der dritte Bruder Kostas steht übrigens bei den LA Lakers unter Ver-trag. Aber die Berliner Moritz und Franz Wagner werden in der kommenden, 75. Spiel-zeit, die in der Nacht auf Mit-twoch beginnt, Basketball-Ge-schichte schreiben: Denn die beiden sind das erste deut-sche Brüderpaar in der bes-ten Basketball-Liga der Welt. Und sie spielen auch noch für ein Team, die Orlando Magic. „Mein Bruder und ich ha-ben eine sehr, sehr enge Be-ziehung“, sagte Moritz (24/2,11 Meter), seit 2018 in der NBA. Franz (20/2,06 Meter) wurde in diesem Sommer ge-drafft: „Ich werde mir in Or-lando den A... aufreißen, um der beste Basketballspieler zu werden, der ich sein kann.“ Er spielt auf der Position Small Forward, sein Bruder Power Forward bzw. Center. Der ältere Bruder brachte es in seiner NBA-Karriere auf im Schnitt 6,8 Punkte und 3,4 Rebounds – ist also ein klassi-scher Ergänzungsspieler. Bei-de spielten für die Universität von Michigan – jetzt leben sie



Gemeinsam stark: Die beiden Brüder Franz und Moritz Wagner spielen für Orlando.

ihren NBA-Traum. Mit der Meisterschaft wird es in ih-rem ersten gemeinsamen Jahr wohl nichts. Die Buch-macher führen Orlando Ma-gic mit 250:1 als krassen Au-ßenseiter. Neben den Wagner-Brü-dern stehen fünf weitere Deutsche in der NBA unter Vertrag: Dennis Schröder (28/Boston), Maximilian Kleber (29/Dallas), Daniel Theis (29/Houston), Isaac Bonga (21/Toronto) und Isaiah Hartenstein (23/LA Lakers). Letztgenann-ter, der kurz vor Saisonbe-ginn noch einen Kaderplatz ergatterte, hat echte Titel-chancen, denn die Lakers um den mittlerweile 36-jährigen LeBron James gelten wie Ti-telverteidiger Milwaukee und die Brooklyn Nets als Topfa-voriten. Wobei das Team aus dem New Yorker Stadtteil im Vor-feld die meisten Schlagzeilen produzierte. Denn Aufbau-spieler Kyrie Irving (29), vier-maliger All-Star, verweigerte eine Corona-Impfung und ist

Irving unlängst in seinem ers-ten öffentlichen Statement. „Aber das ist mein Leben. Ich kann damit machen, was ich will.“ Irving würde übrigens kommende Saison 34,92 Mil-lionen Dollar (30,1 Millionen Euro) verdienen, aber natür-lich nur, wenn er auf dem Parkett steht. Am Auftaktspieltag spielen gleich vier Titelanwärter ge-geneinander. Milwaukee empfängt Brooklyn, die LA Lakers treffen auf die Golden State Warriors mit Stephen Curry. Der ist inzwischen auch schon 33, war aber in der Vorsaison mit im Schnitt 32,0 Punkten immer noch bester Werfer der Liga. Spannend wird es sein, was Schröder (aktuell bester deut-scher Basketballer) mit Bos-ton gelingt. Der Spielmacher hatte sich vergangene Saison kolossal verpokert, als er ein Vier-Jahres-Angebot seines damaligen Teams Lakers über 84 Millionen Dollar ab-lehnte. Am Ende unter-schrieb er einen Einjahresde-al bei den Celtics – für 5,9 Mil-lionen Dollar. „Ich möchte mich in einer Situation wohl-fühlen, in der ich weiß, dass die Leute mich schätzen“, so Schröder. Die Wagner-Brüder begin-nen ihre NBA-Reise mit den Orlando Magic übrigens in der Nacht auf Donnerstag bei den San Antonio Spurs.

RADSPORT

Lisa Brennauer freut sich auf die Frauen-Tour

Radprofi Lisa Brennauer ist von der Neuaufgabe der „Tour de France Femmes“ angetan. „Es sieht klasse aus. Es wird eine Wahn-sinns-Veranstaltung“, sagte Brennauer: „Ich erwarte schon, dass es direkt ein Highlight in unserem Wett-kampfkalender wird. Es ist auch ein Zeichen für den Frauenradsport und den Weg, den wir gehen. Ich freue mich darauf.“ Die Frauen-Tour (24. bis 31. Juli 2022) führt im kom-menden Sommer über acht Etappen von Paris zur Plan-ches des Belles Filles in den Vogesen. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 1029 km. Beim Gedanken an das Gelbe Trikot, das ein „Al-leinstellungsmerkmal im Bereich der Männer“ sei, ge-



„Das wird eine Wahnsinns-Veranstaltung“: Olympia-siegerin Lisa Brennauer über die Frankreich-Rund-fahrt im Juli 2022.

riet die 33-jährige Allgäue-rin ins Schwärmen. „Es wird etwas ganz besonderes und mit sehr, sehr vielen Emo-tionen behaftet sein“, sagte Brennauer. Ihre nächste He-rausforderung führt Bren-nauer zurück auf die Bahn. Die Olympiasiegerin von To-kio startet zum Abschluss einer erfolgreichen Saison bei der am Mittwoch begin-nenden WM im Velodrom von Roubaix.

HEINRICH HEUTE



Meister bis 2167

Nach dem unfassbaren 5:1 des FC Bayern gegen den Ta-bellenzweiten (!) Leverkus-en fragen sich Fans und Ex-perten: Wird es nie mehr ei-nen anderen Deutschen Meister als den FCB geben? Die Pasinger Pendlerin, Handleserin und Spiritistin Indira-Medusa Fuchsbichler hat gestern extra in ihre Glaskugel geschaut – und bis ins Jahr 2167 nur die Bayern als Meister hellgese-hen. Auch Science-Fiction-Filme werden jetzt durch-forstet, ob irgendwo Hin-weise auf Dortmund oder Leipzig als Titelträger zu fin-den sind. Was weiß Captain Kirk über den Meister im Jahr 2200? Wollte E.T. nach Hause telefonieren, um von der nächsten Meisterfeier der Bayern zu berichten? Und war das Alien so garstig zu Ripley, weil sein Lieb-lingsklub Schalke im Jahr 2122 immer noch auf die erste Meisterschaft seit 1958 wartet? Wir bleiben für Sie in den nächsten Jahrzeh-nen dran an diesem Thema.

In Ersatzschuhen zum größten Sieg

Wie Außenseiter Cam Norrie das hochrangige Tennisturnier in Indian Wells gewann

Indian Wells – Das Tennis-Tur-nier in Indian Wells ist unbe-stritten das wichtigste nach den vier Grand Slams. Deswe-gen und weil die 18 Jahre alte Emma Raducanu dort nach ihrem Sieg bei den US Open erstmals wieder für das Verei-nigte Königreich den Schlä-gler schwang, reisten ganze Heerscharen britischer Me-dien in die kalifornische Wüste.

Emma Raducanu verlor gleich ihr erstes Match, doch für die Reporter Ihrer Majes-tät, so sie denn nicht umge-hend wieder abgereist waren, gab es dennoch Außerge-wöhnliches zu berichten, denn: Cameron „Cam“ Norrie, geboren in Südafrika, auf



Im Dienste Ihrer Majestät: Cam Norrie.

gewachsen in Neuseeland, eine Zeit lang bester College-Spieler der USA, gewann das Turnier. Cameron Norrie? Nun, der 26-jährige, Vater Schotte,

Mutter Waliserin, hat eine gute Saison gespielt. Das Jahr begann er als Nummer 71 der Weltrangliste, sein 3:6, 6:4, 6:1 gegen Nikolas Bassila-schwili aus Georgien, im Mai Sieger des ATP-Turniers in München gegen Jan-Lennard Struff, ließ ihn nun auf Rang 15 klettern. „Was für eine unglaubliche Woche“, sagte Norrie nach seinem zweiten Turniersieg. Er profitierte vom Fehlen oder frühen Scheitern von Top-Stars wie Novak Djokovic oder US-Open-Sieger Daniil Medwedew – aber was soll’s: Norrie nutzte die Gunst der Stunde und erhielt dafür 1,2 Millionen Dollar, ein Viertel seiner bisherigen Gewinne.

In seinem sechsten End-spiel in diesem Jahr ließ sich Norrie nicht mal durch das Verschwinden seiner Schuhe aus der Ruhe bringen. Drei Paar hatte er stets oben auf seinem Spind in der Umklei-de deponiert, am Morgen des Finales waren sie verschwun-den, trotz intensiver Suche tauchten sie nicht wieder auf. Er musste neue besorgen. „Zum Glück hatte ich mei-nen Ehering nicht daran be-festigt“, witzelte Norrie, ein-gedenk der Tatsache, dass zu Turnierbeginn Andy Murray den Verlust seiner Schuhe hatte beklagen müssen – er erhielt sie samt daran be-festigtem Ehering allerdings zu-rück.

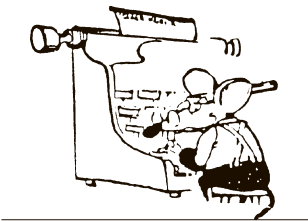


Mit der spanischen Landesflagge präsentiert sich Paula Badosa am Tag nach ihrem größten Karriereerfolg. Die 23-jäh-rige Spanierin schlug im Finale von Indian Wells ie zweimalige Turniersiegerin Viktoria Asarenka (Belarus) mit 7:6 (7:5), 2:6, 7:6 (7:2). Badosa hatte bereits im Viertelfinale für eine Überraschung gesorgt, als sie sich gegen Angelique Kerber (Kiel) durchsetzte.

Stolze Spanierin

FOTO: DPA/JHON MCCOY

LIEBE LESER!



Kürzlich sind etliche Menschen mit einem ausgeschnittenen Artikel aus dem Tölzer Kurier durchs Tölzer Stadtmuseum gelaufen. Unsere Zeitung hatte 19 Motivausschnitte abgedruckt, die die Besucher im Museum aufspüren mussten. Laut Museum haben 50 Teilnehmer alles gefunden. Darüber freut sich

die Redaktionsmaus

Landkreis
Hohe Inzidenz, kaum schwere Fälle

Die Corona-Infektionen im Landkreis steigen weiter an. Die Zahl der aktuellen Positivnachweise, die die Labore dem Gesundheitsamt digital gemeldet haben, liegt bei 608 (siehe Gemeindezahlen unten). Die Sieben-Tage-Inzidenz lag am Montag bei 214,5. Die Zahl der Betroffenen in stationärer Behandlung ist dagegen seit vier Wochen relativ konstant und lag am Montag bei elf. Nur zwei Covid-Patienten werden auf der Intensivstation behandelt.

Landkreis (seit Anfang 2020)		
Fälle gesamt		6656
Neuinfektionen		116**
Todesfälle		88
neu gemeldet		0**
Genesen		6141
neu gemeldet		94**
Sieben-Tage-Wert*		214,5
Auf Intensivstation		2
davon beatmet		1

* = pro 100 000 Einwohn. laut RKI
Quelle: Landratsamt, RKI

Gemeinden (aktive Fälle)		
Ort	Fallzahl	+/-**
Bad Heilbrunn	16	+ 4
Bad Tölz	82	+ 8
Benediktbeuern	3	+ 2
Bichl	12	+ 2
Dietramszell	95	+ 27
Egling	30	- 4
Eurasburg	12	+ 1
Gaißbach	13	+/- 0
Geretsried	73	- 2
Greiling	22	+ 4
Icking	4	+ 2
Jachenau	6	+ 1
Kochel	19	+ 5
Königsdorf	12	- 1
Lenggries	73	+ 11
Münsing	9	+/- 0
Reichersbeuern	15	- 2
Sachsenkam	22	+ 6
Schlehdorf	0	+/- 0
Wackersberg	44	+ 5
Wolftratshausen	46	+ 3
Gesamt	608	+ 72

** Vergleichszahlen von Freitag

7-Tage-Inzidenz nach Altersgruppen	
0-9	154,35
10-19	598,08
20-29	490,79
30-39	167,67
40-49	216,81
50-59	147,96
60-64	83,75
65-74	39,48
75+	53,79

Stand: 18. Oktober 2021

VON CHRISTOPH SCHNITZER

Bad Tölz – 12,5 Millionen Euro hat der Median-Konzern in den Erweiterungsbau der Tölzer Buchbergklinik investiert. Das Haus wird künftig 301 statt 236 Betten haben und eine Privatstation. Am 8. Oktober sollte die Eröffnung sein, die allerdings kurzfristig abgesagt wurde. Offizieller Grund: die Pandemie und der Schutz von Gästen und Patienten. Möglicherweise haben aber auch häufige Führungswechsel im Haus und eine gewisse Unruhe eine Rolle gespielt. Innerhalb von 22 Monaten hat mit Markus Metzger vor einigen Tagen der vierte Kaufmännische Leiter der Klinik seinen Dienst begonnen. Metzgers Vorgänger Kai Hoffmann hat mit Ablauf der Probezeit das Handtuch geworfen. Torsten Deggendorfer vor ihm blieb auch nur etwas mehr als ein Jahr. Man bedauert es, schreibt Kerstin Schütz von der Marketingabteilung des Konzerns auf Anfrage,

dass es mit den beiden Genannten nicht zu einer längerfristigen Zusammenarbeit gekommen sei. Die Gründe seien aber weder Personalengpässe noch das Gehaltsgefüge im Haus.

Das muss man erklären. Der Tölzer Kurier hatte die Konzern-Pressestelle auf ein an die Redaktion gerichtetes Schreiben hin kontaktiert. Ein Mitarbeiter hatte über die prekäre Personalsituation in der Klinik geklagt und auch auf den häufigen Führungswechsel hingewiesen. Der habe seinen Grund. Es bestehe nicht nur ein Mitarbeitermangel, sondern auch keine Aussicht, neues Personal zu gewinnen. Denn: „Seit über zehn Jahren“ habe es keinen Gehaltsanstieg gegeben, und bei Neuanstellungen würden als „unverschämte niedrig zu beschreibende Gehälter“ gezahlt.

Wer ein bisschen im Internet nachliest, sieht, dass die Gewerkschaft Verdi schon lange mit dem Median-Konzern (15 000 Beschäftigte,



Seit 45 Jahren existiert nun die Buchbergklinik, die heute zum Median-Konzern gehört.

FOTO: ARPIA

Umsatz laut Wikipedia 2017: 0,9 Milliarden Euro) im Clinch liegt. Fast immer geht es um die außertariflichen Bezahlmodelle des größten privatwirtschaftlichen Reha-Konzerns in Deutschland, der schlechter zahle als die Wettbewerber, wie der Briefeschreiber gegenüber der Redaktion betont.

Auch der Betriebsrat des Tölzer Hauses hat sich schon mehrfach zu Wort gemeldet. Auch öffentlich. Als Konzern-

Geschäftsführer André Schmidt im November 2019 zum Spatenstich kam, überreichte Betriebsrats-Vorsitzende Susanne Pienkowski einen Offenen Brief, in dem auf die Sorgen der Belegschaft angesichts der Erweiterung hingewiesen wurde. Man müsse nämlich die hohe Belegung auch irgendwie bewältigen und personell in der Lage sein, die Patienten auch weiterhin gut zu versorgen. Fast zwei Jahre später berich-

tet Pienkowski, dass es zwar „keine Reaktion der Konzernleitung“ auf den Brief gegeben habe, aber irgendwie habe die Aktion wohl doch Eindruck gemacht.

Tatsächlich habe es zum 1. August im Bereich Pflege und bei einem Teil der Therapeuten erfreuliche Gehaltsanpassungen gegeben. „Das ist aber die Minderheit der Leute“, stellt Pienkowski klar. Nur deshalb habe man im Bereich Pflege schon neues Personal gewinnen können. 180 Köpfe zählt der Mitarbeiterstamm jetzt. Am 1. Januar 2022 soll auch der Rest der Belegschaft (unter anderem Ärzte, Verwaltung, Service, Küche) in den Genuss einer Gehaltserhöhung kommen. „Zahlen haben wir aber noch nicht“, ergänzt Pienkowski gleich. „Wir warten ab, was dann auf dem Lohnzettel steht.“

Median-Sprecherin Kerstin Schütz beteuert, dass man schon im Jahr 2020 Arbeitsmarktzulagen eingeführt habe. Das alles vor dem Hinter-

grund, dass die Pandemie zu massiven Belegungseinbrüchen geführt habe und der Konzern zum Schutz der Häuser Millionensummen für Hygienemaßnahmen habe stemmen müssen.

Auf Nachfrage bestätigt Betriebsratsvorsitzende Pienkowski, dass es in Tölz tatsächlich seit mehr als zehn Jahren keine Gehaltsanpassung mehr gegeben habe. Und das lag auch nicht an den beiden vergangenen Verwaltungsleitern Hoffmann und Deggendorfer, wie die Betriebsrats-Sprecherin klarstellt. Mit denen habe man gut zusammengearbeitet und finde ihren Weggang bedauerlich. Hoffmann habe sich sehr für eine Lohnerhöhung eingesetzt.

Susanne Pienkowski muss etwas überlegen, bis sie den richtigen Begriff dafür findet, was dem Personal der Buchbergklinik letztlich abgehe: Wertschätzung. Natürlich zunächst im finanziellen Bereich, aber auch im Umgang mit den Mitarbeitern.

Reger Ausflugsverkehr, aber kein Chaos

Trotz traumhaftem Wanderwetter bleiben die Verhältnisse auf den Straßen im Landkreis „beherrschbar“



Traumhaftes Panorama: Das sonnige Wochenende haben viele Menschen zum Wandern genutzt – so wie Martina Geisberger, die auf dem Weg über den Grasleitensteig zum Seekar diese Aussicht auf Isar- und Jachental fotografierte.

schönen Ausflugs-Wochenenden schon mal eine Sammelliste mit Park-Verstößen auf dem Schreibtisch, sagt Wiedemann. „Das war dieses Mal gar nicht so.“

Ein Grund nach Wiedemanns Einschätzung: „Es sind nur noch die Wanderer unterwegs.“ Gerade die Motorrad-Saison gehe schon langsam dem Ende entgegen.

„Gerade in Waldstücken merkt man, dass es stellenweise nass und rutschig wird. Das scheuen viele.“

Ähnlich sind die Eindrücke von Lisa Grünwald von der Wasserwacht Walchensee: „Wir waren selber überrascht: Die Straßen waren zwar gut gefüllt, aber es war nicht chaotisch“, sagt sie. Am Kesselberg, so hat sich Lisa

Grünwald berichten lassen, „waren die Parkplätze mit tags zwar sehr voll, aber es wurde noch nicht auf der Straße geparkt“. So bleibt bei ihr der Gesamteindruck: „Es hat sich in angenehmem Rahmen was gerührt.“

Ohnehin positiv finden das zum Beispiel Hüttenwirte, die noch einmal viele Gäste begrüßen konnten. „Es war

richtig was los, ein Ansturm so wie jedes Jahr um diese Jahreszeit“, berichtet Michaela Durach von der Lenggrieser Hütte am Seekar. Über den Tag verteilt seien es schätzungsweise 400 bis 500 Gäste gewesen, die einkehrten, sagt Durach. Zur Hauptstoßzeit zwischen 12 und 15 Uhr sei es schon vorgekommen, dass die Besucher ein

wenig auf einen freien Platz warten mussten. Die Wirtin findet solche Spitzentage aber uneingeschränkt „sehr schön“. Sie freut sich: „Im Oktober war es jetzt an den Wochenenden immer schön. Das ist uns nach der eher verregneten Sommersaison sehr recht.“ Am sonnigen Kirchweih-Montag ging es auf der Lenggrieser Hütte gleich belebt weiter. An diesem inoffiziellen Feiertag, an dem manche Behörde und einige Betriebe im Isarwinkel geschlossen haben oder früher Schluss machen, seien „zu 95 Prozent Einheimische“ da, so Durach.

Über einen „fantastischen Herbst“ freut sich auch Hannes Zintel, Inhaber der Blombergbahn. Er blickt auf ein „erfolgreiches, tolles Wochenende“ zurück. „Aber man kann auch nicht sagen, dass wir überrannt worden wären.“ Auf große Gästezahlen sei man am Blomberg vorbereitet, die Parkplätze hätten ausgereicht – anders als an einzelnen Spitzentagen in der Vergangenheit, als auch schon mal lange Autoreihen an der Bundesstraße abgestellt waren. „Seit wir die Parkgebühren erhöht haben, merkt man schon, dass einige, die nur wandern wollen, an andere Stellen ausweichen“, hat Zintel beobachtet. Wie berichtet kostet das Tagesticket seit Frühjahr fünf statt zwei Euro.

ast

Tausende Haushalte ohne Telefon und Internet

Glasfaserkabel zwischen Kochel am See und Penzberg beschädigt – Stundenlanger Ausfall ab dem Vormittag

Kochel am See – Tausende Haushalte in Kochel am See und Umgebung waren am Montag von einem Ausfall von Festnetz-Telefon, Internet und teilweise Fernsehen betroffen. Grund dafür war nach Angaben von Telekom-Sprecherin Karina Unruh die Beschädigung eines Glasfaserkabels zwischen Kochel am See und Penzberg. Bis Redaktionsschluss war noch

kein Ende der Störung absehbar.

Betroffen waren offenbar Kunden mehrerer Anbieter. Auch Volker Petendorf, Sprecher von Vodafone, bestätigte am Montag auf Anfrage des Tölzer Kurier, dass es ab ungefähr 10 Uhr „eine lokale Störung in einem kleinen Teil des Kabelnetzes in Kochel am See“ gab. Ihm zufolge waren davon rund 180 Vo-

dafone-Kunden betroffen, die vorübergehend kein Kabel-TV empfangen, nicht im Internet surfen und auch nicht im Festnetz telefonieren konnten.

Er bat am frühen Nachmittag die Kunden um Entschuldigung und um Geduld: „Uns ist bewusst, dass es hier nicht nur um die Wiederherstellung eines zerstörten Kabelstrangs geht, sondern um

Kunden, die klare Kommunikationsbedürfnisse haben und den Anschluss an das Kabelnetz von Vodafone wünschen und benötigen“, so Petendorf.

Die Telekom ging zur gleichen Zeit nach Angaben von Sprecherin Karina Unruh davon aus, dass ungefähr 3200 Kunden betroffen waren. Zu den genauen Orten, an denen sich die Kabel-Beschädigung

auswirkte, machte sie keine Angaben. Betroffene Kurier-Leser meldeten sich neben Kochel auch aus Ried und Schlehdorf/Unterau.

„Unser technischer Außendienst konnte den Schaden bereits lokalisieren und arbeitet mit Hochdruck an der Instandsetzung des Kabels“, schrieb die Telekom-Vertreterin am Nachmittag. Wie sie erläuterte, musste hierbei ein

Ersatzkabel mit einer Länge von 550 Metern angeliefert, verlegt und angeschlossen werden. Dazu sei es nötig, an beiden Kabelenden die einzelnen Faserenden zu verschweißen.

Wann die Störung voraussichtlich beendet sein würde, das war am Montagnachmittag nach Worten der Konzernsprecherin noch nicht abzuschätzen.

ast

SPRUCH ZUM TAGE

Dienstag

19. Oktober

„Nicht der Tage erinnert man sich, sondern der Augenblicke.“

Cesare Pavese

NOTRUF & HILFE

Polizei110

Feuerwehr/Notarzt/Rettungsdienst (Rettungsleitstelle)112

Arzt- und Apotheken-Bereitschaftsdienst116 117

Krisendienst Bayern08 00/6 55 30 00

POLIZEI
Bad Tölz: Flinthöhe, Telefon 0 80 41/76 10 60.
Kochel am See: Oberried 1, Telefon 0 88 51/2 59.

BEREITSCHAFTSDIENST
Geöffnet von 8 bis 8 Uhr (24 Stunden)
APOTHEKE FÜR BAD TÖLZ, LENGGRIES:
Kur-Apotheke in Bad Töaz, Badstraße 28, Telefon 0 80 41/4 10 00.
APOTHEKE FÜR DAS LOISACHTAL:
Bahnhof-Apotheke in Penzberg, Bahnhofstraße 21, Telefon 0 88 56/26 44.

SERVICENUMMERN
Schwangerenberatung im Landratsamt online auf www.schwanger-in-badtoelz-wolfratshausen.de.
Krisendienst Psychiatrie, Telefon 08 00/6 55 30 00 (bayernweit).

Dienstag

BAD TÖLZ
Vollsperrung Wanderweg zwischen Eichmühle und Obermühlberg wegen Baumfällarbeiten; Umleitung ins Ellbacher Moor über die Röcklkapelle.
Tourist-Info, geführte Wanderung nach Fischbach, 13.45 Uhr ab Vichyplatz (3 Euro/mit Gästekarte kostenlos).
Evangelische Kirchengemeinde, Probe der Johanneskantorei mit Elisabeth Göbel, 19.30 Uhr, Gemeindehaus (3G-Regel).
Volkshochschule, Reisevortrag über Israel von Hartwig Hausdorf, 19.30 Uhr, Kleiner Kursaal (Eintritt: 8,50 Uhr/3G-Regel).
Haupt- und Finanzausschuss, Sitzung, 19 Uhr, Rathaus.
Stadtmuseum, Ausstellung der Künstlerinnengruppe „females“ mit dem Titel „immer gleich anders“, geöffnet 10 bis 17 Uhr.
Unternehmerverein, Netzwerk-treffen Tourismus am Blomberg, Treffpunkt 16.45 Uhr, Talstation der Blombergbahn.
Vdk, Sprechstunde, 10 bis 12 Uhr, Karwendelstraße 5 (Anmeldung unter Telefon 0 80 41/76 12 53).
Mobile Seniorenhilfe, montags bis freitags erreichbar im Landratsamt unter Telefon 0 80 41/505-366 (kostenfrei).
Wertstoffhof, Dietramszeller Straße, geöffnet von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr.
BRK-Kleidermarkt, geöffnet 9.30 bis 14 Uhr, Am Ried 3a, Telefon 0 80 41/79 53 55.



Erhältlich in 9 Farben
925 SILBER 145 €

SEIDL
Mauthäusl-Bad Tölz
Kapellengasteig 3 - Tel.08041-2418

Ökumenische Erziehungsberatungsstelle, Beratung für Kinder, Jugend und Familie, Telefon 0 80 41/79 31 61 30.
Rathaus, Einwohnerneldeamt, Standesamt und Friedhofsamt geöffnet ohne Terminvereinbarung von 8 bis 12 Uhr (Masken- und Abstandspflicht).
SKF-Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Frauen- und Familienarbeit, 8.30 bis 12.30 Uhr sowie nach Vereinbarung, Franziskuszentrum, Klosterweg 2, Telefon 0 80 41/79 31 61 90.
Stadtarchiv, geöffnet 9 bis 13 Uhr (mit Anmeldung unter Telefon 0 80 41/7 93 48 29 oder E-Mail: stadtarchiv@bad-toelz.de).
Tourist-Info am Max-Höfler-Platz, geöffnet von 9 bis 18 Uhr.
Vitalzentrum, Öffnungszeiten Büro 9 bis 12 Uhr.
Katholisches Pfarrbüro, geöffnet von 9 bis 12 Uhr.



Langjährige Treue zum Veteranenverein

Langjährige Mitglieder wurden beim Jahrtag des Veteranenvereins Reichersbeuern für ihre Treue geehrt. Vorstand Stefan Frimmer (li.) und sein Stellvertreter Peter Pirch-

moser (re.) gratulierten zu 40 Jahren Vereinszugehörigkeit mit einer Urkunde: (ab 2.v.li.) Walter Hohenleitner, Fritz Langerer und Sepp Kollnberger.

TEXT/FOTO: DEMMEL



FOTO: BETTINA KRINNER

Willkommen auf Erden

Mit seinen beiden großen Schwestern Sofie (4 Jahre) und Katharina (1 1/2 Jahre) hat der kleine Peter zwei emsige Babysitterinnen bekommen – und bald auch Spielkameradinnen auf dem elterlichen Bauernhof. Zur Welt kam der Bub bereits am 1. Juli im Kranken-

haus Agatharied. Bei seiner Geburt brachte er 4200 Gramm auf die Waage und war stattliche 55 Zentimeter groß. Über ihren Sohn freuen sich die glücklichen Eltern Marianne und Peter Wasensteiner. Die Familie ist in Gaißach daheim.

GERETSRIED
BRK-Kleidermarkt, geöffnet 9.30 bis 14 Uhr, Johann-Sebastian-Bach-Straße 13.
Caritas-Gebrauchtwarenmarkt Carisma, geöffnet 9 bis 17 Uhr.

GREILING
Pfarrrei Reichersbeuern-Greiling, Seniorenausflug nach Wasserburg, Abfahrt um 9 Uhr an der Greilinger Kirche und um 9.15 Uhr am Gasthaus Altwirt in Reichersbeuern (3G-Regel und Maskenpflicht).
Entsorgungszentrum „Am Vorberg“, geöffnet von 7.30 bis 16.30 Uhr.

GROSSWEIL
Freilichtmuseum Glentleiten, geöffnet von 10 bis 17 Uhr (mit Anmeldung).

KOCHEL AM SEE
Rathaus, für den allgemeinen Parteiverkehr geschlossen; persönliche Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0 88 51/9 21 20 oder 0 88 51/92 12 23 (Zutritt nur mit Mund-Nasenschutz).
Tourist-Info, geöffnet Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Telefon 0 88 51/338 (Zutritt nur mit Mund-Nasenschutz).
Ökumenische Erziehungsberatung der Caritas, Sprechstunde, 14 bis 15 Uhr, Franz-Marc-Grundschule.

LENGGRIES
Skiclub, Versammlung mit Besprechung der kommenden Wintersaison, 19.30 Uhr, Fichtenstüberl.
Lettercafé, Handlettering für Anfänger, 18 bis 20.30 Uhr, Tölzer Straße 12 d, Anmeldung auf www.Schreibmamsell.com.
Tourist-Information, Abendwanderung für die ganze Familie mit Laternen zur Denkmall, 18 Uhr, Anmeldung unter Telefon 0 80 42/50 08-800.
Gemeindebücherei, geöffnet 9 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr, ehemalige Post am Bahnhofplatz (es gilt die 3G-Regelung).
BRK-Kleidermarkt „Fesch“, geöffnet 9.30 bis 12 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr, Johann-Probst-Straße 20.
LSC, Seniorensport, 16 Uhr, alte Turnhalle.
Jugendtreff, geöffnet 16.30 bis 20.30 Uhr.

REICHERSBEUERN
Pfarrrei Reichersbeuern-Greiling, Seniorenausflug nach Wasserburg, Abfahrt um 9 Uhr an der Greilinger Kirche und um 9.15 Uhr am Gasthaus Altwirt in Reichersbeuern (3G-Regel und Maskenpflicht).
Stockschützen, Gaudischießen für jedermann, 19 Uhr, Stockplatz (Material kann gestellt werden).

SACHSENKAM
Männerchor, Probe, 20 Uhr, altes Schulhaus (neue Sänger willkommen).

WALCHENSEE
Tourist-Information, geöffnet 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Telefon 0 88 58/411.

KINOPROGRAMM

BAD TÖLZ
Capitol Casino Stub'n: Tel: 0 80 41/96 58
Auf alles, was uns glücklich macht 20.00; **Aware – Reise in das Bewusstsein (OV)** 20.00; **Der Rausch** 17.30; **Resistance – Widerstand** 20.00; **Schachnovelle** 17.30; **Töchter** 17.30;

Isar-Kinocenter: Tel: 0 80 41/76 01 34
Beckenrand Sheriff 20.20; **Boss Baby 2 – Schluss mit Kindergarten 3D** 17.30; **Die Schule der magischen Tiere** 17.30; **Es ist nur eine Phase**, Hase 17.30, 20.15; **Keine Zeit zu sterben** 17.15, 19.45; **Sneak Preview** ab 12.20.15; **The Last Duel** 17.15, 19.45;

PENZBERG
Kino Penzberg: Tel: 0 88 56/8 02 08 82
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull 20.30; **Die Schule der magischen Tiere** 17.30; **Dune** 20.00; **Schachnovelle** 18.00;

MITTWOCH

BAD TÖLZ
Turnverein, Abnahme des Deutschen Sportabzeichens und Training, 17.30 Uhr, Sportplatz an der Peter-Freisl-Straße.
Vollsperrung Wanderweg zwischen Eichmühle und Obermühlberg wegen Baumfällarbeiten; Umleitung ins Ellbacher Moor über die Röcklkapelle.
Tourist-Info, Stadtführung, 14.30 Uhr, Treffpunkt Max-Höfler-Platz (3 Euro/mit Mindestabstand und Kontaktdatenerfassung).
Evangelische Kirchengemeinde, Seniorenrchor mit Elisabeth Göbel, 19.30 Uhr, Gemeindehaus (3G-Regel).
Alpenvereinssektion Bad Tölz, Mittwochwanderung vom Sudelfeld zur Käserwand und auf das Wildalpjoch, Busabfahrt 8 Uhr, Tölzer Bahnhof, Zustiegmöglichkeiten in Bad Tölz und Waakirchen (3G-Regelung; Anmeldung, Telefon 08024/9 17 99).
Stadtmuseum, Ausstellung der Künstlerinnengruppe „females“ mit dem Titel „immer gleich anders“, 10 bis 17 Uhr.
Mobile Seniorenhilfe, montags bis freitags erreichbar im Landratsamt unter Telefon 0 80 41/505-366 (kostenfrei).

Asklepios-Stadtlinik, erweiterte Öffnungszeiten der allgemeinen ärztlichen KVB-Bereitschaftspraxis, 16 bis 21 Uhr, Schützenstraße 15.
Wertstoffhof, Dietramszeller Straße, geöffnet von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr.
Kurbücherei, geöffnet 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr (es gilt die 3G-Regelung).
Bürgersprechstunde, 9 bis 10 Uhr, Kurbücherei (mit 3G-Regelung und Abstands- und Maskenpflicht).
Jugend- und Bürgerhaus, General-Patton-Straße, geöffnet 16 bis 19 Uhr, Telefon 0 80 41/33 52, E-Mail: jugend-cafe@bad-toelz.de, Facebook und Instagram.
Jugendcafé, geöffnet 16 bis 20 Uhr, Telefon 0 80 41/33 52, E-Mail: jugend-cafe@bad-toelz.de, Facebook und Instagram.
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Marktstraße beim Winzerer-Denkmal.
Alpenverein Sektion Tölz, Geschäftsstelle geöffnet 9 bis 12 Uhr, Marktstraße 44, 1. OG.

Stadtarchiv, geöffnet 9 bis 13 Uhr (mit Anmeldung unter Telefon 0 80 41/7 93 48 29 oder E-Mail: stadtarchiv@bad-toelz.de).
Tourist-Info am Max-Höfler-Platz, geöffnet von 9 bis 18 Uhr.
Vitalzentrum, Öffnungszeiten Büro 9 bis 12 Uhr.
Katholisches Pfarrbüro, geöffnet von 9 bis 12 Uhr.
Stadtbibliothek, geöffnet 10 bis 15 Uhr (3G-Regelung und Maskenpflicht).
Tourist-Info in der Marktstraße mit Heimatwerk und Stadtmuseum, geöffnet 10 bis 17 Uhr.
Turnverein, Hockergymnastik für Senioren „Fit bis ins hohe Alter“, 14 bis 15 Uhr, evangelisches Gemeindehaus.
Tennisclub TC Rot-Weiß, Freizeit-Treff und Schnupperstunden für Tennisspieler, 18 bis 20 Uhr, Anlage Allgaustraße, Info und Tennisschlägerverleih unter der Telefonnummer 01 51/61 45 31 18.
Anonyme Alkoholiker (AA), Gruppen-treffen, 19 Uhr, Krankenpflegeschule in der Asklepios-Stadtlinik (Info-Telefon 0176/45 53 80 08 oder 0 80 42/50 99 95).

ARZBACH
Judobulls, Anfänger- und Neueinsteigertraining, 17 bis 18.30 Uhr, Judoraum der neuen Sporthalle.

BENEDIKTBEUERN
Wertstoffhof, geöffnet 16 bis 18 Uhr.
Evangelische Kirchengemeinde Kochel, Seniorennachmittag, 14.30 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Informationen bei Brigitte Schermukschnis unter Telefon 0 88 57/7 01 96 60 und bei Inge Trossin unter 0 88 57/69 77 55.
Wasserbeschaffungsverband Ried, Versandsversammlung, 19.30 Uhr, Barocksaal des Klosters (3G-Regelung).
Pfarrgemeinderat Benediktbeuern und evangelische Gemeinde Kochel, Vortrag „Fünf Prozent in ei-

nem muslimischen Land – Was wir vom Zusammenleben von Christen und Muslimen in Senegal lernen können“, Vortrag und Austausch mit Abbé Ambroise Tine von missio München, 20 Uhr, Bonhoeffer-Haus.

Gemeinde- und Pfarrbücherei, geöffnet von 15 bis 17 Uhr (es gilt die 3G-Regelung und Maskenpflicht).

BICHL
ZSG, Schießbetrieb ab 18.30 Uhr (es gelten die aktuellen Coronabestimmungen).

DIETRAMSZELL
Wertstoffhof, 9 bis 12 Uhr geöffnet.
Gemeindebücherei, geöffnet 15 bis 20 Uhr, Telefon 0 80 27/92 03 (es gilt die 3G-Regelung).

GREILING
Entsorgungszentrum „Am Vorberg“, geöffnet von 7.30 bis 16.30 Uhr.

KOCHEL AM SEE
Vdk-Ortsverband Kochel am See, Stadtteilbesuch in München „Altstadtrundgang mit Hans Pröbstl“, Abfahrt um 13 Uhr, Bahnhof Kochel (für angemeldete Teilnehmer).
Rathaus, für den allgemeinen Parteiverkehr geschlossen; persönliche Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 0 88 51/9 21 20 oder 0 88 51/92 12 23 (Zutritt nur mit Mund-Nasenschutz).
Pfarrbücherei, geöffnet von 17 bis 19 Uhr (es gilt die 3G-Regelung und Maskenpflicht).
Tourist-Info, geöffnet Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Telefon 0 88 51/338 (Zutritt nur mit Mund-Nasenschutz).

KÖNIGSDORF
TSV 1926 Königsdorf, Kinderturnen (3 bis 6 Jahre), 17 bis 18 Uhr; Rückengymnastik, 18.30 bis 19.30 Uhr, Turnhalle (es gilt die 3G-Regel).

LENGGRIES
Wertstoffhof, geöffnet 13 bis 17 Uhr (Anlieferung pro Tag 1 Kubikmeter).
BRK-Kleidermarkt „Fesch“, geöffnet 9.30 bis 12 Uhr, Johann-Probst-Straße 20.

Gemeindebücherei, geöffnet 9 bis 13 Uhr (es gilt die 3G-Regelung).
Schach für jedermann ab 14 Uhr, Pfarrheim.

TV, Damengymnastik 50plus, 18 bis 19 Uhr, Mehrzweckhalle (bei schönem Wetter auf dem Schulsportplatz).

SACHSENKAM
Gemeinde, Bürgersprechstunde im Rathaus, 17 bis 19 Uhr derzeit nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 0 80 41/7 82 20 (Eintritt nur mit Mund-/Nasenschutz).

WACKERSBERG
Wertstoffhof an der Steinsäge, geöffnet 14 bis 18 Uhr.

WALCHENSEE
Tourist-Information, geöffnet 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Telefon 0 88 58/411.

WEGSCHEID
TV Lenggries, Fitness-Gymnastik, 19 bis 20 Uhr, Schule.

ERINNERN SIE SICH NOCH?

Heute vor 50 Jahren
Dienstag, 19. Oktober 1971 – Kochel: Schöner als je zuvor soll Kochels Pfarrkirche St. Michael nach der Innen- und Außenrenovierung aussehen. Bischöfliche Finanzkammer und Pfarrrei Kochel haben dafür rund 500 000 Mark ausgegeben.

Heute vor 25 Jahren
Samstag/Sonntag, 19./20. Oktober 1996 – Bad Tölz: Die Lebenshilfe-Kreisvereinigung wird ab 1998 einige ihrer Einrichtungen privatisieren, um dadurch die internen Strukturen zu straffen und den ehrenamtlichen Vorstand zu entlasten. Bei der Hauptversammlung wird der langjährige Schatzmeister der Kreisvereinigung, Max Aigner, zum Ehrenmitglied ernannt.

Heute vor 10 Jahren
Mittwoch, 19. Oktober 2011 – Bad Tölz: Vom Heizungsbauer zum Leitenden Arzt der Unfallchirurgie am Tölzer Kran-

kenhaus: Einen ungewöhnlichen Berufsweg absolviert Dr. Heinrich Mair, der nun mit 65 Jahren in den Ruhestand geht. Der Vater wollte, dass er ein Handwerk lernt. Mair holte Mittlere Reife und Abitur nach und lernte dafür Latein und Griechisch, bevor er Medizin studierte. „Wenn man etwas wirklich will, ist das aber alles kein Problem“, sagt er rückblickend. cs



Vom Heizungsbauer zum Arzt
Dr. Heinrich Mair.

REPRO:CS

IMPRESSUM

Tölzer Kurier
Herausgeber: Dirk Ippen
Geschäftsführer: Daniel Schöningh
Verlagsleitung Werbemärkte: Stefan Hampel
Vertriebsleitung: Tobias Hagmann

Chef vom Dienst: Matthias Holzapfel
Leitung Außenredaktionen: Bernd Ernemann
Verantwortl. Redakteur: Veronika Ahn-Tauchnitz

Verlag: Zeitungsverlag Oberbayern GmbH & Co. KG
Sitz: Pfaffenrieder Straße 9, 82515 Wolfratshausen
(zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)
Druck: Druckzentrum Penzberg GmbH & Co. KG, Robert-Koch-Straße 1, 82377 Penzberg

Erscheint mit dem Mantelteil des **MÜNCHNER MERKUR:**
Herausgeber: Dirk Ippen, Alfons Döser
Verlag: Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG
Sitz: Paul-Heyse-Straße 2 – 4, 80336 München, Tel. (089) 5306-0
Chefredakteur: Georg Anastasiadis

IHRE ANSPRECHPARTNER



Unsere Mitarbeiterin Maria Westermeier nimmt Ihre Informationen zwischen 10 und 13 Uhr entgegen.
Telefon 0 80 41 / 76 79-36
Telefax 0 80 41 / 76 79-28
sekretariat@toelzer-kurier.de

Tölzer Kurier:
Marktstraße 1, 83646 Bad Tölz, Telefon 0 80 41/ 76 79-36, Fax: 0 80 41/76 79-28
redaktion@toelzer-kurier.de
Geschäftsstelle:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 12 Uhr
Telefon 0 80 41/76 79-0
service@toelzer-kurier.de

Verantwortliche Redakteurin:
Veronika Ahn-Tauchnitz (va), Tel. 76 79-46
veronika.ahn-tauchnitz@toelzer-kurier.de
Stellvertreter:
Dr. Andreas Steppan (ast), Tel. 76 79-23
andreas.steppan@toelzer-kurier.de
Lokales:
Dr. Andreas Steppan (ast), Tel. 76 79-23
Christoph Schnitzer (chs), Tel. 76 79-35

Stefanie Wegele, (weg), Tel. 76 79-33
Melina Staar (mel), Tel. 76 79-38
Elena Royer (oy), Tel. 76 79-47
redaktion@toelzer-kurier.de

Isarwinkel:
Veronika Ahn-Tauchnitz (va), Tel. 76 79-46
isarwinkel@toelzer-kurier.de

Loisachtal:
Christiane Mühlbauer (müh), Tel. 76 79-41
loisachtal@toelzer-kurier.de

Sport: Nick Scheder (nic), Tel. 76 79-32
Wolfgang Stauner (sts), Tel. 76 79-40
sport@toelzer-kurier.de

Verantwortlich für lokale Anzeigen:
Jan Römer 08171/269-219
jan.roemer@merkurtz.media

Mediaberatung:
Martina Deji, Tel. 76 79-44
Michael Oberste-Schemmann, Tel. 76 79-25
bad-toelz@merkurtz.media
Alexander Niestroj, Tel. 76 79-24
alexander.niestroj@merkurtz.media

Private Anzeigen:
Telefon 0 80 41/76 79-0, 0 80 41/76 79-44, Fax: 0 80 41 /76 79-27
service@toelzer-kurier.de
Zustellung:
Montag bis Samstag, 0 80 41 / 76 79-0

Aktuelle Nachrichten und Fotostrecken aus der Region Bad Tölz-Wolfratshausen und der Umgebung finden Sie auch im Internet unter den Adressen

www.Toelzer-Kurier.de und **www.Toelzer-Kurier.de**

oder diskutieren Sie mit uns unter **facebook.com/toelzerkurier**

Den Tölzer Kurier gibt es auch digital als ePaper. Mehr dazu unter der Adresse **epaper.merkur.de**

15 Vermisste bei Gebäudebrand

Feuerwehren Bad Tölz und Lenggries üben gemeinsam – „Wichtig, dass die Zusammenarbeit funktioniert“

Bad Tölz/Lenggries – Dichte Rauchschwaden wabern am Freitagabend aus einem Gebäude der Firma Aumann am Gewerbering auf der Flinthöhe in Bad Tölz. Schnell ist klar: Es brennt, und im Inneren des Hauses werden noch Personen vermisst. Kurz darauf ist die Feuerwehr zur Stelle und macht sich – ausgerüstet mit Atemschutz – auf die Suche nach den Vermissten.

Zum Glück handelte es sich bei diesem Szenario nur um eine Übung, die die beiden Feuerwehren Bad Tölz und Lenggries am Freitag gemeinsam abhielten. „Wir haben einen Brand in dem Gebäude angenommen“, erklärt Hans Willibald, Kommandant der Lenggrieser Feuerwehr. „15 Personen waren darin vermisst. Wir haben sie mit Atemschutz gesucht, weil im Inneren durch den Brand alles ver Raucht war.“ Dabei gelte immer der Grundsatz: „Menschenrettung vor Brandbekämpfung“, sagt Willibald.

Bei der Gemeinschafts-



Bei ihrer Gemeinschaftsübung mussten die Feuerwehren Bad Tölz und Lenggries einen Brand löschen und im verqualmten Gebäude nach Vermissten suchen.

FOTOS: PROHL

übung hatte die Feuerwehr Bad Tölz mit dem Kommandanten Thomas Fuchsgruber die Einsatzleitung. Im Normalfall würden bei einem derartigen Brand auch die Feuerwehren Greiling und

Gaißach mit ausrücken. Für die Übungen „wäre das aber zu groß geworden“, erklärt Willibald. „Deswegen haben nur die beiden Stützpunktwehren im Süden gemeinsam geübt.“ Insgesamt seien

etwa 55 bis 60 Rettungskräfte an der Übung beteiligt gewesen.

„Dass die Zusammenarbeit unter den einzelnen Feuerwehren gut funktioniert, ist wichtig“, sagt der Lenggrieser



Die Einsatzkräfte befreien die „Vermissten“ aus dem brennenden Haus und versorgen sie anschließend.

Kommandant. Deswegen seien Übungen gemeinsam mit anderen Wehren essenziell. Außerdem sei der Austausch der Wehren untereinander einfach auch interessant, sagt Willibald.

Mit dem Verlauf der Übung war der Lenggrieser Kommandant jedenfalls durchaus zufrieden. „Ein paar Kleinigkeiten gibt es immer, aber im Großen und Ganzen ist es gut gelaufen.“

ELENA ROYER

IN KÜRZE

Bad Tölz

Vorfahrt genommen: Zusammenstoß

Rund 6500 Euro Sachschaden entstand bei einem Verkehrsunfall am Montag in der Früh in Bad Tölz. Gegen 6.50 Uhr fuhr ein 55-jähriger Tölzer mit seinem VW Passat auf dem Gewerbering und wollte geradeaus über die B 472 in die General-Patton-Straße fahren. Hierbei übersah er laut Polizei eine von rechts kommende vorfahrtsberechtigzte 51-jährige Reichersbeurerin mit ihrem Opel Corsa. Es kam zum Zusammenstoß. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

va

Mit über zwei Promille am Steuer

Das Fahrzeug vor ihm sei in Schlangenlinien auf der Fahrbahn unterwegs. Das meldete am Sonntag gegen 20.50 Uhr ein aufmerksamer Autofahrer über Notruf der Polizei. Eine Streife stoppte wenig später einen 39-jährigen Mann mit seinem Mercedes Vito auf der Staatsstraße 2072 auf Höhe des Tölzer Farchets. Der freiwillig durchgeführte Alko-Test ergab einen Wert von über zwei Promille. Die Beamten ordneten eine Blutentnahme an und stellten den Führerschein sicher. Den Mann erwartet nun ein langer Führerscheinentzug. Zudem kommt eine hohe Geldstrafe auf ihn zu.

va

Fahrräder gestohlen

Zwei Fahrräder sind am Sonntag in Bad Tölz verschwunden. Das rot-schwarze Mountainbike der Marke Fuji Addy einer 20-jährigen Gaißacherin wurde zwischen 12.45 und 19.40 Uhr am Isarkai von unbekannten Tätern entwendet, obwohl sie das Rad mit einem massiven Schloss an einen Baum gekettet hatte. Beuteschaden: rund 200 Euro. Sein Radl vermisst auch ein 15-jähriger Tölzer. Das Herren-Mountainbike der Marke Serious Rockville in Weiß/Blau verschwand zwischen 10 und 16 Uhr am Amortplatz. Das Fahrrad war mit einem Standard-Schloss abgesperrt, das durchgezwickelt wurde. Der Beuteschaden beläuft sich auf rund 250 Euro. Zeugenhinweise in beiden Fällen erbittet die Polizei unter der Telefonnummer 0 80 41/ 76 10 60.

va

Städte bauen auf Ganztagsschule

Neuer Rechtsanspruch für Grundschüler ab 2026 stellt Kommunen vor Herausforderungen

VON ANDREAS STEPPAN

Bad Tölz-Wolfratshausen – Jedes Kind, das ab 2026 eingeschult wird, hat einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung. Das hat die scheidende Bundesregierung vor einigen Wochen beschlossen. Im Landkreis trifft diese Entscheidung auf eine Schullandschaft, der ohnehin ein Umbruch bevorsteht. Alle drei Städte arbeiten an Planungen im Bereich Schulbau. Welche konkreten Auswirkungen das neue Gesetz auf die Projekte haben wird, ist jedoch noch unklar.

In Wolfratshausen ist eine Generalsanierung und Erweiterung der Grundschule am Hammerschmiedweg geplant. Nach Stand der Dinge wird die Stadt dafür rund 50 Millionen Euro in die Hand nehmen müssen. Dass das Thema Ganztagsbetreuung in Zukunft eine größere Rolle spielen wird, „das haben wir bei der Raumplanung natürlich mitgedacht“, erklärt Bürgermeister Klaus Heilinglechner.

Ganz genau sei es freilich nicht vorherzusagen, wie vie-



Betreut bis in den Nachmittag: Ab 2026 haben Familien von Grundschulern einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Ganztagschule.

FOTO: DPA

le Eltern letztlich von ihrem Recht auf Ganztagsbetreuung Gebrauch machen werden. Weniger als die Räumlichkeiten macht dem Wolfratshausener Rathauschef allerdings die Frage Sorgen, wie man qualifiziertes Betreuungspersonal finden soll.

Generell kritisiert Heilinglechner, dass der Bund hier

einmal mehr eine Vorgabe von oben mache, die die Kommunen dann auf der unteren Ebene umzusetzen hätten. „Corona ist an keinem spurlos vorübergegangen“, sagt er. „Die Lage der kommunalen Haushalte ist angespannt.“ Da sei es „irgendwann nicht mehr leistbar“, was den Städten und Gemein-

den alles übergestülpt werde – selbst wenn es Fördergelder gebe.

Abgesehen davon stellt Heilinglechner die Notwendigkeit der Ganztagsbetreuung nicht in Abrede. „In Wolfratshausen sind aktuell 60 Prozent der Grundschüler im Hort und der Mittagsbetreuung“, stellt er fest. „Das bedeutet, dass dieses System angenommen wird.“ Das sei nur logisch in einer Region, in der viele Familien finanziell darauf angewiesen seien, dass beide Eltern berufstätig sind.

Relativ gelassen blickt man im Tölzer Rathaus dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung entgegen. „Wir werden diese Pflicht selbstverständlich erfüllen, umsetzbar ist es auf jeden Fall“, sagt Birte Otterbach, Pressesprecherin der Stadt. Die Jahnschule war ein Vorreiter, als hier 2014 die gebundene Ganztagschule eingeführt wurde. In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 gibt es laut Otterbach je eine Ganztagsklasse mit 18 bis 22 Kindern. Darüber hinaus seien an den drei Tölzer Grund-

schulen 98 Mädchen und Buben in der Mittagsbetreuung angemeldet, im Hort gebe es 45 Plätze.

Erweiterung der Jahnschule steht im Rohbau

Was die Stadt genau vorhalten muss, wenn die Familien ab 2026 einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung haben, das sei zum jetzigen Zeitpunkt schlicht nicht vorauszusagen. „Für die Eltern, die es dann betrifft, ist das noch zu weit weg“, sagt Otterbach. Auch Faktoren wie künftige Klassenstärken oder der Umfang des Zuzugs ließen sich nicht sicher prognostizieren. „Es kann sein, dass bauliche Veränderungen nötig werden, aber das ist noch nicht absehbar.“

Dementsprechend sei der neue Rechtsanspruch auch noch nicht konkret in die Planungen für die Erweiterung der Jahnschule eingeflossen. Hier entstand in den vergangenen Wochen der Rohbau des Erweiterungsbaus, in wenigen Tagen wird das Richt-

fest begangen. „Aber man hat prinzipiell berücksichtigt, dass man dort Ganztagsbetreuung anbieten könnte.“

Die Stadt Geretsried soll mittelfristig eine dritte Grundschule bekommen. Ins Auge gefasst hat man die Umgebung des Schulzentrums, die konkrete Standortsuche läuft noch. „Bei den Planungen wird das Thema Ganztagschule natürlich ebenfalls berücksichtigt“, erklärt Rathaus-Sprecher Thomas Loibl.

Das Thema Ganztagsbetreuung „verfolgen auch wir in Geretsried seit geraumer Zeit sehr genau“, so Loibl weiter. „Rein baulich haben wir uns in den vergangenen Monaten mit zwei neuen Mittagsbetreuungen an beiden Grundschulstandorten gut aufgestellt und ausreichend Flächen geschaffen.“ So gebe es an der Isardammsschule 130 und an der Karl-Lederer-Grundschule 170 Plätze. „Die Herausforderung“, so Loibls Schlussfolgerung, „liegt in Geretsried damit aktuell weniger in den verfügbaren Flächen als vielmehr in der Zahl der verfügbaren Fachkräfte.“

Spiegelstreifer

Verursacher flüchtet nach Unfall

Bad Tölz – Nach einer Unfallflucht hofft die Polizei auf Zeugenhinweise. Nach Angaben der Beamten befuhr ein 86-jähriger Tölzer am Sonntag gegen 11 Uhr mit seinem Fiat die Jahnstraße stadtauswärts. Auf Höhe der AOK brach es plötzlich, und er bemerkte, dass sein Außenspiegel beschädigt war. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens konnte er allerdings nicht sofort stehen blei-

ben, sondern fuhr weiter bis zum Friedhofsparkplatz. Der Unfallverursacher, auf den es keine konkreten Hinweise gibt, kam aber nicht zurück und meldete den Unfall auch nicht bei der Polizei. Der Sachschaden am linken Außenspiegel beläuft sich auf rund 150 Euro. Zeugen, die Hinweise auf den geflüchteten Pkw geben können, melden sich bei der Polizei unter Telefon 0 80 41/ 76 10 60.

va

Auto beschädigt

Unbekannte reißen Scheibenwischer ab

Bad Tölz – Unbekannte haben den Wagen eines 31-jährigen Tölzers demoliert. Der Vorfall ereignete sich laut Polizei zwischen Samstag, 23 Uhr, und Sonntag, 12.30 Uhr „Am Kalkofen“. Die Täter rissen von dem VW Golf den Heckscheibenwischer so ab, dass

nur noch das Gestänge vorhanden war. Den entstandenen Sachschaden beziffern die Beamten mit 150 Euro. Hinweise zu der Sachbeschädigung werden unter der Telefonnummer 0 80 41/ 76 10 60 von der Polizeiinspektion Bad Tölz erbeten.

va

Lenggrieser Nachrichten

AM 28. OKTOBER IM



Auflage: 10.000 Exemplare

WIR BERATEN SIE GERNE:
Tölzer Kurier, Tel. (08041) 7679-45

Nutzen Sie mit Ihrer Anzeigenschaltung unsere Abonnenten und sämtliche Haushalte in Lenggries zu erreichen!

GEZIELT WERBEN!

Sie erreichen mit Ihrer Werbung Bürger und Gäste der Gemeinden...

Lenggries, Jachenau
Sachsenkam, Reichersbeuern
Gaißach, Wackersberg
Bad Tölz, Greiling

ANZEIGENSCHLUSS IST DER
20. OKTOBER 2021

Eine Standarte zum 100. Geburtstag

HAUPTVERSAMMLUNG Schützengau Bad Tölz diskutiert über Neuanschaffung

VON HANS DEMMEL

Reichersbeuern/Bad Tölz – Nicht von allen Gesellschaften und Vereinen waren Vertreter zur Hauptversammlung der Sportschützen vom Gau Bad Tölz gekommen. Dabei galt es im „Altwirt“ in Reichersbeuern, über eine wichtige Entscheidung zu diskutieren, die eigentlich alle zugehörigen Zusammenschlüsse interessieren sollte: „2025 feiern wir unser 100-jähriges Bestehen. Ein geeigneter Anlass, sich über die Anschaffung einer Standarte Gedanken zu machen“, informierte Gauschützenmeister Uwe Langheinrich über einen Vorschlag der Vorstandsmitglieder.

Bevor darüber abgestimmt wurde, ob die Idee weiterverfolgt werden soll und man sich genauer informiert, wurde eifrig debattiert. Dabei stellte sich schnell heraus, dass die Finanzierung eines annähernd 15 000 Euro teuren Symbols kein Problem bereiten sollte. Langheinrich: „Das mit dem Geld bekommen wir hin.“ Die Überlegungen gingen mehr um den Ort der Aufbewahrung oder, woher der Fähnrich kommt.

Georg Orterer, Gauschützenmeister vom Isar-Loisachgau Wolfratshausen: „Bei uns kümmert sich der Verein um



Geehrte Sportschützen: Bezirksschützenmeister Alfred Reimer (hi. Mitte) und Gauschützenmeister Uwe Langheinrich (vo.re.) zeichnen im Rahmen der Jahresversammlung einige Mitglieder aus: (hi.v.re.) Georg Pfatrish (Silberne Gams Bezirk) und Helmut Rohrmoser (kleine Ehrennadel) sowie (vo.v.li.) Peter Pirchmoser (Silberne Gams Bezirk) Andrea Langheinrich (Silberne Gams Bezirk), Walter Margowski (Verdienstnadel Bezirk), Melanie Müller (Silberne Gams Bezirk) und Günter Kirschneck (Verdienstnadel Bezirk).

FOTO: HANS DEMMEL

die Fahne, der gerade den Gaukönig in seinen Reihen hat. Das funktioniert prima.“ Aber auch ein jährliches Durchwechseln unter den Gesellschaften kam als Vorschlag. „Schön wär' es auf jeden Fall“, meinte Langheinrich und ließ anschließend über eine Standarte abstim-

men. Das Ergebnis: Es gab 13 Ja-Stimmen, bei 6 Enthaltungen und keiner Gegenstimme.

Zuvor hatte der Bezirksschützenmeister von Oberbayern, Alfred Reimer, aufgefördert: „Macht – so gut es möglich ist – eure Schützenhäuser und Vereinsheime

wieder auf. Schießt die Gau-meisterschaft, wenn irgendwie eine Chance besteht. Wir müssen alles tun, um wieder Schwung rein zu bringen.“

Im vergangenen Jahr war ein Mitgliederschwund von zwei Prozent zu beklagen. Reimer: „Besonders markant: Es fehlt an Schülerinnen und

Schülern.“ Gaue, die Jugendwettbewerbe ausrichten, können deshalb bei einer bestimmten Größenordnung mit einem Zuschuss von 1500 Euro rechnen.

Hinsichtlich Waffenrecht und Bleiverbot erwartet der Bezirksschützenmeister keine einfachen Zeiten. Reimer:

„Bis vor wenigen Wochen war der Weg noch gut. Das wird sich jetzt vermutlich ändern.“

Bilanz des Kassiers fällt mit Zugewinn erfreulich aus

Erfreulich war bei den Rückblicken besonders die Bilanz von Kassier Peter Pirchmoser mit einem deutlichen Zugewinn. Der Rundenwettkampfleiter Luftgewehr, Hans Heufelder, ehrte die Mannschaftsführer der Meister von 2019/20 und blickte hoffnungsvoll auf die anstehende Saison: „Probieren wir es einfach wieder.“ Heufelder informierte, dass die Schießen auch als Fernwettkampf ausgetragen werden könnten.

Doch Langheinrich hatte schon zu Beginn geäußert: „Schöner ist, ihr trefft euch. Neben dem Sport sind wir ja auch eine Gemeinschaft, die besonders der Gesellschaft dient.“ So wird auch beim Isar-Loisachgau Wolfratshausen auf die Durchführung der Schützenwallfahrt am 24. Juli 2022 gehofft. Georg Orterer: „Ich möchte euch alle schon jetzt dazu einladen.“ Mit zahlreichen Ehrungen verdienter Mitglieder endete die Versammlung.

Zähes Ringen um die Kosten der Digitalisierung

KREISAUSSCHUSS CSU-Fraktionschef Martin Bachhuber erkundigt sich nach dem Sachstand

Bad Tölz-Wolfratshausen – Wie es eigentlich mit der Digitalisierung an den Schulen vorangehe, wollte CSU-Fraktionschef Martin Bachhuber in der jüngsten Sitzung des Kreisausschusses wissen. Man sei am Thema dran, antwortete Landrat Josef Niedermaier (FW). „Die Drähte glühen.“ Niedermaier sitzt als Vertreter des Landkreistags in der „Kommission zur schulischen Infrastruktur – Grundsatzkommission Digitalinfrastruktur“. Was die Finanzierung betrifft, „gestalten sich die Verhandlungen extrem zäh“, sagte der Landrat in der Kreisausschuss-Sitzung. „Wir kommen hoffentlich aber bald zu einem Ergebnis.“

Beim Thema Finanzierung geht es nicht um die Kosten, die entstehen, um die Schulen mit der nötigen Ausrüstung zu versorgen. Dafür gibt es umfangreiche Förderprogramme von Bund und Land. „Aber was ist in drei bis fünf Jahren, wenn die Geräte ausgetauscht werden müssen?“, fragte Niedermaier. Genau das ist der Knackpunkt: Sind für die Folgekosten die Gemeinden und der Landkreis als Träger der Schulen verantwortlich oder müssen auch hier Freistaat und Bund in die Bresche springen? Ein ähnliches Problem stellt sich bei der Frage, wer das Fachpersonal bezahlt, das sich um die IT der Schulen kümmert.

Für Klaus Heilingelechner,



FOTO: DPA

Die Anschaffung von Laptops und Tablets für den Unterricht ist nicht das Problem – die Folgekosten bereiten den Gemeinden und dem Landkreis Sorgen.

FW-Kreisrat und Wolfratshausen Bürgermeister, kann es da eigentlich nur eine Antwort geben. „Was sich der

Freistaat da alles überlegt, geht langsam nicht mehr. Es wird alles auf die Gemeinden heruntergebrochen. Da fehlt

mir allmählich der Humor.“ Es sei einfach nicht möglich, dass beständig die Kommunen zur Kasse gebeten werden, sagte Heilingelechner. Das Vorgehen bei der Digitalisierung findet der Bürgermeister wenig nachvollziehbar. „Die schütten uns zu mit Tablets, die wir nicht einsetzen können, weil wir kein Fachpersonal haben.“

Füllen könnte diese Lücke ein landkreiseigenes Unternehmen, das sich um die Digitalisierung im schulischen Bereich kümmert, um die IT, um auftauchende Probleme und deren Behebung. Dessen Gründung hatte die CSU auf Initiative der Jungen Union bereits im Mai vorgeschlagen (wir berichteten). Als Vorbild

könnte ein ähnliches Modell aus dem Landkreis Traunstein dienen oder aus Günzburg, das FDP-Rat Edmund Häner ins Spiel gebracht hatte.

„Wir werden im Schul- und Bauausschuss die verschiedenen Organisationsformen beleuchten und schauen, was davon überhaupt möglich ist“, sicherte der zuständige Abteilungsleiter Wolfgang Krause zu. Man sei mit Günzburg in Kontakt. „Wir sehen uns aber noch nicht in der Lage, Ihnen einen konkreten Entscheidungsvorschlag zu unterbreiten.“ Dafür müsste man die Entscheidungen in Sachen Reform des Schulfinanzierungsgesetzes abwarten. VA

IN KÜRZE

Bad Tölz

Weihnachten mit den Fishbones

Die Weihnachtskonzerte der Bananafishbones sind für viele Besucher ein so lieb gewonnenes Ritual wie der Gänsebraten am ersten Weihnachtsfeiertag. Nachdem die Konzerte im vergangenen Jahr pandemiebedingt ausfallen mussten – es gab stattdessen einen Live-Stream via Internet – finden heuer am 22. und 23. Dezember wieder zwei Konzerte statt. Kartenreservierungen (für die Dauer von sieben Tagen) sind ab sofort möglich, entweder bei der Tourist-Info vor Ort oder unter der Telefonnummer des Kartenvorverkaufs unter 0 80 41/78 67 15. Beginn der Konzerte ist jeweils um 20 Uhr. Für die Besucher gilt die 3Gplus-Regelung, sprich, geimpft, genesen oder negativer PCR-Test. Damit stehen für beide Termine 500 Sitzplätze zur Verfügung, die Maskenpflicht entfällt. Die Eintrittspreise betragen wie im Vorjahr 28 Euro für Erwachsene, Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren zahlen 20 Euro. Pro Käufer werden maximal sechs Karten abgegeben. ig

Blutspende: Jetzt Termin vereinbaren

Der nächste Blutspendetermin des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) findet am kommenden Freitag, 22. Oktober, von 15.30 bis 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus am Tölzer Schützenweg statt. Die Organisatoren bitten darum, im Internet auf www.blutspende-dienst.com/badtoelz einen Termin zu vereinbaren. Weitere Informationen, Termine sowie eventuelle Änderungen, aktuelle Maßnahmen und Informationen rund um das Thema Blutspende in Zeiten von Corona sind unter der Telefonnummer 08 00/1 19 49 11 zwischen 8 und 17 Uhr zu erfragen. mw

Landkreis/Holzkirchen

Aktiv-Wochen: Erlebnis Bauernhof

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen veranstaltet mit den teilnehmenden Betrieben aus den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach noch bis zum Freitag, 19. November, Aktiv-Wochen unter dem Motto „Herbst.Erlebnis.Bauernhof“. Am Programm „Erlebnis Bauernhof“ können Grundschulkinder der 2. bis 4. Jahrgangsstufe, Förderschulkinder und Deutschklassen aller Jahrgangsstufen teilnehmen, seit Oktober vergangenen Jahres auch die Schüler der 5. bis 10. Klasse an Mittel-, Real- und Wirtschaftsschulen sowie an Gymnasien in Bayern. Das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten übernimmt einmalig die Kosten des Besuchs. Die Teilnahme am Programm ist ganzjährig möglich, die Aktiv-Wochen finden derzeit einmal im Jahr statt. Weitere Auskünfte zu Betrieben, deren Lernprogrammen, Teilnahmebedingungen sowie Anmeldemöglichkeiten finden Lehrkräfte online auf www.erlebnis-bauernhof.bayern.de und beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen. Die Ansprechpartnerin ist Maria Holzer, die unter der Telefonnummer 0 80 24/4 60 39-14 21 oder per E-Mail an maria.holzer@aelf-hk.bayern.de zu erreichen ist. mw

ZIRBENAKTIONSWOCHEN bis 29.10.2021

RELAX 2000

3D-Spezialfederkörper für perfekte Körperanpassung

GUTSCHEIN

150,00 €

Kommen Sie bis zum 29.10. zum Probe liegen und Sie sparen € 150,00 beim Neukauf eines Relax 2000 mit Matratze, Auflage und Kissen!

Details zur Aktion auf www.wohnladen-geiger.de

Dorfplatz 5 | 82438 Eschenlohe | Tel.: 08824 -8170
info@wohnladen-geiger.de | www.wohnladen-geiger.de

Montag-Freitag: 09.00- 12.00 Uhr & 14.00 -17.00 Uhr
 Samstag: nach Vereinbarung

Von der Sonne bis zum Saturn

Viele Besucher bei der Sternenschau auf dem Vorplatz des Tölzer Rathauses

Bad Tölz – Der Vorplatz des Tölzer Rathauses war für die Besucher am Samstagnachmittag und -abend der Startplatz für eine Reise durch das Sonnensystem. Denn das Tölzer Planetarium und die Isarwinkler Sternfreunde hatten anlässlich des deutschlandweiten Astronomietags zu einer kostenlosen Sternenschau eingeladen. Die Aktion wurde laut einer Mitteilung der Veranstalter von der Stadt Bad Tölz unterstützt, indem sie die Rathaustrasse und den Stromanschluss zur Verfügung stellte und die Vorplatzbeleuchtung abschaltete.

Bei bestem Wetter blickten die interessierten Besucher von 15 bis 21 Uhr durch die Teleskope des Planetariums und der Isarwinkler Sternfreunde. Staunend betrachteten die kleinen und großen Gäste die fleckenlose Sonne, den Planeten Venus in Halbmondphase, Jupiter mit seinen Galileischen Monden und den Saturn mit seinem spektakulären Ringsystem. Und nicht nur in den Teleskopen gab es Himmlisches zu



FOTO: DER FOTO-TREFF

Gelungene Sternenschau: Zahlreiche Gäste kamen am Samstag auf den Vorplatz des Tölzer Rathauses, um durch die Teleskope in den Himmel zu blicken.

sehen, sondern auch auf Monitoren mit Live-Bildern der Planeten.

Die Antworten der Sternfreunde auf die zahlreichen Fragen der Besucher führten

immer wieder zu der Erkenntnis, dass es schon sehr schwierig ist, sich die Dimensionen nur in unserem Sonnensystem vorzustellen. So wohl Besucher als auch Ver-

anstalter waren auf jeden Fall glücklich darüber, endlich wieder einen gelungenen Astronomietag erlebt zu haben – Petrus und dem Himmel sei Dank. tk



Herzlichen Glückwunsch: Beim Sommerferien-Leseclub der Bücherei Lenggries gewann Thomas Simon (9) den ersten Preis. Gabriele Fährmann (v.li.) und Maria Rosen gratulierten.

FOTO: ARNDT PROHL

Kleine Leseratten schaffen 55 500 Seiten

Lenggries – Der Sommerferien-Leseclub der Bücherei Lenggries war auch heuer ein voller Erfolg. Alle Schüler der dritten Klassen waren bei dieser bayernweiten Aktion der Bibliotheken aufgerufen, in den Ferien so viele Bücher wie möglich zu lesen. Und dieser Aufforderung kamen die 55 jungen Teilnehmer erfolgreich nach. Insgesamt wurden 370 Bücher mit knapp 55 500 Seiten gelesen. Das ist eine Steigerung um 100 Bücher und 10 000 Seiten im Vergleich zum Vorjahr,

wie Maria Rosen von der Bücherei erklärt. 22 Hauptpreise, darunter unter anderem Karten für den Tierpark Hellabrunn in München und Gut Aiderbichl, wurden unter allen Teilnehmern verlost. Da die Preise aber nicht für alle Leseratten reichten, erhielten die Kinder, die kein Losglück hatten, eine Freikarte für das Familienbad Isarwelle und eine LED-Sicherheitslampe. Die fleißigsten Leser waren heuer übrigens Theresa Mederle und Lucas Urbaniak. arp

IN KÜRZE

Gaißach Betrunkener (72) stürzt mit E-Bike

Nach einem Unfall in Unter-gries hat die Polizei bei einem E-Bike-Fahrer einen Alkoholverhalt von mehr als 1,2 Promille festgestellt. Der Mann kam leicht verletzt ins Krankenhaus. Laut Pressebericht war der 72-Jährige am Sonntag gegen 17.35 Uhr mit seinem E-Bike von Bad Tölz kommend in Richtung Lenggries unterwegs. In Unter-gries kam er alleinbeteiligt zu Sturz. Bei der Unfallaufnahme stellten die Beamten Alkoholgeruch fest. Der freiwillige Alko-Test ergab einen Wert von über 1,2 Promille. Im Krankenhaus wurde bei dem 72-Jährigen daher auch eine Blutentnahme durchgeführt. weg

Fingerhakler halten Versammlung ab

In der Schießstätte in Gaißach-Mühl findet am Sonntag, 7. November, die Jahresversammlung der Isargau-Fingerhakler statt. Beginn ist um 10 Uhr. Auf dem Programm stehen Berichte der Vorstandschaft, Neuwahlen und Ehrungen. Die Vorstandschaft bittet um zahlreiches Erscheinen und das Einhalten der aktuellen Corona-Regeln. ig

Lenggries Vorbesprechung der Wintersaison

Die Vorbesprechung und Planung für die kommende Wintersaison 2021/22 auf dem vereinseigenen Weltcup-Hang steht als wesentlicher Punkt auf der Tagesordnung der Sitzung, zu der der Lenggriser Skiclub an diesem Dienstag, 19. Oktober, einlädt. Beginn der Sitzung ist um 19.30 Uhr im Fichtenstüberl am Weltcup-Hang. esc

Kunterbuntes Zieralphabet

Im „Lettercafé“ in Lenggries findet am Donnerstag, 28. Oktober, ein Kalligrafie-Workshop statt. Interessierte können ab 18 Uhr ein kunterbuntes Zieralphabet erlernen. Zur Teilnahme ist eine Anmeldung notwendig auf www.schreibmami-mam-mam.com. mw

Jachenau Saisoneroöffnung der Schützen

Die Schützengesellschaft Jachenau eröffnet mit dem Anfangs- und Königsschießen ihre Schießsaison. Die Schießzeiten sind am Donnerstag, 21., und Freitag, 22. Oktober, jeweils ab 18 Uhr. Die Siegerehrung mit Königsproklamation findet am Samstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr statt. Gleichzeitig findet die Preisverteilung der Jahresehrenschüsse aus der zuletzt geschossenen Saison statt. Für musikalische Unterhaltung wird gesorgt. Es gilt die 3G-Regel, Nachweise sind zum Schießen und zur Preisverteilung mitzunehmen. Schnelltests liegen bereit. Die Schützenkompanie und die Schützengesellschaft Jachenau laden herzlich ein. mw

Wackersberg Rosenkranz an der Pestkapelle

Die Pfarrei Wackersberg lädt die Gläubigen am Sonntag, 24. Oktober, zur Rosenkranz-Andacht an der Pestkapelle ein. Beginn der Andacht ist um 14 Uhr. Anschließend sind Pferdesegnung. mw

VON PATRICK STAAR

Bad Tölz-Wolfratshausen – Auf den meisten Bergen ist der erste Schnee gefallen, die Hütten-Saison neigt sich dem Ende zu. Wer dort essen und neue Kräfte tanken will, sollte sich deshalb sputen – oder nach Hütten umsehen, die das ganze Jahr erreichbar sind. Ein Überblick, wohin sich eine Tour noch lohnt.

■ Lenggriser Hütte

Ein Klassiker für eine Winterwanderung ist der Fußmarsch zur Lenggriser Hütte unterhalb des Seekar: „Bei uns ist auch im Winter immer was los“, sagt Wirt Florian Durach. Der Winterweg zur Hütte wird mit einer Pistenzwalze präpariert, eine Übernachtung ist möglich. Geschlossen ist die Hütte nur von 6. bis 27. Dezember.

■ Falkenhütte

Die Falkenhütte macht vor-aussichtlich bis Juni 2022 Winterpause. Online-Buchungen sind ab Mai 2022 wieder möglich.

■ Blombergshaus

Bei der Blombergbahn gilt vom 8. November 2021 bis zum 8. April 2022 der Winterfahrplan mit verkürzten Betriebszeiten. Der Sessellift fährt in dieser Zeit nicht mehr täglich, sondern nur noch samstags und sonntags und an Feiertagen. Täglichem Betrieb gibt es nur noch in den Ferien. Das Blombergshaus orientiert sich mit seinen Öffnungszeiten am Winterfahrplan. Wenn sich ein oder zwei Gruppen mit 15 bis 20 Personen anmelden, wird das Blombergshaus auch an Werktagen geöffnet. Zusätzlich ist das Blombergshaus in den Wintermonaten auch noch freitags of-



Rund um die Lamsenjochhütte herrscht bereits tiefster Winter. Im Gegensatz zu manchen anderen Hütten ist diese bereits geschlossen.

FOTO: PRIVAT/ARCHIV

fen – und das aus gutem Grund: „Wir haben seit Corona Schwierigkeiten, Personal zu finden“, sagt Wirt Martin Ginhart. „Es ist gut für die Angestellten, wenn der Betrieb weiterläuft.“ So lasse sich der Personalstamm leichter halten, und damit sei auch die Sommersaison einfacher zu bewältigen: „Da haben wir dann plötzlich eine Umsatzsteigerung von 500 bis 1000 Prozent.“

Die extremen Schwankungen ließen sich nach Ansicht von Ginhart zumindest teilweise vermeiden, wenn der obere Teil der Winterrodelbahn zertifiziert und wieder geöffnet würde. Der Wirt würde sich wünschen, dass die Stadt Bad Tölz einen Teil der Zertifizierungskosten übernimmt. Die Wiedereröffnung der kompletten Rodelbahn brächte seiner Ansicht

nach viele Vorteile mit sich: „Die Stadt würde im Winter attraktiver, Arbeitsplätze entstehen, die ganze Region würde profitieren.“

Beim Umsatz sei das Blombergshaus noch ein gutes Stück von den Vor-Corona-Zeiten entfernt, sagt Ginhart: „Unser Rückgang gegenüber 2019 liegt bei 30 bis 35 Prozent.“ Zugleich sagt Ginhart aber auch: „Wenn ich sehe, wie es anderen ergangen ist, können wir noch zufrieden sein.“

■ Herzogstandhaus

Ordentlich Betrieb herrscht momentan am Herzogstandhaus. Bis zum 23. Oktober läuft die Herzogstandbahn täglich von 10 bis 17 Uhr. Von 24. Oktober bis voraussichtlich 14. November ist sie nur noch von 10 bis 16 Uhr in Betrieb. Die Öffnungszeiten des

Herzogstandhauses sind identisch mit den Betriebszeiten der Bahn. „Am 15. November geht die Bahn in Revision, und wir sperren auch zu“, sagt Johannes Klughammer, „Mädchen für alles“ im Herzogstandhaus. Wenn der Berg „total eingeschneit“ sei, würden die Betriebsferien schon vor dem 14. November beginnen. Aufgesperrt wird wieder am 26. Dezember. Dann ist erst mal täglich geöffnet, danach nur noch freitags bis 15.30 Uhr sowie samstags und sonntags bis 16 Uhr.

■ Tölzer Hütte

Die Tölzer Hütte am Schafreuter ist seit dem 11. Oktober geschlossen.

■ Binsalm

Traumhaft gefärbt sind momentan die Blätter am Gro-

ßen Ahornboden in der Eng. Entsprechend viele Besucher sind dort unterwegs. Auf der Binsalm ist jede Menge Betrieb. Wer einen Besuch der Binsalm plant, sollte festes Schuhwerk und warme Kleidung dabei haben: „Bei uns liegen fünf Zentimeter Schnee, aber das Wandern ist möglich“, sagt Wirtin Michaela Larcher. Zusperrern will sie die Alm Ende Oktober.

■ Tutzingener Hütte

Auch rund um die Tutzingener Hütte spürt man, dass der Winter naht. Die Sonne schafft es nicht mehr über die Benediktenwand, sodass die Hütte den ganzen Tag im Schatten liegt. Sabine Jauernig freut sich trotzdem über viele Gäste, vor allem an den Wochenenden. Rund um die Hütte liegt etwas Schnee, auf der Benediktenwand dürften es nach ihrer Einschätzung etwa 15 Zentimeter sein: „Trotzdem kann man problemlos hochgehen.“ Die Hütte ist noch bis zum 31. Oktober geöffnet, eine Übernachtung ist letztmals am 29. Oktober möglich.

■ Lamsenjochhütte

Tiefster Winter herrscht um die Lamsenjochhütte oberhalb der Eng. Die Hütte ist geschlossen und wird am 10. Juni 2022 wiedereröffnet.

■ Denkalm

Die Denkalm ist das ganze Jahr gut erreichbar, vorausgesetzt, man hat gutes Schuhwerk. Der direkte Weg dorthin wird den ganzen Winter geräumt. Betriebsurlaub ist von 13. bis 25. Dezember. „Ob wir danach wieder aufsperrn, hängt von Corona ab“, lautet die Auskunft der Wirtsfamilie Bauer.

Ärger um einen Aufzug

Gemeinde wehrt sich gegen Vorgehen eines Bauwerbers

Reichersbeuern – Verärgert haben die Reichersbeurer Gemeinderäte auf die Vorgehensweise eines Bauwerbers reagiert, der einen in dieser Weise nicht genehmigten Aufzug in einem Wohnhaus eingebaut hatte und das Ganze nachträglich genehmigen lassen wollte. Nun soll ein Baukontrolleur den Fall prüfen.

Im vergangenen Jahr hatte der Bauwerber umfangreiche Umbaumaßnahmen an dem bestehenden Wohnhaus beantragt, darunter den Anbau eines Außenfahrstuhls, um einen barrierefreien Zugang zum Dachgeschoss zu ermöglichen. Nach den Plänen des Bauwerbers sollte der Anbau über die Dachobergrenze hinausgehen und der Ausstieg

nach außen auf einen Balkon erfolgen. „Das hätte bedeutet, dass das Dach eine Pultform bekommen hätte“, rief Bürgermeister Ernst Dieckmann in der jüngsten Gemeinderatssitzung in Erinnerung. Dies ist nach der Ortsgestaltungssatzung der Gemeinde jedoch ausgeschlossen. Gemeinderat und Bauausschuss hatten bei der Beratung damals Vorschläge gemacht, wie das Vorhaben in abgeänderter Form genehmigungsfähig wäre. Der Antrag wurde, nachdem sich auch die Baubehörde im Landratsamt negativ geäußert hatte, zurückgezogen.

„Nun ist der Fahrstuhl so errichtet worden, wie er damals beantragt war. Nur der Balkon ist noch nicht da“, be-

richtete Dieckmann jetzt. Nachdem er die Gemeinde vor vollendete Tatsachen gestellt hatte, wollte der Bauwerber nun wissen, wie man das regeln könne. Die Antwort darauf fiel nicht schwer. Der Einbau eines Aufzugs an sich sei zwar verfahrensfrei, nur müsse man sich auch hier im Gesamtkontext an die Vorgaben der Ortsgestaltungssatzung halten. Und die seien nicht eingehalten. Die Gemeinde wandte sich nun an das Landratsamt, um die Baumaßnahmen durch einen Baukontrolleur prüfen zu lassen. „Wir werden uns als Gemeinde zur Wehr setzen“, kündigte Dieckmann an. Eine nachträgliche Genehmigung führe unweigerlich zu Präzedenzfällen. ps



Neue Azubis begrüßt

Regina und Peter Fast (re.) aus Arzbach haben zum Ausbildungsbeginn heuer zwei neue Auszubildende begrüßt: Johannes Exinger (2. v. li.) und Florian Gutt begannen

jetzt ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Die Kollegen freuen sich über die Verstärkung durch die beiden Lenggriser. FOTO: PRIVAT



Traditioneller Glockenlauf

Nach alter Tradition haben sich am Kirchweihsamstag elf Buben aus Benediktbeuern zum Glockenlauf getroffen. Unter der Leitung der Organisatoren Magnus Sindlhauer (3. v. li.) und Flori Schuller (rechts) gingen sie von Haus zu Haus, ließen ihre Kuhglocken lautstark hören und bekamen dafür einen kleinen Obolus. Der Ursprung des Brauchs geht darauf zurück, dass die Hüterbuben für die vergangene Weidezeit ihren Lohn eintrrieben.

TEXT/FOTO: MK

IN KÜRZE

Bichl
Veteranen laden zum Jahrtag ein

Der Bichler Veteranenverein hält am kommenden Samstag, 23. Oktober, seinen Jahrtag mit Jahresversammlung ab. Treffpunkt ist um 9 Uhr das Gasthaus Bayerischer Löwe. Der Kirchenzug zur St.-Georgs-Kirche beginnt um 9.15 Uhr, anschließend ist die Jahresmesse. Danach geht es zur Ehrung und Kranzniederlegung zum Kriegerdenkmal. Im Anschluss daran findet im Saal des „Bayerischen Löwen“ die Jahresversammlung mit Neuwahlen statt. Da der älteste Bichler Verein im kommenden Jahr 150 Jahre alt wird, soll die Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten bei dieser Versammlung gemeinsam besprochen werden. Die Vorstandschaft bittet deshalb um zahlreiches Erscheinen. Es wird auf die aktuellen Coronavorschriften zur Teilnahme hingewiesen.

ig

Benediktbeuern/Bichl
„Zammlebn“ sucht neue Familienpaten

Der Nachbarschaftshilfverein „Zammlebn“ sucht neue Familienpaten für den Bereich Benediktbeuern und Bichl. Die Ehrenamtlichen begleiten Familien im Alltag für rund zwei bis vier Stunden in der Woche. Die Unterstützung ist klar definiert. Die Paten müssen vorher eine Schulung im Tölzer Landratsamt absolviert haben. Ein neuer Kurszyklus startet Ende Oktober. Um „Familienpatenschaft und Familie“ geht es am Freitag, 29. Oktober, von 15 bis 20 Uhr sowie am Samstag, 30. Oktober, von 10 bis 15 Uhr. Um „Kommunikation, Grenzen, Distanz und Werte“ geht es am Freitag und Samstag, 19. und 20. November (Uhrzeiten wie im Oktober). Das Thema „Interkulturelle Kompetenz“ wird am Freitag, 4. Dezember, besprochen. Wer Fragen hat, kann sich in Benediktbeuern an die Familienpaten-Koordinatorin Regine Köhl wenden, Telefon 0 88 57/ 39 67 oder E-Mail regine.koehl@onlinehome.de. Anmeldeschluss ist Mittwoch, 27. Oktober.

müh

Bad Heilbrunn
„Big Bad Wolf“ spielt im Kursaal

Die besten Songs der 1960er- bis 80er-Jahre stehen am Freitag, 5. November im Kursaal Bad Heilbrunn auf dem Programm: Um 20 Uhr treten die Musiker von „Big Bad Wolf“ auf, die dort schon alte Bekannte sind. Seit Jahren ist die süddeutsche Band ein Flaggschiff der stark belebten Retro-Szene. Beginn ist um 20 Uhr. Der Eintritt zu dem Konzert kostet 12 Euro. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Heilbrunner Gästefinformation unter der Telefonnummer 0 80 46/ 323 oder per E-Mail an die Adresse info@bad-heilbrunn.de.

ig

Kochel am See

FSG beginnt mit Luftgewehr-Saison

Die königlich-privilegierte Feuerschützengesellschaft Kochel am See startet am kommenden Freitag, 22. Oktober, mit der Luftgewehr- und Luftpistolen-Saison. Beginn ist um 18 Uhr. Es gilt die 3G-Regelung. Die Teilnehmer werden darauf hingewiesen, Maske und Nachweis nicht zu vergessen.

ig

„Ich wollte auch aufs Spielfeld laufen“

JU-Vorsitzender Josef Rohrmoser (24) will der jungen Generation eine Stimme geben

VON ELENA ROYER

Bad Heilbrunn – Josef Rohrmoser konnte sich früher nie vorstellen, in die Politik zu gehen. Heute sitzt er unter anderem im Gemeinderat in Bad Heilbrunn, ist Kreisvorsitzender der Jungen Union Bad Tölz-Wolfratshausen und seit Kurzem sogar Vorsitzender der Jungen Union Oberbayern.

Schon früh kam der 24-jährige mit Politik in Berührung. „Meinen Eltern gehört das Gasthaus Reindlschmiede in Bad Heilbrunn“, sagt Rohrmoser. „Im Gasthaus ist auch immer ein Wahllokal. Schon als kleiner Bub fand ich die ganzen Vorgänge dort spannend und hab’ den Wahlhelmen immer Kaffee gebracht. So war ich von klein auf mit dem Thema in Berührung, und mein Interesse ist nie abgerissen.“ Trotzdem war es für Rohrmoser nie vorstellbar, selbst Mitglied einer Partei zu werden. „Ich hatte Vorbehalte und habe mich anders vorgestellt, als es ist – wie ich heute weiß.“

Und doch hat sich der Bad Heilbrunner schon immer irgendwo engagiert. Sei es

während seiner Schulzeit in der Realschule Bad Tölz als Schülersprecher, bei der Feuerwehr oder als Ministrant. „Das hab’ ich gerne gemacht. Ich war schon immer ein Organisator.“ Nach seinem Schulabschluss begann der Bad Heilbrunner dann in München eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Heute sagt er: „Dadurch bin ich politisiert worden.“ Er habe einfach gemerkt, dass für Azubis kaum Politik gemacht werde. Es habe immer geheißen: „Da müssen wir was machen“, geändert habe sich jedoch wenig. „Also dachte ich mir: Das mag ich ändern.“

Ein Klassenkamerad in der Berufsschule animierte Rohrmoser dann dazu, sich politisch zu betätigen. „Ich fand das ganz interessant und habe mir die Programme der einzelnen Parteien angeschaut.“ Dabei fand er die meisten Übereinstimmungen bei der CSU. „Trotzdem war ich immer noch der Meinung, dass da bestimmt alle so versnobte Leute mit Cordhosen und Bootschuhen sind.“ Heute weiß er: „Ein paar erfüllen dieses Klischee, aber 98 Prozent nicht.“



FOTO: PRIVAT

Startet in der JU durch: Josef Rohrmoser aus Bad Heilbrunn wurde vor Kurzem zum Vorsitzenden der Jungen Union Oberbayern gewählt.

Rohrmosers Eltern haben sich nie großartig politisch engagiert. „Die wissen auch nicht, woher das Interesse bei mir kommt“, sagt der Bad Heilbrunner und lacht. Seit 2019 ist Rohrmoser Kreisvorsitzender der Jungen Union Bad Tölz-Wolfratshausen. Dadurch und auch durch den Bad Heilbrunner Gemeinderat hat der 24-jährige ge-

merkt, dass man „echt was auf die Straße bringen kann. Seitdem ich mich engagiere, habe ich immer überlegt, was bewegt die Leute und besonders die junge Generation.“

Mitte Juni erreichte Rohrmoser dann ein Anruf von Daniel Artmann, dem bisherigen JU-Bezirksvorsitzenden. Er fragte bei Rohrmoser an, ob er sich vorstellen könne,

das Amt zu übernehmen, da er aufhöre. „Ich habe gemerkt, dass vieles zwar schon gut läuft, aber manches besser laufen könnte“, sagt Rohrmoser. „Und ich meine zu wissen, wie es besser laufen kann. Das hat mir bei meiner Entscheidung geholfen. Ich

„Die eigene Meinung ist nicht immer die richtige“

wollte nicht nur an der Seitenlinie stehen, sondern auch aufs Spielfeld laufen.“ Am 29. August setzte sich Rohrmoser dann gegen Christoph Picker aus Starnberg durch. Als Bezirksvorsitzender sieht sich der 24-Jährige als Dienstleister für die rund 5500 Mitglieder, die die JU Oberbayern zählt. „Ich will unserer Generation eine Stimme geben.“

Er ist der Meinung, dass in der CSU viele Dinge geändert werden können. „Wir müssen ‚out of the box‘, also unkonventionell, denken, und die Partei sollte sich auch immer wieder hinterfragen.“ Sich ständig nur zu loben, ist

12 000 Fische jämmerlich erstickt

Staudamm blockiert Wasserzulauf zu Zuchtteichen in Großweil

Großweil – Etwa 12 000 Fische sind in zwei Teichen der „Loisachtal Forellenzucht“ in Großweil jämmerlich erstickt – weil vermutlich Kinder einen für die Tiere überlebenswichtigen Wasserzulauf blockiert hatten.

Michael Thalmayer bemerkte das Drama am Montag gegen 9 Uhr, als er die Fische füttern und die Anlage Am Bad kontrollieren wollte. „Da bricht erst mal eine Welt zusammen“, sagt Thalmayer, der sich um den Familienbetrieb mit Sitz in Bad Heilbrunn kümmert. Großweils Bürgermeister Frank Bauer (Freie Wählergemeinschaft) schauderte bei dem Bild, das sich ihm an den Teichen östlich des Naturfreibads bot: „Furchtbar“, sagt er. „Die zwei Weiher waren völlig weiß.“ Weiß von den Kadavern der jungen Forellen und speisefertigen Saiblinge, die an der Oberfläche schwammen. „So viele tote Fische im Wasser – das ist schlimm und dramatisch“, findet Bauer.

Vermutlich handelt es sich bei diesem Drama um die Folge eines für die Tiere tödlichen Kinderspiels. In einer vielleicht 40, 50 Meter von den Teichen entfernten, freiliegenden Hochwasser-Überlaufrinne, über die frisches



Tote Fische, so weit das Auge reicht: Die Kadaver in einem der Großweiler Teiche (Bild links). Auslöser ist ein Staudamm aus Steinen und Grasschnitt (Bild rechts) in einer Hochwasser-Überlaufrinne.

FOTOS: POLIZEI

Wasser und damit Sauerstoff in mehrere Fischweiher gelangen, hatten Unbekannte im Zeitraum von Sonntag bis Montag einen verhängnisvollen Staudamm aufgetürmt: unten jede Menge Steine, darüber Grasschnitt. Material, das den Zulauf praktisch blockierte – das Wasser nahm einen anderen Weg. Arlette Janotta, Sachbearbeiterin bei der Murnauer Polizei, vermutet, dass Kinder die Barriere

errichtet und das große Sterben in zwei von insgesamt zehn Teichen der Zucht ausgelöst haben. Thalmayer hat Anzeige erstattet.

Für die Polizei-Theorie spricht eine Begegnung, die Thalmayer etwa vor zwei Wochen hatte. Er bemerkte Kinder nach eigenen Angaben beim Staumauer-Bauen, erklärte ihnen die möglichen schlimmen Folgen und beseitigte das Material. Offenbar



hielt sich das Verständnis jedoch in Grenzen: „Später war der Staudamm wieder da.“

Am Montag kam Thalmayer, der nach eigenen Worten „viel Arbeit und Herzblut“ in die Zucht investiert, dann zu spät. Er wirkt emotional betroffen: „Ich sehe die Fische vom Ei weg“, erklärt er. Dazu kommt der wirtschaftliche Schaden, der sich bei rund 15 000 Euro bewegt. Die rund 2000 Saiblinge befanden sich

bereits zwei Jahre in der Anlage, die 10 000 Forellen, ein Teil der Nachzucht des Betriebs, seit gut einem Dreivierteljahr. Sie hätten Ostern bei Kunden auf den Tisch kommen sollen.

Nun starben sie einen überflüssigen Tod – auch wenn Bürgermeister Bauer betont, er könne sich „nicht vorstellen, dass Kinder absichtlich“ dafür sorgten, dass die Fische erstickten. „Ich gehe davon

aus, dass sie einfach gespielt haben und glaube nicht, dass das eine böswillige Sache war.“ Trotzdem gilt: „Der Schaden ist enorm.“ Bauer empfiehlt, dass Eltern mit ihren Kindern sprechen und ihnen die Problematik erläutern. Dafür plädiert auch Polizeihauptmeisterin Janotta: „Es ist wichtig, Kinder darauf hinzuweisen, dass so etwas brandgefährlich für die Tiere ist.“ Diese seien letztlich qualvoll verendet. Sie betont, dass grundsätzlich keine Bäche oder Wasserläufe durch Staudämme verschlossen werden sollten.

Michael Thalmayer hofft nun, dass sich die Verursacher bei der Polizei Murnau melden und zumindest der wirtschaftliche Schaden über eine Versicherung ausgeglichen werden kann. Auch eventuelle Zeugen mögen für Hinweise die Inspektion kontaktieren (Telefon 0 88 41/ 6 17 60). Bauer und Thalmayer haben noch am Montag besprochen, dass der Zuchtbetreiber einen Zaun an dem kurzen Abschnitt anbringt, an dem die Rinne offen verläuft. Auf diese Weise lässt sich zumindest eine optische Abtrennung schaffen – und vielleicht verhindern, dass Kinder an dieser sensiblen Stelle spielen.

sj



FOTO: DRACHENFELS

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Antdorf
Habach
Iffeldorf
Penzberg
Sindelsdorf

Redaktion
82377 Penzberg
Karlstraße 9
0 88 56 / 92 22 22
Fax 0 88 56 / 92 22 21
E-Mail:
redaktion@
penzberger-merkur.de

**Geschäftsstelle und
Anzeigenabteilung**
Tel. 0 88 56 / 9 22 20 oder
Tel. 08 81 / 1 89-0
Fax 08 81 / 1 89-35
E-Mail:
service@weilheimer-
tagblatt.de

Großer Andrang
auf Stadtplatz

Beim traditionellen Kirchweihmarkt auf dem Penzberger Stadtplatz genossen zahlreiche Bewohner der Stadt und auswärtige Besucher am Sonntag das herrliche Wetter und bummelten an den Ständen vorbei.

Algen-Plage an den Osterseen

Zu einer extremen Algenentwicklung kam es in diesem Jahr an den südlichen Osterseen. Sogar die Iffeldorfer Feuerwehr rückte mehrmals aus, um das Grünzeug aus dem Wasser zu holen. Neu ist diese Algenplage nicht. Aber heuer war sie besonders stark – und hatte Auswirkungen auf viele andere Seen-Bewohner.

VON FRANZISKA SELIGER

Iffeldorf – Betroffen von der extremen Algenentwicklung waren vor allem der Waschsee unterhalb des Landgasthofs Osterseen sowie der Schiffhüttensee und der Sengsee, wie Uta Raeder von der Limnologischen Station der TU München auf Nachfrage erläutert. Ihr in Iffeldorf ansässiges Institut forscht seit 1986 vor Ort an den Seen.

Dass dicke grüne Algenbatzen – so genannte „Algenwatten“ – auf der Seeoberfläche treiben, „das hat es immer wieder gegeben“, erläutert Raeder. Allein 2020 hätten studentische Hilfskräfte zwischen Mai und Oktober rund sechs Tonnen Algenbiomasse mit Hilfe spezieller Rechen von den Wasseroberflächen der betroffenen Seen abgefischt. Wie viele Tonnen es heuer waren, könne sie zwar nicht genau sagen. Ihrer Einschätzung nach waren es aber deutlich mehr als 2020.



Ein fast durchgehender **Algenteppich** bedeckte den Waschsee in Iffeldorf in diesem Jahr immer wieder (Bild oben). Heuer mussten diese „Algenwatten“ fast wöchentlich von studentischen Hilfskräften abgefischt werden. Auch die Feuerwehr Iffeldorf half mit, die Algen per Rechen aus dem See zu holen und an Land zu großen Haufen aufzutürmen (Bild li.). Von hier wurden die Algenhaufen dann entsorgt.

FOTOS: KN(1)/ SELIGER (1)

Der Grund für das starke Algenwachstum bei den drei Osterseen liege daran, dass alle drei vom Grundwasser gespeist würden. „Und das bringt Pflanzendüngestoffe mit in den See“, so Raeder. Vor allem zusätzlicher Phosphor gelange so ins Gewässer – und der rege das Wachstum der Algen an.

Die sich bildenden Algenwatten seien auf den Seeflächen exponentiell gewachsen und hätten aus verschiedenen Algen wie Blau- oder Kieselalgen, aber auch aus Wassermoosen und Wasserpflanzen bestanden. „Das ist nicht nur ein unschöner Anblick und eine Geruchsbelästigung“, betont Raeder. Die Algenwatten seien auch schädlich für Flora und Fauna im See. Etwa weil sie andere Wasserpflanzen wie den Tannenwedel mit fädrigem Algenespinnst bedecken. Diese Wasserpflanze biete eigentlich zahlreichen Gewässertieren wie Fischen und Insektenlarven Schutz- und Brutraum – eine wichtige Funktion, die das fädrige Algenespinnst jedoch stark einschränke. Außerdem sei der Tannenwedel seit 2018 auf der Vorwarnstufe der Roten Liste aufgeführt.

Sinken die Algenwatten im Laufe der Zeit Richtung Boden, werden sie von Bakterien abgebaut. Dadurch werde Sauerstoff verbraucht, was für die Fische schlecht sei, so Raeder. Zudem würden bei dem Prozess Nährstoffe freigesetzt, die im nächsten Jahr

das Algenwachstum zusätzlich zum Eintrag über das Grundwasser weiter ankurbelten. Deshalb müssten die Algenwatten jedes Jahr rausgeholt werden. Täte man das nicht, „dann würden die Seen Schritt für Schritt algenreicher werden. Der Lebensraum würde beeinträchtigt“. Heuer, so Raeder, hätten studentische Hilfskräfte fast wöchentlich das aufschwimmende Grünzeug von der

Dünger lässt
Algen wachsen

Wasseroberfläche abgereicht. Auch die Feuerwehr Iffeldorf habe mehrfach mitgeholfen, freut sich Raeder über die gute Zusammenarbeit zwischen der Wehr und ihrem Institut. Finanziert werde die Maßnahme vom Landschaftspflegeverband Weilheim-Schongau. Warum die Algenplage heuer besonders stark war, kann Raeder nur vermuten: Vielleicht liege es daran, dass es wärmer werde.

Dadurch könnten die Abbauprozesse im Boden zugenommen haben. Weil aber die Stoffe, die das Algenwachstum anregen, durch die Landwirtschaft in die Böden gelangen, appelliert sie an die Bauern, nur so stark zu düngen, wie die Pflanzen es auch aufnehmen. Nächstes Jahr sollen die Algen wieder von den Seen gefischt werden. Einen Antrag hat Raeder beim Landschaftspflegeverband bereits gestellt.

LESERBRIEF

„Wie ein Virus“

Zum Bericht „Roche wurde heute vor 125 Jahren gegründet“ vom 1. Oktober:

Dass die Schweizer sich fern ab der Heimat hier im Wald immer weiter ausbreiten möchten, kann ich zwar verstehen, aber absolut nicht gutheißen. Wenn da wieder 830 Arbeitsplätze geschaffen werden, dann sind das ja keine Arbeitsplätze für hiesige Penzberger, sondern für potenzielle Neubürger.

Was ich nicht mehr verstehen kann, ist aber, dass unsere Stadtverantwortlichen solche Erweiterungen jedes Mal ungeprüft und ohne Auflagen durchwinken und sich nicht trauen, auch mal ein paar Forderungen zu stellen. Zum Beispiel dass da auch mal Kindergärten, Kitaplätze, Wohnungen, von mir aus auch ein Hotel etc. auf Firmengelände gebaut wird. Nein, die Infrastruktur wird selbstverständlich, wie immer, die Stadt Penzberg zur Verfügung stellen.

Ich finde, langsam reicht es. In Penzberg wird seit Jah-

ren jede Wiese, jede Waldfläche darauf hin geprüft, ob und wie man sie am besten und schnellsten versiegeln kann, um Infrastruktur für die neuen Mitarbeiter dieser Schweizer Waldflächenversiegelungsfirma zu schaffen. Auf die ursprüngliche Bevölkerung wird keine Rücksicht genommen, die verliert ständig Grünflächen, Lebensqualität, Gemütlichkeit durch überfüllte Straßen, steigende Mieten, fehlende Kitaplätze etc.

Und ob die Vermischung zwischen doch etwas anspruchsvolleren Bio- und Chemieakademikern mit „Gestaltungswillen“ und Nachfahren alter Bergleute wirklich gelingen kann, ist den Verantwortlichen wurscht. Mir kommt die Firma im Wald langsam vor, wie ein gefährlicher Virus, der sich immer weiter ausbreitet und nicht mal die Pharmaindustrie ein Mittel dagegen findet.

Hubert Helfenbein
Penzberg

Erstes Juze-Konzert seit dem Corona-Ausbruch findet Open Air statt

Live-Musik am Lagerfeuer



FOTO: RUDER

Extra aus Salzburg reiste die Band „Somersby“ an. Das Publikum war sehr angetan.

ter Aufsicht sind am Eingang aber möglich.

Auf der Bühne draußen im Garten agiert eben das Turm Trio aus München; später werden noch O'Reilly und Somersby aus Salzburg erwartet. „Die jungen Bands haben sich auf den Deal eingelassen, dass die Eintrittsgelder unter ihnen aufgeteilt werden“, erklärt Kollmannsberger. „Und wenn das für die Fahrtkosten nicht ganz reicht, legen wir noch was drauf“, schmunzelt sie. Außerdem werden die Musiker wie immer verkös-

tigt und erhalten Freigetranke. Aktuell ist die Schar der Besucher eher so Mitte, Ende Zwanzig. „Vorher waren eine Reihe Jugendliche da; die sind schon wieder gegangen, weil sie vermutlich früher zuhause sein mussten“, erklärt die Pädagogin. „Und unsere Konzertangebote richten sich ja nicht nur an Jugendliche. Aber sie werden von jungen Leuten organisiert.“ Auf die und deren Durchhaltevermögen während der Pandemie sei sie sehr stolz, ergänzt Kollmannsberger. Bei der Gele-

genheit will sie gleich loswerden, dass der Konzertkreis immer auf der Suche nach Mitstreitern ist: „Wer Lust hat, Konzerte zu organisieren, dazu gehört auch Einlass machen, Bühnenaufbau, Ton, Thekendienst und Musiker verköstigen, der soll einfach mal vorbei kommen.“

Dass diese Arbeit sinnstiftend ist, erkennt, wer die

Spontane
Jam-Session

sehr gelöste Atmosphäre hier draußen erlebt: Das Publikum sitzt auf Bierbänken oder steht ins Gespräch vertieft an einer der Feuerschalen, nippt am Bier und lauscht der Musik.

Als wegen der Anwohner gegen 22 Uhr die Feier enden muss, sind um die 60 Leute gekommen. An den Auftritt der letzten Band hat sich spontan noch eine Jamsession angeschlossen. „Das war ein wunderbarer Abend mit einer tollen Stimmung“, zieht Heidi Kollmannsberger erfreut Bilanz. näh

Iffeldorf

Wechsel im
Gemeinderat

Der Iffeldorfer Gemeinderat hat am Mittwoch, 20. Oktober, ab 19 Uhr seine nächste öffentliche Sitzung. Sie findet diesmal im Schulungsraum des Feuerwehrhauses statt. Als neues Gemeinderatsmitglied wird Stefan Gleiter (SPD) vereidigt. Er übernimmt das Mandat des an Krebs erkrankten Hans-Dieter Necker, der aus dem Gemeinderat ausscheidet. Auf der Tagesordnung stehen neben mehreren Bauanträgen der Neuerlass der Hundesteuersatzung, das geplante neue Iffeldorfer Baulandmodell und die Fortschreibung des Regionalplans. Gesprochen wird ebenso über eine Einbeziehungssatzung für den Höhenrieder Weg und einen Bebauungsplan an der Kochler Straße. wos

Weidacher Schule bekommt Glasfaser

Kostenangebot hat sich mehr als halbiert – Stadtrat kritisiert Fachfirma

VON DOMINIK STALLEIN

Wolfratshausen – Erst war der Ärger groß, jetzt ist die Verwunderung nicht geringer: Noch im September hatte der Bauausschuss beschlossen, die Grundschule Weidach nicht ans Glasfasernetz anzuschließen. Der Grund: Mit über 150 000 Euro Bruttokosten erschien den Räten die Maßnahme überteuert für das kleine Schulhaus mit vier Klassen (wir berichteten). Unter den Eltern regte sich Protest. Vor allem, weil die beiden größeren Schulen – am Hammerschmiedweg und in Waldram – digital aufgerüstet werden sollten, nur die Weidacher Grundschule nicht. Unter den Kommentatoren eines Artikels unserer Zeitung machte das böse Wort „Stillstandshausen“ mal wieder die Runde. Nun die Rolle rückwärts: Die Planer haben noch einmal genauer hingesehen und kamen schließlich zu einem neuen Ergebnis. Das Kollegium und die Schüler in Weidach dürfen sich nun doch auf ein schnelleres Internet freuen.

Das Angebot klingt mittlerweile so: Statt 150 000 Euro kostet die Infrastruktur-Maßnahme noch rund 66 000 Euro. Sogar 50 000 Euro könnten als Zuschuss an die Kommune fließen. Auf Nachfrage



Digitales Lernen hat nicht erst seit der Corona-Pandemie an Wichtigkeit gewonnen. Jetzt soll auch die Weidacher Grundschule ausgerüstet werden. FOTO: ULI DECK/DPA

der Stadträte, die diesen enormen Preisunterschied nicht nachvollziehen konnten, erklärte Bürgermeister Klaus Heilinglechner (BVW),

dass eine nähere Anschlussstelle gefunden worden sei, was den Preis für den Ausbau massiv drücken würde. Die Ausschussmitglieder

reagierten mit einer Mischung aus Freude und Entsetzen. CSU-Fraktionsvorsitzender Peter Plößl betonte, dass die Christsozialen be-

reits im ersten Durchgang für den Weidacher Ausbau gestimmt hatten. „Aber es ist schön, wenn wir uns jetzt auch noch Geld sparen kön-

nen.“ Die Kostenentwicklung bezeichnete Josef Praller, Sprecher der BVW-Fraktion, als „Pfund“. Ein Stadtrat spötelte leise: „Dann sollten die Planer bei den anderen Schulen auch mal nachrechnen, vielleicht sparen wir da auch was.“

Fritz Schnaller (SPD) hingegen nahm die Neuberechnung nicht so gelassen hin. „Solche Dinge wie die Anschlussstellen prüft man doch, bevor man ein Angebot macht“, meinte er in Richtung der beauftragten Firma. „Man muss sich schon fragen, mit welchen Leuten wir zusammenarbeiten.“ Ratshauschef Heilinglechner versuchte zu beschwichtigen: „Ich wäre vorsichtig, die Arbeit eines Projektanten in Frage zu stellen, wenn wir nicht alle Hintergründe kennen.“ Schnaller legte nach: „Ich nehme meinen Einwand gerne zurück, wenn mir jemand einen unvorhersehbaren Hintergrund nennen kann, der diesen Preisunterschied erklärt.“ In der Bauausschuss-Sitzung konnte damit niemand aufwarten.

Einig war sich das Gremium über den Nutzen der Maßnahme: Mit 9:0 Stimmen votierte der Bauausschuss für den vorliegenden Plan. Das letzte Wort zum Kabelausbau hat am heutigen Dienstagabend der Stadtrat.

Ja zum sanften Tourismus

Stadt beteiligt sich am Programm zur Förderung von umweltverträglichem Naturerlebnis

Geretsried – Die Stadt will den sanften Tourismus ausbauen. Der Stadtrat beschloss dazu in seiner jüngsten Sitzung, dass man sich am Programm FöRNatKom (Förderung von umwelt- und klimaverträglichen Naturerlebnis- und Naturtourismusangeboten in bayerischen Kommunen) beteiligt. Die städtische Wirtschaftsförderin Rebecca Geisler und Andreas Wüstefeld, Leiter des Fachbereichs „Tölzer Land“ am Landratsamt in Bad Tölz, stellten das Programm vor.

Vieles ist im Großen wie im Kleinen bereits passiert, um den Erholungs- und Freizeitwert Geretsrieds für Bewohner und Besucher zu steigern. Geisler nannte den Bau des interkommunalen Hallen-

bads und die Sanierung des Eisstadions, die Aufwertung des Zentrums, den Fernradweg München-Venedig, der entlang der Isar führt, und das Museum. Doch auch der Bewegungsparcours im Stadtwald oder die Langlaufloipe auf der Böhmwiese würden zur Attraktivität Geretsrieds beitragen. Die Isaraunen, große Waldgebiete und Landschaftsflächen wie Schwaigwall, Buchberg und Gelting seien ideale Ziele im Naturtourismus, so Geisler.

Allerdings schöpfe Geretsried sein Potenzial noch nicht voll aus, glaubt Andreas Wüstefeld. Immerhin liege die größte Stadt im Landkreis auf Platz neun bei den Übernachtungszahlen. Es fehle jedoch eine „Besucherlenkung“.



Rebecca Geisler
Städtische Wirtschaftsförderin in Geretsried. Foto: sh/Archiv



Andreas Wüstefeld
Leiter des Fachbereichs „Tölzer Land“. Foto: archiv

Auch eine Tourist-Info wie in anderen Städten gibt es in Geretsried nicht. In Buchberg zum Beispiel seien Wege schlecht beschrieben, was bisweilen zu Nutzerkonflikten führe, sagte Geisler. Durch geleitete Wege und Erlebnispfade mit interaktiven Stationen, die auch zur Um-

weltbildung beitragen, sowie durch ausgewiesene Fahrradtouren könnten zusätzliche Naherholungsangebote geschaffen werden.

Um Flyer, Apps, Schilder und andere Maßnahmen zu erarbeiten, müsste die Stadt einen „Naturtourismus-Koordinator“ beschäftigen. Dafür

wären von 2022 bis 2024 drei Jahre lang jeweils 150 000 Euro im Haushalt einzustellen, um die staatliche Förderung bis zum Höchstbetrag von 200 000 Euro abrufen zu können. Bürgermeister Michael Müller (CSU) warb für die Teilnahme an dem Förderprojekt. Geretsried sei „das Tor zum Tölzer Land“. Wenn man keine speziellen Angebote mache, könne der Tölzer Land Tourismus die Stadt auch nicht in seine Werbekampagnen aufnehmen.

Vom sanften Tourismus profitierten das örtliche Gewerbe und die Gastronomie. Freizeiteinrichtungen seien zudem ein weicher Standortfaktor für die Ansiedlung von Firmen. Martina Raschke (Grüne) nannte die Teilnah-

me eine „sehr gute Chance“. Geretsried könne dadurch das Image „Stadt im Grünen“ weiter ausbauen. Gerhard Meinel (CSU) lehnte mit Blick auf die notwendige Haushaltskonsolidierung ab. Dr. Elmar Immertreu (Geretsrieder Liste) meinte, man könne nicht einerseits die Hundesteuer erhöhen und andererseits so viel Geld für eine neue Stelle im Rathaus ausgeben. Auch die SPD zeigte sich skeptisch. Kerstin Halba hätte lieber einen externen Berater eingestellt, was aber laut Geisler nicht möglich ist.

Am Ende wurde mit 20:7 Stimmen beschlossen, einen Antrag auf Aufnahme in das FöRNatKom bei der Regierung von Oberbayern zu stellen. tal

Personenanzahl in Sporthallen bleibt umstritten

Kulturausschuss vertagt Entscheidung zu Anträgen von zwei Vereinen

Wolfratshausen – Die momentane Trainingssituation der Sportler des TSV Wolfratshausen könnte besser sein. Da beispielsweise in der Dreifachturnhalle am Hammerschmiedweg coronabedingt nur maximal 20 Personen pro Hallenteil – insgesamt also 60 – zugelassen sind, sind die Übungseinheiten nur in kleinen Gruppen möglich. Dieselbe Obergrenze gilt für die Zweifachturnhallen in Waldram und Farchet (maximal 40 Personen). In die Weidacher Turnhalle dürfen höchstens 15 Nutzer hinein. Unter den Beschränkungen leidet auch der Nachbarschaftshilfverein „Bürger für Bürger“, der unter anderem Gymnastik für Senioren anbietet.

Ein gemeinsam mit dem TSV Wolfratshausen gestellter Antrag zur Erhöhung der Obergrenze fand jedoch im Kulturausschuss (noch) keine Zustimmung. Auf Antrag von Dr. Manfred Fleischer (Wolfratshausen Liste) vertagten die Stadträte die Entschei-

dung. „Um Sport in geschlossenen Räumen ausüben zu können, muss grundsätzlich eine ausreichende Lüftung gewährleistet werden“, erklärte Rathaus-Mitarbeiter Thomas Wenig. Eine Lüftungsanlage ist jedoch nur am Hammerschmiedweg vorhanden. Dort müssten vor Beginn der sportlichen Aktivitäten Fenstern und Türen für 30 Minuten geöffnet werden. Die Lüftung sei laut Wenig auf „100 Prozent Frischluft“ einzustellen. Bei Mannschaftssportarten mit hohem Aerosolausstoß wie beispielsweise Handball müssten die Fenster durchgehend geöffnet werden. Nur bei Sportarten mit geringerem Aerosolausstoß wie Gymnastik oder Turnen könne die maximale Personenanzahl auf 40 Personen pro Hallenteil erhöht werden.

In der Waldramer, Farcheter und Weidacher Halle sind Stoßlüftungen nach jeweils 30 Minuten und kontinuierliche Lüftungen über geöffnete Fenster erforderlich. Für Tho-



Die Durchführung von sportlichen Großveranstaltungen in der Dreifachturnhalle am Hammerschmiedweg erscheint trotz 3G-Regel fraglich. FOTO: PH

mas Wenig ein nicht hinnehmbarer Zustand: „Wir blasen die ganze Energie heraus“, kritisierte er. Denn die erforderlichen Maßnahmen

führen zu einem erhöhten Strom- und Gasverbrauch, der den vom Stadtratgerufenen Klimaschutzzielen widersprechen würde.

Bürgermeister Klaus Heilinglechner (Bürgervereinigung) verwies darauf, dass die Stadt und nicht die Vereine Betreiber der Sporthallen

sind und im Falle eines Corona-Krankheitsausbruchs mit Schadensersatzansprüchen zu rechnen hätte. Dr. Patrick Lechner (FDP) plädierte dennoch für eine zweimonatige Probezeit mit erhöhter Personenanzahl. „Wir sollten dafür sorgen, dass die Bürger die Möglichkeiten haben, sich zu bewegen.“

Manfred Fleischer stellte schließlich den Antrag zur Geschäftsordnung, den Beschluss zu vertagen und zuvor die anderen Vereine darum zu bitten, ihren Kapazitätsbedarf darzulegen. Dagegen stimmten Jennifer Layton und Peter Lobenstein (Grüne), Dr. Patrick Lechner (FDP) und Alfred Fraas (CSU). Ob die traditionelle Turngroßveranstaltung des TSV Wolfratshausen in der Adventszeit mit 80 Sportlern und 400 Zuschauern in der Dreifachhalle in gewohnter Form stattfinden kann, erscheint damit ungewiss. Der Verein hat bereits zugesichert, die Einhaltung der 3G-Regel zu überwachen. ph

IN KÜRZE

Isartal-Wanderer Monatsversammlung im Aujäger

Die Mitglieder der Isartal-Wanderer Geretsried treffen sich an diesem Mittwoch, 20. Oktober, zu ihrer Monatsversammlung. Treffpunkt ist um 18 Uhr das Restaurant Aujäger in Pupp-ling. as

Verschönerungsverein Versammlung mit Ehrungen

Der Geretsrieder Verschönerungsverein lädt alle Mitglieder zur Jahresversammlung am Donnerstag, 21. Oktober, ein. Auf der Tagesordnung stehen Ehrungen und die Auflösung des Vereins zum Jahresende. Beginn: 18 Uhr im Gasthof Geiger. as

Thanning D'Wendlstoana treffen sich

Die Mitglieder des Trachtenvereins D'Wendlstoana treffen sich am Mittwoch, 20. Oktober, zur Ausschusssitzung im Trachtenheim. Auf der Tagesordnung stehen die Vorbereitungen des Jahrtrags am 7. November mit anschließender Jahresversammlung plus Neuwahlen. Beginn: 19.30 Uhr. as

Egling Bürgerversammlung im Vereinsheim

Die Gemeinde Egling lädt zur Bürgerversammlung am Donnerstag, 21. Oktober, ein. Aufgrund der immer noch anhaltenden Corona-Pandemie ist eine Erfassung der Teilnehmer nötig. Es wird daher zeitnah um vorherige Anmeldung bis einschließlich Dienstag, 19. Oktober, gebeten. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr im Vereinsheim Thanning. as

WOR FOR FUTURE

Klimaprotest vor der Sitzung des Stadtrats

Wolfratshausen – Mit Plakaten und Parolen für ein besseres Klima: Die Proteste der Wor-for-future-Initiative gehen in die nächste Runde: Wie David von Westphalen, Sprecher der Gruppe, ankündigt, wird vor der Stadtratssitzung am heutigen Dienstag erneut der Zusammenschluss von „Fridays for Future“ und „Parents“ sowie „Grandparents for Future“ eine Demo organisieren. Die drei Generationen umfassende Initiative setzt sich für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auf kommunaler Ebene ein. „Das Klimaschutz-Bündnis fordert vor der Stadtratssitzung am 19. Oktober 2021 eine konsequente Umsetzung des Klimanotstands, um die Kommune rechtzeitig auf die großen Umweltwahlen der kommenden Jahre vorzubereiten“, schreibt Westphalen in seiner Pressemitteilung. Die Initiative sieht „insbesondere die Verwaltung in der Pflicht, den Notstand umzusetzen“. Dies soll „etwa bei der Berechnung der Klimafolgen bei Projekten in der Kommune“ umgesetzt werden. Im Jahr 2019 hat der Stadtrat den Klimanotstand ausgerufen und sich zum Ziel gesetzt, mehr Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen. Um 17.45 Uhr soll die etwa halbstündige Demonstration vor der Loischhalle beginnen. dst

„Überrascht von der Gewinner-Mentalität“

INTERVIEW Dominik Bohac über kleinen Kader, großen Zusammenhalt und brennende Schenkel

VON OLIVER RABUSER

Bad Tölz – Dominik Bohac ist einer von acht Neuzugängen bei den Tölzer Löwen. Der 31-jährige Verteidiger blickt auf eine bewegte Eishockey-Laufbahn zurück, mit Stationen in Tschechiens Extraliga, DEL und DEL 2, aber auch drei Einsätzen im Junioren-Auswahlteam seines Landes. Im Interview erzählt Bohac, warum es mit der internationalen Karriere nicht geklappt hat, was er mit Tölz vorhat und wie er mit der Problematik der wenigen Spieler umgeht.

Herr Bohac, Glückwunsch zum Doppelpack in Ravensburg. Sie haben nach vier Spielen im Löwen-Dress schon so viele Tore geschossen wie vor zwei Jahren in Landshut in 27 Matches.

(lacht) Das hat sehr gutgetan. Ich bin nicht der große Torjäger, aber ab und an treffe ich mal. Es war ein ganz wichtiger Sieg für uns – gerade weil wir am Freitag nicht so gut gespielt haben.

Wie haben Sie die beiden Tore erlebt?

Das Powerplaytor war ein guter Screen von Thomas Merl. Ich habe ihn vor dem Tor gesehen und einfach geschossen. Meinem zweiten Tor ging ein super Pass von Lukas Vantuch voraus. Alle Ravensburger haben sich auf ihn konzentriert.

Wie lassen sich Siege bei einem Top-Favoriten wie Ravensburg mit Blick auf den Spielverlauf und die kurze Bank erklären?

Als ich nach Tölz kam, war ich sehr überrascht von der Gewinner-Mentalität – vom Coach bis zu jedem Spieler.



„Ab und an treffe ich mal“: Dominik Bohac (re.), Doppeltorschütze der Löwen gegen Ravensburg, hält sich selbst nicht für einen Torjäger, hat aber bereits jetzt mehr Tore als vor zwei Jahren in Landshut in 27 Spielen.

FOTO: ARCHIV

Sicher, wir haben einen kleinen Kader; aber wir halten auch mehr zusammen.

Gegen Nauheim reichte eine zweimalige Führung nicht. Was ist hinten raus passiert, dass es ein so klares Ergebnis wurde?

Wir haben das Momentum verloren, waren nicht clever mit der Scheibe. Das kostete uns das Spiel. Das müssen wir unbedingt besser machen, wie beispielsweise am Sonn-

tag. Es ist ein Lernprozess, sich zu verbessern.

Die Belastung für die Spieler ist durch die Ausfälle enorm. Tölz spielt aktuell nur mit vier Verteidigern. Brennen da nicht irgendwann die Schenkel?

Ich wusste vorher nicht, wie es sich anfühlt, weil ich selbst verletzt war. Am Freitag war es schon etwas hart für mich, Sonntag ging es besser. Mit so einem kleinen Kader habe

ich noch nie gespielt. Verletzungen sind immer ungünstig. Aber wir stehen sehr stark zusammen. Und ich bekomme sehr viel Spielzeit.

In Landshut wurden Sie mehr oder weniger aussortiert, in Tölz haben Sie eine neue sportliche Heimat gefunden. Lässt sich doch ganz gut verschmerzen, oder?

Die Saison in Landshut war vom gesamten Team nicht

gut, also auch von mir nicht. Als mir gesagt wurde, dass man nicht mehr mit mir plant, dachte ich mir: Ok, ist halt so. So etwas passiert eben, mache ich eben einen Wechsel. Ich bin froh, in Tölz zu sein. Es ist eine kleinere Stadt und ein sehr familiärer Klub. Ich mag das. Ich mag auch die Fans hier, die zum Glück wieder ins Stadion dürfen und Stimmung machen. Auch wenn es nicht wieder ganz so ist wie vor Corona.

Sie sprechen gut Deutsch, wechseln aber ins Englische, wenn die Antworten komplexer sind. Wie kommen Sie zur deutschen Staatsangehörigkeit?

Mein Opa war Deutscher und meine Familie lebte nahe der deutschen Grenze als Sudetendeutsche. Deswegen habe ich den deutschen Pass.

Sie bestritten einige Junioren-Länderspiele. Hatten Sie irgendwann die Möglichkeit, ans Nationalteam hinzuzuschnuppern?

Nein, nicht wirklich. Man hat damals auf ältere Spieler gesetzt, junge hatten keine Chance. Ich spielte damals in Pilsen, wir wurden sogar Meister. Aber es gibt eine Reihe von guten Spielern in Tschechien. Man hat sich nicht für mich interessiert.

Tölz sucht immer noch nach neuen Spielern. Wie lange lässt es sich mit einer so kurzen Bank haushalten?

Es kann gut gehen. Vor allem, wenn die verletzten Spieler bald zurückkommen. Aber viel mehr sollte nicht passieren. Prinzipiell ist es immer besser, mehr Spieler zu haben. Wie viele Leute wir noch brauchen, ist schwer zu sagen. Der Trainer arbeitet gerne mit kurzer Bank, und ich finde es auch nicht schlimm wegen der vielen Eiszeit. Trotzdem würden ein paar Zugänge nicht schaden.

Haben Sie sich Ziele für diese Saison gesetzt?

Sicher. Wir alle wollen so weit oben landen wie möglich und in die Play-offs kommen. Niemand erwartet nach den Veränderungen im Team zu viel von uns. Aber mit unserer Mannschaft ist alles möglich.

Ein Moment der Unachtsamkeit

EISHOCKEY LANDESLIGA Reichersbeuern unterliegt Germering mit 3:4

Bad Tölz – Einmal kurz nicht aufgepasst – und schon war der Lohn für die Mühen zuhause. Der Germeringer Dennis Sturm hatte während der Landesliga-Begegnung am Sonntagabend den kurzen Augenblick der Unachtsamkeit der Reichersbeurer Eishackler ausgenutzt, war über links durchgebrochen und hatte zum 3:4-Endstand vollgestreckt (56.). „Mei, so ist halt der Sport. Wenn du nicht aufpasst, dann wird das halt manchmal umgehend bestraft“, er-

kannte auch SCR-Coach Thomas Gams, der aber seiner Truppe keinen Vorwurf machen wollte: „Sie haben heute wirklich bis zur letzten Minute gekämpft und sich ausgezeichnet verkauft.“

Dabei hatte es zwischenzeitlich für die Gastgeber ziemlich schlecht ausgesehen, denn die Wanderers führten bereits mit 3:1. „Im zweiten Drittel haben wir kurzzeitig den Faden verloren“, sagt der Reichersbeurer Trainer, der vor allem seinen arg geschrumpften Kader für

die Unachtsamkeiten verantwortlich machte: „Mir sind heute sechs Mann abgegangen – und nicht gerade die schlechtesten.“ Es war Peter Fischer, der die Hausherren im ersten Drittel in Führung geschossen hatte (12.). „Das Comeback im Schlussabschnitt war da schon vom Feinsten“, lobte Gams dann. Zuerst erzielte Neuzugang Michael Hölzl den Anschlusstreffer (53.), und noch in derselben Minute durfte Fischer den zwischenzeitlichen Ausgleich bejubeln. Doch dann

bewiesen auch die Gäste in der schnellen und gutklassigen Landesliga-Partie Steherqualitäten und gingen erneut in Führung. Gams bleibt die Hoffnung, dass viele seiner angeschlagenen Akteure bis zum Wochenende wieder zurückkommen.

esc

SC Reichersbeuern - Wanderers Germering 3:4 (1:0, 0:2, 2:2). - **Tore/Beihilfen:** Fischer 2/0, Hölzl 1/0, Barein 0/1, Glattenbacher 0/1, L. Stauffert 0/1, Maxi Hirschberger 0/1. - **Strafminuten:** Reichersbeuern 8, Germering 12 - **Zuschauer:** 101.



Erstes Tor für den Neuzugang: Michael Hölzl (blaues Trikot, re.) erzielte den 2:3-Anschlusstreffer für Reichersbeuern, doch die Gäste aus Germering gewannen mit 4:3.

FOTO: ESC

BERICHTE VOM JUGEND-FUSSBALL

SC GAISSACH

E-Junioren: SC Gaißach - SV Bad Tölz 2:4 (2:2) - Die etwas ersatzgeschwächte Heimmannschaft fand schlecht ins Spiel. Bad Tölz machte Druck und ging verdient in Führung. Zum Ende der ersten Halbzeit kämpfte sich Gaißach zurück, konnte zur Pause hin ausgleichen und hätte auch noch durch zwei gute Chancen in Führung gehen können. In der zweiten Hälfte schwanden den jungen Gaißachern die Kräfte, die Konzentration ließ nach und so kam Tölz durch zwei weitere Tore zu einem verdienten Sieg. Beide Treffer erzielte K. Endrich.

SV BAD HEILBRUNN

D-Junioren: JFG Hungerbach - SV Bad Heilbrunn 3:3 (0:3) - Die HSV-Kicker mussten auf einige Akteure verzichten und mit angeschlagenen Spielern

ins Topspiel der Liga gehen. Davon war zunächst nichts zu spüren: Man legte los wie die Feuerwehr und konnte sich bis zur Pause durch Quirin Kölbl (2) und Marinus Bau eine hochverdiente 3:0-Führung erarbeiten. Kurz nach der Pause ließ man noch einige Chancen liegen. Danach schwanden wohl die Kräfte und die Heilbrunner bettelten förmlich um die Gentoren, die dann prompt auch fielen. Doch man wehrte sich gegen die drohende Niederlage und nahm am Ende doch noch einen Punkt mit.

E-Junioren: SV Bad Heilbrunn - SV Eurasburg-Beuerberg 5:2 (3:1) - Stark ersatzgeschwächt traten die Kicker gegen den Favoriten aus Eurasburg an. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung und eine stabile Abwehr um Max

Hauer und Vincent Dejung geriet der Sieg nie in Gefahr. Mit einem Hattrick in der ersten Halbzeit brachte Korbinian Bachhuber den HSV auf die Siegerstraße. Durch gutes Passspiel konnte die Führung in der zweiten Hälfte noch auf 5:2 ausgebaut werden. Die weiteren Treffer erzielten Samuel Rein und erneut K. Bachhuber.

E-Junioren: Seeshaupt II - SV Bad Heilbrunn II 3:4 (1:3) - Ersatzgeschwächt ohne Auswechselspieler begann Heilbrunn beim Tabellenführer wie die Feuerwehr und führte nach zehn Minuten mit 3:0. Es wurden zahlreiche Chancen durch schöne Kombinationen auf dem Kunstrasen herausgespielt. Die Abwehr um F. Seiler, A. Merkel und L. Richter stand stabil. Gegen Ende des Spiels wurde es nach dem Anschlusstreffer

nochmals spannend. Insgesamt ein verdienter, nicht unbedingt zu erwartender Sieg. Tore: Alex Spravil (3), Flori Eichenseher.

SV BAD TÖLZ

D2-Junioren: SV Bad Tölz - (SG) FC Rottach-Egern 9:2 (3:1) - Von Anfang an ließ der SV keinen Zweifel daran, wer das Spielfeld als Sieger verlassen würde. Nach nur drei Minuten fing das Spektakel an, aber man ging nur mit einer 3:1-Führung in die Pause. Die Tölzer agierten oft zu kompliziert, ohne aber Gefahr zu laufen, das Spiel aus der Hand zu geben. In der zweiten Hälfte wurden die Fehler weniger und man sah sehenswerte Kombinationen, die auch zu Toren führten. Selbst wenn zwischendurch mal der Bruder Leichtfuß agierte, sieht man den Fortschritt der Mannschaft.

E1-Junioren: SC Gaißach - SV Bad Tölz 2:5 (2:2) - Gaißach hatte gegen den LSC in der Vorwoche ein Unentschieden erzielt. Daher begann der SV hoch konzentriert und erspielte sich viele Chancen. Zwei davon konnten genutzt werden. Nun wurden die Bälle aber nicht mehr konsequent gepasst und eher nach hinten gespielt. Der SCG konnte so vor der Pause ausgleichen. Nach dem Seitenwechsel dominierten die Tölzer ein sehr faires Spiel und trafen noch dreimal ins Schwarze. Der Sieg ist auch in dieser Höhe verdient.

E2-Junioren: SV Bad Tölz - TuS Holzkirchen 2:5 (1:2) - Die Gäste zeigten von Anfang an, dass sie an diesem Tag dominieren wollten. Holzkirchen hatte eine bessere Ballbehandlung und das bessere

Spielverständnis, aber auch eine robustere Spielweise. Trotz ausgeglichenen Verlaufs gingen die Gäste mit 2:0 in Führung, die Tölzer konnten mit dem Pausenpfiff den Anschluss erzielen. Nach dem Seitenwechsel konnte man nicht an die Leistung der ersten Hälfte anknüpfen und gab das Spiel fast komplett in die Hände des Gegners, der noch drei weitere Tore erzielte.

E2-Junioren: (SG) TSV Dietramszell I - SV Bad Tölz 1:4 (0:0) - Von Anfang an sah man den Tölzern an, dass sie Lust auf dieses Spiel hatten. Es wurden viele schöne Szenen gezeigt, jedoch noch ohne zählbaren Erfolg. Oft verbiß man sich in Zweikämpfen, gestaltete die Angriffe kompliziert. Kurz nach der Pause ging der SV in Führung. Nach einem Eigentor war es wieder

IN KÜRZE

Eishockey

ECT U 17 zahlt weiter Lehrgeld

Bad Tölz – Die U17-Mannschaft des EC Bad Tölz zahlt in der Division Süd der Bundesliga weiter Lehrgeld. Am Sonntag verlor die Mannschaft mit 3:9 beim EV Landshut, musste die fünfte Niederlage im sechsten Saisonspiel einstecken und rutscht auf den vorletzten Tabellenplatz ab.

Mithalten konnten die Junglöwen nur gut ein Drittel lang. Nach Treffern von Ismailcan Sahanoglu (4.) und Mateu Späth Mariscal (21.) stand es 2:2. Doch dann brachen alle Dämme, innerhalb von zwölf Minuten gelangen den Niederbayern fünf Treffer. „Das ging zu leicht und zu schnell“, kritisiert Trainer Michael Schuster. „Da müssen wir dran arbeiten.“ Allerdings müsse man auch neidlos anerkennen, dass Landshut „wirklich gut“ gespielt habe.

Gelegenheit zur Wiedergutmachung haben die Tölzer bereits am kommenden Samstag im Rückspiel.

pr

EV Landshut - EC Bad Tölz/U17 9:3 (2:1, 5:1, 2:1). – **Tore/Vorlagen:** Späth 2/0, Sahanoglu 1/0, Schuler 0/2, Hopper 0/1, Pelg 0/1. – **Strafminuten:** EVL 10, ECT 10.

EISHOCKEY

Landesliga Gr. 2

Sonntag, 17. Oktober
Reichersbeuern - W. Germering 3:4
EV Bad Wörishofen - EV Pfronten 4:3
SC Forst - SG Schliersee/Miesbach 4:3

1. Wanderers Germering	2	11:6	6
2. SG Schliersee/Miesb. 1b	2	7:6	3
3. EV Füssenfeldbruck	1	6:5	3
4. ERC Lechbruck	1	6:0	3
5. SC Reichersbeuern	2	7:7	3
6. EV Bad Wörishofen	2	9:9	3
7. SC Forst	2	4:9	3
8. EV Pfronten	2	6:11	0
9. EHC Bad Aibling	1	2:4	0
8. ESV Burgau	1	3:4	0

Freitag, 22. Oktober
Bad Aibling - SC Reichersbeuern 19:45
ESV Burgau - EV Bad Wörishofen 20:00
SG Schliersee/Miesb. - F'feldbruck 20:00
EV Pfronten - ERC Lechbruck 20:00
SC Forst - Wanderers Germering 20:00

Sonntag, 24. Oktober
EV Pfronten - SC Reichersbeuern 17:00
Wanderers Germering - Lechbruck 17:15
ESV Burgau - SG Schliersee/M. 18:00
EHC Bad Aibling - F'feldbruck 18:45

U 17 Division 1 Süd

Starbulls Rosenheim - ERC Ingolstadt 4:2
Schwenninger ERC - EHC Straubing 0:5
EV Landshut - EHC Nürnberg 3:5
EV Landshut - EC Bad Tölz 9:3
ERC Ingolstadt - Starbulls Rosenheim 1:2

1. Starbulls Rosenheim	7	39:14	21
2. Schwenninger ERC	8	44:22	20
3. Jungadler Mannheim	7	55:11	16
4. ESV Kaufbeuren	7	33:16	16
5. EV Landshut	7	45:25	14
6. EHC Straubing	9	33:31	12
7. ERC Ingolstadt	7	29:31	9
8. Bietigheim-Bissingen	8	22:40	9
9. EHC Nürnberg	7	22:29	6
10. EV Füssen	8	23:46	6
11. EC Bad Tölz	6	16:36	3
12. J-Eisbären Regensburg	7	15:75	0

eine ausgeglichene Partie. Aber nun war der Bann gebrochen: Ein ums andere Mal kombinierten sich die Gäste vor das Dietramszeller Tor und erzielten weitere drei Treffer.

E4-Junioren: (SG) SV Helfendorf - SV Bad Tölz 7:3 (4:1) - Es gelang ein guter Start mit dem Führungstreffer durch Juna. Doch dann beherrschte bis zur Halbzeit ausschließlich der Gegner das Geschehen. Pfosten, Latte und vor allem Jonas bewahrten den SV vor einem höheren Rückstand als dem 1:4. Nach der Pause kam der SV mit der Situation wieder besser zurecht, wobei der Gegner weiterhin die effektivere Spielweise auf den Platz brachte. Kein Beinbruch, sondern eine Erfahrung, wie wichtig regelmäßiges, konzentriertes Training ist.

Erwartungen erfüllt

KIRTA-LAUF Favoriten Rauchenberger und Brennauer gewinnen – Vor allem Jugend am Start

VON EWALD SCHEITTERER

Benediktbeuern – Die Favoriten auf den Tagessieg waren selten so eindeutig, wie beim 48. Benediktbeurer Kirta-Lauf am Sonntag. Mangels adäquater Konkurrenz stand bereits vor dem Hauptlauf so gut wie sicher fest, dass der Penzberger Markus Brennauer den Titel bei den Männern über die zehn Kilometer holen würde und Regina Rauchenberger (SC Gaißach) den Sieg bei den Frauen über fünf Kilometer. Beide wurden den Erwartungen gerecht.

Hatte Rauchenberger (vormals Danner) nach 19:58 Minuten im Ziel lediglich vier Sekunden Vorsprung vor Sophie Huber (TSV Benediktbeuern-Bichl), so konnte sich Brennauer schon frühzeitig vom Rest des Feldes absetzen. Nach 37:22 Minuten hatte der Penzberger im Ziel einen Vorsprung von mehr als einhalb Minuten auf den Zweitplatzierten Wolfgang Krause (LC Tölzer Land, Ergebnisse siehe unten).

„Am Anfang hatte noch der Beurer Mountainbike-Trainer Paul Duckeck geführt. Aber nach etwa zweieinhalb Kilometern war der weg, und ich bin nur noch mein Tempo gelaufen“, berichtet Brennauer. Da er bis Juli heuer wegen einer Verletzung nicht hatte laufen können, freute er sich, dass er den Benediktbeurer Wettkampf so locker hatte



Den Nachwuchs zum Sport bringen – das ist beim Kirta-Lauf in Benediktbeuern gelungen: Die große Mehrheit der 170 Teilnehmer beim Wettkampf am Sonntag waren Kinder und Jugendliche.

FOTO: EWALD SCHEITTERER

absolvieren können: „Es hat mich schon erstaunt, dass es so gut gegangen ist.“

Nicht ganz so überlegen war der Auftritt von Regina Rauchenberger, die sich auf den ersten Kilometern am Ende der Spitzengruppe wiederfand: „Da waren einige junge Frauen, die zuerst losgelegt hatten wie der Teufel und mich dann später auch ganz schön angetrieben hatten.“ Nach der langen Steigung war es ihr bergab gelungen, sich an die Spitze zu setzen. Und diesen Platz verteidigte sie erfolgreich bis ins Ziel.

Noch wichtiger für den Veranstalter des Kirtalaufs, die Skiabteilung im TSV Be-



Die Sieger des Kirta-Laufs: Regina Rauchenberger und Markus Brennauer.

FOTO: EWALD SCHEITTERER

nediktbeuern-Bichl, waren freilich die Kinder und Jugendlichen. Die Buben und Mädchen machten rund 150 der insgesamt knapp 170 Teilnehmer aus. „Wir machen das hier in erster Linie, um den Nachwuchs zum Sport zu bringen – um sie von der Spielkonsole und vom Computer wegzuholen“, betont Abteilungsleiter Marcus Klingler, der einmal mehr die Veranstaltung als Streckensprecher moderierte. In dem Zusammenhang vergaß er auch nicht, alle Trainer, Eltern und Betreuer zu loben, „die Jugendarbeit machen“, die dafür Sorge tragen, dass die Kinder zum Kirta-Lauf gekommen sind.

Nicht so ganz geglückt fand hingegen Evi Stadler, die Vorsitzende der Leichtathletik-Gemeinschaft Oberland (LGO) den Zeitpunkt und den Ort der Siegerehrung: „Statt wie angekündigt gleich nach den einzelnen Läufen der verschiedenen Altersgruppen, wird jetzt erst im Anschluss nach allen Rennen eine große Siegerehrung gemacht. Da drängen sich dann logischerweise alle zusammen, obwohl wir im Landkreis eine Corona-Inzidenz von mehr als 200 haben.“ Als Erklärung vonseiten des Veranstalters wurde der Druck der Urkunden als Begründung für den verspäteten Zeitpunkt angegeben. EWALD SCHEITTERER

SPORT IN ZAHLEN

48. Benediktbeurer Kirta-Lauf

Zwergel w
1. Marlene Gerg (SC Lenggries) 1:52,6; 2. Theresia Döring (TSV Benediktbeuern-Bichl) 1:58,1; 3. Sofia Gröbmair (SV Baiernrain-Linden) 2:03,2; 4. Jana Schäfer (TSV Penzberg) 2:11,3; 5. Sophie Pollinger 2:13,1; 6. Lotta Mayer 4:29,8; 7. Annie Erd (SC Partenkirchen) 2:33,9; 8. Veronika Heiss (SC Gaißach) 2:33,9; 9. Carla Weiller (SV Söching) 2:34,0; 10. Amelie Haberlander 2:42,5; 11. Felicitas Wustmann (SC Moosham) 4:12,7; 12. Magdalena Hempel 4:42,1

Zwergel m
1. Simon Weißbach (SV Söching) 1:42,0; 2. Simon Huber (SV Söching) 1:55,5; 3. Jonathan Kreß (SV Söching) 1:56,9; 4. Fabian Klostermann (TSV Penzberg) 1:57,7; 5. Hannes Schwarzenberger (TSV Benediktbeuern-Bichl) 1:59,6; 6. Max Schulze (SV Baiernrain-Linden) 2:00,5; 7. Simon Lidl (SC Partenkirchen) 2:00,7; 8. Benedikt Ottl (SV Söching) 2:03,4; 9. Matias Schauer (SC Krün) 2:06,5; 10. Georg Max Obermaier (SV Söching) 2:14,5; 11. Anton Wustmann (SC Moosham) 2:27,8; 12. Valentin

Bossert 2:36,2; 13. Michael Fellner (SC Partenkirchen) 3:24,9; 14. Ben Ergen 2:49,2; 15. Louis Müller (SC Partenkirchen) 2:53,7; 16. Florian Schillinger (TSV Benediktbeuern-Bichl) 2:59,9; 17. Xaver Bossert 4:53,4

S8w
1. Annalena Heiss (SC Gaißach) 3:10,3; 2. Leni Falter (SC Gaißach) 3:18,9; 3. Hanni Grätz (SC Partenkirchen) 3:19,3; 4. Anna Lidl (SC Partenkirchen) 3:21,6; 5. Julia Huber (SV Söching) 3:22,7; 6. Emma Erd (SC Partenkirchen) 3:25,8; 7. Katharina Klann (TSV Penzberg) 3:30,9; 8. Emma Benkert (SC Partenkirchen) 3:40,8; 9. Emma Kramer (SC Krün) 3:41,2; 10. Lara Müller (SC Lenggries) 3:50,9; 11. Lea Utschneider (SC Lenggries) 3:51,3; 12. Magdalena Nebl (SV Söching) 3:51,3; 13. Amelie Wenig (SC Gaißach) 3:55,8; 14. Greta Geißdörfer (SV Söching) 3:57,0; 15. Lisa Hainz (SV Baiernrain-Linden) 4:04,8; 16. Marie Matthes (SV Söching) 4:06,2; 17. Anna Willibald (TV Lenggries) 4:08,1; 18. Annalena Leichmann (SC Lenggries) 4:08,8; 19. Annalena Gröbmair (SV Baiernrain-Linden) 4:26,0; 20. Evi Kiefersauer (TV Lenggries) 4:33,2; 21. Isabell Sauer (SV Söching) 4:33,3; 22. Ophelia Rieck (SV Söching) 4:38,0; 23. Lieselotte Patzold (SC Krün) 5:18,5; Lucia

Holzer (SC Krün); Hanna Weißbach (SV Söching)

S8m
1. Martin Stöckner (SC Gaißach) 3:15,3; 2. Vincent Döring (TSV Benediktbeuern-Bichl) 3:17,7; 3. Tim Suffner (TV Lenggries) 3:18,7; 4. Michael Gantner (SC Krün) 3:21,4; 5. Anton Heiss (SC Gaißach) 3:23,2; 6. Kilian Holzer (SC Krün) 3:24,6; 7. Jakob Kölbl (SV Söching) 3:25,3; 8. Ben Landskron (TSV Penzberg) 3:29,9; 9. Andreas Fellner (SC Partenkirchen) 3:30,0; 10. Kurt Brettmacher (SV Wildsteig) 3:30,5; 11. Kilian Arnold (SV Söching) 3:35,4; 12. Toni Gaisreiter (SC Gaißach) 3:40,5; 13. Leonard Vilser (TSV Penzberg) 3:44,0; 14. Valentin Vilser (TSV Penzberg) 3:44,5; 15. Benjamin Schmidt (TSV Benediktbeuern-Bichl) 3:45,3; 16. Nikolas Geisler (SV Baiernrain-Linden) 3:51,3; 18. Felix Kölbl (SV Söching) 3:57,3; 19. Josef Lellau (SC Gaißach) 4:05,2; 20. Vinzenz Kölbl (SV Söching) 4:08,1; 21. Johannes Gerstner (TSV Benediktbeuern-Bichl) 4:14,5; Julian Adams (TSV Penzberg)

S10w
1. Eva Kennerknecht (SV Söching) 5:09,5; 2. Eva-Lotta Metzger (TV Lenggries) 5:14,9; 3.

Leni Scheiff (SC Lenggries) 5:15,2; 4. Jule Pauen (SC Lenggries) 5:15,2; 5. Linda Gerg (SC Gaißach) 5:26,8; 6. Veronika Kellner (SSC Jachenaus) 5:31,7; 7. Paula Wilhelm (TSV Schafflach) 5:33,0; 8. Marla Wagner (SC Partenkirchen) 5:33,7; 9. Luisa Broschart (SC Lenggries) 5:42,0; 10. Luisa Förster (TSV Benediktbeuern-Bichl) 5:48,8; 11. Leonie Kölbl (SV Söching) 5:49,4; 12. Rosmarie Ertl (SC Gaißach) 5:52,7; 13. Magdalena Gaisreiter (SC Gaißach) 5:59,7; 14. Helena Bachfischer (SC Lenggries) 6:00,2; 15. Marie Brettmacher (SV Wildsteig) 6:06,7; 16. Regina Stückl (TSV Benediktbeuern-Bichl) 6:25,0; Theresia Teubner (SC Moosham); Emilia Walter (SC Partenkirchen)

S10m
1. Tobias Lex (TSV Rottenbuch) 5:04,8; 2. Simon Arnold (SV Söching) 5:06,8; 3. Amadeus Neuwirth (TSV Benediktbeuern-Bichl) 5:13,6; 4. Florian Koppi (TSV Benediktbeuern-Bichl) 5:31,2; 5. Marinus Holzer (SC Krün) 5:32,1; 6. Moritz Kölbl (SV Söching) 5:57,0; 7. Valentin Weiller (SV Söching) 6:14,0; 8. Fridolin Patzold (SC Krün) 6:23,6; 9. Florian Schäfer (TSV Penzberg) 6:39,1; Michi Haack (SC Partenkirchen)

S12w
1. Annemarie Günthner (SC Gaißach) 4:41,5; 2. Catherine Wehrmann (SC Schliersee) 4:49,6; 3.

Magdalena Lex (TSV Rottenbuch) 4:52,9; 4. Pia Schlicknieder (SC Gaißach) 5:05,2; 5. Leni Schmitt (TSV Schafflach) 5:21,5; 6. Sarah Kreß (SV Söching) 5:26,2; 7. Magdalena Stückl (TSV Benediktbeuern-Bichl) 5:28,6; 8. Veronika Leib (SV Söching) 5:28,6; 9. Marina Gerg (SC Lenggries) 5:29,7; 10. Ursula Walser (SC Lenggries) 5:30,5; 11. Kathrin Richter (SC Lenggries) 5:57,3; 12. Milena Utschneider (SC Lenggries) 6:47,3; Clara Kofler (TSV Benediktbeuern-Bichl); Theresia Grasegger (SC Partenkirchen); Sophie Huber (SV Söching)

S12m
1. Maximilian Rath (TV Lenggries) 4:19,8; 2. Joel Ergen 4:34,5; 3. Leo Gerg (SC Lenggries) 4:38,0; 4. Lino Schwichtenberg (TSV Benediktbeuern-Bichl) 4:38,3; 5. Karli Kiefersauer (TV Lenggries) 4:59,6; 6. Andrel Grätz (SC Partenkirchen) 4:59,6; 7. Marius Walchshöfer (TSV Weilheim) 5:04,7; 8. Laurenz Kölbl (SV Söching) 5:13,7; 9. Florian Hefele (TSV Schafflach) 5:28,0; 10. Johann Konrad (TSV Benediktbeuern-Bichl) 5:47,0; 11. Samuel Waldherr (TSV Benediktbeuern-Bichl) 7:27,0; Elias Walter (SC Partenkirchen)

S14w
1. Lena Schnieringer (SC Partenkirchen) 10:23,3; 2. Elena Stadler (SV Söching)

10:24,5; 3. Fabia Fischer (SC Schliersee) 10:27,6; 4. Hanna Richter (SC Lenggries) 10:55,9; 5. Ronja Glass (TSV Oberammergau) 11:04,4; 6. Hannah Kölbl (SV Söching) 12:59,4; 7. Miriam Blum (SV Söching) 14:13,3

S14m
1. Kilian Simon (SC Partenkirchen) 9:54,8; 2. Mario Linner (SC Partenkirchen) 10:20,6; Seppi Grasegger (SC Partenkirchen)

J16w
1. Katharina Rath 22:23,6; 2. Vroni Fischer (SC Lenggries) 23:35,5; 3. Marlene Bader (SV Söching) 25:34,1; 4. Marlene Blum (SV Söching) 32:44,4

J16m
1. Fidel Schwichtenberg (TSV Benediktbeuern-Bichl) 22:06,1

J18w
1. Franziska Dempwolf (TuS Geretsried) 20:21,3; 2. Corinna Braun (TSV Benediktbeuern-Bichl) 20:57,0

J18m
1. Korbinian Soyer (SV Söching) 20:26,0; 2. Alexander Peschl (TSV Benediktbeuern-Bichl) 22:34,1; Ludwig Schumann (TSV Benediktbeuern-Bichl)

FRAUENFUSSBALL

BCF-Frauen belohnen sich nicht

DJK SV Geratskirchen - BCF Wolfratshausen 4:2 (3:0) – Was zur Halbzeit wie eine eindeutige Sache aussah, machten die BCF-Frauen noch spannend. Trotzdem gehen die Kickerinnen aus Farchet mit leeren Händen nach Hause. „Wir haben nicht umgesetzt, was wir uns vorgenommen haben“, sagt Trainer Tobias Bernwieser konsterniert.

Der hatte davor gewarnt, dass die Gastgeberinnen auf die frühe Führung drücken würden – „die legen los wie die Feuerwehr“. Sein Plan: Sicher stehen und lange die Null halten. Die Realität: Nach vier Minuten trafen die Landesligazweiten aus Geratskirchen zum 1:0 und erhöhten bis zur 35. Minute auf eine Drei-Tore-Führung.

Dann ließ der BCF seine Comeback-Qualitäten wieder aufblitzen: Nach Freistoß von Hannah Förg traf Bettina Bernard (49.), zehn Minuten vor Schluss markierte Förg mit einem weiteren sehenswerten Freistoß den Anschluss. Belohnt wurde der Aufwand nicht: Kurz vor Schluss nutzte Geratskirchen die offensivere Formation der BCF-Frauen zum 4:2. „Es ist kein Beinbruch, aber wir müssen langsam wieder punkten, um da unten rauszukommen“, sagt der Trainer. Aktuell steht der BCF auf dem 10. Platz, dem dritten von vier Abstiegsrängen. dst

D21
1. Sophie Huber (TSV Benediktbeuern-Bichl) 20:02,5; 2. Theresa Meindl (TSV Benediktbeuern-Bichl) 20:56,9

D31
1. Regina Rauchenberger (SC Gaißach) 19:58,7

D41
1. Gabi Scheiff (LC Tölzer Land) 25:58,7; 2. Traudi Kiefersauer (TV Lenggries) 27:27,5

M21
1. Paul Duckeck (TSV Benediktbeuern-Bichl) 39:52,1; 2. Peter Sperling (TSV Benediktbeuern-Bichl) 43:16,7

M31
1. Christian Gerstner 40:47,4; 2. Andreas Kohlhund (SV Söching) 44:51,7; 3. Christian Brettmacher (SV Wildsteig) 56:41,7

M41
1. Markus Brennauer (TSV Penzberg) 37:22,0; 2. Felix Kellner (SSC Jachenaus) 45:42,0; 3. Florian Kubiczek (SC Lenggries) 46:05,8

M51
1. Wolfgang Krause (LC Tölzer Land) 39:05,6; 2. Uli Heim (LC Tölzer Land) 40:33,5; 3. Uli Oberwald (LC Tölzer Land) 42:55,1; 4. Toni Danner (SC Lenggries) 46:53,2; 5. Frank Dempwolf (TuS Geretsried) 47:33,6; 6. Andreas Schiller 56:24,3

Gebraucht? Sieht doch keiner.



Viele interessante Angebote finden Sie im Kfz-Markt von Münchner Merkur, seinen Heimatzeitungen und tz. Hier werden Autos verkauft!

- Günstig!**
Private Anzeigen: 4 Zeilen ab 18 Euro
- Doppelanzeige!**
Mittwoch und Samstag
- Riesig! Der größte Kfz-Markt**
aller bayerischen Tageszeitungen
- Anzeige mit Bild:**
Für nur 7,50 Euro zusätzlich

Jetzt inserieren!

Telefon: 089 / 53 06 222 | Fax: 089 / 53 06 316 | Online: merkurtz.de | E-Mail: kundenservice@merkur.de



merkur.de
tz.de

Hilfe oder Hürde?

Was smarte Helfer für ältere Menschen taugen

Apps erinnern an die Einnahme der Medikamente, Bedienungshilfen machen Schriften auf dem Handy leichter lesbar, Sensoren in der Wohnung „lernen“ die Verhaltensweisen der Bewohnerin oder des Bewohners und melden ungewöhnliche Ereignisse an Pflegedienst oder Angehörige.

Altersgerechte Assistenzsysteme oder auch Smarthome-Anwendungen sollen älteren Menschen und ihrem Umfeld den Alltag erleichtern. Doch leisten sie das wirklich? Und welche Angebote gibt es?

Mit digitalen Hilfsmitteln kann man mit den Liebsten kommunizieren – es geht aber noch viel mehr.



Foto: PantherMedia / Dmyrto_Z

Videotelefonate mit Untertitel

Den Überblick zu behalten, fällt jedenfalls schwer. Smartphone und Tablet können einen einfachen Einstieg bieten. Falls man nicht mehr gut hört, hilft beispielsweise eine Transkriptions-App: Sie wandelt das gesprochene Wort in Schrift um, wie Michael Hubert von der Agentur Barrierefrei NRW erklärt. Wer wiederum Videotelefonate über das Programm Skype führt, kann sich Untertitel anzeigen lassen.

Christoph Zimmermann, Leiter des Living Lab smartHome/AAL am FZI Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe, empfiehlt bei Hörverlust ein Blinklicht, das signalisiert, ob es an der Tür schellt oder das Telefon klingelt. Die Kosten hierfür lägen bei unter 200 Euro, so der Experte. AAL steht für das englische Ambient Assisted Living, also Konzepte und Produkte, die das Leben im Alter leichter machen sollen.

Vorhandene Bedienungshilfen nutzen

Man muss sich nicht immer spezielle Anwendungen auf das Smartphone oder Tablet laden. Auch systemeigene Bedienungshilfen könnten etwa durch vergrößerte Ansichten oder Sprachbefehle den Alltag erleichtern, so Hubert. Bei den Betriebssystemen Android und iOS gibt es in den Einstellungen viele Optionen, um die Bedienung des Geräts einfacher zu machen. Sogenannte Launcher Apps reduzierten indes den Funktionsumfang, vergrößerten die Ansicht für bessere Lesbarkeit und vereinfachten dadurch die Bedienung, so der Experte.

Hubert rät dazu, sich bei der Einrichtung Hilfe zu holen, beispielsweise bei Smartphone-affinen Enkelinnen und Enkeln, bei Bekannten oder etwa in einem Handy-Kurs, den manche Volkshochschulen im Programm haben. Mehrgenerationenhäuser oder das Projekt „Digitaler Engel“ bieten auch Hilfe zum sicheren Umgang mit digitalen Diensten und Geräten an.

Wenn der Tabletenspender Signale gibt

Auch im Gesundheitsbereich sehen Fachleute Potenzial bei digitalen Anwendungen für Ältere. Die kostenlose Anwendung „My

Therapy“ beispielsweise erinnert an die rechtzeitige Einnahme oder das Besorgen von Arzneimitteln. Automatische Tabletenspender können ebenfalls dazu beitragen, die Pillen nicht zu vergessen, ergänzt Andreas Hein, Direktor des Departments für Versorgungsforschung an der Universität Oldenburg. Diese Geräte stellen nur die jeweilige Tagesdosis an Medikamenten zur vorgeschriebenen Zeit bereit. Manche erinnern akustisch sowie durch ein Lichtsignal an die Einnahme.

Als wesentlichen Baustein der Versorgung älterer Menschen in ihrer eigenen Wohnung bezeichnet Hein Hausnotrufsysteme. Sie ließen sich

mit Zusatzgeräten wie Uhren mit Beschleunigungssensoren, Brand- oder Wassermeldern, Tür- und Bewegungssensoren kombinieren.

Auch Teppiche oder feste Bodenbeläge mit Sturzsensoren sind mit einem Alarmsystem koppelbar. „Das ist aber derzeit noch teuer“, erklärt Hein und spricht von „Tausenden Euros“. Je nach Pflegegrad gibt es hier aber womöglich Unterstützung durch die Pflegekasse.

Für Küche und Bad gibt es Systeme, die warnen, falls der Herd eingeschaltet bleibt oder das Wasser zu lange läuft. Hausautomatisierungssysteme können lernen, wie sich die Bewohner einer Wohnung normalerweise bewegen und Abweichungen melden.

Das Problem: Gerade bei Smarthome-Anwendungen sieht Forscher Zimmermann Schwierigkeiten in der Installation. Häufig seien Systeme verschiedener Hersteller nicht miteinander kompatibel. Menschen ohne Technikaffinität könnten vieles nicht intuitiv

bedienen, bemängelt er. Eine Einrichtung seitens Handwerkern sei entsprechend teuer.

Übersichten im Netz zu Produkten

Wer nach Produkten und Anwendungsfällen recherchieren möchte, kann die FZI-Website „Wegweiser für Alter und Technik“ besuchen. Hubert wiederum empfiehlt für einen Überblick die Datenbank Rehadat, ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft, sowie die Datenbank der Stiftung „barrierefrei kommunizieren!“ und den Produktkatalog der gemeinnützigen Einrichtung Demenz Support Stuttgart.

Fazit: Von der Smartphone-App bis zur smarten Fußmatte gibt es eine Menge Technologien, die älteren Menschen das Leben leichter machen sollen. Das Wichtigste ist aber, dass Seniorinnen und Senioren den Nutzen dahinter sehen und die Hilfsmittel auch verwenden wollen.

DPA/TMN

ANZEIGE

Haarausfall – was nun?

Für Haarausfall gibt es viele Ursachen. Eine Erkrankung oder die Folgen einer Chemotherapie gehören zu den hauptsächlichen. Vielen Menschen fällt es dann nicht leicht, mit dem Haarverlust zurecht zu kommen. Ihnen könnte aber mit einem Haarteil oder einer Perücke geholfen werden.

Leider sind ein Haarteil oder eine Perücke immer noch ein Tabuthema, obwohl im Fernsehen, in Zeitungen und Illustrierten Schauspieler, Sänger, bekannte Personen und Politiker zu sehen sind, die Perücken, Haarteile oder Toupets tragen. Man sieht es nur

nicht, denn heute ist Haarersatz aus Kunst- oder Echthaar vom eigenen Haar nicht mehr zu unterscheiden. Gerade bei Haarausfall kann jeder mit einem Haarteil oder einer Perücke sein gewohntes Aussehen wiederherstellen und so leben wie zuvor.

Ein Haarteil oder eine Perücke ist für jeden erschwinglich. Es gibt sie in unterschiedlichen Qualitäten und Preislagen. Wichtig zu wissen: Krankenkassen übernehmen bei Vorlage eines Rezepts die Kosten ganz oder teilweise. Der einfachste, schnellste und günstigste Weg zur passenden Perücke ist der Weg

zum Fachgeschäft mit einer großen Auswahl und bester Beratung.

Gerade wenn man nicht in der Stadt wohnt und von weiter her anreist, ist es von Vorteil, in einem Fachgeschäft mit großer Auswahl schon beim ersten Besuch die richtige Perücke zu finden und sie auch gleich bequem mit nach Hause nehmen zu können.

In München ist das Zweithaar-Studio Anne Rothbauer-Golenia am Oberanger 9 das führende Zweithaar-Studio mit der größten Auswahl und optimaler Beratung. Es ist barrierefrei, hat klimatisierte Räume und liegt verkehrsgünstig direkt im

Zentrum, nur drei Minuten vom Marienplatz und drei Minuten vom Sendlinger Tor entfernt. Das Parkhaus Oberanger befindet sich gleich neben dem Geschäft.

Persönliche Termine, Haus- und Krankenhausbesuche können unter Tel. 089/24243401 vereinbart werden. Das Zweithaar-Studio Anne Rothbauer-Golenia ist Vertragspartner aller Krankenkassen.



Mehr Informationen unter
www.zweithaar-studio-muenchen.de

ANZEIGE

Endlich Hilfe für die Pflege daheim

Tagespflege in Neuhausen

Das Tagespflegeangebot im Haus Heilig Geist am Dom-Pedro-Platz bietet die ideale Unterstützung für pflegende Angehörige. Ältere pflegebedürftige Menschen finden dort tagsüber die Betreuung und Pflege, die Angehörige nicht leisten können, insbesondere,

wenn sie berufstätig sind. In der Tagespflege starten die Gäste entspannt mit einem vollwertigen Frühstück in geselliger Runde in den Tag. Anschließend wählen sie aus unterschiedlichsten Beschäftigungsangeboten aus. Nach dem Mittagessen vielleicht ein kurzer Mittagsschlaf gefällig?

Den Nachmittag verbringen sie bei schönem Wetter im Garten oder auf der Terrasse. Am Abend kehren sie dann in ihre Familien zurück.

Das umfangreiche Angebot umfasst jahreszeitliche Feste, Musiknachmittage, Kraft- und Balance-Training, Qigong, Malen, Puzzeln, Lesen, Brotbacken, Gedächtnis-Training, Kino oder Vorträge.

Auch Ausflüge wie Stadtrundfahrten stehen auf dem Programm. Nach Absprache kann auch der eigene Hund mitgebracht werden!

Fachlich versierte Mitarbeitende garantieren eine bedarfsorientierte und diskrete Pflege und Betreuung. Die Tagespflege wird von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr

angeboten. Die Leistungen umfassen: Behandlungspflege, Betreuung, Beschäftigung sowie Frühstück und Mittagessen.



Mehr Informationen unter
Tel. 089/17904155 oder
E-Mail: tagespflege.
neuhausen@muenchenstift.de



Tagespflege in Neuhausen/ Nymphenburg

Haus Heilig Geist, Dom-Pedro-Platz 6

Unsere Tagespflege bietet zugewandte pflegerische Betreuung, vielseitige Beschäftigungsangebote sowie abwechslungsreiche Mahlzeiten – und das immer werktags, von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr.

Bei Bedarf organisieren wir auch die Hin- und Rückfahrten.

Interesse? – Rufen Sie einfach an oder mailen Sie uns!

Telefon: 089 17904-155

E-Mail: tagespflege.neuhausen@muenchenstift.de

Wir freuen uns auf Sie!



Pflegebedürftige Senioren werden im Haus Heilig Geist gut betreut.
Foto: Kerstin Groh

ROTHBAUER
GOLENIA

ZWEITHAAR-STUDIO

Haarausfall?

Wir helfen Ihnen!
Sehen Sie den Erfolg selbst und leben Sie ein ganz normales Leben mit allen Aktivitäten in Beruf und Freizeit.

Das Beste in München
Wir sind das führende Zweithaar-Studio in München mit der größten Auswahl an Perücken, Haarteilen, Haarverlängerungen, Extensions, Toupets und medizinischen Haarsystemen. Wir haben die größte Auswahl an Echthaar-Perücken.

Direkt im Zentrum
Zu unserem Geschäft sind es nur 3 Minuten vom Marienplatz und vom Sendlinger Tor. Parkhäuser, Busse und Bahnen in unmittelbarer Nähe.

Vertragslieferant aller Kassen
Oberanger 9 • 80331 München
Tel. 089 - 26 59 00
24 24 34 01
zweithaar-studio-muenchen.de

Gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie pro Person € 25,- Rabatt beim Kauf einer Perücke

Parkplätze vor dem Haus



Schöne und feste dritte Zähne an nur einem Tag?

Eine neue Technologie macht es möglich.
Petra Waldschmidt* erzählt uns ihre ganz persönliche Geschichte.

„Ich hätte mir morgens nicht träumen lassen, dass ich am selben Tag noch problemlos in einen knackigen Apfel beißen kann**“, sagt Petra Waldschmidt* während sich ihre Augen mit Freudentränen füllen. „Ich muss gestehen, dass ich nach einer schlechten Erfahrung mit einem Zahnarzt meine Mundhygiene vernachlässigt habe“. Mit jedem Jahr wurden aber nicht nur die Zähne von Petra

Waldschmidt* schlechter. Gleichzeitig wuchs auch die Hemmschwelle, doch wieder einen Zahnarzt zu besuchen, um ihre Mundgesundheit wiederherzustellen. Die starke Angst vor dem Zahnarzt hatte auf die eigentlich lebenslustige und extrovertierte Frau starke Auswirkungen. „Während ich zu Beginn in der Öffentlichkeit noch versuchte, mit geschlossenem Mund zu lachen oder mir

die Hand beim Reden davor zu halten, gab ich es irgendwann ganz auf und ging einfach gar nicht mehr aus. Außerdem konnte ich auch nicht mehr wirklich zubeißen“, erklärt uns Petra Waldschmidt*. „Als mein kleiner Enkel dann eines Tages bei der Geburtstagsfeier meines Sohnes fragte, wieso Oma denn keine Zähne habe, war ich am absoluten Tiefpunkt angekommen.“



Petra Waldschmidt*

Wie ein Besuch im Supermarkt und ein Gespräch mit Prof. Dr. Wachtel von Implaneo das Leben von Petra Waldschmidt* veränderte ...

Prof. Dr. Wachtel von der Implaneo Dental Clinic in München & Regensburg hat mittlerweile 30 Jahre Erfahrung und mehr als 20.000 Implantate*** gesetzt.

„Eines Tages, als ich einkaufen war, traf ich eine alte Freundin, die mein Schicksal teilte. Doch als wir uns unterhielten und sie lächelte, sah ich ein blendend weißes, wunderschönes Gebiss.“ Petra Waldschmidt* war völlig verduzt und erfuhr, dass ihre Freundin, die genau wie sie unter Zahnarztangst litt, einen



Prof. Dr. Wachtel von den Implaneo Dental Kliniken hat mittlerweile 30 Jahre Erfahrung als Zahnarzt und mehr als 20.000*** Implantate gesetzt.

sehr einfühlsamen Zahnarzt gefunden hatte, der eine spezielle Methode anwendet, um eine hochwertige implantologische Komplettversorgung an nur einem Tag durchzuführen. Von dem Mut ihrer Freundin, aber vor allem vom perfekten Ergebnis der Behandlung inspiriert, entschloss sich Petra Waldschmidt* einen Beratungstermin bei Prof. Dr. Wachtel von implaneo zu buchen.

„Schon der Griff zum Hörer, um einen Termin zu machen, war nicht leicht für mich. Doch von der ersten Kontaktaufnahme an wurde mir ein unglaublich positives Gefühl vermittelt und ich merkte, dass jeder Mitarbeiter in der Praxis von Prof. Dr. Wachtel bestens geschult war, um jedem Patienten ein gutes Gefühl zu geben und die Ängste zu nehmen.“

Mit der modernen Methode, die in den Implaneo Dental Kliniken angewendet wird, kann der sonst so aufwändige, schmerzhaft und zeitraubende Knochenaufbau vermieden werden. Die Vorgehensweise wird durch kluge digitale Systeme gesteuert, die direkt mit dem hauseigenen Meisterlabor verbunden sind und somit eine effektive und enge Zusammenarbeit ermöglichen. Das hauseigene, erfahrene Meisterlabor ermöglicht der beliebten Zahnarztpraxis ein noch patientenorientierteres Arbeiten und nutzt dabei ausschließlich hochwertige und langlebige Materialien.

„Implantate sind künstliche Zahnwurzeln. Mit unserer Operationsmethode können die Implantate hochpräzise, sicher und dauerhaft verankert werden ganz ohne schmerzhaften Knochenaufbau. Tausende erfolgreiche Implantationen bestätigen unsere Kompetenz und langjährige Erfahrung“, so Prof. Dr. Wachtel. Neben der zahnmedizinischen Kompetenz und der Qualität der verwendeten Materialien, liegt den Implaneo Dental Kliniken besonders am Herzen, eine gute Beziehung



Mehr als 30 Jahre Erfahrung und Tausende gesetzte Implantate: Das Team von Prof. Dr. Wachtel nutzt eine moderne Methode, die eine hochwertige implantologische Komplettversorgung an nur einem Tag ermöglicht und für fast jeden geeignet ist****.

zu jedem ihrer Patienten aufzubauen. „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und wissen, dass viele Menschen Hemmungen oder gar Ängste mitbringen. Daher bieten wir kostenfrei****, unverbindliche und persönliche Beratungsgespräche an, bei denen uns wichtig ist, dass der Patient uns und unsere Arbeitsweise kennenlernt.“, erklärt uns Prof. Dr. Wachtel, der monatlich den beliebten „Tag der Zahnimplantate“ in seiner Zahnarztpraxis veranstaltet, an dem Interessenten unverbindlich und kostenfrei***** beraten werden.

„Unglaublich, dass nur ein einziger Tag mein gesamtes restliches Leben so positiv verändert hat.“, sagt...

... Petra Waldschmidt*. Auch sie besuchte den „Tag der Zahnimplantate“ und war überrascht darüber, wie viel Zeit sich Prof. Dr. Wachtel für sie nahm, um ihr den Eingriff in aller Ruhe zu erklären, jede einzelne Frage ausführlich zu beantworten und ihr die Ängste zu nehmen.

„Ich muss Prof. Dr. Wachtel und seinem Team ein großes Kompliment aussprechen. Alles, was versprochen wurde, hat man auch genau so eingehalten. An nur einem Tag hat sich mein gesamtes restliches Leben positiv verändert. Ich kam morgens ohne Zähne in die Praxis und ging nachmittags mit blendend weißen Zähnen und konnte noch am selben Nachmittag in einen knackigen Apfel beißen.“ so eine glückliche Petra Waldschmidt.

Die modernen Dental Kliniken von Implaneo sind gut erreichbar. Noch immer findet monatlich der „Tag der Zahnimplantate“ statt, an dem sich jeder unverbindlich und kostenfrei***** beraten lassen kann, um sein persönliches Zahnglück wieder zu finden. Um

am „Tag der Zahnimplantate“ teilzunehmen, können Sie sich gemütlich per Telefon anmelden:

Implaneo Dental Kliniken - Feste Dritte Zähne an nur einem Tag
München: 089/54 04 25 80
Regensburg: 09 41/4 61 88 50
Anmeldung@implaneo.de



Die hochmoderne Implantationsmethode ermöglicht es, Sie innerhalb nur einer Sitzung mit neuen festen Zähnen zu versorgen. Im Gegensatz zu anderen Methoden wird eine geringere Anzahl von Implantaten eingesetzt und auch ein vorheriger Knochenaufbau ist nicht notwendig. Somit ist diese Behandlung ideal für Angstpatienten oder Menschen, die eine möglichst schnelle Behandlung mit optimalem Ergebnis wünschen.

* Die Geschichte von Frau Petra Waldschmidt dient lediglich als Beispiel und basiert auf Erfahrungen verschiedenster Patienten von uns.

*** Insgesamt gesetzte Implantate durch Prof. Dr. Wachtel und von ihm geleitete Zahnarztpraxen

**** In den meisten Fällen funktioniert die Methode. In einem vorherigen Beratungsgespräch wird abgeklärt, ob es möglich ist.

** In vielen Fällen ist dies noch am Operationstag möglich.

*****Zuzahlungsfrei im Rahmen der gesetzlichen Regelversorgung bei Vorliegen der gesetzlichen und zahnmedizinischen Voraussetzungen (gilt nur für gesetzlich versicherte Patienten). Gilt für gesetzlich Versicherte bei Vorliegen der gesetzlichen und zahnmedizinischen Voraussetzungen

Geist und Körper fordern

Dual-Task-Training kann den Verlauf einer Demenzerkrankung positiv beeinflussen

Menschen mit Demenz brauchen Unterstützung im Alltag. Dabei gilt allerdings: immer nur so viel wie nötig. Es kann ihnen jedoch auch gut tun, wenn sie üben, zwei Dinge gleichzeitig zu tun.

Der Verlauf einer demenziellen Erkrankung lässt sich positiv beeinflussen. Eine vielversprechende Methode bei einer beginnenden Demenz sei hierfür zum Beispiel das sogenannte Dual-Task-Training, erklärt das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP).

Dual Task bedeutet: zwei Aufgaben. Diese werden gleichzeitig ausgeführt. So kann man zum Beispiel das Singen von Liedern mit dem Werfen und Fan-

Ballspielen und dabei Singen: Das ist nur eine von vielen möglichen Dual-Task-Übungen.



Foto: picture alliance/dpa

gen von Bällen verbinden. Das trainiert geistige und körperliche Fähigkeiten gleichermaßen. Wichtig dabei ist: Die Schwierigkeit einer Übung sollte Betroffene nicht überfordern.

Motivieren und akzeptieren

Generell profitieren Menschen mit Demenz davon, wenn sie im Alltag Unterstützung und Struktur haben, aber dennoch viele Dinge selbst erledigen können. Das fordert sie und es fördert zugleich ihr Selbstwertgefühl. Für Angehörige gilt der Dreiklang: Motivieren, Akzeptanz zeigen und nicht zu viel verlangen.

Neben der notwendigen Hilfe und Anleitung im Alltag – sei es beim Kochen oder als Begleitung zum Friseurbesuch – sollte man außerdem soziale Kontakte fördern. Viele Angehörige bemühen sich aus gutem Grund da-

rum, die Teilnahme an Sport- oder Kulturgruppen für Menschen mit Demenz zu organisieren, sagt ZQP-Pflegeexpertin Daniela Sulmann.

Wichtig ist die Unterstützung in den Bereichen, die zentral für die Gesundheit sind. Das schließt Ernährung, Bewegung, Körperhygiene, Medikation und ärztliche Versorgung ein.

Demenz verstehen

Es ist wichtig, Demenz zu verstehen, um damit gut umgehen und Betroffenen bestmöglich helfen zu können. Dafür ist fachlicher Rat unerlässlich. Erste Anlaufstellen für Angehörige seien Hausärztinnen und -ärzte, Neurologinnen oder Gerontopsychiater, zählt das Zentrum für Qualität in der Pflege auf. Spezialkliniken bieten Gedächtnissprechstunden an.

DPA/TMN

ANZEIGE

Der Johanniter-Hausnotruf: Immer in der Nähe

Für ältere Menschen ein wichtiges Thema: unkomplizierte Hilfe im Notfall. Der Johanniter-Hausnotruf kann hier die ideale Lösung sein.

Auf Knopfdruck stellt er eine Freisprechverbindung zur Johan-

niter-Hausnotrufzentrale her. Von dort wird die notwendige Hilfe veranlasst.

Der Hausnotruf kann um Bewegungs- und Rauchwarnmelder, Falldetektoren sowie um eine Hinterlegung des Schlüssels erweitert

werden und ist als Pflegehilfsmittel anerkannt. Die Kosten können so von der Steuer abgesetzt werden.

Noch bis zum 7. November 2021 kann man den Johanniter-Hausnotruf vier Wochen lang gratis testen.



Mehr Informationen unter
Tel. 0800/3233800 (gebührenfrei) oder im Internet
www.johanniter.de/hausnotruf-testen

ANZEIGE

Zentrum für Alterszahnmedizin geht im Januar an den Start

Zahngesundheit ist für jeden Menschen ein wichtiges Thema. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, älteren Menschen und Patienten mit Mobilitäts- oder Seheinschränkungen, Rollstuhlfahrern sowie Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz ihren regelmäßigen Zahnarztbe-

such so leicht und angenehm wie möglich zu gestalten.

Unser Zentrum für Alterszahnmedizin, das am 10. Januar 2022 am Stemplingeranger 6 in München eröffnet wird, ist ebenerdig und über einen stufenfreien Zugang zu erreichen. Des Weiteren befindet sich in der Praxis eine behindertengerechte

Toilette und die Räume sind durch die breiten Türen für jeden Rollstuhlfahrer problemlos zu erreichen.

In der Betreuung unserer Patienten haben wir bereits einige Jahre Erfahrung. Mit mozahm – unserer mobilen Zahnmedizin – betreuen wir bereits aktuell vulnerable Patienten daheim oder in verschiede-



Mehr Informationen unter
www.mozahm.de

nen Einrichtungen. Terminvereinbarungen für Januar 2022 sind bereits jetzt unter Tel. 089/62715444 möglich.

Notrufsystem zu Hause: Steuerbonus nutzen

Viele Seniorinnen und Senioren nutzen ein Hausnotrufsystem, damit sie im Ernstfall schnell Hilfe erhalten. Ob sie die Kosten dafür in ihrer Einkommensteuererklärung geltend machen können, prüft aktuell der Bundesfinanzhof. Das Finanzgericht Baden-Württemberg hatte in einer vom Bund der Steuerzahler unterstützten Musterklage zuvor entschieden, dass die Kosten absetzbar sind (Az.: 5 K 2380/19).

Für viele alleinlebende Seniorinnen und Senioren ist das Urteil wichtig: „Bislang gingen diese

beim Finanzamt oft leer aus, wenn sie die Kosten für ihren Hausnotruf absetzen wollten“, erklärt Julia Jirmann vom Bund der Steuerzahler.

In dem Fall lebte die 1939 geborene Klägerin allein in ihrem Haushalt und nutzte ein Hausnotrufsystem. Die Ausgaben dafür gab die Seniorin in ihrer Einkommensteuererklärung als haushaltsnahe Dienstleistung an. Das Finanzamt strich den Steuerabzug. Begründung: Diese Kosten seien nur absetzbar, wenn der Steuerzahler beziehungsweise die -zahlerin im Heim wohne.

Doch das Finanzgericht gab der Seniorin recht und erkannte 20 Prozent der Kosten des Hausnotrufsystems als haushaltsnahe Dienstleistung steuermindernd an. So ist es bei haushaltsnahen Dienstleistungen gesetzlich vorgesehen. Da üblicherweise Haushaltsangehörige im Bedarfsfall Hilfe holen, ersetze das Notrufsystem bei Alleinlebenden die Überwachung im Haushalt, urteilten die Richter.

Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig, denn das Fi-

nanzamt hat Revision beim Bundesfinanzhof eingelegt. Dort wird das Urteil nun überprüft (Az.: VI R 14/21).

Betroffene können sich auf das laufende Verfahren stützen, wenn das Finanzamt die Kosten für den Hausnotruf nicht akzeptiert. „Dann sollte Einspruch gegen den Steuerbescheid eingelegt und das Ruhen des Verfahrens beantragt werden“, rät Jirmann. Der eigene Steuerfall bleibt offen, bis der Bundesfinanzhof abschließend entschieden hat. DPA

ANZEIGE

Grauer Star

Warum es fast jeden trifft – und was dagegen hilft

Wenn im Laufe der Jahre die Sehschärfe nachlässt, ist meist die Alterssichtigkeit oder der Graue Star der Grund. Weil beides ein natürlicher Alterungsprozess ist, ist fast jeder irgendwann davon betroffen. Die Linse kann sich nicht mehr flexibel auf unterschiedliche Entfernungen einstellen und wird trüb.

Eine Verbesserung der Sehqualität kann durch einen Linsenaustausch erreicht werden. Die modernen High-Tech Multifokallinsen

können sogar die Lese- und Gleitsichtbrille ersetzen. „Diese Linsen werden in einem circa 15-minütigen ambulanten Eingriff an die Stelle der alterssichtigen und trüben Linse gesetzt“, so Dr. Parasta, Leiter des Munich Eye Augenzentrums in München.

Die neue Nanolaser-Methode hat die Behandlung noch schonender gemacht. „Diese Technik kann viel präziser eingesetzt werden als das herkömmliche Ultraschallver-

fahren“, erklärt Dr. Parasta. „Wir waren eines der ersten Zentren in Deutschland und verwenden den Nanolaser nun seit mehreren Jahren mit sehr guten Ergebnissen. Viele merken erst nach einer Behandlung des Grauen Stars, was ihnen an Sehqualität entgangen ist und freuen sich über das neue Seherlebnis.“



Mehr Informationen unter
www.augenzentrum.net



Bei Ihnen wurde Grauer Star festgestellt?

WIR BERATEN SIE GERNE!

Die Beratung ist eine Kassenleistung

In einem ausführlichen Gespräch erfahren Sie alles über eine OP-Notwendigkeit, Verfahren, Laser und Betäubungsarten sowie individuelle Linsenimplantate.

Termine: (089) 45 45 30 423
oder unter: augenzentrum.net/tb

MUNICH EYE | Einsteinstraße 1 | 81675 München

Gut gewappnet für einen aktiven Herbst

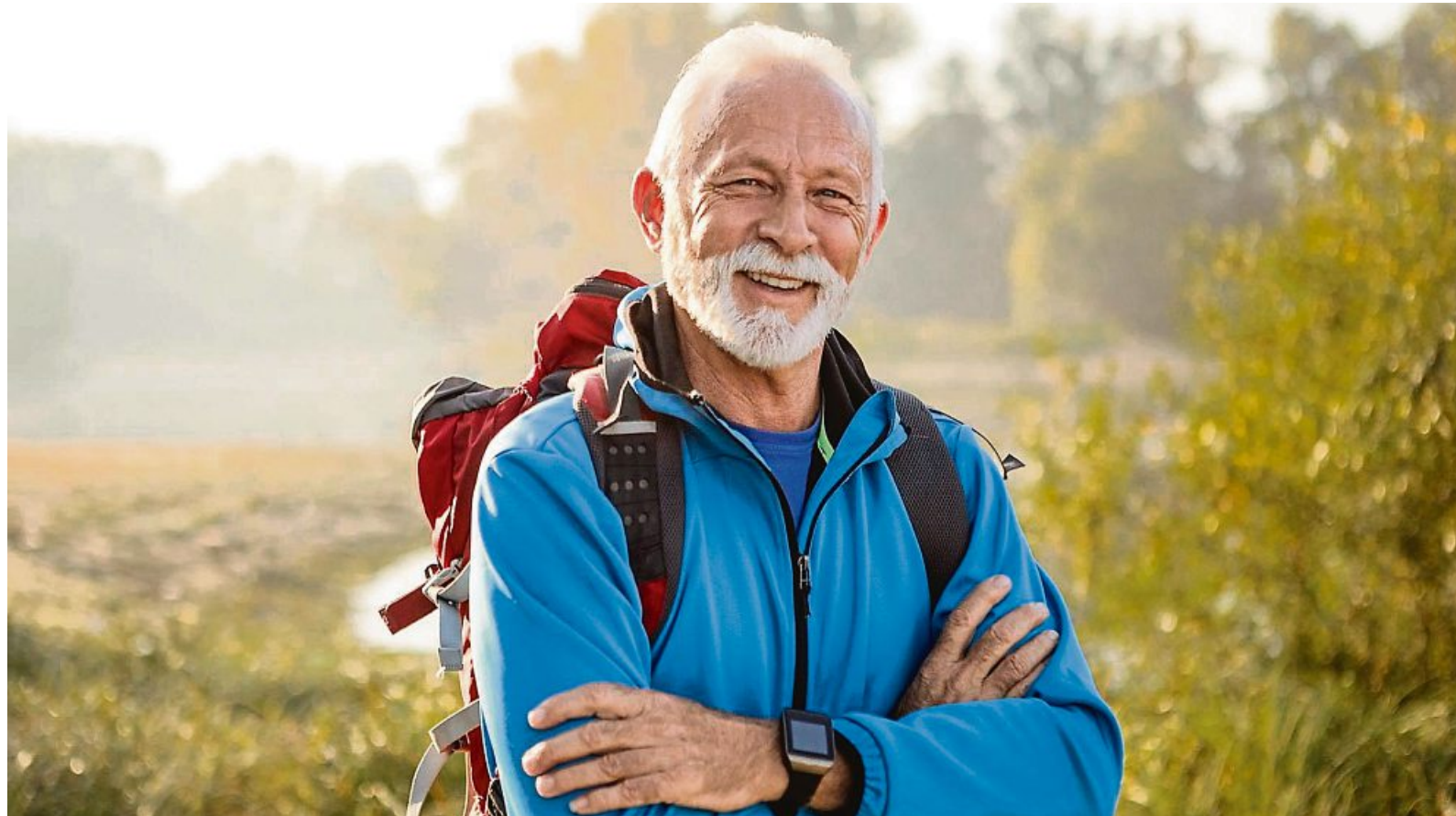
Körper und Seele stärken: So bleiben Seniorinnen und Senioren in Bewegung

Der Anteil der Menschen, die 65 Jahre und älter sind, lag in der in Deutschland lebenden Bevölkerung 2020 bei rund 22 Prozent. Die Zeiten, in der das Älterwerden mit Krankheit und Gebrechlichkeit verbunden wurde, sind längst vorbei. Seniorinnen und Senioren sind aktiver denn je. Und das ist auch gut so. Denn regelmäßige Bewegung kann einen positiven Einfluss auf diverse chronische Krankheiten im Alter haben, etwa bei kardiovaskulären Erkrankungen, Schlaganfällen, Diabetes Typ 2 und unterschiedlichen Krebsarten.

Auch das allgemeine Wohlbefinden und die Psyche der Menschen profitieren von Bewegung. Aktiv sein bringt die geistige Leistungsfähigkeit in Schwung. Untersuchungen weisen sogar nach, dass körperliches Training das Risiko einer Demenzerkrankung verringern kann. Und gerade im Herbst, bei schönem Wetter und teilweise noch milden Temperaturen, machen Radfahren, Spaziergehen oder Wandern besonders viel Freude.

Muskeln und Gelenke fit halten

Da regelmäßige Bewegung Muskeln und Gelenke fit hält und Arthrose vorbeugen kann, sollten auch ältere Menschen aktiv sein und sich mehrmals täglich bewegen, betont die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Un-



Frische Luft und Bewegung sind gut für Körper und Geist. Da Aktivsein unter anderem Arthrose vorbeugt, sollten auch ältere Menschen darauf achten, sich ausreichend zu bewegen. Foto: djd/Weleda/Getty Images/Nastasic

fallchirurgie (DGOU). Rund jeder und jede Fünfte über 60 Jahre hat nach Schätzung der Fachgesellschaft mit Arthrose zu kämpfen.

Das liege an geschädigten Gelenkknorpeln. Damit diese ernährt werden und gut in Schuss bleiben, müssen sie regelmäßig belastet

werden. Laut DGOU-Experte Bernd Kladny kann man sich den Knorpel wie einen Schwamm vorstellen: „Belastet man den Körper, wird der

Knorpel ausgedrückt und Schlackenstoffe können entweichen. Bei Entspannung kann der Knorpel wieder Nährstoffe aus der Gelenk-

flüssigkeit aufnehmen“, erklärt er. Weiterer Effekt der Aktivität: Bewegung kräftigt die Muskeln, was ebenfalls die Gelenke entlastet.

Vorsicht vor Überbelastung

Wichtig ist aber, dass man sich nicht überlastet und auf den Körper hört. Es spricht nichts dagegen, im Alter einen neuen Sport auszuprobieren. Nur Sportarten mit „unkontrollierten Bewegungen und Stoßbelastungen“ sollte man aus Sicht der DGOU als ältere Anfängerin oder älterer Anfänger lieber meiden – dazu zählen etwa Fußball oder Tennis. Schonender sind beispielsweise Tanzen, Wandern oder Schwimmen.

Wer derzeit den Garten winterfest machen muss, sollte ebenfalls gut darauf achten, Überlastung zu vermeiden. Denn viele Arbeiten werden in einer gebückten Haltung oder im Knien verrichtet. Hier gilt Rückenschonung als erste Pflicht. Also lieber im Garten auf Schaufeln, Hacken und anderes Werkzeug mit höhenverstellbaren Stielen zurückgreifen. Darüber hinaus sollte man darauf achten, dass beim Knien ein Bein aufgestellt ist. So kann der Unterarm auf den Oberschenkel gestützt werden – was den Rücken entlastet. Für mehr Komfort kann es auch helfen, sich ein Kissen unter die Knie zu legen.

DPA-TMN/DJD

Endlich wieder erholsam schlafen!

Wie Schnarchen und Schlafapnoe effektiv verhindert werden können

ANZEIGE

60 Prozent der Männer und 40 Prozent aller Frauen schnarchen, bemerken ihr Schnarchen aber oft selbst nicht – während es ihre Partner im Schlaf stört. Oft erfahren Patienten erst dann, wenn sie sich wegen Schnarchens in Behandlung begeben, dass sie auch an einer weiteren, besonders gefährlichen Schlafstörung leiden: der Schlafapnoe, Atemaussetzern von mindestens zehn Sekunden während des Schlafs. Den dadurch entstehenden Sauerstoff-

mangel – auch im Gehirn – empfindet der Körper als lebensbedrohlichen Stress, die Patienten wachen immer wieder kurz auf, erholsamer Tiefschlaf ist so gut wie unmöglich.

Schnarchen und Schlafapnoe („A-pno-e“ ausgesprochen) können, müssen aber nicht gemeinsam auftreten. Wenn Sie daher an ausgeprägter Tagesmüdigkeit, morgendlichen Kopfschmerzen

oder Gedächtnisverlust leiden, sollten Sie sich auf Schlafapnoe testen lassen, auch wenn Sie nicht schnarchen. Unbehandelt ist Schlafapnoe ein Sicherheitsrisiko aufgrund häufiger Übermüdung, sie kann auch Bluthochdruck, Schlaganfall, Herz-Kreislauf-erkrankungen, Diabetes, chronischen Säurereflux oder Erektionsstörungen zur Folge haben und sogar das Todesrisiko erhöhen. Die Elisenhof Zahnärzte um Zahnärztin Sarah Breu können Ihnen jedoch helfen!



Eine Unterkieferprotrusionsschiene kann Schnarchen und Schlafapnoe verhindern. Foto: Elisenhof Zahnärzte

Schlaflos durch Schnarchen? Atemlos durch Schlafapnoe?

Schlafen auch Sie wieder gesund dank Zahnärztlicher Schlafmedizin!

- **Schonend:** - nicht-invasive Behandlung mit Unterkieferprotrusionsschiene
- bequemer zu verwenden und zu tragen als eine CPAP-Maske
- **Schnell:** - die Schiene verhindert sofort, dass der Atemweg verengt wird
- daher sofort wieder unbehindert im Schlaf atmen
- **Wirksam:** - wissenschaftlich bestätigte Wirksamkeit ähnlich CPAP-Therapie
- **Dauerhaft:** - für die tägliche Anwendung entwickelt
- leicht einzusetzen, einfach zu reinigen, unkompliziert auch unterwegs

Zahnärztin Sarah Breu ist zertifizierte Spezialistin der Deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Schlafmedizin (DGZS), sowie Mitglied der European Academy of Dental Sleep Medicine (EADSM) und der American Academy of Dental Sleep medicine (AADSM).

Unter www.elisenhof-zahnaerzte.de können Sie mehr darüber erfahren, wie Zahnärztliche Schlafmedizin Schnarchen und Schlafapnoe stoppen kann und warum gesunder Schlaf lebensnotwendig ist.

Sie können dort auch einen kostenlosen Rückruf anfordern, oder mit uns über whatsapp chatten.

Wir freuen uns darauf, auch Sie von Zahnärztlicher Schlafmedizin und der Therapie mit Unterkieferprotrusionsschiene begeistern zu dürfen!



ELISENHOF
ZAHNÄRZTE

We Care. You Smile.

Hilfe gegen Schnarchen und Schlafapnoe

Zuerst werden in Ihrer gewohnten Umgebung Ihr Schlafverhalten sowie Atempausen, Sauerstoffsättigung des Blutes und andere Werte durch ein Screening aufgezeichnet. Nachdem diese Daten von einem Kompetenzteam aus Schlafmedizinern ausgewertet wurden, bespricht Zahnärztin Sarah Breu mit Ihnen Ihre individuellen Therapieoptionen.

In vielen Fällen die Therapie der Wahl: die Unterkieferprotrusionsschiene. Diese funktioniert nach einem simplen Prinzip: Wenn im Schlaf die Muskulatur entspannt, sackt der Unterkiefer nach hinten und verengt die Atemwege, Schnarchen und/oder Schlafapnoe können die Folge sein. Die passgenau angefertigte Schiene stabilisiert den Unterkiefer so, dass der Atemweg frei bleibt. Sowohl Schnarchen als auch Schlafapnoe können mit dieser Methode in vielen Fällen nachweislich und effektiv verhindert werden.

Vorteile der Unterkieferprotrusionsschiene

- wirksame, nicht-invasive Behandlung
- komfortabler als eine CPAP-Maske
- leicht zu benutzen
- geräuschlos
- praktisch für unterwegs
- einfach zu pflegen
- passt zu Ihren Lebensgewohnheiten

Bei nachgewiesener Intoleranz gegen die CPAP-Maske werden die Kosten für die Unterkieferprotrusionsschiene von der Kasse übernommen. Mithilfe der Elisenhof Zahnärzte und ihrem Behandlungskonzept können Sie den gesunden und erholsamen Schlaf wiedererlangen, den Sie verdienen!

Wir, die Elisenhof Zahnärzte, sind spezialisiert auf Ästhetik, Implantologie und Schlafmedizin.

Sie finden uns in der Prielmayerstrasse 3, 80335 München, direkt am Hbf.

www.elisenhof-zahnaerzte.de | praxis@elisenhof-zahnaerzte.de | 089 – 55 21 00 81 | whatsapp: 0162 - 530 45 36

Mehr Wirksamkeit gegen die Grippe

Hochdosis-Impfstoff soll älteren Menschen besser helfen

Im Falle einer Grippe-Infektion gehören ältere Menschen zur Risikogruppe für schwere Verläufe. Zudem schlagen die Impfungen bei ihnen nicht so gut an. Um sie besser gegen Influenza zu schützen, gilt deshalb seit diesem Jahr eine neue Richtlinie.

Diese sieht vor, dass Menschen im Alter ab 60 Jahren mit einem Hochdosis-Influenza-Impfstoff versorgt werden. Er unterscheidet sich durch bestimmte Wirkverstärker oder eine höhere Menge von enthaltenen Antigenen von den normalen Influenza-Impfstoffen. Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt den Impfstoff für Ab-60-Jährige. So wurde die Schutzimpfungs-Richtlinie, die grob gesagt regelt, welche Impfungen als Kassenleistungen gelten, daran angepasst.

Schwere Krankheitsverläufe verhindern

Hochdosis-Impfstoffe haben eine leicht höhere Wirksamkeit bei Älteren, erklärt das Robert Koch-Institut (RKI). Doch schon eine etwas bessere Wirkung verhindere bei dieser Risikogruppe eine relevante Zahl zusätzlicher Grippe-Fälle und schwerer Krankheitsverläufe. Im Vergleich mit den normalen Impfstoffen können die Hochdosis-Impfstoffe allerdings etwas häufiger lokale Nebenwirkungen auslösen. Dazu zählen zum Beispiel Schmerzen an der Einstichstelle.

Altersmediziner und -medizinerinnen bewerten die neue Impf-Richtlinie positiv. Die Deutsche Geriatrie Gesellschaft begrüßt sie ausdrücklich. Denn die Älteren seien besonders gefährdet, eine Influenza-Infektion zu entwickeln. Sie haben auch eine deutlich höhere Sterblichkeit, wenn sie infiziert sind. Zugleich sinke die Wirksamkeit der Impfung mit zunehmendem Alter.



Wer sich gegen Grippe impfen lassen möchte, sollte diese ab Mitte Oktober vornehmen lassen. Experten raten gerade älteren Menschen dazu. Foto: PantherMedia/Goodluz

Das RKI rechnet für diese Saison mit einem Bedarf von acht bis zehn Millionen Dosen von Hochdosis-Impfstoffen und 15 bis 17 Millionen Dosen der Standard-Impfstoffe. Die Verfügbarkeit der Hochdosis-Impfstoffe hänge von der Nachfrage in den kommenden Monaten ab, schreibt der Deutsche Apothekerverband auf Nachfrage. Sollte es Engpässe geben, können Ältere auch einen normalen Influenza-Impfstoff auf Kassenkosten erhalten.

Der Deutsche Hausärzterverband sieht noch keinen Engpass kommen. „Aktuell gehen wir – unter Annahme der Angaben der Hersteller – davon aus, dass ausreichend Hochdosis-Impfstoff für unsere Pati-

entinnen und Patienten ab 60 Jahren vorhanden sein wird“, sagt Ingrid Dänschel, Mitglied im Bundesvorstand des Verbandes. Vorausgesetzt, das Impfinteresse bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Man sei aber sicher, allen Patientinnen und Patienten – auch denjenigen, die gegebenenfalls keinen Hochdosis-Impfstoff bekommen können – einen guten Impfschutz mit den bekannten Impfstoffen anbieten zu können.

Der richtige Zeitpunkt

Da jede Saison andere Influenzaviren im Umlauf sind, wird der Impfstoff ständig daran angepasst. Das

ist auch der Grund, warum man sich jedes Jahr aufs Neue impfen lassen sollte. Der beste Zeitpunkt dafür ist zwischen Mitte Oktober und Mitte Dezember. Die optimale Schutzwirkung beginnt nach rund zwei Wochen und lässt nach drei Monaten langsam nach. Die Grippewelle rollt meist zwischen Januar und März. Vergangenen Winter allerdings blieb sie aus, was zu großen Teilen auf die strengen Corona-Regeln zurückzuführen ist. Darauf, dass die Welle diesmal erneut ausfällt, sollte man sich lieber nicht verlassen. Die Corona-Maßnahmen sind deutlich reduziert, bei anderen Atemwegserkrankungen werden „Nachholeffekte“ beobachtet.

DPA/TMM

ANZEIGE

Exklusives Wohnen im Alter

Persönlichkeiten mit hohem Anspruch bietet die Premium-Residenz Wohnstift Mozart im Luftkurort Ainring, nahe der Festspielstadt Salzburg, außergewöhnliche Voraussetzungen, ihren Ruhestand nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Dabei erlaubt die Residenz ein Leben wie in einem erstklassigen Hotel: komfortabel, selbstbestimmt, in niveauvoller Gemeinschaft und mit Rundumservice. Schnell schließt man Kontakt zu freundlichen Mitbewohnern. Man trifft sich zum Schach, zum Boccia, zu Vorträgen und inspirierenden Konzerten im Mozartsaal. Das Angebot zur Freizeitgestaltung ist groß.

Ebenso wichtig ist es aber, auf Wunsch und bei Bedarf bestens umsorgt, betreut und

gepflegt zu werden. Das Haus bietet seinen Bewohnern einen Komplett-Service von der Hilfestellung im Alltag bis zur Pflege. Die Rezeption ist rund um die Uhr besetzt. Darüber hinaus bietet das hauseigene Vitalisarium mit Spabereich, Hallenbad, Fitnessstudio, Massagen, Kosmetikanwendungen, Gesundheitskursen und Physiotherapie vielfältige Möglichkeiten zur Stärkung der Gesundheit und zur Entspannung.

Zur Verfügung stehen moderne Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen von 36 bis über 100 Quadratmeter mit Balkonloggia oder Terrasse inklusive umfangreicher Basisleistungen wie ein tägliches 3-Gang-Mittagsmenü und Wohnungsreinigung.



Weitere Informationen unter

Tel. 086 54 / 577-0 oder www.wohnstift-mozart.de

WOHNSTIFT MOZART
Die 1. Klasse für Senioren

Wohnen. Wohlfühlen. Mehr Zeit fürs Leben!

Leben in einer der exklusivsten Senioren-Residenzen Deutschlands.

Erkundigen Sie sich nach verfügbaren Wohnungen. Wir beraten Sie gerne!
Wohnstift Mozart • Salzstraße 1 • D-83404 Ainring-Mitterfelden/Obb.
Tel. 086 54 / 577-0 • info@wohnstift-mozart.de • www.wohnstift-mozart.de

ANZEIGE



Für die Diagnose ist die Augenuntersuchung wichtig. Foto: Kook

Gut sehen im Alter – Leben ohne Brille

Professor Daniel Kook hilft Patienten, wieder scharf zu sehen

Jeder Mensch entwickelt eine Alterssichtigkeit. Mit etwa 45 Jahren lässt die scharfe Sicht in der Nähe langsam nach und damit auch die Fähigkeit, auf verschiedene Entfernungen scharf sehen zu können.

Herr Professor Kook, was kann ich als Patient gegen meine Alterssichtigkeit tun?

„Früher gab es im Prinzip nur eine Lösung: die Lese- oder eine Gleitsichtbrille. Im Alltag bedeutet das ein ständiges Auf- und Absetzen der Brille und gerade in Pandemiezeiten durch das Tragen einer Maske oft beschlagende Gläser bei Temperaturwechseln. Heute ist es anders, denn für ein gutes Sehen ohne Brille gibt es schonende und sichere operative Möglichkeiten. Die Behandlung mit dem Einsetzen von multifokalen Linsen oder sogenannte EDOF Linsen ist ein Eingriff, der ambulant vorgenommen wird und eine scharfe Sicht ohne Brille für Nähe und Ferne ermöglicht.“

Ich habe Grauen Star. Ist eine Behandlung mit Multifokallinsen auch dann möglich?

„Wenn die Behandlung der Alterssichtigkeit bei noch klarer eigener Linse durchgeführt wird, sprechen wir von einem Refraktiven Linsenaustausch. In dieser Situation kann danach kein Grauer Star mehr entstehen. Wenn vor der Operation schon eine Trübung der eigenen Linse – also ein Grauer Star – besteht, lässt sich dieser gut operieren. Dabei kann ebenfalls eine Multifokallinse oder EDOF Linse eingesetzt werden. Für ein Leben ohne Brille gibt es nicht das eine und beste Verfahren, sondern nur die für Sie im individuellen Fall am besten geeignete Behandlung.“



Mehr Infos unter
089/89 86 66 70 oder
www.muenchen-augenlaser.de

Gut Sehen. Ohne Brille. Ohne Lesebrille.

UNSERE BEHANDLUNGEN:

sanft – sicher – präzise

- Augenlasern (z. B. Femto-LASIK)
- Grauer Star Operation
- Korrektur der Alterssichtigkeit
- Refraktiver Linsenaustausch
- Implantierbare Kontaktlinse

Ihre Augenspezialisten für gutes Sehen
PROF. KOOK & PARTNER
Augenarztpraxis, privat und Selbstzahler
Bahnhofstr. 9 a • 82166 Gräfelfing
Telefon: 089 / 898 666 70
info@profkookundpartner.de
www.muenchen-augenlaser.de

IHR NEUES ZUHAUSE AM STARNBERGER SEE

Genießen Sie Seniorenwohnen mit individueller Rundum-Betreuung in bester Lage



Seeresidenz Alte Post Betriebs GmbH
Alter Postplatz 1
82402 Seeshaupt

Tel.: +49 (0) 8801.914.0
info@seeresidenz-alte-post.de
www.seeresidenz-alte-post.de



SEERESIDENZ ALTE POST
SEESHAUPT

Auflösung des Rätsels

Im Trauerfall sind wir für Sie da.

Abschied nehmen von einem geliebten Menschen mit einer Traueranzeige im Münchner Merkur, in einer seiner Heimatzeitungen oder in der tz.

Bestattungen in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen Garmisch-Partenkirchen - Miesbach Starnberg - Weilheim-Schongau

Dienstag, den 19. Oktober 2021

Friedhof Benediktbeuern

12:00 **Gerleit** Hubertus, 83 J.
Trauerfeier in der Klosterkirche mit
anschl. Urnenbeisetzung

Waldfriedhof Geretsried

10:00 **Pauli** Maria, 89 J.
Gottesdienst mit anschl. Beerdigung

Friedhof Gilching-Argelsried

11:00 **Fischer** Peter, 62 J.
Trauerfeier mit anschl. Beisetzung

Friedhof Habach

14:00 **Klein** Anna, 87 J.

Friedhof Krailling

11:00 **Autenrieth** Beate, 81 J.

Kirchlicher Friedhof Lenggries

10:00 **Röhl** Fritz, 80 J.
Requiem in der Kirche St. Jakob mit
anschl. Urnenbeisetzung

Friedhof St. Nikolaus Murnau

14:00 **Mair** Georg, 70 J.

Maria Egg Peiting

14:00 **Barnsteiner** Xaver, 92 J.
Requiem m. anschl. Beerdigung

Friedhof Polling

14:30 **Schwinghammer** Paul, 90 J.
Trauergottesdienst in der Stiftskirche
mit anschließender Urnenbeerdigung

Gemeindefriedhof Söcking

14:00 **Weigl** Günther, 77 J.
Gottesdienst in St. Ulrich mit anschl.
Urnenbeisetzung

Neuer Friedhof Tutzing

11:30 **Brenner** Otfried, 91 J.
Gottesdienst in der Ev. Christuskirche
mit anschl. Bestattung

Kirchenfriedhof Waakirchen

14:00 **Dohnal** Margit, 82 J.
Trauergottesdienst und Aussegnung
in der Pfarrkirche St. Martin
Waakirchen. Die Urnenbeisetzung
findet später im engsten
Familienkreis statt.

Friedhof Weilheim

14:00 **Bytomski** Brigitte, 72 J.
Trauerfeier in der Friedhofskapelle
mit anschl. Urnenbeisetzung

Gedenkanzeigen in Münchner Merkur und tz



In Memoriam zum 5. Todestag

Max Mustermann

* 5. 9. 1939 † 28. 9. 2016

Wir werden uns wiedersehen und unser Herz wird sich
freuen und unsere Freude wird ewig dauern.

Du fehlst uns.
Deine **Gerda, Sabine und Markus**

Erinnern Sie an Ihre Liebsten mit einer Anzeige.

089 / 53 06 311

merkurtz.de



„Heraus mit der Sprache!“ 5. Lehrermedientag der bayerischen Zeitungen

Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte aller Schularten

Mittwoch, 17. November 2021

Livestream aus dem Studio der Mediaschool Bayern

LEHRER
MEDIENTAG
DER BAYERISCHEN ZEITUNGEN

Jetzt
anmelden
über das **FIBS**.
Infos unter
lehrermedientag.de
Die Teilnahme ist
kostenlos.

- | | |
|---------------|--|
| 8:30 – 9:15 | Die neue Medienmacht. Fakten und Fakes im digitalen Zeitalter – was wir wissen und tun sollten
Keynote und Diskussion mit Prof. Dr. Bernhard Pörksen, Universität Tübingen |
| 9:30 – 10:00 | Digitales Storytelling – das Rezept für gute Geschichten
Elisabeth Gamperl und Christian Helten, Süddeutsche Zeitung |
| 10:00 – 10:30 | „Klimawandel, Flüchtlingsflut, Corona-Diktatur“ – so lenken Worte unser Denken
Franziska Back und Dr. Oliver Herbst, Fränkische Landeszeitung |
| 10:40 – 11:10 | Manipulation durch Sprache – wir enttarnen Texte
Sonja Ettengruber und Florian Wende, Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung |
| 11:10 – 11:40 | Mein Bild, dein Bild? Was jeder über die Veröffentlichung von Fotos im Netz wissen sollte
Kathrin Walther, Verlag Nürnberger Presse |
| 11:50 – 12:20 | Ohne Filter – das wollten Schüler*innen bei den Schülermedientagen wissen
Alexandra Ochs, Johannes Utschalt, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit |

Moderation: Sonja Ettengruber, Vorsitzende VBZV-Bildungsausschuss

Der Lehrermedientag ist eine gemeinsame Initiative bayerischer Zeitungen unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Prof. Dr. Michael Plazola.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

VBZV Verband Bayerischer Zeitungsverleger

Augsburger Allgemeine

Fränkische Landeszeitung

Frankenpost

KURIER

MAINPOST

mg°

MEDIENGRUPPE

Münchner Merkur

Neue Presse

NÜRNBERGER Nachrichten

NZ

NÖRNBERGER ZEITUNG

OVB HEIMATZEITUNGEN

Süddeutsche Zeitung

tz

VERBAND BAYERISCHER ZEITUNGSVERLEGER

MEDIASCHOOL BAYERN

Montag bis Freitag
von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr,
sonntags von
10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Tel.: 089 / 53 06 311
Fax: 089 / 53 06 130
traueranzeigen@merkur.de

Oder rund um die Uhr online:
www.merkurtz.trauer.de



merkur.de
tz.de

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb nach geduldig ertragener Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Patin



Katharina Göbl

geb. Felix

* 05.10.1937 † 14.10.2021

In Liebe und Dankbarkeit:

Robert und Ruth Göbl

Enkelkinder: **Veronika und Hansi,
Katharina und Seppi,
Regina und Seppi**

im Namen aller Angehörigen

Bichl

Sterberosenkranz am Donnerstag, 21.10.2021 um 19.00 Uhr, Requiem am Freitag, 22.10.2021 um 14.00 Uhr in der St.-Georgs-Kirche in Bichl mit anschließender Urnenbeisetzung.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an den Christophorus-Hospiz-Verein Bad Tölz/ Wolfratshausen, IBAN: DE60 7005 4306 0055 2245 13, Kennwort: Katharina Göbl

„Mein Hirte ist der Herr,
nichts wird mir fehlen“.
Ps. 23,1

Gott, der Herr über Leben und Tod hat unsere liebe

Schwester Pia Geiger

St. Annaschwester

geb. am 20.03.1927

am 16.10.2021 zu sich in die ewige Heimat gerufen.

Sie wirkte 66 Jahre segensreich in unserer Gemeinschaft.
Dankbar verbrachte sie die Jahre des Alters im Mutterhaus in Kochel a. See.

Wir bitten um das Gebet für die liebe Verstorbene.

In Dankbarkeit und mitschwesterlicher Verbundenheit,
die St. Annaswestern in Kochel a. See

Requiem am Donnerstag, den 21.10.2021 um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael in Kochel a. See, anschließend Beerdigung.

Die Gemeinde nimmt in Trauer Abschied von

Herrn Fritz Röhl

* 23.7.1941 † 30.9.2021

Der Verstorbene war von 1987 bis 2003
als Bauhofmitarbeiter bei der Gemeinde beschäftigt.

Wir werden Herrn Röhl in Dankbarkeit stets ein
ehrendes Gedenken bewahren.

Stefan Klaffenbacher
Erster Bürgermeister



ES REICHT! FÜR ALLE.

Wenn wir helfen!

Michaela May



Jetzt spenden: IBAN
DE15 3705 0198 0000 0011 15

Tel. (089) 5306-311 • traueranzeigen@merkur.de

Leser werben Zusteller

Sie kennen jemanden, der gerne als Zusteller (m/w/d) für den Münchner Merkur und seine Heimatzeitungen arbeiten möchte? Geben Sie uns Bescheid!

Sie erhalten eine dieser Prämien für die Vermittlung eines neuen Zustellers:



75 Euro in bar



Bluetooth
Kopfhörer



Hochwertiger
Rollkoffer



Vorteile für Zusteller:

Minijob auf 450 Euro-Basis oder in Voll-/Teilzeit • steuerfreier Nachtzuschlag
Montag bis Samstag ab 1,5 Stunden täglich • Schnuppertag zum Ausprobieren
bezahlter Urlaub • sicherer Arbeitsplatz

In diesen Landkreisen suchen wir Zusteller:

Bad Tölz-Wolfratshausen • Dachau • Ebersberg • Erding
Freising • Fürstenfeldbruck • Garmisch-Partenkirchen
Miesbach • Starnberg • Weilheim-Schongau

Kontaktieren Sie uns!

Tel. 089 - 53 06 656 oder merkur.de/zusteller



merkur.de
tz.de



Naschkatze

Leser Franz Brenner aus Markt Schwaben schrieb am 15. Oktober, dass er seinen Kater Merlin, die Naschkatze, beim Sahnenaschen erwischt hat.

FOTO: FRANZ BRENNER, MARKT SCHWABEN

Merkels Götterdämmerung

Christian Deutschländer:
Lüge vom Super-Ausstieg;
Kommentar 13. Oktober

Mit der neuen Bundesregierung begann die Götterdämmerung der früheren Bundeskanzlerin. Nach der Atomkatastrophe in Fukushima hat sie entschieden, sich von der Atomenergie frei zu machen. Diese fundamentale und auch epochale Fehlentscheidung muss nun die jetzige Regierung auslöffeln und mit Sicherheit revidieren. Man hat geschworen, bis 2030 aus der Kohleförderung auszusteigen. Es ist bekannt, dass regenerative Energiequellen wie Sonnenstrom und Windkraft

nicht in der Lage sind, die Bevölkerung und auch die hoch spezialisierte Industrie mit Strom zu beliefern. Die Bundesrepublik Deutschland hatte das Glück, dass aus Russland ohne Störung von Drittem Gas fließt. Dies ist ein spätes Verdienst von Schröder und dem jetzigen amerikanischen Präsidenten. Selbst wenn wir mit nicht fossilen Energieträgern einen großen Teil des Stroms selbst produzieren könnten, sind wir weder technisch noch politisch in der Lage, den Strom von Nord- nach Süddeutschland zu befördern. Der einzig überbleibende Energieträger, nämlich der Atomstrom, soll

durch Abschalten der letzten Atommeiler beendet werden. Dass hier eine vorhandene Lücke von mehr als 30 % besteht, ist kein politisches Neuland, sondern die reinste Wahrheit. Die Fraktionschefin der AfD hat diese Erkenntnis der Öffentlichkeit überbracht. Wie lange der nationale Oberbuchhalter und jetzige Finanzminister zusammen mit den Grünen und der FDP braucht, diese zu gewinnen, ist deren Geheimnis. Ich hoffe nur nicht, dass wir abends im Kerzenlicht sitzen und nur Rohrkamine unsere Feuerstellen beheizen.

Dr. Walter Riedle
Taufkirchen

Nicht wie die Urkirche

Paolo Slongo:
Schwarze Legende Woelki;
Leserforum 12. Oktober

Herr Paolo Slongo aus Kirchheim kritisierte die Kritik am Bischof Rainer Maria Woelki und wies darauf hin, dass es sich die katholische Kirche nicht erlauben könne, sich zeitgeistgemäß zu präsentieren. Er hätte Letzteres nicht geschrieben, wenn er die Kirchengeschichte der letzten 2000 Jahre aufmerksam gelesen hätte – die katholische Kirche (in den vergangenen 2000 Jahren immerhin knapp 1500 Jahre absolut vorherrschend) hat sich mehrfach

und freiwillig dazu dem Zeitgeist gewidmet. Die heutige christliche Kirche ist nicht mehr die Urkirche, die Jesus Christus proklamiert hatte. Er hat nie verlangt, dass Gott und ihm zu Ehren Gotteshäuser teils monumentalenausmaße zu errichten seien. Nach seinem offiziellen Ableben wurde in den christlichen Bereichen ein zeitgeistgemäßer Wettbewerb betreffend Kirchenbauten gestartet. Es folgten die mehrheitlich blutrünstigen Kreuzzüge; eine durchaus aktuelle Zeitgeist-Bewegung. Kirchengesetze? Jesus hatte

dies nicht nötig, aber die christliche Kirche. Über viele Jahrhunderte hinweg übte die Kirche teils erhebliche politische Macht aus, in der sie kaum seelsorgerisches Verhalten an den Tag legte. Die Hexenverbrennungen waren ebenso eine Zeitgeist-Phase, an der sich durchaus sogenannte geistliche Würdenträger beteiligten.

Danach die kompromisslose Verfolgung der Anhänger des Protestantismus (sogar mit päpstlichem Mordaufruf an Luther) – auch dies ein Bündnis mit dem Zeitgeist!

Uwe Schmidbauer
Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Kein Unvermögen

José Carlos Menzel López:
Wer soll diese Bayern stoppen; Kommentar
Sport 18. Oktober

In seinem Kommentar schreibt Herr Menzel López: „Die Liga scheint wehrlos gegen Bayern München.“ Am Ende des Artikels dann noch „Die Liga hat ein Problem und schuld ist nicht die Stärke des FC Bayern, sondern ihr eigenes, andauerndes Unvermögen, den Bayern die Stirn zu bieten.“ Herr Menzel López, haben Sie schon mal an eine andere Möglichkeit gedacht für die Überlegenheit der Bayern? In den Jahren 2011 und 2012, in denen Borussia Dortmund Meister wurde und 2012 im Pokalfinale Bayern München vor den entsetzten Augen der Herren Hoeneß und Rummenigge demonstrierte. Das konnte sich der große FCB nicht gefallen lassen und fing an die Taktik zu ändern, indem man bei dem enteiltten Gegner wilderte und nach und nach die besten Spieler wegkaufte (Lewandowski, Götze, Hummels). Somit war sichergestellt, dass der FCB in Ruhe wieder Meister werden konnte. Das Gleiche wiederholt sich jetzt mit RB Leipzig. Die meisten Bundesligavereine arbeiten seriös und hart. Überlegen Sie sich deshalb bitte das nächste Mal, den anderen Vereinen Unvermögen zu unterstellen.

Werner Czoher
Höhenkirchen

Der „Löwe“ brüllt nicht mehr.

Helmut Axmann
* 26. 3. 1937

Nach schwerem Kampf um sein Leben hat er diesen
am 15.10.2021 verloren.

Er ruhe nun in Frieden.
Brigitte Axmann
Birgit Seiler
im Namen aller Angehörigen und aller, die ihn kannten.

Die Erdbestattung findet am Freitag, den 22. Oktober 2021
um 10:30 Uhr im Neuen Südfriedhof in München statt.

merkurtz.trauer.de
Das Trauer- und Gemeinschaftsportal Ihrer Zeitung.

**Rat und Hilfe
finden.**

Auch nach der Veröffentlichung
in der Zeitung können Sie
Trauerfälle, Nachrufe und Danksagungen
aus Ihrer Region auf
merkurtz.trauer.de nachlesen.

In Kooperation mit **Trauer.de**

*Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.
Der Mensch wird nicht sterben,
solange ein anderer sein Bild im Herzen trägt.*

Farchant

Frau Ottilie Lidl
geb. Bauer
* 1. Juli 1929 † 8. Oktober 2021

In stiller Trauer:
Johann Lidl, Ehemann
Anita Ruhland, Tochter mit Karl
Sylvia Ruhland, Enkelin mit Andreas
Florian Ruhland, Enkel mit Kathrin und Ludwig
im Namen aller Angehörigen

Das Requiem findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021 um 14.00 Uhr
in der Kirche in Farchant mit anschließender Urnenbeisetzung statt.

Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

*Es sandte mir das Schicksal tiefen Schlaf.
Ich bin nicht tot, ich tauschte nur die Räume.
Ich leb in euch, ich geh in eure Träume,
da uns, die wir vereint, Verwandlung traf.*

*Ihr glaubt mich tot, doch daß die Welt ich tröste,
leb ich mit tausend Seelen dort,
an diesem wunderbaren Ort,
im Herzen der Lieben. Nein, ich ging nicht fort,
Unsterblichkeit vom Tode mich erlöste.*

Michelangelo

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines
lieben, nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen
eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

Beratung: Montag bis Freitag und Sonntag
Tel. (089) 5306-311
traueranzeigen@merkur.de

Städtische Friedhöfe München
Telefon 2 31 99 01
Dienstag, den 19. Oktober 2021

Waldfriedhof - Alter Teil:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
09:45 **Syrbe** Hans Klaus, 73 J.
10:30 **Schmidhuber** Maximilian, Maschinenbauer, 92 J.

Waldfriedhof - Neuer Teil
Urnenbeisetzung mit Feuer
09:45 **Beuck** Hans, Kraftfahrer, 91 J.
11:15 **Schneider** Else Johanna, U-Bahnschaffnerin, 96 J.

Urnenrauerfeier ohne Beisetzung:
09:00 **Schmidtke** Heinz Wolfgang, 89 J.

Westfriedhof:
Sargbestattung:
12:15 **Metz** Emilie, Kaufmännische Angestellte, 95 J.
13:45 **Schinko** Josef, Elektrotechniker, 93 J.

Urnenbeisetzung mit Feuer:
09:00 **Heiss** Elisabeth, Verkäuferin, 84 J.

Nordfriedhof:
Urnenbeisetzung mit Feuer.
09:45 **Dupp** Susanne, Arbeiterin, 90 J.
Urnenrauerfeier:
12:45 **Beringer** Maria, Dipl.-Bibliothekarin, 80 J.

Trauerfeier
11:15 **Müller** Maria, Hausfrau, 93 J.
14:15 **Krempf** Eva Maria, Versicherungskauffrau, 72 J.

Ostfriedhof:
Sargbestattung:
12:45 **Andrasoni** Gheorghe-Gratian, Bürokaufmann, 44 J.

Krematorium und Urnengräber:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
10:30 **Pohr** Magdalena, Metzgereifachverkäuferin, 77 J.

Trauerfeier:
11:15 **Dr. von Edlinger** Günther, Dr. d. Naturwissenschaften, 88 J.

Friedhof am Perlacher Forst:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
11:15 **Eberl** Ingeborg, Chemielaborantin, 83 J.

Neuer Südfriedhof:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
09:00 **Driller** Dirk Matthias, Arbeiter, 69 J.
10:30 **Schultz** Roland Otto, Dipl.Ing., 85 J.
11:15 **Fellner** Wolfgang Eduard, Straßenbahnenfahrer, 91 J.

Friedhof Aubing:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
11:15 **Amertsmann** Hugo, Raumausstatter, 76 J.

Friedhof Feldmoching:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
13:00 **Caiazza** Michele, Arbeiter, 77 J.

Friedhof Sendling:
Sargbestattung:
09:30 **Guerndt** Veronika, Hausfrau, 74 J.

Friedhof Solln:
Sargbestattung:
12:45 **Schindler** Johann, Techn. Angestellter, 87 J.

Friedhof Untermenzing:
Sargbestattung:
10:30 **Huber** Erich, Elektroniker, 89 J.

Waldfriedhof Solln:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
10:30 **Wagner** Ingeborg, 88 J.
11:15 **Marten** Hans Joachim, Beamter, 84 J.

AETAS Lebens- und Trauerkultur, Baldurstr. 39:
Urnenrauerfeier in der Trauerhalle:
9:30 **Ghellere** Massimiliano, Prüfer imPatentamt, 54 J.

LIEBE LESER



Unser Leser Peter Hammer aus Hausham (Leserbrief: Artenschutz auch für Kleinbauern) spricht die Halteformen bei Kühen an: Laufstall ganzjährig mit oder ohne Weidegang und Weidegang (fast) ganzjährig mit Anbinden im Stall nachts oder nur in der kalten Jahreszeit. Unbestritten dürfte sein, dass für Rinder der Auslauf draußen auf der Weide optimal ist.

Wir haben am vergangenen Samstag bei Oberstdorf im Allgäu einen Hof besucht, der seinen Tieren ganzjährig den Auslauf ermöglicht. Die Milchkühe sind auf Weiden ums Haus herum. Vom Frühjahr bis zum Herbst ist das Jungvieh oben auf der Alpe. Die Rinder werden auch im Winter im Laufstall nur mit eigenem Heu gefüttert. Dadurch ist die Zahl der Tiere begrenzt, was wiederum die Natur schont (Nitrateintrag ins Grundwasser). Die Bauern dieses traditionellen Familienbetriebs vermarkten ihren Käse selbst. Meine Freundin Teresa hat für eine Kuh namens „Ladina“ eine Patenschaft übernommen. Diese kostet 120 Euro im Jahr. Das hört sich viel an, ist es aber nicht, denn für dieses Geld bekommt sie vier Kilogramm besten Käse im Jahr. Das sind 3 Euro für 100 Gramm Rohmilchkäse von Kühen, die ein gutes Leben haben. Und sie unterstützt damit einen Almbetrieb, der umweltschonend und nachhaltig wirtschaftet. Der Käse sowie auch Rinderwurst und Schinken wird nach München geschickt. Oder man verbindet einen Ausflug in die Berge wie wir am Wochenende mit einer Einkaufstour direkt beim Bauern. Ladina ist übrigens eine echte Allgäuer Schönheit, eine Braunvieh-Kuh.

Christian Vordemann
Redaktion Leserbriefe

Marcus Mäckler:
Angekommen in der Opposition;
Kommentar 18. Oktober

Wer soll den Karren mit welchen Inhalten aus dem Dreck ziehen?, schreibt Marcus Mäckler zur Lage der Union. Sie brauche eine „ehrliche programmatische Standortbestimmung“. Ich ergänze: Weil die Union keine Inhalte hat, die sich grundlegend von den Inhalten der FDP, der SPD, der Grünen unterscheiden, ist sie als Oppositionspartei ungeeignet. In allen wichtigen Fragen weicht sie höchstens in Nuancen von den anderen Parteien ab. Hier einige Beispiele: Forderung nach einem Stopp der Masseneinwanderung mit allen ihren Problemen der Integration und der Parallelgesellschaften? Fehlanzeige! Ein

Dominik Göttler:
Anbindehaltung:
Beratungsoffensive startet;
Bayern 15. Oktober

Schon die Überschrift impliziert die Absicht. Es wird angedeutet, über eine Beratungsoffensive die Zielsetzung zu erreichen, dass nach einer „Aufklärung“ die herkömmliche Anbindehaltung im Stall als nicht zeit- und tierwohlgerecht aufgegeben werden soll. Wenn von einer

Herbst am Tegernsee

Herbstliche Stimmung am Tegernsee, im Hintergrund der Hirschberg.
Toni Wackersberger
Rottach-Egern

kritisches Wort zum Wahn der utopischen „Klimaretung“ mit all den immensen Schäden, die anzurichten man im Begriff ist, ohne dass dem Weltklima auch nur ein bisschen geholfen wird? Fehlanzeige! In diesem Zusammenhang: Prangert die Union den Schildbürgerstreich an, Kohle- und Atomkraftwerke abzuschalten, obwohl man in Zukunft viel mehr Strom braucht (siehe die Millionen Elektroautos), obwohl Sonne und Wind den Strombedarf nie und nimmer sicher decken? Fehlanzeige! Gibt es in Sachen „Ehe und Familie, Sexualität, Geschlecht“ auch nur ein kritisches Wort zu irrsinnigsten Zeitgeisterscheinungen? Fehlanzeige! Kritik an der Massenabtreibung in Deutschland? Fehlanzeige! Auseinandersetzung mit den problematischen Seiten

des Islams und entsprechende Forderungen? Fehlanzeige! Fazit: Die derzeitige Union ist überflüssig. Sie muss wieder bürgerlich-christlich-konservativ werden und dem gesunden Menschenverstand zu seinem Recht verhelfen.

Wolfgang Illauer
Neusäß

Ampel: keine Steuererhöhung;
Titelseite 16./17. Oktober

Ein Tempolimit (kostenlos dazu!) wird es nicht geben. Das trägt die Handschrift von Herrn Lindner und seiner 11 %-Partei. Ich will keinem wünschen, am Stauende stehend, zufallsgesteuert von einem von 200 auf 171 km/h über 100 Meter Distanz abgebremsten Geschoss getroffen zu werden. Das endet nämlich sehr häufig tödlich. Wie beim russischen Roulette gibt

es da kaum ein Entkommen. Es ist kurios, die gängigen Argumente gegen das Tempolimit mit zusammenzustellen. Man kann dabei an der Ernsthaftigkeit der politischen Kaste in der BRD verzweifeln: Wie im Kindergarten: „Ich will aber“, ansonsten keine weiteren Begründungen. „Ich will keinen Verbotsstaat“ (als ob es möglich wäre, alle Verbote abzuschaffen). Es ist verboten, die linke Fahrspur zu belegen, wenn ein schnelleres Auto überholen will, sprich von hinten Stoßstange an Stoßstange drängelt. „Das Tempolimit ist eine typisch ideologische Verbotsdiskussion aus der grünen Mottenkiste“. Die deutschen Autos seien so gut, die könne jeder bei jedem Tempo fahren; sogar ohne wesentlich höheren Kraftstoffverbrauch. Dabei bedeutet aber ständiges Be-

und Entschleunigen auf der linken Spur einen immensen Spritverbrauch, wovon sich jeder am Armaturenbrett überzeugen kann. „Kein Tempolimit“ sei ein deutsches Kulturgut. Tempolimit ist „gegen jeden Menschenverstand“. In Zukunft fahre man elektrisch, da spiele beim Energieverbrauch das Tempo keine Rolle. Die 120-km/h-Schnarcher seien an den Unfällen schuld, da Verkehrshindernis. Seit mindestens Mitte der 50er-Jahre heißt es: Wir brauchen technische Lösungen, nicht Verbote. In der Zwischenzeit sind aber tausende von Menschen aufgrund zu hoher Geschwindigkeiten ums Leben gekommen, weil die technischen Lösungen auf sich warten lassen.

Dr. rer. nat. Sven Nissen-Meyer
Seefeld-Hechendorf

Artenschutz auch für Kleinbauern

ganzjährigen Anbindehaltung gesprochen wird, wird suggeriert, dass sei eine übliche Haltungsform, die Kombi-Haltung mit Auslauf wird zwar auch schmeichelhaft als eine tierwohlgerechte Form erwähnt, doch aus dem gesamten Kontext ist nicht zu übersehen, dass man die Anbindehaltung schlechthin durch moderne Laufstallhaltung ersetzt haben möchte. Die Bauern wissen wohl selber, wie sie mit den Tieren

umgehen, gerade in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, wo Mensch und Tiere miteinander leben, nicht nur als Wirtschaftsfaktoren betrachtet. Es ist doch gerade die Form der Tierhaltung, wo das Vieh in den guten Jahreszeiten im Freien auf den Wiesen grasen und nur in der kalten Jahreszeit im schützenden Stall leben kann. Dass gerade die Laufstallhaltung dazu beigetragen hat, dass eine Enthornung der Rinder zur

Regel geworden ist, stellt für mich keine rühmliche Entwicklung dar. Wer fragt da schon wirklich nach Natürlichkeit und dem Tierwohl? Es hat sich von alters her bewährt, dass die Kühe im Stall eine Ordnung akzeptieren. Die Architektur der herkömmlichen Stallbauweise ist nicht nur ästhetisch ansprechender, sondern auch in sich ausgewogener, heimeliger wirkend als die überbordenden Laufstallbauwerke.

Soll jeder machen, was er will – und auch dazu sich verantwortlich zeigen. Was mir aber sehr missfällt, ist die moderne Art einer Denkweise, die von einigen ausgesdacht für alle gelten soll, ohne Rücksicht auf andere Aspekte und berechnigte Interessen. Leben und leben lassen sollte unsere Gesinnung sein. Lasst unsere Kleinbauern auch „artgerecht“ existieren!

Peter Hammer
Hausham



IN KÜRZE

Der Ort ist ein Markt

Unkorrekte Bezeichnung
Sehr geehrter Herr Vordemann, in Ihrem Anfangstext auf der Leserbriefseite habe ich einen kleinen, aber nicht unwichtigen Fehler entdeckt. Mittenwald ist keine Stadt, und beileibe auch kein Städtchen! Mittenwald ist, genau wie Garmisch-Partenkirchen, Murnau und viele andere Orte hier im Umkreis, eine Marktgemeinde! Bei uns geht man zum Einkaufen oder zum Essen „in den Ort“, aber nicht „in die Stadt“. Auch wenn viele, auch sogar Einheimische, fälschlicherweise von „Stadt“ sprechen. Wir haben kein Stadtrecht.

Renate Hofmann
Garmisch-Partenkirchen

Reinigungskraft fehlt

Volksbegehren umstritten
Gehört man zur Querdenker-Szene, wenn man für das in der bayerischen Verfassung ausdrücklich vorgesehene Volksbegehren unterschreibt? Wenn man möchte, dass das souveräne Wahlvolk möglichst rasch die Möglichkeit bekommt, untaugliche Abgeordnete nicht mehr zu wählen/abzuwählen? Besonders solche, die ihr Mandat auf Kosten der Steuerzahler zu ihrer persönlichen Bereicherung missbrauchen? Offensichtlich fehlt den betroffenen Parteien die dafür notwendige Reinigungskraft.

Erwin Köhler
Moosburg

Alle waren klüger?

Was ist „Narrativ“?
Leserforum 18. Oktober
Vielleicht kann uns das Markus Lanz erklären. Er benutzte das Wort Narrativ sehr oft bei seiner letzten Talkrunde, aber niemand aus der Diskussionsrunde fragte nach, was er damit meinte. Offenbar waren alle klüger als Herr Zöllner und ich. Wer klärt uns auf?

Wolfgang Fischbacher
Planegg

Ehrlich gemeint

Claudia Möllers: Marx will ein synodaler Bischof werden; Bayern 18. Oktober
Kardinal Marx meint es bestimmt ehrlich, sich mit neuer Kraft auf den Synodalen Weg zu begeben. Leider stellt er sich, wie auch seine Mitbrüder, erneut in die Mitte des Geschehens. Es geht nicht nur um Verfehlungen und menschliches Versagen. Bei allem Bemühen – die Mitte fehlt: Jesus Christus als Gott und Mensch! Er ist der Eckstein, den die Bauleute verworfen haben. Nicht sehen wollen ist schlimmer, als blind sein.

Ilse Sixt
Oberpfarrmünster

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Zuschriften sollten sich auf jüngste Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen, Ihren vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer tragen und nicht länger als 50 Zeilen à 26 Anschläge sein (Kürzungen behalten wir uns vor). Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Wir veröffentlichen Leserbriefe auch im Internet unter www.merkur.de
Münchner Merkur
Redaktion Leserbriefe
Paul-Heyse-Straße 2-4
80336 München
Fax: 089 / 5306 - 86 62
leserbriefe@merkur.de

Ärztammer streicht Homöopathie;
Titelseite 18. Oktober

Du sollst keine Götter neben mir haben. Dieser Gedanke beschleicht einen angesichts des regelrechten Feldzuges gegen Homöopathie und im Prinzip gegen Naturheilkunde als solche, die mit der Streichung der Zusatzbezeichnung Homöopathie für Ärzte einen neuen Höhepunkt erreicht hat. Dabei wünschen sich 75 % der Bundesbürger ein Zusammenwirken von Schulmedizin und komplementärer Medizin, über 50 % haben Homöopathie bereits probiert, wovon wiederum 75 % zufrieden mit

der Wirkung waren, so Umfragen, die im deutschen Ärzteblatt veröffentlicht wurden. Heilkunde ist in erster Linie eine Erfahrungswissenschaft, was immer weiter in den Hintergrund gedrängt wird. Betrachtet man den fast religiösen Eifer der Homöopathie-Gegner, fragt man sich nach der Motivation. Vielleicht gibt einem ein Gerichtsurteil zu denken, das dieses Jahr gegen eine Apotheke verhängt wurde, die unter einer besonderen Bezeichnung ein homöopathisches Präparat hergestellt hat und nunmehr dazu verdonnert wurde, dies zu unterlassen, weil ja keine Substanz diesbezüglich mehr enthal-

ten sei. Dabei weiß jeder, dass diese Mittel nach den Ausgangssubstanzen benannt werden und nicht nach Inhaltsstoffen. Die Klägergemeinschaft bestand unter anderem aus Pharmamultis, die sich auf diese Weise wohl unliebsame Konkurrenz vom Hals schaffen will. Fragt sich nur, ob der aufgeklärte Kunde dies auch so sieht. Selbstbestimmungsrecht und Therapiefreiheit sind schließlich hohe Werte, die zunehmend in der Medizinindustrie unter die Räder kommen, sehr zum Schaden des Patienten und nicht zu seiner Sicherheit, wie manch einer behauptet.

Olaf Rippe
Gilching

In der schon seit Jahren dahinschwelenden Diskussion über die Homöopathie wird meist ein Basisgedanke ignoriert: Diese Therapieform muss sich hinsichtlich der Effizienz am Krankheitsbild des Patienten orientieren.

Wer bei einer schweren Gallenkolik, bei einer fortgeschrittenen Krebserkrankung oder gar einem Schlaganfall homöopathische Globuli anbietet, handelt definitiv verantwortungslos und gefährdet den Patienten. Die Domäne dieser sanften und durchaus intelligenten Behandlungsart liegt beispielsweise bei chronischen Infekten oder subakuten Beschwerden im orthopädi-

schen Bereich. Auch ist der Begriff „Verdünnung“ wohl nicht ganz korrekt, es muss „Potenzierung“ heißen im Sinne von Samuel Hahnemann, dem Gründer der Homöopathie. Im Klartext: Durch diese Potenzierung entsteht in der Ursubstanz eine energetische Information, die wie eine Art Mikroschwingung auf den Patienten übertragen wird. Hinsichtlich dieses Vorgangs gibt es durchaus auch wissenschaftliche Ausarbeitungen, die bislang jedoch nicht dazu geführt haben, dass die Homöopathie als sogenannte evidenzbasierte Therapieform anerkannt ist. Ich persönlich konnte schon absolut

verblüffende Erfolge beobachten, wobei es einem dann letztlich egal sein kann, ob man nun wissenschaftlich oder eben alternativ therapiert hat. Es ist interessant, dass die beiden Haupthasser der Homöopathie in unserem Land aus derselben Stadt kommen: Der HNO-Arzt Christian Lübbens und die Apothekerin Iris Hundertmark aus Weilheim in Oberbayern. Beide wabern bereits seit Jahren durch die Medien, um einen erbitterten Feldzug gegen die Lehre Hahnemanns zu führen. Wie es scheint, erweist sich dieser Feldzug als nicht ganz erfolglos.

Walter Krause
Pöcking

Menschenverachtend

Karl Thomasser:
Höhere Dunkelziffer;
Leserforum 18. Oktober

Es macht mich sprachlos, wenn ich die Meinung von Herrn Thomasser lese, der tatsächlich glaubt, dass die Not an Verpflegung gelindert wird, wenn in vielen Ländern in Afrika nicht so viele Kinder geboren werden. Für mich ist das zutiefst menschenverachtend und ich kann gar nicht ausdrücken, was ich von dieser Meinung halte. Dieser Herr sollte sich einmal rich-

tig informieren, wer zum großen Teil an der heutigen Welt, so wie sie ist, Schuld trägt. Das sind seit vielen Jahrzehnten die europäischen und westlichen Industrieländer, die durch ihre maßlose Lebensweise diese Länder in Afrika ausgebeutet und ihnen keine Chance gelassen haben. Dass man mit Geburtenkontrolle dort die Lebensumstände ändern könnte, ist so absurd wie menschenverachtend.

Günther Kirscht
Grünwald

Ein Desaster
811 Millionen Menschen auf der Welt hungern;
Titelseite 15. Oktober

Papst Paul VI., als er die Menschen in Afrika besuchte, hat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Pille für Katholiken verboten ist. Damit fing das ganze Desaster an. Diese Menschen wissen oft nicht, wie sie ihre Kinder ernähren sollen. Ganz unschuldig sind auch die jeweiligen afrikanischen Präsidenten nicht.

Marika Kosyk
Münzing

Strombedarf
Alfred Röck:
Passt zum Nobelpreis;
Leserforum 14. Oktober

Windräder und Energiepolizei? Wird die Rechnung von Herrn Röck weitergeführt, ergibt das für die 851 000 Autos in München 185 Windräder. Dafür dürfen dann 13 000 Bäume gefällt werden. Damit wird Strombedarf sichtbar. Nicht mitgerechnet natürlich, Besucher und Transitverkehr. Von Energiesparen ist auch nicht die Rede.

Werner Gugetzer
München

Welcher Verkaufsgrund?

Daniela Pohl:
Luxus statt Leben;
München 18. Oktober

Was hier passiert, ist in München gang und gäbe. In dem Bericht wird allerdings wieder nur ab dem Zeitpunkt des Eigentümerwechsels berichtet. Es wäre aber auch mal interessant zu erfahren, warum denn das Haus oder die Häuser verkauft werden mussten! In den meisten Fällen werden nur die Spätfolgen durchleuchtet, nicht aber die Ursachen dieser Krankheit. Kann

es denn nicht auch mal sein, dass die Häuser aus Gründen der Erbschaftssteuer verkauft werden müssen? Wie wir alle wissen, ist das Finanzamt nicht gewillt, diese Neidsteuer nach den tatsächlich erwirtschafteten Mieten zu erheben, sondern nach dem, was man in solchen Lagen erwirtschaften könnte. Ich würde mich freuen, wenn künftige Berichte auch bis zum Verkaufsgrund des Vorbesitzers aufgearbeitet würden.

Martin Gschwendtner
Handwerker, München

LIEBE KINDER

Warum ist Totholz so wichtig?

Ich watschelte vom Seeufer mit einem schönen abgebrochenen Ast im Schnabel zu meinem Entennest. Dort angekommen, versuchte ich den Ast in meinem Nest einzubauen. Mir war nämlich gestern Morgen aufgefallen, dass ich ein kleines Loch in der Nestwand hatte, dass ich wieder schließen wollte. Ich hoffte, so zu verhindern, dass ich beim Schlafen friere, wenn es jetzt dann bald richtig kalt wird.

Gerade als ich fast fertig war, landete Waldkauz Ulrich neben mir und schaute mich mit großen Augen an. Er wartete einen Augenblick und beobachtete mich, ehe er mich ankrächzte: „Na verbaust du wieder Totholz, Wetterente Paula? Weißt du eigentlich, das Totholz im Wald total wichtig für die Tiere und den Boden ist?“

Ich schob mit meinem Entenschnabel das Astende zwischen den festen Schilfwägen in die Nestwand und schnatterte dann los: „Totes Holz im Wald ist der Lebensraum für zahlreiche Tiere.“ „Genau“, kauzte Ulrich weiter. „Tote und absterbende Bäume sind ganz wichtig im Wald. Zuerst befallen meist Pilze und Insekten das Holz. Die Insekten wiederum ziehen Vögel wie den Specht zum Beispiel an, der kleinere Löcher in das Holz schlägt um an die Insektenlarven zu kommen. Auch baut der Specht im Totholz seine Höhlen, um seinen Nachwuchs aufzuziehen. Wenn diese Höhlen dann leer stehen, beziehen meist andere Tiere wie der Siebenschläfer oder Fledermäuse das Quartier.“



Paulas Wetter

„Für den Waldboden ist totes Holz doch auch gut, oder?“, fragte ich nun meinen Waldkauzfreund. Ulrich nickte und krächzte: „Bäume und andere Pflanzen brauchen natürlich zum Wachsen Nährstoffe, die sie aus dem Waldboden bekommen. Durch das Totholz mit seinen Blättern, Nadeln und Rinden, das auf dem Waldboden liegt, bekommt der Boden wieder viele Nährstoffe zurück.“

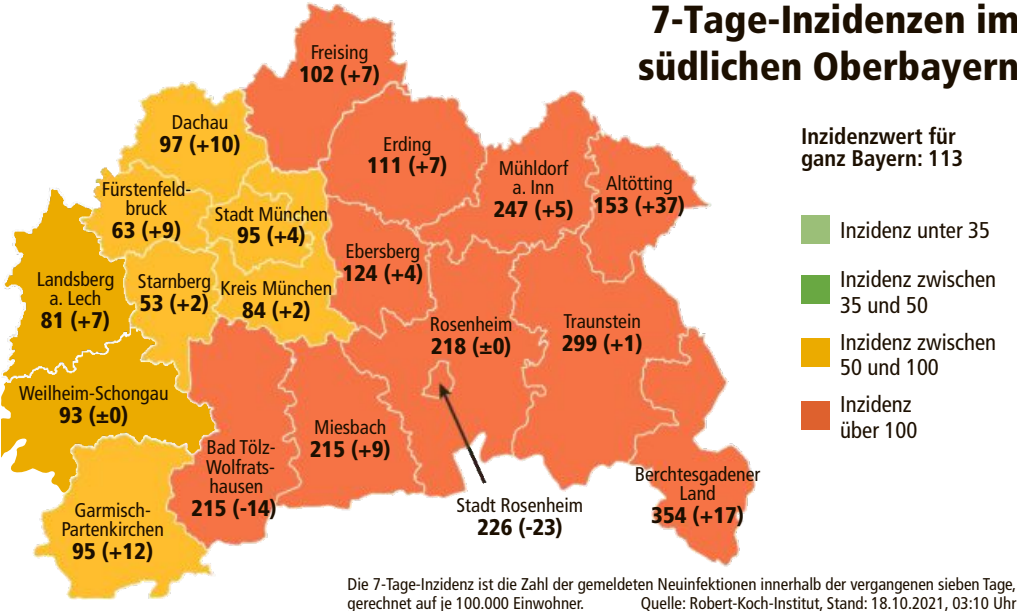
Am Abend erklärte mir dann die Biberin Frau Dr. Raspelzahn, dass Regen und warmes Klima das Verrotten von Totholz zusätzlich unterstützen. Außerdem ist so ein nährstoffreicher Boden nicht nur für das Wachsen der Bäume ganz wichtig. Er ist wie ein Hotel, in dem viele kleine Bakterien wohnen.

Diese wichtigen winzigen Bakterien haben die Aufgabe, den Boden zu durchlüften und aufzulockern. Dadurch kann der Waldboden mehr Wasser aufnehmen und speichern. Deshalb sollten die Zweieiner totes und abgestorbenes Holz im Wald vermodern lassen und möglichst wenig Holz aus dem Wald und vom Boden entfernen.

Eure Paula

Mehr Stress durch Corona

Die Corona-Pandemie ist vielen Menschen in Deutschland offensichtlich auf das Gemüt geschlagen. Nach einer gestern veröffentlichten Umfrage sank die Zahl der Optimisten bis zum Sommer stark, während das Stressempfinden deutlich zunahm. Das Umfrageinstitut Bilendi befragte im Juli im Auftrag der Versicherung Swiss Life gut 1000 Erwachsene im Alter von 18 bis 79 Jahren. Demnach sagten 24 Prozent der Befragten, dass sie vorbehaltlos optimistisch in die Zukunft blickten.



IN KÜRZE

Bub stürzt Wasserfall hinunter

Ein elf Jahre alter Bub ist nahe dem Schloss Neuschwanstein einen drei Meter tiefen Wasserfall hinuntergestürzt. Der Vater habe den Jungen aber noch aus dem Gebirgsfluss Pöllat ziehen können, bevor dieser in den Sogbereich der größeren, bis zu 45 Meter tiefen Wasserfälle nahe der Marienbrücke getrieben wurde, so die Polizei. Der Bub wurde leicht verletzt.

lby

GLÜCKSZAHLEN & QUOTEN

Gewinnzahlen

41. Woche
Lotto: 7 - 20 - 21 - 27 - 29 - 34
Superzahl: 6
Spiel 77: 2 4 0 6 5 4 9
Super 6: 7 3 3 1 6 7

Gewinnquoten

41. Woche	
Lotto am Samstag:	
Rang 1:	unbesetzt
Jackpot	5 195 264,80 €
Rang 2:	unbesetzt
Jackpot	2 495 024,90 €
Rang 3: 39 x	22 177,90 €
Rang 4: 404 x	6 381,60 €
Rang 5: 2 980 x	240,00 €
Rang 6: 26 442 x	64,10 €
Rang 7: 62 917 x	23,00 €
Rang 8: 545 971 x	12,50 €
Rang 9: 512 823 x	6,00 €

Spiel 77:

Rang 1: 1 x	877 777,00 €
Rang 2: 6 x	77 777,00 €
Rang 3: 44 x	7 777,00 €
Rang 4: 425 x	777,00 €
Rang 5: 4 099 x	77,00 €
Rang 6: 41 524 x	17,00 €
Rang 7: 400 241 x	5,00 €

SKL – Das Millionenspiel

In der 149. Lotterie, 5. Klasse, vom 18. Oktober 2021, fiel der Gewinn von 1 000 000 Euro auf die Losnummer 0 378 352. (Alle Angaben ohne Gewähr)

„Papa, was ist das?“

51-Jähriger gesteht: Sohn (9) mit eigenen Händen erwürgt



Der Angeklagte beim Betreten des Gerichtssaals. FOTO: AMMER/DPA

Bamberg – Ein Mann hat im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn erwürgt – zum Prozessauftakt hat der 51-Jährige diese Tat gestern gestanden. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er vor dem Landgericht Bamberg. Laut Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt unter einer Depression.

Er habe den Buben im März 2021 überraschend mit einem 2,6 Kilogramm schweren Metallbügel erschlagen wollen. Der Sohn überlebte den Schlag auf den Kopf aber. Der Bub habe sich zu ihm umgedreht und gefragt: „Papa, was ist das?“ Daraufhin habe er ihn mit bloßen Händen gewürgt, bis er sich nicht mehr bewegt habe. „Viel leicht zehn oder 15 Minuten, ich weiß es nicht. Es können auch nur fünf gewesen sein“,

sagte der Mann. An den Tagen vor der Tat hatte er mit dem Sohn noch Brettspiele gespielt, Filme geschaut und war mit ihm beim Friseur gewesen.

Der Bub war übers Wochenende bei ihm geblieben, die Eltern lebten zur Tatzeit seit einigen Monaten ge-

trennt. Nach dem Tod des Kindes war in der Region das Entsetzen groß gewesen: In einem Nachbarort gab es wenige Tage nach der Tat eine Trauerfeier, zahlreiche Kerzen wurden entzündet und Blumen niedergelegt.

Sich selbst etwas anzutun habe er danach nicht geschafft, sagte der Mann. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“ Er habe überhaupt keinen Hass auf den Sohn gehabt.

Laut den Ermittlern soll der Mann außerdem beschlossen haben, auch seine getrennt von ihm lebende Frau und die gemeinsame, jugendliche Tochter umzubringen. In Anwesenheit der beiden bestätigte er vor Gericht, daran gedacht zu haben, die Familie auszulöschen. Nach der Tat an seinem Sohn sei ihm das

aber nicht möglich gewesen. „Weil es so furchtbar war, was ich getan habe“, sagte er.

Sein Leben beschrieb der 51-Jährige als in weiten Teilen erfolgreich, das Familienleben als lange Zeit glücklich: Nach einer Jugend in „guten Verhältnissen“ habe er studiert und als Marketingmanager gearbeitet. Die Hochzeit sei eine Liebesheirat, die Kinder seien Wunschkinder gewesen. „Wir haben uns ein schönes Heim eingerichtet“, sagte der Mann.

Die Familie hatte im Kreis Erlangen-Höchststadt gelebt, nach der Trennung zog der Mann in eine Wohnung im Landkreis Forchheim, wo er auch die Tat beging. Die Familie hatte nach Angaben des Angeklagten wohl finanziell über ihre Verhältnisse gelebt. Schulden häuften sich. Zudem litt er an Depressionen, setzte aber die Medikamente eigenmächtig ab.

lby

IMPRESSUM

Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG
Herausgeber: Dirk Ippen, Alfons Döser.
Chefredaktion: Georg Anastasiadis.
Stellv. Chefredakteur: Mike Schier. Politik/Hintergrund: Christian Deutschländer, Klaus Rimpel. Leitender Redakteur: Alexander Weber. Seite 3: Wolfgang Hauskrecht, Stefan Sessler. Wirtschaft: Corinna Maier. Sport: Florian Benedikt, Armin Gibis, Mathias Müller. Chefredakteur Sport: Günter Klein. Bayern: Claudia Möllers. Feuilleton: Michael Schleicher. München: Mike Eder, Uli Heichele. Produktion München: Marc Kniepkamp, Johannes Löhr. Chefredakteur München: Peter T. Schmidt. Weltspiegel: Claudia Müschel. Journal: Klaus Heydenreich, Matthias Busch. Medien: Andreas Reez, Leserbriefe: Dr. Christian Vordemann. Weitere leitende Redakteure: Dr. Simone Dattenberger, Wolfgang Sporer, Markus Thiel. Reise: Christine Hinkofer. Verlagsleitung Werbekamrate: Andrea Schaller.

Vertriebsleitung: Tobias Hagmann.
Anzeigenpreisliste Nr. 77. Zeitungsgruppe MÜNCHNER MERKUR (MM + OVB + tz). Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist München.

Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Freitags mit „rtv“-Fernsehmagazin.

Bezugspreis monatlich inkl. Zustellung € 44,40 frei Haus (inkl. gesetzlicher USt.). Abbestellungen sind nur mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende des Quartals (bzw. des Vorauszahlungszeitraumes) möglich. Die Abbestellung ist in Textform (§ 126b BGB) an den Verlag zu richten.

Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) besteht kein Anspruch auf Leistung. Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises.

Verlag: Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG, Paul-Heyse-Str. 2-4, 80336 München, zugleich Anschrift für alle Verantwortlichen.

Redaktion: Telefax 53 06 - 8651. E-Mail: redaktion@merkur.de

Anzeigen: Telefax 53 06 - 316. E-Mail: anzeigen@merkur.de

Vertrieb: Telefax 53 06 - 138. E-Mail: Vertrieb@merkur.de

Geschäftsführer: Daniel Schöningh.

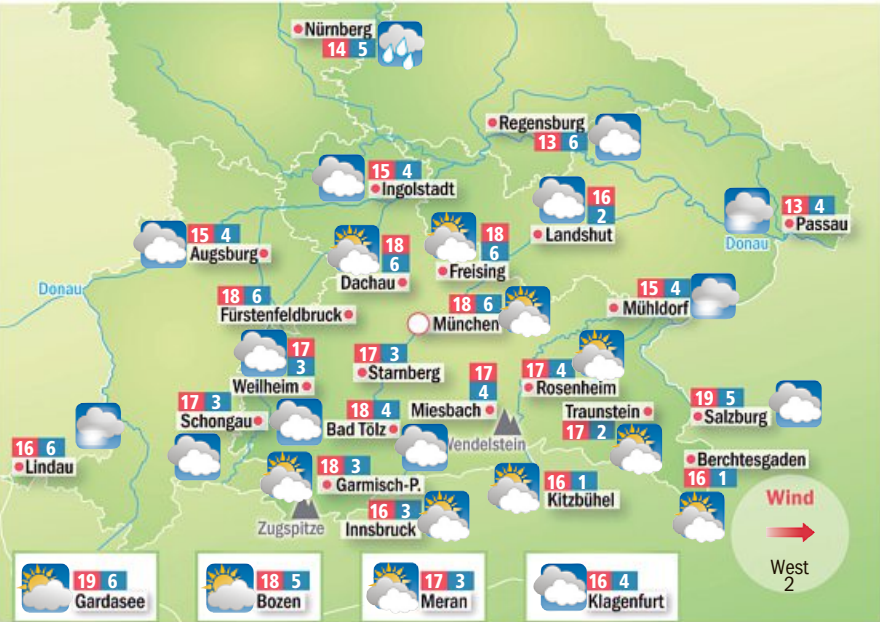
Druck: Druckhaus Dessauerstraße GmbH & Co. Betriebs KG, Dessauerstr. 10, 80992 München und Druckzentrum Penzberg GmbH & Co. KG, Robert-Koch-Straße 1, 82377 Penzberg.

(0 89) 53 06 - 0
Kundenservice:
(0 89) 53 06 - 222

Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbekmarkt

DAS WETTER AM DIENSTAG, 19.10.2021



Wetter gestern

Messdaten von 12 Uhr UTC		Wind in km/h	Niederschlag 24 Std.
Garmisch	sonnig	15	0
H.-Peilfieb.	heiter	14	W 6
Rosenheim	heiter	14	NO 5
Mü.-Flugh.	bedeckt	8	NO 7
München	wolkig	11	N 5
Antalya	heiter	25	
Athen	heiter	22	
Bangkok	wolkig	33	
Bozen	sonnig	17	
Palma	heiter	25	
Paris	heiter	17	
Las Palmas	heiter	27	
London	bedeckt	17	
Madrid	heiter	21	
New York	heiter	15	
Oslo	heiter	6	
Rom	sonnig	20	

Alpensüdseite: Wolkig bis heiter, trocken, Tageshöchstwerte 17 bis 19 Grad.

Österreich, Schweiz: Meist weniger bewölkt, es bleibt dazu trocken bei Maxima von 16 bis 19 Grad.

100-jähriger Kalender: Der morgendliche Reif hält sich bis Mittag, Nebel deckt die Sonne zu.

Biowetter: Bei sehr Wetterfühligen ist eine leichte Erhöhung der Migräne- oder Kopfschmerzanfälligkeit möglich. Bei niedrigem Blutdruck können Herz-Kreislauf-Beschwerden auftreten, die sich häufig durch Schwindel, Abgeschlagenheit oder Müdigkeit äußern.

Italien, Malta: Sonnig bis heiter, es bleibt niederschlagsfrei, die Höchstwerte erreichen 18 bis 23 Grad.

Slowenien, Kroatien: Wolkig, teilweise heiter bei Werten von 15 bis 21 Grad.



DAS WETTER

MEHR WOLKEN ALS SONNE, ABER INSGESAMT FREUNDLICH UND MILD

Lage Bayern

Ein Hoch über Mitteleuropa bestimmt das Wetter in der Vorhersageregion.

Vorhersage Südbayern

Im Süden sieht man mehr Wolken als Sonne, aber nach Auflösung von Nebel ist es weitgehend freundlich und trocken. Die Höchstwerte liegen bei 13 bis 19 Grad. Schwacher Wind aus West bis Südwest.

Vorhersage Nordbayern

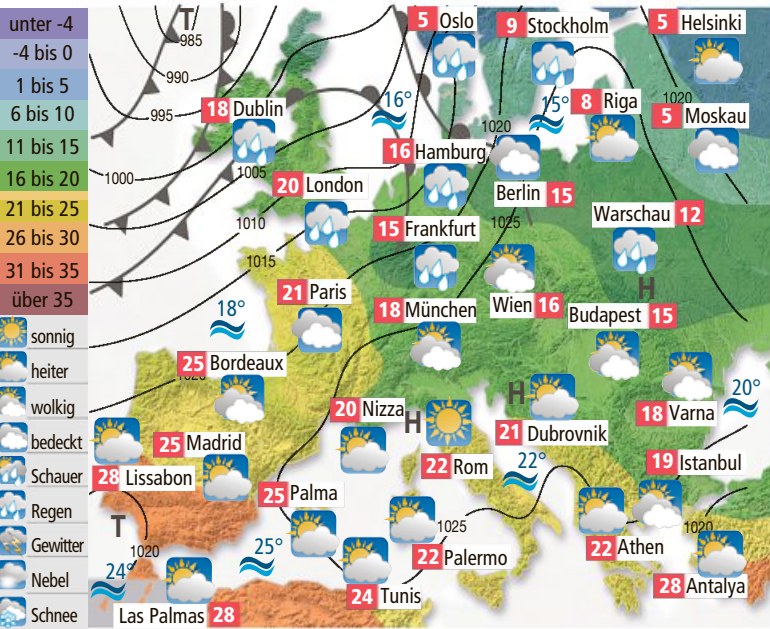
Heute ist es im Norden meist stark bewölkt, am Nachmittag und Abend fällt hier leichter Regen. Tageshöchstwerte bei 12 bis 15 Grad.

Aussichten Bayern

Morgen Sonne und Wolken im Wechsel, im Süden sonnig. Donnerstag Schauer, vermehrt an den Alpen.

Bergwetter

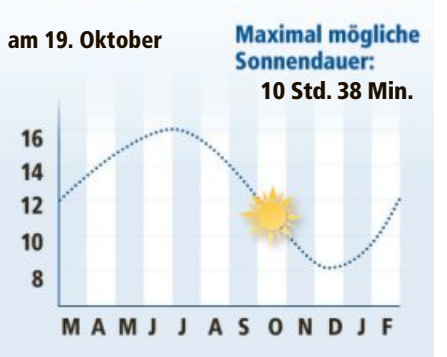
Heute wird der Wind stärker aus westlicher Richtung. Außerdem queren hohe Wolkenfelder, die die Sonne immer wieder abschatten können. Besonders im Norden und Nordwesten kann sie auch in den Hintergrund geraten. Insgesamt aber südlich des Hauptkammes freundlich. In 2000 m 11 Grad. Morgen weiter warm, in der Südwestströmung lebt allerdings der Wind auf. In Föhnstrichen wird er stark. Ansonsten recht sonnig. Donnerstag im Norden Föhn mit Niederschlägen. Danach eine Kaltfront.



Die nächsten Tage

Mi. 20.10.	Do. 21.10.
22° 9°	17° 11°
Fr. 22.10.	Sa. 23.10.
12° 6°	11° 4°

Sonnenstunden in Oberbayern



Sonne / Mond

